

Klima- und Energiemodellregion Mondseeland



Umsetzungskonzept

zur Genehmigung der Weiterführungsphase II (2022-2025)

Mondsee, am 24.10.2021

Ein Programm des Klima- und Energiefonds Österreich



vorgelegt von

STEFANIE MAYRHAUSER MSC UND JULIA SORIAT-CASTRILLÓN M.C.D.

Impressum

Das vorliegende Umsetzungskonzept wurde von der Klima- und Energiemodellregion in Zusammenarbeit mit der LEADER-Region Fuschlsee Mondseeland und dem Technologiezentrum Mondseeland erstellt.

Für den Inhalt verantwortlich:

Stefanie Mayrhauser MSc, KEM Managerin der Klima- und Energiemodellregion Mondseeland

Julia Soriat-Castrillón M.C.D., LEADER Managerin der LEADER-Region Fuschlsee Mondseeland

Ein besonderer Dank gilt dem REGMO Vorstand und ganz besonders der Obfrau Bgm. Elisabeth Höllwarth-Kaiser, dem gesamten LEADER Team, allen Thementisch-Teilnehmern und -hosts, den Bürgermeistern, Amtsleitern, Gemeindevertretern in Sachen Umwelt, Energie, Mobilität u.Ä., den Umweltausschüssen für ihr Engagement und allen weiteren Energie- und Klimainteressierten unserer schönen Region.

Die Erstellung der Erstversion sowie die Überarbeitung dieses Konzepts wurde jeweils in Kooperation mit dem Qualitätsmanagement KEM-QM durchgeführt, wobei auch Norbert Ellinger vom Klimabündnis für seine jahrelange Arbeit für unsere Region, die wertvollen Ratschläge und hilfreichen Beiträge gedankt sei. Finanziert wurde die Grundlage, also die Erstversion, durch den Klima- und Energiefonds, den sechs Mitgliedsgemeinden und dem Verein zur Regionalentwicklung Mondseeland (REGMO).

Zuletzt ist noch anzumerken, dass einige Teile dieses Konzeptes sehr stark an den Antrag für die Einreichung zur Klima- und Energiemodellregion Mondseeland sowie an der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) der grenzüberschreitenden LAG Fuschlsee Mondseeland (FUMO) anlehnen. Aufgrund der intensiven regionalen Vernetzung auf Basis dieser Strategien, Leitfäden und einander ergänzenden Inhalten wurden die entsprechenden Absätze nicht zitiert.



Klima- und Energie-
Modellregionen
Wir gestalten die Energiewende



Gendererklärung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Konzept die Sprachform des generischen Maskulinums angewendet. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

Zusammenfassung

2009 rückte das Mondseeland erstmalig als Energieregion im Rahmen des LEADER-Projektes „Energieregion Salzkammergut“ in den Fokus. Einige Jahre später konnte die Thematik erneut aufgegriffen werden und wichtige Akteure initiierten die Antragstellung als „Klima- und Energiemodellregion“, ein gefördertes Programm des Klima- und Energiefonds Österreich (Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie sowie des Ministeriums für ein lebenswertes Österreich). Der Antrag wurde schließlich Anfang Februar 2016 dank der intensiven Vorarbeit des Managements des Technologiezentrums Mondseeland sowie des LEADER-Managements genehmigt – sogleich konnten die Management- und Kommunikationsstrukturen der KEM gestartet werden. Neben dem Management an sich konnten ein Arbeitsplatz und die nötige Infrastruktur inmitten des Mondseelands installiert werden und sehr bald fanden schon erste Gespräche mit regionalen Akteuren, Vernetzungstreffen und diverse öffentlichkeitswirksame Maßnahmen statt. Durch die Kooperation aller teilnehmenden Gemeinden sowie der Projektinitiatoren war es möglich, den Energieschwerpunkt in der Region zu verankern.

Verschiedene Initiativen wie das Ausfindig-Machen geeigneter Energieverantwortlicher, die Gründung eines Energiearbeitskreises und gemeindeübergreifender Umweltausschusssitzungen, die Initiierung des Klimaschulenprogrammes in der Region, Rechercharbeiten und Gespräche für Carsharing-Systeme oder Solarpotentialkataster, das Aufzeigen von Fördermöglichkeiten, die Unterstützung bei der Einreichung von Anträgen oder die Erstellung einer Corporate Identity, Homepage- und Facebook-Seite kristallisierten sich bisher bereits als erste konkrete Maßnahmen in der KEM-Arbeit heraus.

Zugleich erfolgte die Erhebung relevanter Energiedaten als Grundlage für die Verbrauchs- und Potentialanalyse für die KEM Mondseeland. Neben Onlinerecherchen und statistischen Ämtern wurden Informationen der Gemeinden, Anlagenbetreiber, vom Land, der Energie AG und anderen wichtigen Instanzen als Quelle herangezogen.

All diese Aktivitäten ermöglichten die Formulierung eines Leitbildes, von Visionen, Zielen und Maßnahmenpaketen, welche in Umsetzungs- und Weiterführungsphasen bzw. als mittel- und langfristig ausgerichtete Aktivitäten verfolgt und realisiert werden sollen. Dieser Plan strebt das Ziel der gemeinsamen Positionierung als Energieregion, Potenziale zum Energiesparen aufzuzeigen und die Nutzung erneuerbarer Energiequellen in der Region zu forcieren, an. Dazu sollen für die Region sinnvolle Projekte und Maßnahmen entwickelt und abgewickelt sowie geeignete Fördermittel lukriert werden.

Zusammengefasst konnten bisher folgende Schwerpunkte für die KEM Mondseeland und ihre energie- und klimaschutzbezogenen Tätigkeiten formuliert werden:

Netzwerkbildung (z.B. Schaffung und Erweiterung von Energie- und projektbezogenen Arbeitsgruppen, Communties), *Steigerung Erneuerbare Energien* (PV-Anlagen in unterschiedlichen Bereichen und Sektoren, Wärmepumpen, etc.), *Energiethema in Schulen und Kindergärten* (z.B. Workshops, Unterrichtsmaterial, Aktionen/Wettbewerbe, Initiierung Klimaschulenprojekte), *Kommunales* (z.B. Energiebuchhaltung bzw. -monitoring, Radweglückenschluss) *Tourismus/Landwirtschaft/Waldwirtschaft* (z.B. Lastprofilmessungen, Thermografiemessungen, Energiefrühstück, Veranstaltungsreihen und Coachings), *Mobilität* (z.B. Carsharing-Systeme, Ladestationen, Aufbau eines Rufbussystems), *Aktionen für Private* (Energiespartipps, Plattform und Community für nachhaltigen Lebensstil, Stoffsackerl, Ecodriving-

Training usw.), *Kleinwasserkraft* (Begutachtung, Beratung) sowie *Bewusstseinsbildung* und *Öffentlichkeitsarbeit* (z.B. Kommunikationskonzept, Aufbereitung von Best-Practice-Beispielen, Energieberaterstruktur).

Auf diese Weise, wie sie bisher gestartet und weitergeführt werden konnte, soll im Mondseeland die Basis für eine nachhaltige Form des Umgangs mit den vorhandenen Ressourcen gelegt werden – sei es durch bewusstseinsbildende Maßnahmen oder durch den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energieträger.

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	7
Tabellenverzeichnis	10
Einleitung	11
Das Mondseeland- Darstellung der Region	13
2.1 Geographische Situation	13
2.2 Demographische Daten	15
2.3 Tourismus	18
2.4 Wirtschaftliche Strukturen	19
2.5 Energie- und umweltbezogene Strukturen	21
2.6 Klimadaten	21
2.7 Stärken und Schwächen der Region	23
2.8 Energetische SWOT-Analyse	25
Regionalentwicklung und Strukturen im Mondseeland	28
3.1 Regionale Vereinsstrukturen im Bereich der Regionalentwicklung	28
3.2 Verein zur Regionalentwicklung Mondseeland (REGMO)	28
3.3 REGMO und Klima- und Energiemodellregion Mondseeland	30
3.4 Dachverein zur Regionalentwicklung Fuschlsee Mondseeland	31
Regionale Strukturen im Klima- und Energiebereich	32
4.1 Netzwerk Energie und Umwelt	32
4.2 Bereich Mobilität	39
4.3 Kommunikationsstrukturen in der KEM Mondseeland	43
4.4 Bisherige Aktivitäten des Netzwerkes	45
4.5 Bisherige Ergebnisse aus dem gemeinsamen Netzwerk	46
Ist-Situation	50
5.1 Datenerhebung	50
5.2 Gesamtenergieverbrauch der Region	50
5.2.1 Gesamtenergieverbrauch	50
5.2.2 Energiekosten für den Endverbraucher	52
5.2.3 Strom	53
5.2.3.1 Datenerhebung	53
5.2.3.2 Stromnetz	53
5.2.3.3 Haushalte und Verbräuche 2017/2020	53
5.2.3.4 Landwirtschaft und Verbräuche 2020	54
5.2.3.5 Gewerbe und Verbräuche 2021	55
5.2.4 Erhebung der Gemeinde-Energiedaten	57
5.2.4.1 Vorgehensweise	57
5.2.4.2 Kommunale Gebäude	58
5.2.4.3 Straßenbeleuchtung	62
5.2.4.4 Kommunaler Fuhrpark	64
5.2.5 Mobilität	65
5.2.5.1 Richtwerte	65
5.2.5.2 Hochrechnung auf die KEM-Gemeinden	66
5.3 Gesamtenergieerzeugung der Region	66
5.3.1 Einspeisemengen Kleinwasserkraft, PV und Sonstiges	66
5.3.2 Gegenüberstellung Stromverbrauch und -einspeisemenge	68
5.3.3 Raumwärme	70
5.3.3.1 Bereich Haushalte	70
5.3.3.2 Bereich Landwirtschaft	70
5.3.3.3 Bereich Gewerbe	70
5.3.3.4 Gesamtwärmeenergieverbrauch im Mondseeland	70
5.3.4 Bereich Heizöl	71
5.3.5 Bereich Gas	72
5.3.6 Bereich Biomasse	72
5.3.7 Heizsysteme	73
Potentielle Energieverbrauchseinsparungen und Energiebereitstellung	77
6.1 Allgemein	77
6.2 Potential Energiesparen beim Wärmebedarf	77
6.3 Potential Energiesparen bei Strom	79

6.4	Potential Mobilität.....	80
6.5	Potential Biomasse aus Forst	87
6.6	Potential für Biogaserzeugung aus Gülle.....	89
6.7	Potential Sonnenenergie: Solarthermie und Photovoltaik	90
6.8	Potential Windkraft	93
6.9	Potential Wasserkraft	94
6.10	Potential tiefe Geothermie.....	98
6.11	Zusammenfassung Ist-Situation und Potential	100
6.12	Zusammenfassung der Potentiale	101
6.13	Bewertung der Potentiale hinsichtlich der Umsetzbarkeit.....	101
	Umsetzungsplan der Energiemodellregion Mondseeland	105
7.1	Einführung in den Umsetzungsplan	105
7.2	Leitbild	105
7.3	Energiepolitische Ziele der KEM Mondseeland	108
7.3.1	Zielsetzungen der KEM Mondseeland	108
7.3.2	Überlegung zur nachhaltigen Weiterführung der Energieregion.....	108
7.3.3	Qualitative Ziele der KEM.....	108
7.3.4	Kurzfristige (bis 2025) – mittelfristige (bis 2030) – langfristige Ziele.....	110
7.4	Maßnahmenplan der Klima- und Energiemodellregion Mondseeland.....	115
7.5	Arbeitspakete	116
7.6	Kommunikationskonzept	144
7.6.1	Regionalentwicklung unter einem Dach	144
7.6.2	Angewandte und geplante Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation.....	144
7.6.3	Zielgruppen.....	149
7.7	Management- und Umsetzungsstrukturen.....	149
7.7.1	Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen.....	149
7.7.2	Klima- und Energiemodellregionsmanagerin	153
	Anhang I	159
	Anhang II	161

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: KEM Mondseeland Allgemeine Karte (Quelle: eigene Bearbeitung mit ArcGIS 2016). Zusatz: eigene Bearbeitung 2021.	13
Abb. 2: KEM Mondseeland Bevölkerungsdichte - Stand 2015 (Quelle: eigene Bearbeitung mit ArcGIS 2016). Zusatz: eigene Bearbeitung 2021.	14
Abb. 3: KEM Mondseeland Bevölkerungszahl - Stand 2015 (Quelle: eigene Bearbeitung mit ArcGIS 2016). Zusatz: eigene Bearbeitung 2021.	15
Abb. 4: KEM Mondseeland Bevölkerungsentwicklung, 1981-2015 in % - Stand 2015 (Quelle: eigene Bearbeitung mit ArcGIS 2016). Zusatz: eigene Bearbeitung 2021.	16
Abb. 5: KEM Mondseeland Bevölkerungsentwicklung, 2002-2015 in % - Stand 2015 (Quelle: eigene Bearbeitung mit ArcGIS 2016). Zusatz: eigene Bearbeitung 2021.	17
Abb. 6: KEM Mondseeland Altersstruktur, Stand 2015 (Quelle: eigene Bearbeitung mit ArcGIS 2016). Zusatz: eigene Bearbeitung 2021.	18
Abb. 7: KEM Mondseeland Nächtigungszahlen von 2011 bis 2020 (Quelle: STATISTIK AUSTRIA 2020)	19
Abb. 8 & Abb. 9: Temperatur und Niederschlag (Quelle: ZAMG 2000).	22
Abb. 10: Sonneneinstrahlung (Quelle: ZAMG 2000).	22
Abb. 11: Strukturen der Regionalentwicklung - Vereine, Zweigvereine und Programme (Quelle: KEM MONDSEELAND 2016).	28
Abb. 12: Leitungsnetz HW Mondsee (Quelle: KELAG WÄRME GMBH 2016).	34
Abb. 13: Kessel der HW Mondsee (Quelle: KELAG WÄRME GMBH 2016).	35
Abb. 14: Kessel der Fernwärme Zell am Moos.	35
Abb. 15 & Abb. 16: Ortsnetzwerkplan Biomasse von 1996 im Vergleich zu den aktuellen 125 Anschlüssen von 2016 (Quelle: FERNWÄRME ZELL AM MOOS, REG. GEN. MBH 1996 & PÖCKL, J. 2016).	36
Abb. 17: Kessel der Nahwärme Oberhofen am Irrsee (KEM MONDSEELAND 2016).	36
Abb. 18: Ortsnetzwerkplan Nahwärme Oberhofen a. I. von 2004 (LETTNER 2016).	37
Abb. 19: Biomasseheizwerk Oberwang (HEIZWERK-OBERWANG.AT 2018)	37
Abb. 20: Vorstand der LEADER-Region FUMO und LEADER-Team; Vorstellung des FUMObil-Projektes (Quelle: LEADER-REGION FUMO 2016)	39
Abb. 21: FUMObil Logo (Quelle: LEADER-REGION FUMO 2016)	39
Abb. 22: Kommunikationsstrukturen der KEM Mondseeland (Quelle: KEM MONDSEELAND 2021).	43
Abb. 23: 2. Energiearbeitskreis am 19.09.2016 (KEM MONDSEELAND 2016).	46
Abb. 24: Gemeindeübergreifende Umweltausschusssitzung (Quelle: KEM MONDSEELAND 2018).	46
Abb. 25: Thementisch-Workshops (Quelle: KEM MONDSEELAND 2021).	47
Abb. 26: Erhebung von Stimmungsbildern mit der Steuerungsgruppe (Quelle: KEM MONDSEELAND 2021).	48
Abb. 27: Beispiel eines Stimmungsbildes zur Thematik „Kommunales“ (Quelle: KEM MONDSEELAND 2021).	49
Abb. 28: Jährlicher Gesamtverbrauch (Anteil in %) im Bereich Strom, Wärme, Mobilität (Quelle: eigene Darstellung 2021).	50
Abb. 29: Gesamtverbrauch (GWh/a) im Bereich Strom, Wärme, Mobilität und für einzelne Bereiche (Quelle: eigene Darstellung 2021).	52
Abb. 30: Jährliche Energiekosten (€) im Bereich Strom, Wärme, Mobilität (Quelle: eigene Darstellung 2021).	52
Abb. 31: Gesamtstromverbrauch nach Bereichen und Gemeinden in % für 2018 (Quelle: eigene Darstellung 2021)	56
Abb. 32: Gesamtabgabemenge in GWh/a pro Gemeinde zw. 2013-2020 (Quelle: eigene Darstellung 2021)	57
Abb. 33: Errichtung der kommunalen Gebäude (< 1980; 1980-2000; >2000 - Anteil in %) (Quelle: eigene Darstellung 2018).	58
Abb. 34: Heizenergiebedarf der erhobenen kommunalen Gebäude in kWh/a pro m ² der Bruttogeschossfläche - Anteil in % (Quelle: eigene Darstellung 2018).	59
Abb. 35: Heizenergiebedarf der erhobenen kommunalen Gebäude in kWh/a pro m ² der Bruttogeschossfläche - Anteil in % (Quelle: eigene Darstellung 2020).	59
Abb. 36: Senkung Wärmeverbrauch (ja/nein/unbekannt - Anteil in %) (Quelle: eigene Darstellung 2018).	60
Abb. 37: Senkung Wärmeverbrauch (ja/nein/unbekannt - Anteil in %) (Quelle: eigene Darstellung 2020).	60
Abb. 38: Senkung Stromverbrauch (ja/nein/unbekannt - Anteil in %) (Quelle: eigene Darstellung 2018).	61
Abb. 39: Senkung Stromverbrauch (ja/nein/unbekannt - Anteil in %) (Quelle: eigene Darstellung 2020).	61
Abb. 40: Sanierungsmaßnahmen – erfolgt, geplant, nicht geplant, Neubau – Anteil in % (Quelle: eigene Darstellung 2021).	62
Abb. 41: Straßenbeleuchtung - Anteile verschiedener Arten pro Gemeinde (Quelle: eigene Darstellung 2021)...	63
Abb. 42: Gesamtbestand kommunaler Fahrzeuge in der Region und in absoluten Zahlen (Quelle: eigene Darstellung 2021).	64

Abb. 43: Gesamteinspeisemenge durch Kleinwasserkraftwerke in den KEM-Gemeinden – Entwicklung von 2013 bis 2020 (Quelle: OÖ NETZ GMBH 2021).	67
Abb. 44: Gesamteinspeisemenge durch PV und Sonstiges in den KEM-Gemeinden – Entwicklung von 2013 bis 2020 (Quelle: OÖ NETZ GMBH 2021).	67
Abb. 45: Relativer Anteil der Kleinwasserkraft & PV und Sonstiges an der Gesamteinspeisemenge in %, 2015, 2018, 2020 (Quelle: eigene Darstellung 2021).	68
Abb. 46: Gegenüberstellung der Gesamtabgabemenge und -einspeisemenge Strom in den einzelnen KEM-Gemeinden in GWh/a, 2015, 2017 und 2020 (Quelle: eigene Darstellung 2021).	69
Abb. 47: Anteil der Gesamtabgabemenge und -einspeisemenge Strom in der KEM-Region in %, 2020 (Quelle: eigene Darstellung 2021).	69
Abb. 48: Gesamtenergieverbrauch in den Bereichen Wärme, Strom und Mobilität im Mondseeland in GWh/a (Quelle: eigene Darstellung 2021).	71
Abb. 49: Anteil der Wohngebäude mit Öl-Zentralheizung in Österreich (Quelle: STATISTIK AUSTRIA 2013a, S. 3).	71
Abb. 50: Erdgasleitung & Erdgaslagerstätten in Österreich (Quelle: E-CONTROL 2016).	72
Abb. 51: Anteil der Wärmeerzeugung durch Biomasse-Heizwerke am Gesamtwärmebedarf der Region in % (Quelle: eigene Darstellung 2021).	72
Abb. 52: Heizungen 2003/04 nach verwendeten Energieträgern, Anteil in % (Quelle: STATISTIK AUSTRIA 2019/20; eigene Darstellung 2021).	74
Abb. 53: Heizungen 2019/20 nach verwendeten Energieträgern, Anteil in % (Quelle: STATISTIK AUSTRIA 2019/20; eigene Darstellung 2021).	74
Abb. 54: Heizungen 2009 nach verwendeten Energieträgern in Zell am Moos (Anteil in %) (Quelle: ENERGIEREGION SALZKAMMERGUT 2009, eigene Darstellung 2016).	75
Abb. 55: Energieregion Salzkammergut Gesamt - Heizungen 2009 nach verwendeten Energieträgern (Quelle: ENERGIEREGION SALZKAMMERGUT 2009).	76
Abb. 56: Einsparpotential des Heizwärmebedarfs in Privathaushalten (Quelle: eigene Darstellung 2018).	78
Abb. 57 & 58: Energieregion Salzkammergut Gesamt – Dämmung der Kellerdecke sowie der obersten Geschoßdecke in der Gemeinde Mondsee – Anteil von 0-15 bzw. 0-25 cm in % (Quelle: ENERGIEREGION SALZKAMMERGUT 2009).	78
Abb. 59: Haushaltsstromverbrauch - typische Verteilung (Quelle: OÖ ENERGIESPARVERBAND 2016).	79
Abb. 60: Modal Split Veränderung seit 1995 für die Städte Salzburg, Wien und den Agglomerationsräumen (Quelle: HERRY, SNIZEK + PARTNER 1995 und 2004, HERRY 2012, STADT WIEN 2013).	81
Abb. 61: ML24-Frage über Zweitautos (Quelle: ML24.AT 2016).	82
Abb. 62: Verortung von Linien und Haltestellen (Quelle: FUMOBIL + METAPUBLIC-RELATIONS GMBH 2016).	82
Abb. 63: Fuß- und Gehzeiten, demographische Merkmale (Quelle: FUMOBIL + METAPUBLIC-RELATIONS GMBH 2016).	83
Abb. 64: Arbeitsauspendler im Analysebereich von 5 Minuten Gehdistanz (Quelle: FUMOBIL + METAPUBLIC-RELATIONS GMBH 2016).	83
Abb. 65: Arbeitsauspendler im Analysebereich von 10 Minuten Gehdistanz im Bereich des Mondsees (Quelle: FUMOBIL + METAPUBLIC-RELATIONS GMBH 2016).	84
Abb. 66: GIP Daten Infrastruktur (Quelle: FUMOBIL + METAPUBLIC-RELATIONS GMBH 2016).	84
Abb. 67: Rechnernetz (Quelle: FUMOBIL + METAPUBLIC-RELATIONS GMBH 2016).	84
Abb. 68: Integraler Taktfahrplan (Quelle: FUMOBIL+ METAPUBLIC-RELATIONS GMBH 2016).	85
Abb. 69: Angabe „Ihre Minute“ (Quelle: FUMOBIL + METAPUBLIC-RELATIONS GMBH 2016).	85
Abb. 70: Lokalisierung von Rufbuslinien und Rufbussäulen (Quelle: FUMOBIL + METAPUBLIC-RELATIONS GMBH 2016).	85
Abb. 71: Beispiel für eine Kostenrechnung der Linie 150 (Quelle: FUMOBIL + METAPUBLIC-RELATIONS GMBH 2016).	86
Abb. 72: Musterhaltestelle Koppl (Gruberfeldsiedlung) (Quelle: FUMOBIL + METAPUBLIC-RELATIONS GMBH 2016).	86
Abb. 73: Standorte der E-Ladestationen im Mondseeland (Quelle: FUMOBIL + METAPUBLIC-RELATIONS GMBH 2016).	87
Abb. 74: Bewaldung in Oberösterreich aufgliedert in % pro Gemeinde (Quelle: OÖ LANDESFORSTDIENST).	88
Abb. 75: Funktionsflächen Wald für das Mondseeland (Quelle: DORIS Atlas 4.0 2016).	88
Abb. 76 & 77: Solarpotential – Absolute Sonnenscheindauer & Solarpotential flächendeckend (Quelle: DORIS ATLAS 4.0 2018).	91
Abb. 78 & 79: Solarpotential – heruntergebrochen auf Dachflächen; Darstellung des Ertrages in kWh/m²a (Quelle: DORIS ATLAS 4.0 2018).	92
Abb. 80, 81 & 82: Ausschluss- und Vorrangzonen innerhalb der Gemeindegrenzen der KEM-Gemeinden (Quelle: LAND-OBEROESTERREICH.GV.AT 2012 & 2017).	93
Abb. 83: Räumliche Verteilung des mittleren jährlichen Wasserkraftpotenzials in GWh pro Jahr und Flusskilometer für den Zeitraum 1976–2006 (BLÖSCHL U.A. 2010a).	94
Abb. 84: Ausschnitt aus dem DORIS Atlas 4.0, Gewässer, Wasserschutzgebiete (Quelle: DORIS ATLAS 4.0 2016c).	95
Abb. 85 & 86: Ausschnitt aus dem DORIS Atlas 4.0, Naturschutz, Querbauwerke (Quelle: DORIS ATLAS 4.0 2016a+ c).	95
Abb. 87: Standorte der Kleinwasserkraftanlagen in der KEM Mondseeland (KURZ, M. 2018)	96
Abb. 88: Turbinenarten der KEM Mondseeland (KURZ, M. 2018)	97

Abb. 89: Kleinwasserkraftanlagen der KEM-Mondseeland mit Anlagenleistung in kW (KURZ, M. 2018).....	97
Abb. 90: Hydrothermale Geothermie, Bestand und Potentiale (Quelle: REGIOENERGY 2008).	98
Abb. 91: Hydrothermale Geothermie, technisches geothermisches Energiepotential (Quelle: REGIOENERGY 2008).	99
Abb. 92 & 93: Ausschnitte der Startseite der REGMO-Homepage (KEM Mondseeland; Screenshot 2021).	145
Abbildung 94: Ausschnitt aus Facebook (KEM Mondseeland; Screenshot 2021).	145
Abb. 95, 96, 97 & 98: li.o.: Klimawanderung, re.o.: Veranstaltungsreihe „Klimafitter Wald“, li.u.: Lange Nacht der Forschung, re.u.: Infotag Carsharing „e-Daxi“ (Quelle: eigene Darstellungen 2021).	146
Abb. 99 & 100: KEM Mondseeland Logo (Quelle: eigene Darstellung 2021) & Logo der Klima- und Energiemodellregionen und des Klima- und Energiefonds Österreich (Quelle: WWW.KLIMAFONDS.GV.AT; WWW.KLIMAUNDENERGIEMODELLREGIONEN.AT 2019).....	147
Abb. 101 & Abb. 102: Energiespartipps (Quelle: eigene Darstellung 2021).	147
Abb. 103: Ausschnitt aus dem FUMO- und KEM-Newsletter (Quelle: eigene Darstellung 2021).	148
Abb. 104: Ausschnitt aus dem gemeinsamen YouTube-Channel (Quelle: eigene Darstellung 2021).	149
Abb. 105: Prozessdarstellung Zuständigkeits- und Entscheidungsebene KEM (Quelle: eigene Darstellung 2016).	153
Abb. 106: KEM-Managerin Stefanie Mayrhauser MSc (KEM MONDSEELAND 2018).	153

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Kalenderjahr 2017 im Vergleich zu 2020. Ankünfte, Nächtigungen und durchschn. Aufenthaltsdauer. Grüne Markierungen verweisen auf steigende, rote auf sinkende Tourismuszahlen (Quelle: STATISTIK AUSTRIA 2018 & 2020).	19
Tab. 2: Auspendler und Einpendler im Jahr 2018. Grüne Markierungen verweisen mehr Ein- als Auspendler und umgekehrt bei rot (Quelle: STATISTIK AUSTRIA 2018: Ein Blick auf die Gemeinde).	20
Tab. 3: Erwerbspersonen und Arbeitslosenquote 2015/2018 (STATISTIK AUSTRIA 2015/2018: Ein Blick auf die Gemeinde).	20
Tab. 4: Klimawerttabelle aus dem Handbuch für Energieberater (Quelle: OÖ ENERGIESPARVERBAND 2007, S. 2 ff.).	22
Tab. 5: Umweltausschuss-Obmänner und Energieverantwortliche der KEM Mondseeland (Quelle: eigene Darstellung 2021).	44
Tab. 6: Tätigkeiten des KEM-Managements, beispielhaft für Mai 2019 - März 2020 (Quelle: eigene Darstellung 2021).	45
Tab. 7, 8: Gesamtverbräuche in den Bereichen Strom, Raumwärme, Mobilität (Quelle: eigene Darstellung 2021).	51
Tab. 9: Energiekosten pro Bereich (Quelle für Richtwert: KEM FREISTADT 2011; eigene Darstellung 2021).	52
Tab. 10: Haushalte und Verbräuche 2018 (Quelle: STATISTIK AUSTRIA 2018 & OÖ NETZ GMBH 2018).	54
Tab. 11: Haushalte und Verbräuche 2021 (Quelle: STATISTIK AUSTRIA 2018, 2020 & OÖ NETZ GMBH 2020).	54
Tab. 12: Landwirtschaft und Verbräuche 2020 (Quelle: LAND-OBEROESTERREICH.GV.AT 2010; OÖ NETZ GMBH 2020).	55
Tab. 13: Anzahl GVE in den KEM-Gemeinden (Quelle: LAND-OBEROESTERREICH.GV.AT 2010).	55
Tab. 14: Gewerbe und Verbräuche 2021 (Quelle: WKOÖ STATISTIK 2021; OÖ NETZ GMBH 2020).	56
Tab. 15: Zusammensetzung und jährlicher Verbrauch der Straßenbeleuchtungen in den KEM-Gemeinden (Quelle: eigene Darstellung 2021).	62
Tab. 16: Betriebskosten und Stromverbrauch der Straßenbeleuchtung in Oberhofen a. I. von 2011-2015 (Quelle: eigene Darstellung 2018).	63
Tab. 17: Bestand kommunaler Fuhrpark in den einzelnen Gemeinden in absolute Zahlen (Quelle: eigene Darstellung 2021).	64
Tab. 18: Gesamtkosten, Betriebsstunden, km-Leistung und Verbrauch des kommunalen Fuhrparks pro Gemeinde (Quelle: eigene Darstellung 2021).	65
Tab. 19: Richtwerte im Bereich Pkw_Teil1 (Quelle: eigene Darstellung 2016).	65
Tab. 20: Richtwerte im Bereich Pkw_Teil2 (Quelle: eigene Darstellung 2016).	65
Tab. 21: Hochrechnung der Richtwerte auf die 7 Gemeinden der KEM Mondseeland (Quelle: eigene Darstellung 2018).	66
Tab. 22: Daten und Fakten der Biomasse-Heizwerke in Zell am Moos, Oberhofen am Irrsee, Mondsee und Oberwang (Quelle: eigene Darstellung 2021).	73
Tab. 23: Richtwerte im Bereich Wohnfläche/Bruttogeschoßfläche (Quelle: eigene Darstellung 2021).	77
Tab. 24: Richtwerte im Bereich Nutzheiz-Energiezahl (Quelle: eigene Darstellung 2018).	77
Tab. 25: Einsparungspotential Gesamt im Bereich Strom (Quelle: eigene Darstellung 2018).	79
Tab. 26: Berechnung der aktuellen und möglichen Verbrauchswerte unter Annahme der Richtwerte_1 (Quelle: KLIMABÜNDNIS 2016; eigene Darstellung 2021).	80
Tab. 27: Agrarstrukturerhebung - Zusammenfassung (Quelle: LAND-OBEROESTERREICH.GV.AT 2010).	87
Tab. 28: Berechnung des nutzbaren Zuwachses von Holz für Energieerzeugung in Vfm/a und MWh/a (Quelle: eigene Darstellung 2018).	89
Tab. 29: Gegenüberstellung der erzeugten Wärme aus Biomasse-Heizwerken, benötigten Wärme der Haushalte und potentiellen Energie aus Holz (Quelle: eigene Darstellung 2021).	89
Tab. 30: Anzahl GVE in den KEM-Gemeinden (Quelle: LAND-OBEROESTERREICH.GV.AT 2010).	89
Tab. 31: Analyse des Potentials von Biogas (Quelle: Deutsche Fachagentur nachwachsende Rohstoffe; KLIMABÜNDNIS 2016).	90
Tab. 32: Analyse des Potentials von Biogas (Quelle: Deutsche Fachagentur nachwachsende Rohstoffe; KLIMABÜNDNIS 2016).	90
Tab. 33: Wichtigste Fließgewässer und Fakten im Untersuchungsgebiet_1 (Quelle: eigene Darstellung 2016).	95
Tab. 34: Wichtigste Fließgewässer und Fakten im Untersuchungsgebiet_2 (Quelle*: eigene Darstellung 2016).	96
Tab. 35: Zeitlicher Maßnahmenplan für einzelne Arbeitspakete der KEM Mondseeland (Quelle: eigene Darstellung 2021).	115

Einleitung

„Wir leben in einem gefährlichen Zeitalter. Der Mensch beherrscht die Natur, bevor er gelernt hat sich selbst zu beherrschen.“ - Albert Schweitzer

Mit diesem Zitat soll die aktuelle Situation der Menschheit im Umgang mit Rohstoffen und der damit einhergehenden Beschleunigung des Klimawandels beleuchtet werden. Viele Länder setzen Zeichen und ergreifen Maßnahmen – auch im Sinne der Nutzung erneuerbarer Energieträger, zur Senkung der CO₂-Emissionen oder der Energieeffizienz, um Einsparungen zu erzielen.

Auch in Oberösterreich startete man Mitte der 90er Jahre mit Strategien in den Bereichen Energieeffizienz, Erneuerbare Energien und innovative Energietechnologien. Quantifizierbare Ergebnisse bei Energieerzeugung und -nachfrage sowie eine bedeutende Zahl an innovativen Projekten konnten auf diesem Weg hervorgebracht werden. Die 2. Phase des oberösterreichischen Energiekonzeptes - „Energy 21“ - wurde im Jahr 2000 von der OÖ Landesregierung beschlossen. Die Basis für die neue, aktuelle Energiestrategie stellte das OÖ Energiekonzept „Energiezukunft 2030“ dar, welche um die „Energie Leitregion OÖ 2050“ erweitert wurde – man verfolgt dabei die Vision, internationale **Energie-Leitregion zu werden**. Man hegt dabei Ambitionen, Europas erstes „smart Bundesland“ sowie internationaler Technologieführer im Bereich Energie- und Umwelttechnik zu werden.

Die aktuellen energiepolitischen Ziele für Oberösterreich basieren auf mehreren Komponenten: der energetischen Ausgangssituation, den nationalen und internationalen Rahmenbedingungen sowie einem Stakeholderprozess zur Entwicklung einer Energiestrategie. Technisch nutzbare Potentiale und realisierbare Potenziale wurden dargestellt und Energieszenarien in Bereichen wie Strom, Raumwärme und Verkehr abgeleitet. Schrittweise sollen landesweit energiebedingte Treibhausgas-Emissionen um 25 – 33 % bis 2030 und um 70 – 90 % bis 2050 reduziert werden (THG zu BRPreal, Basis 2014); die Effizienz der Mobilität (Energieverbrauch/Personenkilometer) soll sowohl durch einen größeren Anteil des öffentlichen Verkehrs sowie durch verstärkten Einsatz alternativer Antriebskonzepte und Effizienzsteigerung des PKW-Treibstoffverbrauchs pro 100 km von 0,5 bis 1 % p.a. gesteigert werden; ein weiteres Ziel ist die Anhebung des Anteils der Erneuerbaren am Stromverbrauch auf 80 – 97 % bis 2030 - um nur einige der wichtigsten Ergebnisse zu nennen.

Mit der Klima- und Energiemodellregion Mondseeland wird angestrebt, einen wesentlichen Beitrag zu leisten und damit die landes-, bundes- und zuletzt weltweiten Ziele ein Stück voranzutreiben. Dies wieder erfordert Maßnahmen sowie kurz-, mittel- und längerfristige Zielsetzungen auf kleinräumiger Ebene. Das vorliegende Umsetzungskonzept beschreibt genau diese Vorhaben auf Basis einer energetischen Ist- und Potentialanalyse und versucht dabei, folgende Fragestellungen zu beantworten:

1. Welche Verbrauchssituation in den Bereich Strom, Wärme und Treibstoff weisen die sieben Mitgliedsgemeinden der KEM Mondseeland aktuell und gegebenenfalls in den letzten Jahren auf?

2. Welche Potentiale lassen sich aus der Ist-Analyse in verschiedenen Bereichen und im Sinne der Steigerung erneuerbarer Energieträger und Einsparungen ableiten?
3. Welche kurz-, mittel- und langfristige Ziele, Leitbilder, Visionen und Maßnahmen können aus der Ist- und Potentialanalyse abgeleitet werden?

Die nachfolgenden Kapitel dieses Konzeptes beinhalten unter anderem Beschreibungen, Analysen, Berechnungen und Recherchen, die zur späteren Beantwortung dieser Fragen dienlich sein sollen.

Dieses Konzept wurde in der REGMO-Vorstandssitzung am 08.11.2016 einstimmig beschlossen, die Inhalte und Finanzierung zur KEM Weiterführung I am 17.10.2018 sowie für die KEM Weiterführung II am 13.10.2021.

Das Mondseeland- Darstellung der Region

2.1 Geographische Situation

Das Gebiet der Klima- und Energiemodellregion Mondseeland umfasst die sieben Gemeinden Mondsee, Tiefgraben, St. Lorenz, Innerschwand, Zell am Moos, Oberhofen am Irrsee und Oberwang. Die Gemeinde Oberwang hat sich im Zuge der Vorbereitungen auf die Weiterführungsphase I dazu entschlossen, der KEM Mondseeland ebenfalls im Jahr 2018 als siebte Gemeinde beizutreten. Herrschten vor Beginn der ersten KEM-Phase noch Unsicherheiten und Unstimmigkeiten in der Gemeinde, so konnte damals der Nutzen für die Gemeinde klar aufgezeigt und der Beitritt schließlich im Gemeinderat beschlossen werden. Auch nach dreijähriger Mitgliedschaft steht die Gemeinde dem weiteren Bestehen sehr positiv gegenüber.

Im nachstehenden Kartenmaterial wurde die Gemeinde Oberwang jeweils schematisch hinzugefügt und die entsprechenden Zahlen und Fakten (z.B. Bevölkerungsanzahl und -dichte) in den Text eingebaut.

Das Mondseeland stellt den westlichen Teil des oberösterreichischen Salzkammerguts dar. Von den sieben Gemeinden grenzen vier an das benachbarte Bundesland Salzburg, zudem ist die Region stark durch die Nähe, gute Erreichbarkeit und infrastrukturelle Vernetzung zur Stadt Salzburg geprägt, die sich in ca. 30 km Entfernung befindet. Der Markt Mondsee bildet sowohl geographisch als auch historisch den Hauptort des Gebietes.

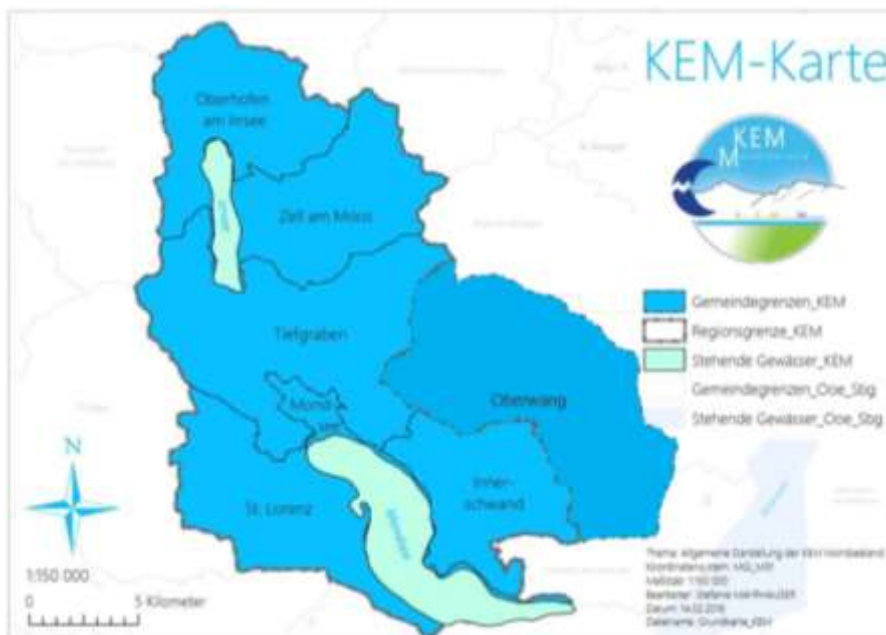


Abb. 1: KEM Mondseeland Allgemeine Karte (Quelle: eigene Bearbeitung mit ArcGIS 2016). Zusatz: eigene Bearbeitung 2021.

Die sieben Gemeinden der Klima- und Energiemodellregion Mondseeland befinden sich im oberösterreichischen Salzkammergut, einem landschaftlichen und historischen Kulturraum am Nordrand der Alpen. Das Mondseeland gehört zum Seengebiet Irrsee-Mondsee-Attersee im Übergangsbereich vom Alpenvorland zu den nordöstlichen Kalkalpen. Während der Irrsee sich zur Gänze in der Flyschzone befindet und von einer sanften Kuppenlandschaft geprägt ist, liegt der Mondsee am Nordrand der nördlichen Kalkalpen. Entlang des Nord-Ostufers und im Westen ist der Mondsee ebenfalls durch die Hügel der Flyschzone begrenzt, im Süden jedoch bilden die steilen Felsen des Schafberges und der Drachenwand eine landschaftlich spektakuläre Kulisse.

Das Gebiet der Gemeinden erstreckt sich über eine Fläche von 181,35 km² und umfasst die colline (ab ca. 490 m ü. A., St. Lorenz – Seehöhe Hauptort) bis montane (bis 1176 m ü. A., St. Lorenz - Drachenwand) Höhen- bzw. Vegetationsstufe. Die Bevölkerungsdichte beträgt 95/km². Wie angesichts der Kartendarstellung ersichtlich wird, befindet sich die Gemeinde Mondsee an der Spitze, gefolgt von Tiefgraben und St. Lorenz (je zwischen 101 und 250 EW pro km²). In Oberhofen und Zell am Moos wohnen im Schnitt zwischen 61 und 100 Einwohner pro km², während es in Innerschwand lediglich rund 60 und in der Gemeinde Oberwang 43 Einwohner/km² sind.

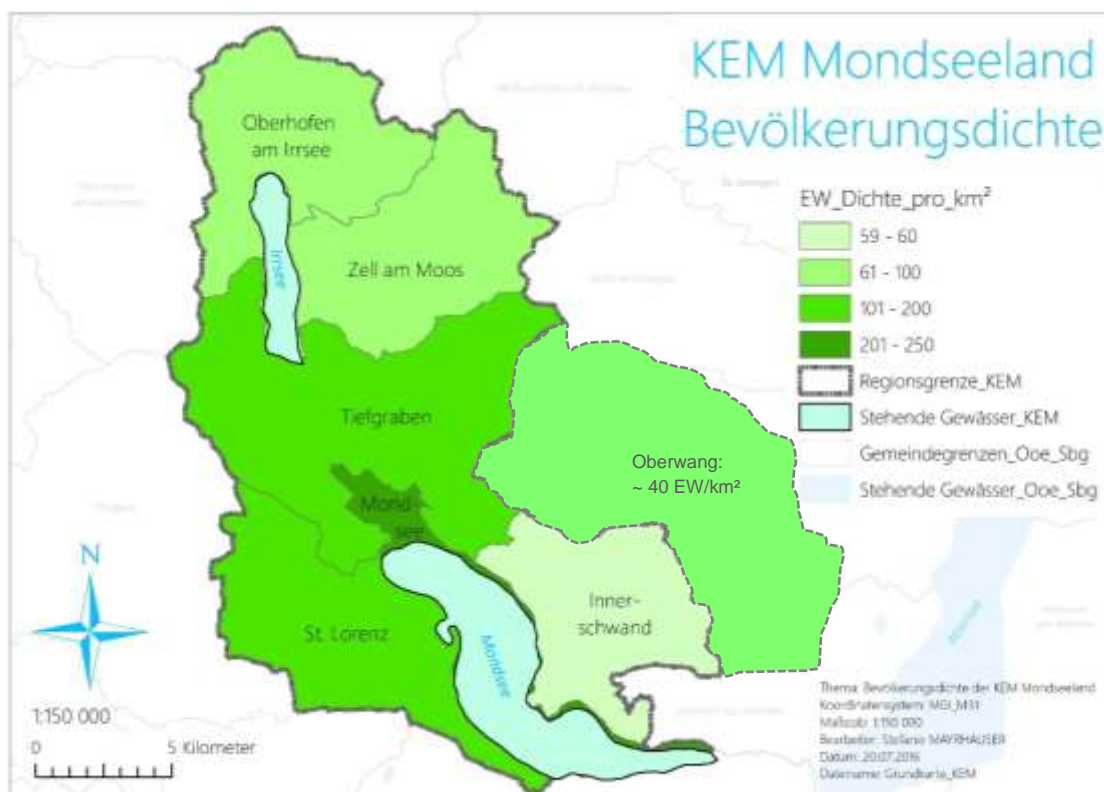


Abb. 2: KEM Mondseeland Bevölkerungsdichte - Stand 2015 (Quelle: eigene Bearbeitung mit ArcGIS 2016). Zusatz: eigene Bearbeitung 2021.

Die Region kann die größte Dichte an Naturschutzgebieten in ganz Oberösterreich aufweisen und besitzt eine große Zahl äußerst sensibler Lebensräume (z.B. Feuchtgebiete, Uferstreifen, Edelkastanienwald). Abgesehen von Schutzgebieten tragen die durch die Landwirtschaft geprägten Flächen (Streuobstwiesen, Bergmähder, Streuwiesen, Almen, etc.) in allen Gemeinden zum besonderen Reiz der Region bei. Das Mondseeland ist stark von einer klein

strukturierten, größtenteils sehr naturnahen Landwirtschaft beeinflusst, ersichtlich durch den weitgehenden Verzicht auf Silofütterung. Neben einer geringen Ackernutzung und einem Waldanteil von ca. 40 % herrscht die Grünlandwirtschaft vor, die aufgrund der Betriebsstruktur mit einem minimalen Einsatz an Handelsdünger und Pestiziden betrieben wird.

2.2 Demographische Daten

Dieses Unterkapitel soll einige bevölkerungsbezogenen Fakten des Mondseelandes aufzeigen. Neben der aktuellen Bevölkerungssituation wird auch deren Entwicklung seit 1981 bzw. 2002 sowie die Altersstrukturen näher beleuchtet.

Die Einwohnerzahl der Klima- und Energiemodellregion Mondseeland beträgt insgesamt 16.571 (Bevölkerungsstand 2020, Statistik Austria). Wie die nachstehende Abbildung zeigt, sind die Gemeinden Tiefgraben (3.994 EW) und Mondsee (3.832 EW) am bevölkerungsreichsten. Es folgen St. Lorenz mit rund 2.500 Einwohnern, schließlich Zell am Moos, Oberhofen am Irrsee und Oberwang mit je über 1.500 Einwohnern und zuletzt Innerschwand mit einer Bevölkerungsanzahl von 1173.

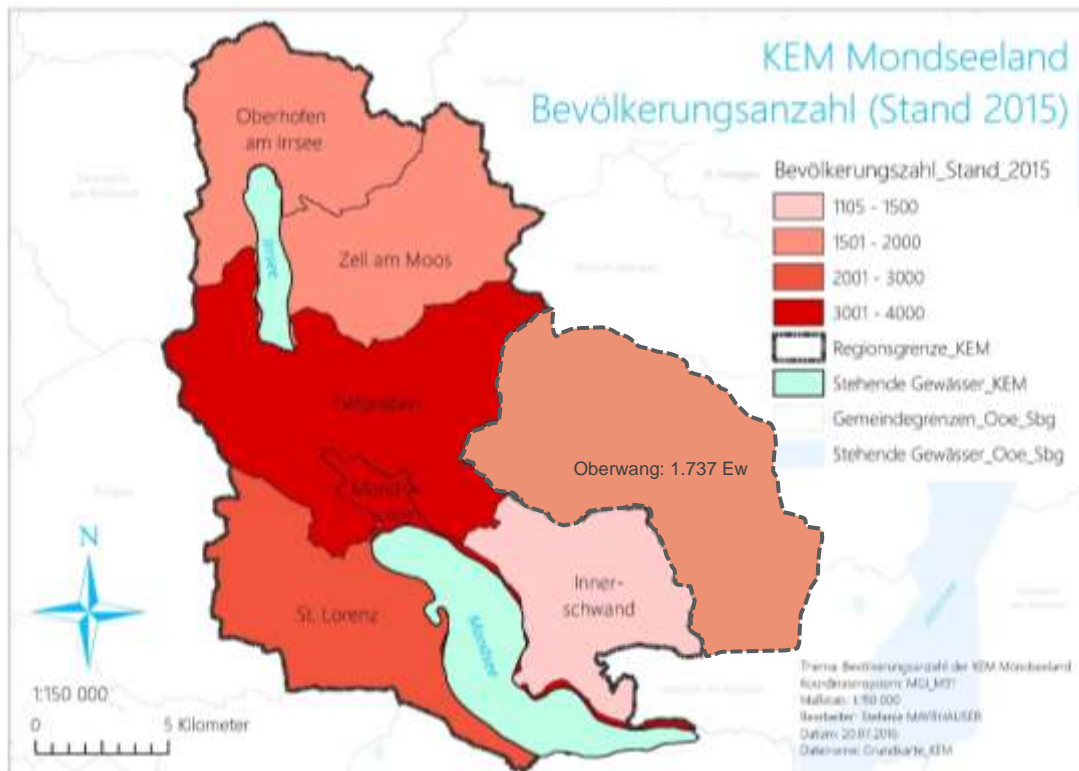


Abb. 3: KEM Mondseeland Bevölkerungszahl - Stand 2015 (Quelle: eigene Bearbeitung mit ArcGIS 2016). Zusatz: eigene Bearbeitung 2021.

Legt man das Augenmerk auf die Bevölkerungsentwicklung innerhalb des Zeitraumes 1981 und 2015 (Anteil in %), können ähnliche Begebenheiten erkannt werden. Während in Mondsee und Tiefgraben die Bevölkerung um 55,1 - 70 % zugenommen hat, kann Innerschwand „nur“ einen relativen Anteil von rund 36 % Zunahme demonstrieren. In Oberwang ist der Anteil mit rund 21 % am geringsten.

Der rasante Anstieg der Bevölkerung in ländlichen Bereichen kann angesichts der Tatsache, dass das gesamte Bundesland Oberösterreich einen Bevölkerungszuwachs von 13,2 % aufweist, verdeutlicht werden.

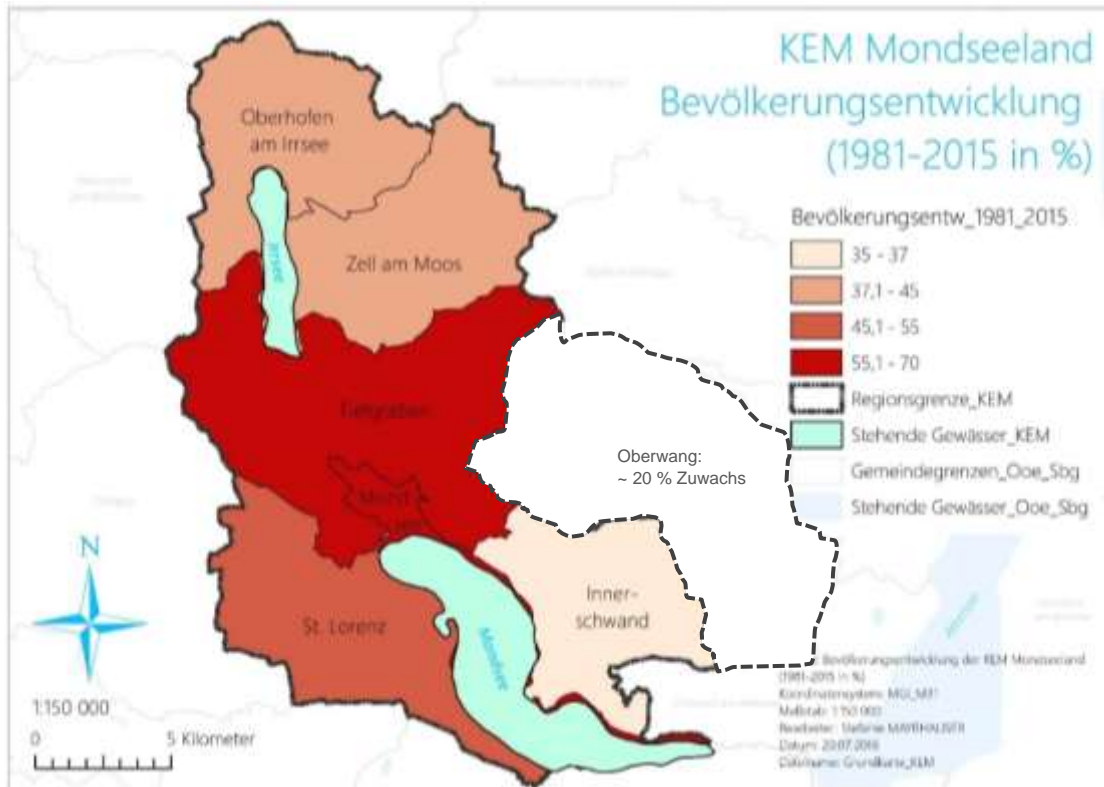


Abb. 4: KEM Mondseeland Bevölkerungsentwicklung, 1981-2015 in % - Stand 2015 (Quelle: eigene Bearbeitung mit ArcGIS 2016). Zusatz: eigene Bearbeitung 2021.

Dieselben Ermittlungen, jedoch für den Zeitraum zwischen 2002 und 2015 weichen von den zuvor angeführten Ergebnissen ab. Seit 2002 führen die Gemeinden Oberhofen am Irrsee, Tiefgraben und St. Lorenz mit zwischen 15,1 und 23 % Bevölkerungszunahme die Spitze in puncto Bevölkerungsentwicklung an. Es folgt Zell am Moos (11,1-15 %), dann schließlich erst Mondsee (6,1-11 %), Innerschwand mit unter 6 % und Oberwang mit weniger als 5 %.

Im landesweiten Vergleich wachsen die Gemeinden überdurchschnittlich schnell - waren es im selben Zeitraum für Oberösterreich lediglich 4,4 %, welche die Bevölkerung zunahm.

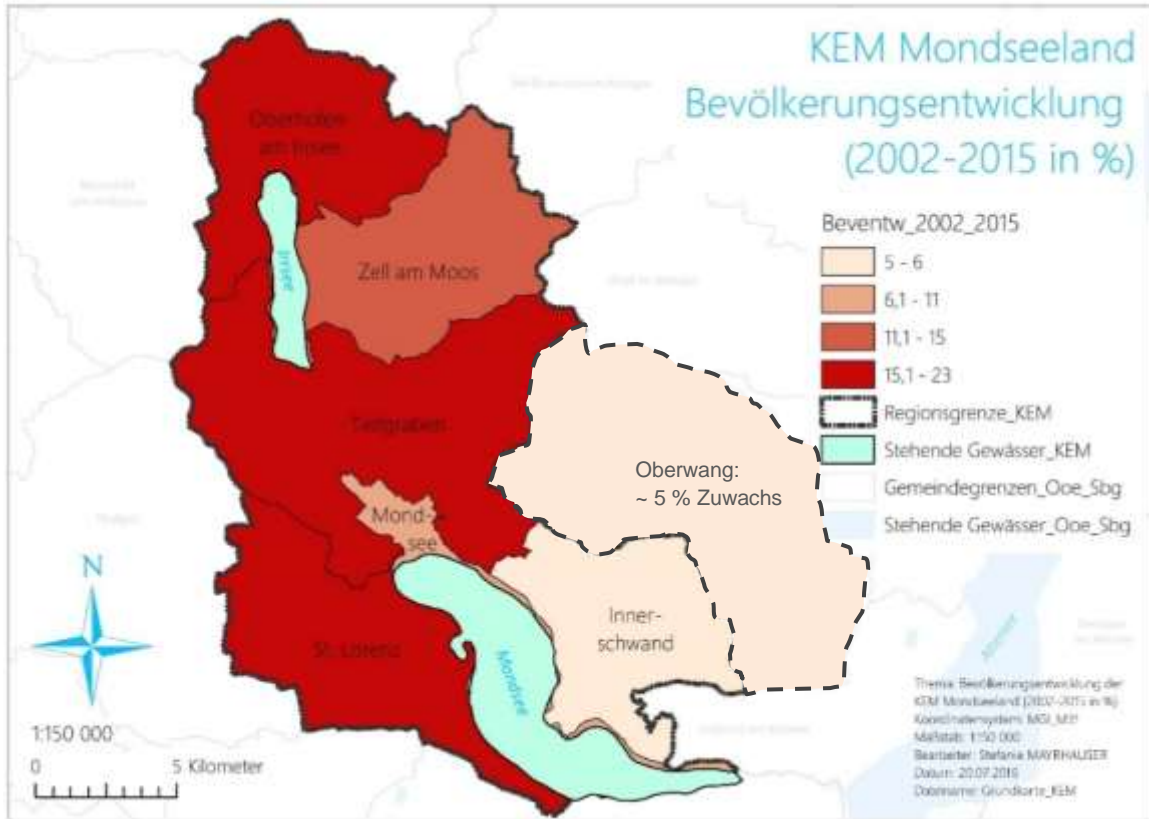


Abb. 5: KEM Mondseeland Bevölkerungsentwicklung, 2002-2015 in % - Stand 2015 (Quelle: eigene Bearbeitung mit ArcGIS 2016). Zusatz: eigene Bearbeitung 2021.

Mit Ausnahme der Gemeinden Oberhofen am Irrsee und Sankt Lorenz wird bis zum Jahr 2032 ein Bevölkerungswachstum prognostiziert. Die Prognose wird jedoch in Bezug auf die Gemeinde Oberhofen nicht erwartet. An dieser Stelle kann durchaus angeführt werden, dass das hohe statistische Risiko bei Prognosen gegeben ist (STATISTIK AUSTRIA 2016).

Die Datenanalysen in der nachstehenden kartographischen Darstellung beziehen sich auf die Altersstrukturen im Mondseeland. Man kann erkennen, dass sich die Verhältnisse zwischen den einzelnen Altersgruppen (unter 20 Jahre, 20-64 Jahre, 65 Jahre und älter) und Gemeinden sehr stark ähneln. Einzig kann hervorgehoben werden, dass der Anteil der jüngeren Bevölkerung - bis auf Mondsee - stets gegenüber den Älteren überwiegt.

Die Gemeinde Oberwang wurde erst Jahre später für die Weiterführung der KEM mitberücksichtigt und es erwies sich, dass auch hier ähnliche Strukturen vorherrschen. Folgende Anteile zeigen die jeweiligen Altersgruppen: unter 20 J.: 24,3 %; 20-64 J.: 61,4 %; 65 und älter: 14,3 %

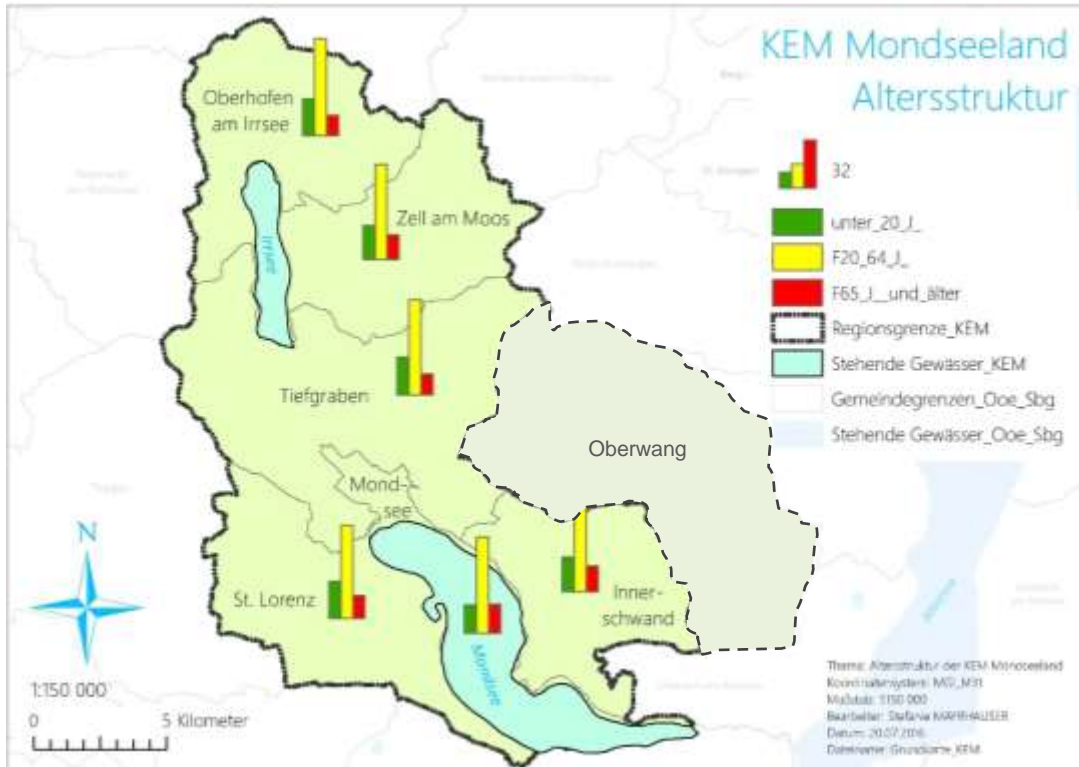


Abb. 6: KEM Mondseeland Altersstruktur, Stand 2015 (Quelle: eigene Bearbeitung mit ArcGIS 2016). Zusatz: eigene Bearbeitung 2021.

Zusammengefasst kann das stark touristisch und landwirtschaftlich geprägte Mondseeland vor allem aber auch durch seine gute verkehrsinfrastrukturelle Erreichbarkeit und landschaftliche Attraktivität als eine der lebenswertesten Regionen Oberösterreichs gewertet werden. Nicht zuletzt diese Tatsache kann als Ursache für die bundes- und landesweit überdurchschnittlichen Bevölkerungszunahmen seit 1981 herangezogen werden.

2.3 Tourismus

Alle sieben Gemeinden sind Mitglieder der REGMO, durch die Zusammenarbeit in der Regionalentwicklung entwickelte sich auch die Ferienregion Mondsee-Irrsee, eine beliebte Tourismusdestination Österreichs. Der Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in der Region, welcher jedoch weitgehend saisonal (Sommertourismus) ist. Mit Projekten in der LEADER+ Periode wurde ein Grundstein gelegt, den Tourismus auszubauen.

Die verfügbaren gemeindebezogenen Tourismusdaten aus dem Tourismusjahr 2017 und dem Kalenderjahr 2020 zeigen deutlich, dass in der Marktgemeinde Mondsee, dem Zentrum des Mondseelandes, die Ankünfte und Nächtigungen dominieren. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist bis 2020 von 2 auf fast 4 Tage gestiegen – auch in den anderen Gemeinden zeigt sich eine deutliche Anhebung der Aufenthaltsdauer von im Durchschnitt 3,5 auf 4,6 Tage. Erstaunlich ist, dass 2020 trotz zu erwartenden Einbußen bedingt durch die Coronakrise bis auf Mondsee und Oberwang ein eindeutiger Zuwachs der Nächtigungszahlen (auffallend in der nächtigungsstärksten Gemeinde Tiefgraben) gegenüber 2017 zu verzeichnen war.

Tab. 1: Kalenderjahr 2017 im Vergleich zu 2020. Ankünfte, Nächtigungen und durchschn. Aufenthaltsdauer. Grüne Markierungen verweisen auf steigende, rote auf sinkende Tourismuszahlen (Quelle: STATISTIK AUSTRIA 2018 & 2020).

Gemeinde	Ankünfte 2017	Ankünfte 2020	Nächtigungen 2017	Nächtigungen 2020	Ø Aufenthaltsdauer in Tagen 2012	Ø Aufenthaltsdauer in Tagen 2020
Innerschwand	8 754	5 040	24 174	24 895	2,3	4,9
Mondsee	43 973	20 844	85 393	74 453	2,0	3,6
Oberhofen a. I.	858	1 501	4 316	4 877	5,2	3,2
Oberwang	771	480	3 529	3 229	3,1	6,7
St. Lorenz	21 901	20 305	63 948	81 091	3,0	4,0
Tiefgraben	26 786	24 509	97 083	120 342	4,2	4,9
Zell am Moos	2 799	4 244	12 697	19 328	4,6	4,6
Gesamt	105 842	76 923	291 140	328 215	3,5	4,6

Die Grafik zeigt den Anstieg der Zahlen seit 2011 deutlich, hier repräsentiert durch die Gemeinde Mondsee im bezirksweiten Vergleich. Der Corona-Einbruch der Nächtigungszahlen wird in Form dieser Darstellung stark sichtbar.



Abb. 7: KEM Mondseeland Nächtigungszahlen von 2011 bis 2020 (Quelle: STATISTIK AUSTRIA 2020)

2.4 Wirtschaftliche Strukturen

Der wirtschaftliche Hauptort der Region ist Mondsee, wobei viele Betriebe der Agglomeration Mondsee zuzuzählen sind, obwohl sie in angrenzenden Gemeinden liegen. Die Region Mondseeland stellt sich als vielfältige, aber klein strukturierte Region dar. Dabei ist die Dynamik sehr hoch, wie die Zahl der Betriebsgründungen zeigt.

Die Region wird von der Westautobahn A1 durchquert, die Autobahnabfahrten Mondsee und Oberwang (seit 2006) sind Grundlage für eine sehr gute Erreichbarkeit. Die Westbahn kreuzt die Region ebenfalls, durch den Bahnhof in Oberhofen ist auch per Bahn eine gute Erreichbarkeit gegeben. Der öffentliche Personennahverkehr spielt aber nur eine untergeordnete Rolle und ist auch nur wenig ausgebaut. Abgesehen von einer stündlichen Autobus-Verbindung von Mondsee nach Salzburg gibt es innerhalb der Region und insbesondere nach Vöcklabruck oder Richtung St. Gilgen nur wenige Autobus-Verbindungen.

Eine überdurchschnittlich große Rolle spielen die Gewässer und das Wasser selbst in der Region. Sowohl geographisch – Seen, Zuflüsse, Moore, Streuwiesen – als auch wirtschaftlich: es befinden sich zwei wissenschaftliche Institute (Bundesamt für Wasserwirtschaft in Scharfling, Limnologisches Institut der Akademie der Wissenschaften in Tiefgraben) sowie

mehrere Wirtschaftsbetriebe, die sich mit dem Thema Wasser (BWT, Camaro, Claro) beschäftigen, in der Region. Im Jahr 2007 wurde das Technologiezentrum Mondseeland mit dem Schwerpunkt Wasser- und Umwelttechnik gebaut. Durch den Verbund der Technologiezentren ergeben sich auch für die Regionalentwicklung wertvolle Synergien, die im Rahmen des LEADER-, KEM- und Naturpark - Programmes genutzt werden sollen. Ziel ist es, die Gewässer, welche eine so bedeutende Rolle im Mondseeland spielen, in ihrer Qualität zu erhalten bzw. sogar zu verbessern. Die Landschaft und mit ihr die Seen bilden auch in Zukunft die Voraussetzung für den Tourismus einerseits und für eine hohe Lebensqualität der Bewohner andererseits.

Die Zahl der Aus- und Einpendler (Erwerbstätige und Schüler) konnte aus dem Jahr 2018 über Statistik Austria ermittelt werden. Die Werte heben erneut den Status der Marktgemeinde als Arbeits-, Bildungs- und kulturelles Zentrum hervor. Lediglich hier überwiegen sowohl bei Schülern als auch bei Erwerbstätigen die Einpendler gegenüber den Auspendlern (siehe grün hinterlegte Zahlen in nachstehender Tabelle).

Tab. 2: Auspendler und Einpendler im Jahr 2018. Grüne Markierungen verweisen mehr Ein- als Auspendler und umgekehrt bei rot (Quelle: STATISTIK AUSTRIA 2018: Ein Blick auf die Gemeinde).

	Auspender Erwerbst.	Auspender Schüler	Einpendler Erwerbst.	Einpendler Schüler
Innerschwand	501	91	136	/
Mondsee	1278	151	2.532	689
Oberhofen a.I.	704	148	242	/
Oberwang	635	127	339	/
Sankt Lorenz	994	377	446	/
Tiefgraben	1.664	454	671	115
Zell am Moos	593	134	405	31

Die Arbeitslosenquote ist mit einem Anteil von 3,9 % der Erwerbspersonen in Mondsee am höchsten, 84 Personen sind hier arbeitslos. In Oberwang ist die Quote mit 0,6 % am niedrigsten (6 arbeitslose Personen). Im landesweiten Vergleich ist die Arbeitslosenquote niedrig - in Oberösterreich beträgt diese für August 2016 5,8 %. Verglichen zu 2015 ist die Anzahl der Erwerbspersonen in allen Gemeinden gestiegen und die der Arbeitslosen im Schnitt gesunken.

Tab. 3: Erwerbspersonen und Arbeitslosenquote 2015/2018 (STATISTIK AUSTRIA 2015/2018: Ein Blick auf die Gemeinde).

	Erwerbspers.	erwerbstätig	arbeitslos	arbeitslos in %	Arbeitslosenquote
Innerschwand	647/680	635/670	12/10	1,1/0,9	1,9/1,5
Mondsee	1958/2.134	1874/2050	84/84	2,3/2,2	4,3/3,9
Oberhofen a.I.	942/973	913/948	29/25	1,8/1,5	3,1/2,6
Oberwang	965/1.034	942/1028	23/6	1,4/0,3	2,4/0,6
Sankt Lorenz	1357/1.404	1328/1373	29/31	1,2/1,2	2,1/2,2
Tiefgraben	2227/2.315	2182/2268	45/47	1,1/1,2	2/2,03
Zell am Moos	859/900	833/880	26/20	1,7/1,2	3/2,2

2.5 Energie- und umweltbezogene Strukturen

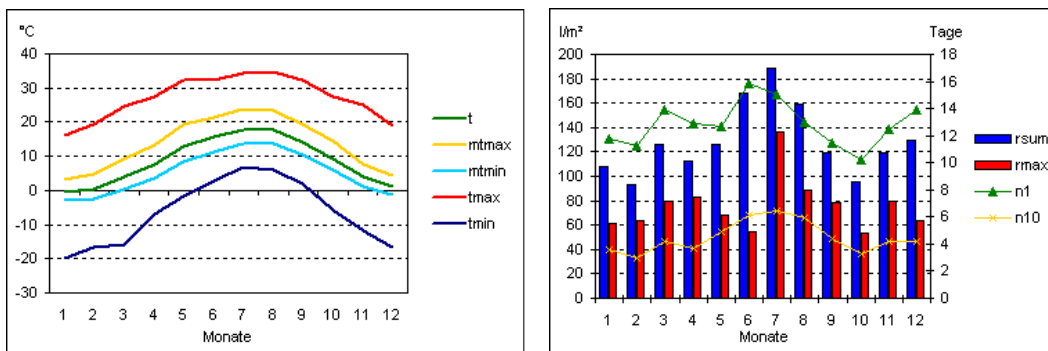
Grundsätzlich verfügt die Region über eine hohe Anpassungsfähigkeit in Bezug auf Klimaziele – insbesondere durch vorhandene Ressourcen wie Sonne, Holz und Wasser im Bereich Erneuerbarer Energie.

Bereits in der Vergangenheit wurden LEADER-Aktivitäten im Bereich Erneuerbare Energien und die damit verbundene Bewusstseinsbildung für die Bevölkerung im Mondseeland sehr positiv wahrgenommen. So wurde mit der „Energierregion Salzkammergut“ bereits ein Grundstein gelegt, die Region als Energierregion zu positionieren. Hier stellte das Technologiezentrum Mondseeland einen wichtigen Kooperationspartner dar - im Rahmen der KEM wird diese Kompetenz stets weiter ausgebaut. Aufbauend auf die Energierregion Salzkammergut, an dem die Mondseelandgemeinden im Rahmen des LEADER-Projektes beteiligt waren, beziehungsweise auf die Lokale Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Fuschlsee Mondseeland, der alle sieben antragstellenden Gemeinden angehören, sowie auf die 6-jährige Entwicklungsphase der KEM Mondseeland soll nun eine zweite Weiterentwicklung erfolgen.

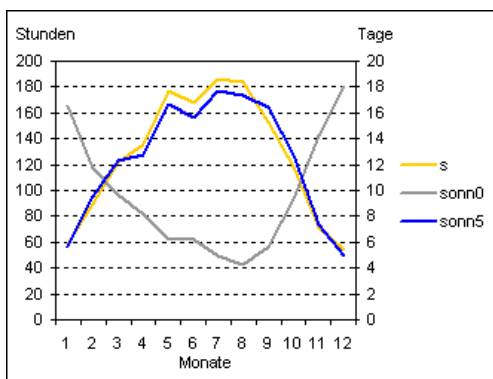
Aufgrund der dynamischen und schnellen Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung soll der stetig steigende Energiebedarf durch die Nutzung natürlicher, in der Region vorhandenen Ressourcen gedeckt werden. Erneuerbare Energieträger sollten verstärkt eingesetzt werden. Es ist weiterhin geplant, öffentliche Gebäude mit Photovoltaikanlagen auszustatten. Berücksichtigt werden sollen auch wieder umfassende Maßnahmen zum aktiven Klimaschutz mit Fokus auf nachhaltige Mobilität. Im weiteren Sinne sind im Hinblick auf Kindergärten sowie Volks- und Mittelschulen (inkl. Polytechnische Klassen) in der Region viele weitere Projekte im Bereich Bewusstseinsbildung geplant, um das Bewusstsein für die Herausforderungen des Klimawandels zu schärfen. Private und Vereinsmitglieder sollen künftig eine Zielgruppe darstellen, die es mit nachhaltigen Themen noch stärker zu erreichen gilt.

2.6 Klimadaten

Die Klima- und Energiemodellregion Mondseeland liegt weitgehend im Alpenvorland, im Übergangsbereich zwischen den nördlichen Kalkalpen und dem Bergland der Flyschzone. Das Klima ist im Bereich des Mondseelandes und im Vergleich zu anderen österreichischen Regionen durch vergleichsweise milde Temperaturen (ganzjährig durchschnittlich 9°C) und im Vergleich zu den flachen Bereichen durch hohe Niederschlagsmengen gekennzeichnet. Die nachstehenden beiden Abbildungen zeigen einerseits die Temperatur („t“ = Tagesmittel) innerhalb eines Jahres und andererseits die Niederschlagswerte im Mittel zwischen 1971-2000 und deren monatliche Verteilung. Der monatliche Mittelwert ist in blauen Balken („rsum“) dargestellt. Darauf hinzuweisen ist, dass dabei auf Daten der ZAMG im Zeitraum zwischen 1971 und 2000 sowie auf vorhandene Werte der Wetterstation in Mondsee zurückgegriffen wurde, welche für die gesamte Region repräsentativ sein sollen.



Durch die Lage am Nordrand der Alpen ist der Föhn ein häufiges Phänomen. Die Monatssummen der Sonnenstunden (siehe „s“ in Abb. 9) betragen zwischen rund 5 Tage im Winter und knapp über 18 Tage im Sommer (Juli, August).



Die nachstehende Tabelle beinhaltet Daten, welche dem Handbuch für Energieberater entnommen werden konnten. Lediglich die Gemeinden Mondsee, Zell am Moos und Oberhofen am Irrsee werden in den Klimawerttabellen für Oberösterreich angeführt. Neben der Seehöhe werden die Außentemperatur während der Heizgradtage (HGT = beschreibt ein Maß für den Energieverbrauch zur Raumheizung) sowie das langjährige Mittel der jährlichen Tagzahlen mit Temperaturen unter 12°C (HT12) dargelegt. „G“ repräsentiert die Globalstrahlung und das Energiepotential der Sonnenstrahlung in Kilowattstunden pro m² und Jahr. In der Marktgemeinde Mondsee treten jeweils die niedrigsten Werte auf.

Tab. 4: Klimawerttabelle aus dem Handbuch für Energieberater (Quelle: OÖ ENERGIESPARVERBAND 2007, S. 2 ff.).

Klimarelevante Daten	Seehöhe in m	Heizgradtage	HT12	G kWh/m²
Mondsee	490	3902	233	1049
Zell am Moos	568	4047	239	1081
Oberhofen a.I.	572	4285	249	1077

2.7 Stärken und Schwächen der Region

Im Rahmen der LES 2014-2020 der LAG FUMO, welcher die Mitgliedsgemeinden der KEM Mondseeland angehören, wurden im Rahmen einer SWOT Analyse Entwicklungsbedarfe ausgearbeitet und auf die KEM-Gemeinden heruntergebrochen.

Zunächst sollen die Themenschwerpunkte nach den drei Aktionsfeldern „Steigerung der Wertschöpfung“, „Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe“ sowie „Gemeinwohl – Strukturen und Funktionen“, wie sie in der LES erfasst wurden, zusammengefasst aufgezeigt werden. Einige Felder, deren Inhalte für die Modellregion von hoher Wichtigkeit angesehen werden, wurden farblich hinterlegt. Diese werden im Anschluss nochmals geballt zusammengeführt und um einige abgeleitete Bereiche ergänzt.

Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung

Stärken (S-Strengths)	Schwächen (W-Weaknesses)
Attraktives Umfeld für Unternehmen und Konsument und Zuzug durch Nähe zu Salzburg	Geringes Angebot an Teilzeit-Arbeitsplätzen in der Region
Stabile landwirtschaftliche Betriebsstruktur	Unzureichende Vernetzung regionaler Betriebe (wenig Bewusstsein, Kommunikation, gemeinsame Vermarktung)
Naturnahe, ökologische Bewirtschaftung mit hohem Bio-Anteil	Geringe Innovationsbereitschaft in der Landwirtschaft (größtenteils Nebenerwerbslandwirtschaft)
Attraktive Angebote für Ausflugsgäste, Vielzahl an Vielfalt an Sport- und Freizeitangeboten, Naturschauplätze	Mangelnder Wintertourismus und -Angebote in Verbindung mit Aufenthaltsdauer, mangelnde Angebotsvernetzung
Chancen (O-Opportunities)	Risiken (T-Threats)
Welterberegion Pfahlbau	Sogwirkung der Stadt Salzburg
Hohe Bedeutung regionaler Marken	Entwicklung zur „Schlafstätte“ (Wohnen in Region, Arbeiten außerhalb)
Kleinteiligkeit der Unternehmen mit ausgewogenem Branchenmix	Kleinstrukturierte Landwirtschaft- Betriebsnachfolge gefährdet
Qualifizierte Arbeitskräfte vorhanden	Zunehmender Wettbewerbsdruck (Wirtschaft, Landwirtschaft., Tourismus)
Vielzahl an hochqualitativen, landwirtschaftlichen Produkten in der Region	Niederschlagsveränderungen und Folgewirkungen des Klimawandels (z.B. Schneesicherheit)

Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

Stärken (S-Strengths)	Schwächen (W-Weaknesses)
Umfangreiches und hochstehendes Kunst- und Kulturangebot	Mangelnde Angebotsvernetzung
Lebendige Tradition und Brauchtum	Verlust regionaler Kulturgüter (Dialekt...)
Viele ökologisch hochwertige Naturräume und Ökosysteme	Zersiedlung durch hohen Siedlungsdruck
Seenregion mit hoher Wasserqualität	Fehlende Ruhezeiten für Waldbewohner
Großflächige unbebaute und naturbelassene (Kultur-) Landschaftsräume	(Steigendes) Konfliktpotenzial zwischen Landwirtschaft und Naherholung
Zahlreiche nachwachsende Rohstoffe in der Region (großer Waldbestand...)	Einseitige intensive landwirtschaftliche Nutzung
Bestehende Nahwärmenetze	Unzureichendes Angebot bei alternativer Mobilität (Qualität und Quantität)
Hohe Anpassungsfähigkeit der Region in Bezug auf Klimaziele – insbesondere durch vorhandene Ressourcen Sonne, Holz und Wasser im Bereich Erneuerbare Energie – Grundlagen für Minimierung CO ₂ Verbrauch	Hoher Berufs-, Urlaubs- und Freizeitverkehr und damit verbundener CO ₂ -Ausstoß durch motorisierten Individualverkehr – Folgewirkungen für Luftqualität entlang der Hauptverkehrsstraßen sowie Autobahn
Ressource Wasser (Flüsse und große Seen) sowohl im Bereich Energie als auch Lebensmittel und regionales Klima – Gesundheit	Verwässerung der Regionalität und regionalen Identität durch regionsuntypische Bauten
Steigende Nutzung alternativer Energiequellen (vor allem Photovoltaik)	
Chancen (O-Opportunities)	Risiken (T-Threats)
Welterberegion Pfahlbau	Reduktion öffentlicher Förderungen zur Realisierung von Kulturprojekten
Nachfrage und (externe) Treiber für Ressourceneffizienz	Umweltauswirkungen im Zusammenhang mit Intensivierung von Nutzungen
Ausbau und Bestand von überregionalen Forschungseinrichtungen	Steigender Energieverbrauch
Naturräumliche Potenziale in Bezug auf „Wasser“ (Seen, Kleinwasserkraft)	Fortschreitende Zersiedelung der Landschaft durch hohen Siedlungsdruck
Waldflächen und Erholungslandschaft sind öffentlich zugänglich	
Niedere Fördersätze für alternative Energie	

Aktionsfeld 3: Gemeinwohl – Strukturen und Funktionen

Stärken (S-Strengths)	Schwächen (W-Weaknesses)
Gute Infrastrukturausstattung und Versorgungsqualität in den Hauptorten der Region	Mangelnde Vernetzung der Angebote und Akteure im Bereich Direktvermarktung und Dienstleistung
Ehrenamtliches, soziales Engagement der regionalen Bevölkerung – Soziales Bewusstsein	Mangelhafte Versorgungsqualität und Dienstleistungsangeboten in den kleineren Gemeinden der Region
Gutes und lebendiges Vereinswesen – v.a. für Jugendliche	Fehlende Einbindung und Aktivierung der reg. Bevölkerung – insb. Jugendliche und Zugezogene
Gute schulische Infrastruktur in der Unterstufe	Mangelnde Kommunikation zwischen den Gemeinden („Kirchtumdenken“)
Chancen (O-Opportunities)	Risiken (T-Threats)
Bedeutung des sozialen Zusammenhalts in Bezug auf „Nachbarschaften“ und Netzwerke steigt	Verlagerung bzw. Ausdünnung von Aufgaben der öffentlichen Hand an Private bzw. Ehrenamtliche
Zuzug von jungen Familien in Gemeinden mit entsprechenden Angeboten	Stark steigende Grundstücks- und Wohnungspreise – Wegzug der jungen Bevölkerung (Überalterung)
Steigendes Bewusstsein für Direktvermarktung und Regionalität	

2.8 Energetische SWOT-Analyse

Auch in der lokalen Entwicklungsstrategie der LAG, heruntergebrochen auf die Gemeinden der KEM Mondseeland, erkennt man der SWOT-Analyse zufolge hohes Potential im energetischen Bereich. Die nachstehenden Inhalte wurden zusätzlich um einige Punkte (gemäß Ist-Zustand) ergänzt.

Stärken

- Zahlreiche nachwachsende Rohstoffe in der Region
- Durch den großen Waldbestand ist eine wichtige Ressource bzw. die Biomasse Holz in der Region verfügbar
- Bestehende Nahwärmenetze (noch nicht zur Gänze ausgelastet); Erfahrung und Know-How bezüglich Biomasse-Anlagen und Verwendung regionaler Ressourcen ist vorhanden
- Das Solarpotential in der Region ist hoch
- Hohe Anpassungsfähigkeit in Bezug auf Klimaziele
- Das Thema und die Ressource Wasser nehmen in der Region einen hohen Stellenwert ein und können nicht nur im energetischen Bereich, sondern auch als Lebensmittel und zugunsten des regionalen Klimas genutzt werden
- Großflächige unbebaute und naturbelassene Landschaftsräume
- Existierende Betriebe in der Branche der Umwelttechnik (z.B. Pöllmann & Partner GmbH)
- Regionale Strukturen im Klima- und Energiebereich bereits ins Leben gerufen
- Die Region verfügt über einen flächendeckenden, digitalen Solarpotentialkataster

- Ambitionen des Tourismusverbandes, als „Green Destination“ & „Umweltzeichen-destination“ zertifiziert zu werden
- Neues Bewusstsein hin zur Regionalität
- Kleinstrukturierte LW (hoher Beitrag zu Klimaschutz)
- Noch viele Holzbetriebe (Bau, Sägewerk usw.)
- Gute Schulprojekte und Pädagogen
- Bereits alle regionalen Schulen in Regionsarbeit eingebunden
- Komm. Gebäude: 95 % Wärme aus EE
- Deutliche Steigung bei installierter PV-Leistung
- Straßenbeleuchtung: LED weit fortgeschritten
- Zentrale Energiebuchhaltung

Schwächen

- Steigender Energiebedarf und ungebremsster Motorisierungstrend – Begünstigung des Klimawandels, starke Auswirkungen vor allem im Alpenraum
- Fortschreitende Zersiedelung der Landschaft als Hindernis für künftige Vorhaben und Ursache für steigenden Energiebedarf im Mobilitätsbereich
- Unzureichende Nutzung alternativer Energiequellen (Kleinwasserkraft, Seewasser, Solar, Biomasse, Biogas, meist nur privat)
- Unzureichendes Angebot bei alternativer Mobilität (Qualität und Quantität)
- Hoher Berufs-, Urlaubs- und Freizeitverkehr (steigender Ausflugsverkehr); hoher CO₂-Ausstoß durch motorisierten Individualverkehr; Folgewirkungen der Luftqualität, v.a. entlang der Hauptverkehrsstraßen sowie der Autobahn
- Kaum regionale Energieversorger vorhanden (z.B. Unternehmen, Nahwärmeanlagen)
- Kommunale Gebäude sind zu einem erheblichen Teil Altbestände, sanierungsbedürftig und kaum mit alternativen Energieträgern ausgestattet
- Nicht regionaler Bezug von Futtermitteln und Holz
- Keine Windkraft möglich, Rückgang Wasserkraft

Chancen

- Die Holzeinschlagsquote in der Region kann zum Zwecke der Produktion von regionalem Energieholz gesteigert werden
- Im Bereich Wärme ist das Potential für Energieproduktion aus erneuerbaren Trägern sehr hoch; ein hoher Eigenversorgungsgrad kann durch die optimierte Nutzung regionaler Ressourcen und durch die Senkung des Energiebedarfs erreicht werden
- Hohes Potential auch in der Materie Strom; erhöhter Nutzungsgrad der Solarenergie im Bereich Tourismus, Landwirtschaft, öffentliche Gebäude sowie für Private
- Nachfrage und (externe) Treiber für Ressourceneffizienz
- Wasser als naturräumliches Potential als künftiges Tätigkeitsfeld (Erhalt und öffentliche Aufbereitung bestehender Kleinwasserkraftanlagen, Nutzung des Seewassers)
- Internationale Leitbilder und Ziele: Europäische und nationale Strategien zur Reduktion bzw. Anpassung müssen auf regionaler Ebene berücksichtigt bzw. umgesetzt werden
- Auf Basis des Masterplanes für Mobilität in der Region können diverse Folgeprojekte schrittweise die Reduktion der Treibhausgasemissionen herbeiführen

- Die Gemeinden der KEM Mondseeland können ihre kommunalen Altbestände als Musterprojekte und im Sinne der Bewusstseinsbildung verwenden (z.B. Ausstattung mit Photovoltaik, thermische Mustersanierung)
- Viel Potential für umwelttechnische Betriebe und regionale Energieversorger
- Mit dem LEADER-Projekt „Masterplan-Zukunft der Mobilität“ („FUMObil“) wurde eine umfassende und detaillierte Grundlage für künftige umweltschonende Mobilitätsformen und -systeme geschaffen
- Mit dem LEADER-Projekt „FUMObil 2.0 - Wir tun was fürs Klima“ strebt man die Umsetzung dieser Mobilitätssysteme an
- Ambitionen des Tourismusverbandes, als „Green Destination“ & „Umweltzeichen-destination“ zertifiziert zu werden
- Gemeinsame Strukturen „TVB, KEM, REGMO, Naturpark, RHV, TechnoZ Mondseeland bieten Ansatzpunkte für gemeinsame Projekte und Maßnahmen
- Verstärkte Einbindung des Sektors Landwirtschaft und Forstwirtschaft durch den Naturpark/Marke Naturpark/Naturparkschulen
- Mehr Jungbauern = mehr Offenheit = viele neue Ideen
- Green Makes-Community, Energiegemeinschaften = neue Formen der Einbindung
- Bestehende Communitys und Plattformen wie Green Makes oder Klimaweitblick nutzen und erweitern (hoher Wirkungsgrad, hohe Kompetenz & Motivation)
- Kinder und Jugendliche als gute MultiplikatorInnen
- Basis ist Sozialraumanalyse zur Jugend im ML und LEADER-Projekt zur Entwicklung der professionellen Jugendarbeit im ML
- Green Care Betriebe
- Parlamentsbeschluss Erneuerbaren Ausbaugesetz (EAG) zur Umsetzung von EEGs
- Kommunale Altbestände: Musterprojekte im Sinne der Bewusstseinsbildung (z.B. Mustersanierung, Radweginfrastruktur)
- Hohe Dynamik bei Betriebsansiedlungen in Agglomeration Mondsee

Risiken

- Zunehmende CO₂-Emissionen, Stausituation und Energieverbrauch aufgrund der zersiedelten Struktur und deren Ausdehnung, mangelnder Erreichbarkeit über den ÖPNV sowie des verstärkten Wunsches des „Mobil-seins“
- Mangelhafte Kommunikation zwischen Gemeinden
- Umweltauswirkungen im Zusammenhang mit Intensivierung von Nutzungen
- Geringe Innovationsbereitschaft in den Bereichen Landwirtschaft
- Zunehmender Ausflugstourismus (Konflikte, Umwelt- und Naturschutz, Belastung für Gemeinden, Einwohner, Betriebe, Gäste)
- Wenig Schutz für Grund und Boden
- Zunehmender Wettbewerbsdruck (Wirtschaft, Tourismus)
- Herausforderung durch Klimawandel (Schneesituation, Hitzetage, Kühlung, Beschattung, Überschwemmung, Ökologie Seen/Flüsse)
- Zu erzielende Preise am Markt (Landwirtschaft)
- Mangelhaftes Bewusstsein und Wissen bez. Klimawandel und die Notwendigkeit für Klimaschutz
- Wenig Eigenverantwortung im Sinne des Klimaschutzes

Regionalentwicklung und Strukturen im Mondseeland

3.1 Regionale Vereinsstrukturen im Bereich der Regionalentwicklung

Die Strukturen der Regionalentwicklung im Mondseeland setzen sich grundsätzlich aus zwei übergeordneten Vereinen zusammen: dem „Dachverein zur Regionalentwicklung Fuschlseeregion Mondseeland“ und dessen Zweigverein „Verein zur Regionalentwicklung Mondseeland“, kurz: REGMO. Der Sitz ist jeweils Mondsee – genauer im Technologiezentrum Mondseeland - und die Tätigkeiten erstrecken sich bis in den im Bundesland Salzburg gelegenen Tennengau (Adnet, Krispl).



Abb. 11: Strukturen der Regionalentwicklung - Vereine, Zweigvereine und Programme (Quelle: KEM MONDSEELAND 2016).

Ein weiterer Zweigverein des Dachvereins zur Regionalentwicklung „FUMO“, wie in der vorhergehenden illustrativen Abbildung ersichtlich, ist der „Regionalentwicklung Fuschlseeregion REFS“, ursprünglich im Mai 2007 von 8 Gemeinden gegründet. Die Vereine „REGMO“ und „REFS“ sind nunmehr die Trägervereine des Regionalentwicklungsvereins „FUMO“.

3.2 Verein zur Regionalentwicklung Mondseeland (REGMO)

Der Verein zur Regionalentwicklung Mondseeland (REGMO) ist ein Zusammenschluss aller sieben Gemeinden des Mondseelands zur Erreichung einer gemeinsamen, positiven und nachhaltigen Entwicklung der Region. Der Verein wurde 1995 zur Umsetzung des LEADER-Programms gegründet. Seither wurde eine Vielzahl an Projekten in LEADER II, LEADER+, LE 2007-2013 und LE 2014-2020 verwirklicht.

Ziel ist die Umsetzung von regional bedeutenden Projekten in den Bereichen Landwirtschaft, Tourismus, Wirtschaft, Kunst und Kultur, Natur und Umwelt, Energie und Jugend, Bildung, Soziales, Gender. Umgesetzt werden diese Projekte mit Unterstützung des LEADER-EU-Förderprogramms.

Finanziert werden die Aktivitäten des Vereines durch die Mitgliedsgemeinden der beteiligten Gemeinden.

Zu den Hauptaufgaben des Vereins gehören:

- Begleitung von Projekten und Projektgruppen
- Hilfestellung bei der förderrechtlichen Abwicklung
- Kontakt zu den Förderstellen und anderen Regionen
- Vernetzung zwischen den einzelnen Akteuren und Gemeinden
- Öffentlichkeitsarbeit für die Projekte (WWW.DASMONDSEELAND.AT 2016)

Liste der Mitgliedsgemeinden:

Innerschwand



Oberhofen am Irrsee



St. Lorenz



Tiefgraben



Zell am Moos



Mondsee



Oberwang



Wappen- Quelle: DAS-
MONDSEELAND.AT 2018

Ursprünglich acht Gemeinden des Mondseelandes schlossen sich 1995 zur LEADER-Region Mondseeland zusammen und waren damit unmittelbar nach dem EU-Beitritt Österreichs eine der ersten LEADER-Regionen in Österreich. Die Gemeinden, befindlich im politischen sowie Gerichtsbezirks Vöcklabruck, sind: Mondsee, Innerschwand, Oberhofen am Irrsee, Oberwang, Tiefgraben, St. Lorenz, Unterach am Attersee und Zell am Moos.

Damals als kleinste LEADER-Region in Oberösterreich wies sie eine beachtliche Bilanz auf. Durch die intensive Zusammenarbeit von Gemeinden, Regionalentwicklung, Unternehmen, Institutionen, Vereinen und Menschen konnte LEADER erfolgreich in der Region umgesetzt werden.

Eine gemeinsame Entwicklung des Mondseelandes entspricht deshalb dem Selbstverständnis der Bewohner und die Identifikation aller Gemeinden mit dem Mondseeland ist die Folge der jahrhundertealten gemeinsamen Geschichte. Durch ein gemeinsames Auftreten und durch Kooperation will das Mondseeland im Europa der Region seinen Platz finden und behaupten (DASMONDSEELAND.AT 2016).

Leitbild

Ziel ist die Umsetzung von regional bedeutenden Projekten in den Bereichen Landwirtschaft, Tourismus, Wirtschaft, Kunst und Kultur, Natur und Umwelt, Energie und Jugend, Bildung, Soziales, Gender. Umgesetzt werden diese Projekte mit Unterstützung des LEADER-EU-Förderprogramms sowie des Programms „Klima- und Energiemodellregionen“ vom Klima- und Energiefond Österreich.

Zu den Hauptaufgaben des Vereins gehören die Begleitung von Projekten und Projektgruppen, die Hilfestellung bei der fördertechnischen Abwicklung, der Kontakt zu den Förderstellen und anderen Regionen, die Vernetzung zwischen den einzelnen Akteuren und Gemeinden sowie die Öffentlichkeitsarbeit für die Projekte.

Zuständigkeiten und Zusammensetzung des Vereinsvorstandes

Bei Neuwahlen im Frühjahr 2020 ergaben sich kleine Änderungen: Bgm. Elisabeth Höllwarth-Kaiser verblieb in ihrer Position als Obfrau sowie auch Bgm. Johann Dittlbacher als Obfrau-Stv. und Bgm. Alois Daxinger als Schriftführer. Der seit 2019 amtierende Bürgermeister Josef Wendtner übernahm von Altbürgermeister Karl Feurhuber die Aufgabe des Kassiers. Der Vorstand setzt sich im Allgemeinen aus den Bürgermeistern und Vertretern aus den Bereichen Kultur, Landwirtschaft, Tourismus und Wirtschaft der sieben Gemeinden des Mondseelandes zusammen:

<u>Bürgermeister</u>	Matthias Hausleithner (Gemeinde Oberwang)
<u>Bürgermeister</u>	Mag. Johann Wiesinger (Gemeinde Zell am Moos)
<u>Bürgermeister</u>	Andreas Hammerl (Gemeinde St. Lorenz)
<u>LAbg.</u>	Michaela Langer-Weninger (Innerschwand)
<u>Landwirtschaft/Umwelt:</u>	Aloisia Graspointner, Elisabeth Schlemper
<u>Wirtschaft:</u>	Michael Ellmauer, Alexander Steinbichler, Hans-Peter Pfeffer
<u>Tourismus:</u>	Mag. (FH) Thomas Ebner, Herta Wiedroither
<u>Kultur/Bildung/Soziales/Frauen/Jugend:</u>	Rudolf Wilflingseder, DI Johannes Pfeffer, Margarete Nußbaumer
<u>Rechnungsprüfer:</u>	Erber Gerhard, Mag. Johann Wiedroither

3.3 REGMO und Klima- und Energiemodellregion Mondseeland

In den Statuten des REGMO-Vereins wird angeführt, dass seine „[...] Tätigkeit nicht auf Gewinn ausgerichtet ist [...]“. Er hat „[...] den Zweck, gemeinsame Maßnahmen zur Förderung der Regionalentwicklung im Mondseeland mit allen Wirtschafts-, Kultur- und Freizeitbereichen durchzuführen und dient zur Unterstützung einer nachhaltigen, regionsgerechten und integrativen Entwicklung der Region.“ Im weiteren Sinne wird bereits an dieser Stelle angeführt, dass „ein wesentlicher Schwerpunkt [...] in der Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung von erneuerbarer Energie und Energieeffizienz“ liegt (VEREIN ZUR REGIONALENTWICKLUNG MONDSEELAND 2016, S. 1).

Dahingehend kann das Augenmerk auf die Klima- und Energiemodellregion Mondseeland, kurz „KEM Mondseeland“ gelegt werden, worauf aktuell der Fokus der REGMO liegt. Wie die Statuten besagen, „[...] werden insbesondere folgende Ziele auf kommunaler und regionaler Ebene verfolgt:

- a) Erkennen und Nutzen regionaler Potentiale zur Substitution des Energieverbrauchs fossiler Energieträger durch erneuerbare Energieträger im Bereich Wärme, Strom und Verkehr
- b) Erhebung von Potentialen zur Steigerung der Energieeffizienz und Nutzung dieser Potentiale im Wirkungsbereich der Region
- c) Informations- und Bewusstseinsbildung bei Entscheidungsträger der Gemeinden, Betrieben und Haushalten, um Endenergie einzusparen, Energieeffizienz zu steigern und Erneuerbare Energien zu verwenden
- d) Forcierung von Projekten im Bereich der nachhaltigen Mobilität
- e) Leistung eines Betrags zur nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung in den Regionen durch die Reduktion der Importabhängigkeit von fossilen Energieträgern
- f) Festigung von geeigneten Strukturen für regionalen Klimaschutz
- g) Know-How Vertiefung für Umsetzungsprojekte
- h) Identifikation der Umsetzungspotenziale
- i) Adaption an den Klimawandel“ (VEREIN ZUR REGIONALENTWICKLUNG MONDSEELAND 2016, S. 1 f.)

3.4 Dachverein zur Regionalentwicklung Fuschlsee Mondseeland

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) „FUMO“ ist eine grenzüberschreitende Region mit insgesamt 17 Gemeinden – 10 Gemeinden im Bundesland Salzburg und 7 Gemeinden auf Oberösterreichischer Seite.

Die 17 Gemeinden der LEADER-Region Fuschlsee Mondseeland (FUMO) umfassen insgesamt 39.306 Einwohner (per 01.01.2013, Statistik Austria) und eine Gesamtkatasterfläche von 472,41 km². Daraus ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 83 Einwohner je km² (REGIONFUMO.AT 2016).

Die Lokale Entwicklungsstrategie für die Bewerbung der LAG FUMO als LEADER-Region wurde in einem breit angelegten Bottom-Up-Prozess gemeinsam mit der regionalen Bevölkerung erarbeitet. Der gemeinsame Prozess der beiden bestehenden LAGs Fuschlseeregion und Mondseeland wurde mit einer gemeinsamen Strategieklausur am 10.04.2014 gestartet. Vorbereitend wurden sowohl in der LAG Fuschlseeregion als auch LAG Mondseeland Workshops, Arbeitsgruppentreffen und Vorbereitungssitzungen durchgeführt, um die Ergebnisse aus der laufenden Periode zu evaluieren und regionale Themen für die aktuelle Periode anzudiskutieren (REGIONFUMO.AT 2016).

Wie auch schon aus der SWOT-Analyse (siehe Kapitel 2.7 & 2.8) hervorgeht, wurden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken, die aus dem Strategieentwicklungsprozess der LAG FUMO hervorgingen, auf die KEM-Region heruntergebrochen und für dieses Konzept berücksichtigt. Da sich die ländlichen wirtschaftlichen, sozialen, infrastrukturellen und geographischen Strukturen in der Mondsee- und Fuschlseeregion in sämtlichen Bereichen sehr stark gleichen, war es – auch aus dem Interesse sämtlicher Beteiligter heraus – oberste Priorität, an diesem Leitbild, an den Zielen und Visionen anzuknüpfen.

Regionale Strukturen im Klima- und Energiebereich

4.1 Netzwerk Energie und Umwelt

Dieses Kapitel beschreibt einerseits vergangene, gegenwärtige sowie andererseits auch künftig erstrebenswerte Netzwerke und Strukturen im Bereich Energie und Umwelt. Zunächst werden der Verein „Energievision Attergau-Mondseeland“ und die „Energierregion Salzkammergut“ als charakteristische und wirkungsvolle Netzwerke behandelt, es folgen die internen Organisations- und Kommunikationsformen der Klima- und Energiemodellregion Mondseeland.

Energierregion Salzkammergut

Auch mit dem LEADER-Projekt „Energierregion Salzkammergut“ aus einer vorhergehenden LEADER-Periode konnte eine Initiative gestartet werden, in welcher sich 41 Gemeinden der LEADER-Regionen Regis, Regmo, Regatta und Traunstein als Energierregion positionierten. Ziel war es, „[...] Potentiale zum Energiesparen aufzuzeigen und die Nutzung erneuerbarer Energiequellen in der Region zu forcieren“ (TZ-MONDSEELAND.AT 2016).

Die Schwerpunkte waren eine effiziente Energieverwendung, eine nachhaltige Energieversorgung (v.a. Biomasse und Nahwärme, Solartechnik und Photovoltaik, Wasserkraft, alternative Treibstoffe und die Aktivierung und Forcierung regionaler Ressourcen) sowie vor allem auch bewusstseinsbildende Maßnahmen (TZ-MONDSEELAND.AT 2016).

Als Nutzen für die Region nannte man die Reduktion der Energiekosten, die Verbesserung der lokalen Wertschöpfung und die Erhöhung der Standortattraktivität (TZ-MONDSEELAND.AT 2016).

So konnte mit der „Energierregion Salzkammergut“ bereits ein Grundstein gelegt werden, um die Region als Energierregion zu positionieren. Klima- und Energiemodellregionen wie jene in der Traunsteinregion sowie im Mondseeland können als daraus resultierende Treiber für die Regionen in den Bereichen Klima und Energie gesehen werden.

Energiezukunft Innerschwand

Auch gemeindeintern konnten bereits erste Gruppierungen ins Leben gerufen werden, um gemeinsam mit energie- und umweltinteressierten Bürgern an einer nachhaltigen Strategie arbeiten zu können. Ein charakteristisches Beispiel ist die „Energiezukunft Innerschwand“, deren offizieller Zusammenschluss auf Basis eines Agenda-21-Prozesses im März 2016 erfolgte. Es konnten bisher schon einige Treffen abgehalten und Aufgabenbereiche den Beteiligten zugewiesen werden.

Verein Energievision Attergau-Mondseeland

Der aktuell existierende Verein setzt sich aus einer Gruppe von Bürgern und Fachleuten zusammen, die sich für völlige Energieautonomie einsetzt. Zu 100 % soll die Energie aus „[...] lokaler Wasser-, Wind und Sonnenenergie sowie Biomasse erzeugt [...]“ werden. Man spricht sich dabei gleichzeitig gegen „[...] Energieerzeugung aus Atom, Kohle und Öl [...]“ aus.

Die Vereinsmitglieder wollen mit dem Motto „[...] global denken lokal handeln [...]“ das Bewusstsein im Attergau und Mondseeland schärfen und gleichzeitig informieren und begeistern.

Eines der vorrangigen Projekte des Vereins ist die Nutzbarmachung von Windkraft für die Region. Geplant sind die bauliche Errichtung von max. zehn Windrädern (Leistung von jeweils ~ 3 MW) am Saurüssel. Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen und Initiativen zählen zu den Aktivitäten des Vereins (ENERGIEVISION-ATTERGAU-MONDSEELAND.AT 2016).

Tourismusverband MondSeeLand

Der Tourismusverband Mondsee-Irrsee hat es sich zum Ziel gesetzt, die Zertifizierung als erste „Green Destination“ im deutschsprachigen Raum zu erhalten und nimmt zugleich an einem Pilotprozess für Österreichische Umweltzeichen-Destinationen als eine von 19 Pilotregionen teil.

Seit November 2019 ist der TVB auch Mitgliedsbetrieb des Klimabündnis Oberösterreich und entwickelt laufend Maßnahmen im Sinne der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes. Dabei nimmt man sich zum Ziel, Nachhaltigkeit nicht als Marketingzweck, sondern ehrlich im Sinne des Lebensraumes zu leben. Nicht der Verzicht oder höhere Kosten gehen mit Nachhaltigkeit einher, sondern Kosten- und Ressourcenersparnis durch nachhaltiges Wirtschaften. Als ökonomische Komponente bringt das „Nachhaltige Reisen“ Freizeitmöglichkeiten, Arbeitsplätze und Einkommen. Die KEM und LEADER-Region FUMO unterstützen den TVB bei dieser Entwicklung und bei der Erhebung der notwendigen Kriterien. In der Kurzclip-Reihe „Gut zu Wissen – Nachhaltig im Mondseeland“ werden nachhaltige Vorzeigeprojekte im MondSeeLand vor den Vorhang geholt, wobei auch die KEM mitwirkt. Der Tourismusverband MondSeeLand zeichnet sich nicht zuletzt auch durch die einzigartige Konstellation und geographische Überschneidung sämtlicher Regionalentwicklungspartner aus, was die KEM zu einem ebenso wesentlichen Partner zur Erreichung dieser ambitionierten Ziele.

Green Makes Community

Green Makes ist eine Community für Bewohner des Mondseelands, deren Mitglieder sich gegenseitig bei der (Weiter-) Entwicklung eines nachhaltigen Lebensstils unterstützen und die Klimawende in der Region aktiv mitgestalten. Zielgruppe sind dabei all jene, welche ihren Nachkommen eine möglichst intakte Umwelt hinterlassen wollen und sich dabei fragen, welchen Beitrag sie dazu leisten können, die sich nicht nur auf die Politik verlassen, sondern auch durch Kaufentscheidungen und den eigenen Lebensstil die Zukunft mitgestalten möchten oder denen im Alltag oft die Zeit fehlt, um sich mit nachhaltigen Alternativen zu beschäftigen. Die Green Makes, aus ~ 20 TN bestehend (+ weitere im Rahmen von Vorträgen, Ausflügen etc.), beschäftigen sich mit der Energiewende und Gestaltungsmöglichkeiten, sie unterstützen sich gegenseitig mit Energiespar-, regionalen Einkaufs- und DIY Tipps, gehen komplexen Fragen auf den Grund und laden Experten zu Themen ein, die unter den Nägeln

brennen. Die Community nimmt sich darüber hinaus vor, den ökologischen Fußabdruck als Gruppe (weiter) zu reduzieren, wobei dann nach einem Jahr das gemeinsam Erreichte gefeiert wird. Bisherige Aktivitäten reichen von Workshops, Vorträgen, gemeinsamen Aktionen und Ausflügen bis hin zur Erarbeitung einer gemeinsamen digitalen Plattform/Homepage, welche die Zivilgesellschaft des Mondseelandes und darüber hinaus mit wertvollen Ratschlägen & Tipps und starkem Bezug zur Region zur Umsetzung eines nachhaltigen Lebensstiles künftig versorgen soll.

Fernwärme Mondsee

Die Inbetriebnahme der Fernwärme Mondsee durch die KELAG Wärme GesmbH erfolgte im Jahr 2001. Mit Ende 2015 wurden bereits 312 Anlagen in Mondsee versorgt, vom Einfamilienhaus bis zum Industriebetrieb. Das Leitungsnetz beträgt mit 31.12.2015 insgesamt 20 510 trm.

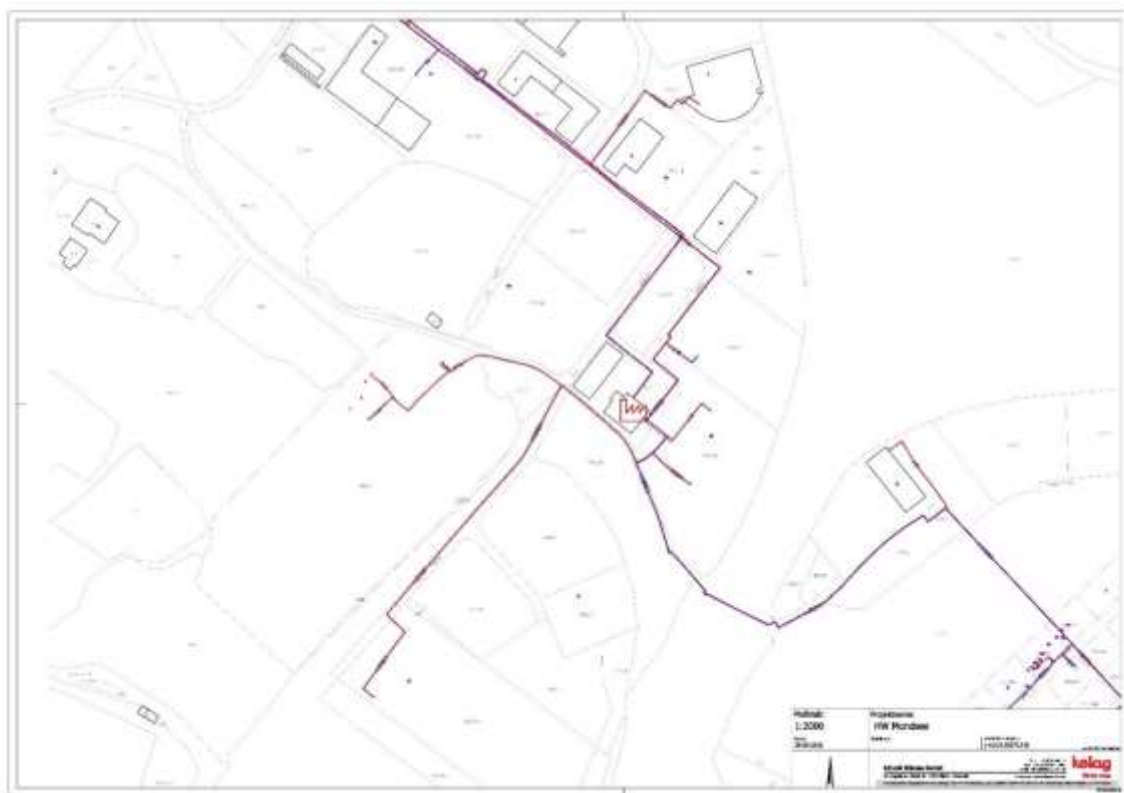


Abb. 12: Leitungsnetz HW Mondsee (Quelle: KELAG WÄRME GMBH 2016).

Eine Besonderheit der Anlage ist die Versorgung der BWT mit Heißwasser. Das Biomasse-Hackgut und die Rinde stammen überwiegend aus heimischen Wäldern. Die Leistung des Biomassekessels beträgt 2 x 3 MW, ein Ölkessel mit 5,5 MW Nennleistung wurde zusätzlich für die Spitzenlast und Ausfallreserve installiert. Der Brennstoffverbrauch liegt bei rund 30 000 srm/a, wobei der Befüllungsraum ca. 4 000 srm umfasst und alle drei bis vier Wochen befüllt wird. Die jährlich erbrachte Leistung der Anlage lag im Jahr 2015 bei 18 370 MWh. Ein weiteres Charakteristikum ist, dass aktuell der Errichtung einer Rauchgaskondensationsanlage erfolgt, welche den Ascheaustritt minimieren wird und somit die Anlage auf den derzeitigen Stand der Technik bringt (KELAG WÄRME GMBH 2018).

Die Anlage wurde darüber hinaus mit 272 PV-Modulen mit einer Spitzenleistung von 76,16 kW_{peak} bestückt. Die Prognostizierte Energieproduktion beträgt 67.257 kWh/Jahr und die vermiedenen CO₂-Emissionen 40.354 kg/Jahr (KELAG WÄRME GMBH 2021).



Abb. 13: Kessel der HW Mondsee (Quelle: KELAG WÄRME GMBH 2016).

Biomasse – Fernwärme Zell am Moos

Die Fernwärme Zell am Moos besteht aus einer Anlage mit zwei Kesseln mit einem Anschlusswert von insgesamt 1,9 MW und einer maximalen Auslastung von 140 %. Die Kessel mit je 900 und 700 kW Nennleistung und je ca. 25 Tonnen Gewicht laufen in den Wintermonaten parallel, im Sommer dagegen wird nur der kleinere der beiden für die Warmwasserbereitung geschaltet.

Errichtet wurde das Fernwärmenetz im Jahre 1996, zunächst mit rund 40 berechneten Anschlüssen (tatsächlich wurden anfangs 69 Personen angeschlossen) und einer Leitung von 5 km Länge. Jährlich können auf diesem Wege ca. 3 Millionen kWh Wärme produziert und 300 000 l Öl ersetzt werden. Daraus errechnet sich durch die Anlage eine Einsparung von ~ 850 000 kg CO₂. Der Biomasse-Kessel wurde am 18. September 1996 das erste Mal befeuert.



Abb. 14: Kessel der Fernwärme Zell am Moos (KEM Mondseeland 2021)

Aktuell verzeichnet die Anlage bereits 125 Anschlüsse – darunter auch sämtliche öffentliche Gebäude. Zentral im Ort kann eine Anschlussdichte von beachtlichen rund 80 % registriert werden.

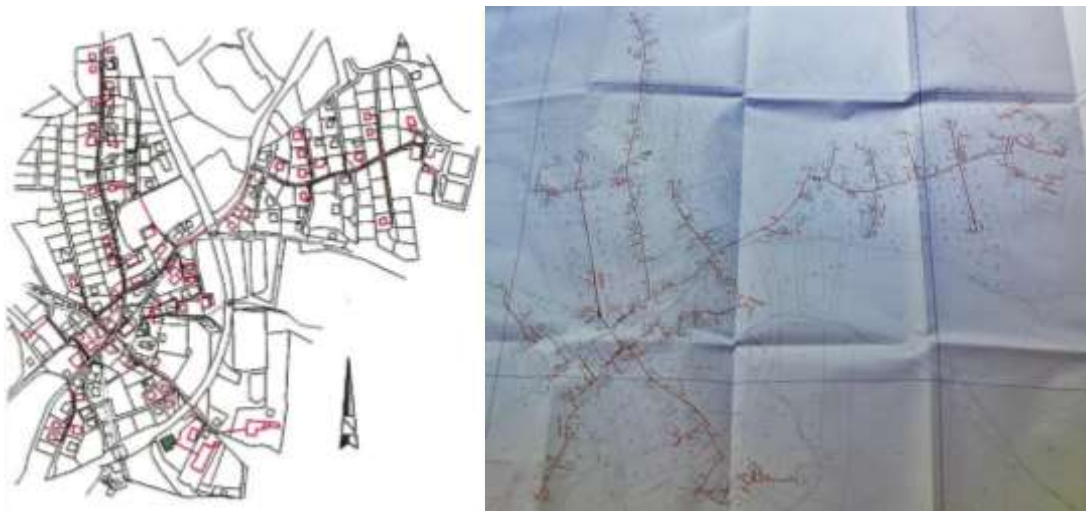


Abb. 15 & Abb. 16: Ortsnetzwerkplan Biomasse von 1996 im Vergleich zu den aktuellen 125 Anschlüssen von 2016 (Quelle: FERNWÄRME ZELL AM MOOS, REG. GEN. MBH 1996 & PÖCKL, J. 2016).

Die hierfür gegründete Genossenschaft besteht aus 26 Personen und hauptsächlich Bauern, Unternehmern und Privatpersonen, 4-5 Personen davon leisten Stördienst. Das Brennstoffgut stammt aus einem Einzugsgebiet von Oberhofen bis Oberwang und zu 80-90 % von Bauern. Industrieholz wird zum größten Teil vermieden, lediglich ein kleiner Anteil von Sä-gereststoffen wird der Biomasse beigemischt. Insgesamt kann eine wöchentliche Lieferung von ca. 1 ½ befüllten Lastwägen sowie eine jährliche Menge von 6000 srm vermerkt werden, die Lagerhalle bietet Platz für rund 2000 srm.

Die Kosten für den Anschluss betragen ca. 6000 € und 7-9 Cent pro kW, die aktuelle wirtschaftliche Lage und die derzeit sehr günstigen Konditionen des Öles gestalten die Attraktivität der Fernwärmanlage jedoch schwierig (PÖCKL, J. 2016).

Biomasse – Nahwärme Oberhofen am Irrsee

Realisiert wurde im Kellergeschoß des Kindergartens eine Biomasse-Nahwärme mit geringerer Dimensionierung. Ausgangslage war die zum damaligen Zeitpunkt veraltete Ölfeuerungsanlage für das Schulgebäude, den Kindergarten, den Turnsaal sowie für die Vereinslokale. Die rund 40 Jahre alte Ölheizung kann heute noch begutachtet werden. Die erwartete Wirkung war angesichts der damaligen Situation die Beheizung der angeführten Objekte mit den forstwirtschaftlichen Nebenprodukten, dem Waldhackgut aus der Region. Die Projektterrichtergesellschaft, eine Gesellschaft nach bürgerlichem Recht, besteht aus 4 Landwirten mit einer forstwirtschaftlichen Nutzfläche von 36,37 ha im regionalen Bereich.



Abb. 17: Kessel der Nahwärme Oberhofen am Irrsee (KEM MONDSEELAND 2016).

Errichtet wurde die Anlage 2006, die Leistung des Kessels beträgt 350 kW, die Länge des Leitungsnetzes aktuell 350 m und der Brennstoffverbrauch 800 srm/a bzw. 10 LKW-Züge. Der Befüllungsraum bietet Platz für 70-80 m³. Insgesamt ergibt dies eine Öleinsparung bis 2020 von 538.000 Liter. Im Durchschnitt benötigen die angeschlossenen öffentlichen Einrich-

tungen, das Gemeindeamt, der Pfarrsaal, die Bank und die Schulen sowie eine Wohnhausanlage eine Gesamtmenge von 465 000 kWh jährlich (LETTNER, J. 2020).

Biomasseheizwerk Oberwang

Ein betriebseigenes Biomasseheizwerk liegt im Bereich des Gewerbegebietes in Oberwang, welches sich an der Autobahnauffahrt befindet. Neben der Energieversorgung der fünf umliegenden Firmengebäude mit Wärme produziert das 2011 fertiggestellte Werk Biomasse und erzeugt auch Hackgut – es handelt sich um einen Dienstleistungsbetrieb für Hackgut- und Biomasselogistik. Das Kerngeschäft ist die Hackguterzeugung (bis zu 400m³/h) in Oberösterreich, der Hackguthandel und der Hackguttransport. Die Leistung des Biomasseheizwerkes beträgt 1.500 kW und pro Saison können auf diese Weise rund 950.000 kWh Wärme erzeugt werden. Über einen eigenen Heizanschluss werden dadurch die Unternehmen versorgt (HEIZWERK-OBERWANG.AT 2018).



Abb. 18: Ortsnetzwerkplan Nahwärme Oberhofen a. I. von 2004 (LETTNER 2016).



Abb. 19: Biomasseheizwerk Oberwang (HEIZWERK-OBERWANG.AT 2018)

Beispiele für tätige Firmen im Bereich Energie, Energieeffizienz, Energieanlagen, Energieversorgung im Mondseeland

- Energie AG Oberösterreich
- Andreas Steiner Systemtechnik GmbH, Mondseeberg 77
- BWT Pool & Water Technology GmbH, Abteilung BWT Energy Solutions für Schimmbäder, Pools, etc.
- Kelag Wärme GmbH (Fernheizwerk Mondsee)
- König Haustechnik GmbH, Herzog Odilo Str. 101
- Parhammer Brunnen und Erdwärme GmbH, Hierzenbergerstr. 28
- Bio Energie Oberwang OG, Gessenschwandt 48, Oberwang
- Biomasse Heizwerk GmbH, Vöcklatal 35, 4890 Frankenmarkt (Fernheizwerk Zell a. M.)
- Brandlmayr Elektro GmbH, Eschenweg 3, Zell a. M.
- Elektro Neuhofer Analgenbau GmbH, Hauptstraße 4, Zell a. M.
- Erlachmühle Holzofenbrot GmbH, Vogelsangstr. 34, Kleinwasserkraftwerk
- Plan und Work Elektrotechnik GmbH, Grünwinkel 27
- Pöllmann & Partner GmbH
- Uwitec, Richard Niederreiter, Weißensteinstraße
- ASKI Industrie-Elektronik GmbH, Irrseeblick 47, 4893 Zell am Moos
- Volker Adamietz, Elektromobilitätsberater, Technoparkstraße 4, 5310 Mondsee
- Link 3, Intelligentes
- Heizwasser Management, Technoparkstraße 4, 5310 Mondsee
- Quantum Research Institut, Neuartige Schwingungstechnologie zur Erhöhung der Energieeffizienz, Technoparkstraße 4, 5310 Mondsee
- Netz Oberösterreich GmbH, Franz-Kreutzberger-Straße 11, 5310 Mondsee
- Lagerhaus (Dämmstoffe/Sanieren, Heizen, Thermografie...), Guggenbergstraße 1, 5310 Mondsee
- Schweighofer Haustechnik GmbH, Heizungs-, Lüftungs-, Klimatechnik, Biomasse Energie, Solartechnik..., Keuschen 120, 5310 Mondsee
- Graspointner Robert GmbH, Solar-/Photovoltaik, Walter Simmer-Straße 15a | 5310 Mondsee
- U.v.m.

(TOURISMUSVERBAND MONDSEE 2016, TECHNOLOGIEZENTRUM MONDSEELAND 2021)

4.2 Bereich Mobilität

„FUMObil“ – Masterplan Zukunft der Mobilität



Abb. 20: Vorstand der LEADER-Region FUMO und LEADER-Team; Vorstellung des FUMObil-Projektes (Quelle: LEADER-REGION FUMO 2016)



Abb. 21: FUMObil Logo (Quelle: LEADER-REGION FUMO 2016)

Dieses Unterkapitel ist dem LEADER-Mobilitätsprojekt „FUMObil“ gewidmet und zeigt gleichzeitig die Anknüpfungspunkte mit der KEM Mondseeland auf. Die Grundlage der Argumentation dieses Mobilitätskonzeptes bildet die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) der grenzüberschreitenden LAG Fuschlsee – Mondseeland. Es konnten Punkte zum Thema Mobilität festgehalten werden, die bereits im Strategieentwicklungsprozess von der einheimischen Bevölkerung aufgezeigt wurden. Mobilitätsbelange wurden im Rahmen der Strategieentwicklung dem Aktionsfeld 2 „Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe“ zugeordnet. Laut 3.2.3 des LES wird die „Positionierung der Gemeinden und Regionen als aktive Partner im Klima-

schutz“ (FUMO 2014, S. 28) als Resultat am Ende der Periode 2023 betrachtet. Dabei setzt man sich zum Ziel, in „[...] den Gemeinden [...] Maßnahmen zum aktiven Klimaschutz mit Fokus auf nachhaltige Mobilität [...]“ umzusetzen und „durch regionale Zusammenarbeit (LAG-übergreifend) [...] das Verkehrsaufkommen in der Region [...]“ zu minimieren (FUMO 2014, S. 29).

Zudem können laut dem lokalen Entwicklungsbedarf der LAG FUMO die „Forcierung und Förderung alternativer Energieträger sowie alternativer Mobilität“, die „Effizienzsteigerung bei Energieverbrauch, Ressourceneinsatz und Mobilität“ und die „Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung der regionalen Bevölkerung“ in der Prioritätenliste weit oben angeführt werden (FUMO 2014, S. 15).

Bereits im Vorfeld des Mobilitätskonzeptes, welches für die Region ausgearbeitet wurde, und im Rahmen der Projektdialoge für die LES wurde das Thema „nachhaltige Mobilität“ als Anregung aufgegriffen: ein „Ergänzendes Regionales Verkehrskonzept“, welches landesweite Mobilitätskonzepte mit dem Schwerpunkt auf alternative Verkehrsmittel vertiefend erweitern oder ein „kostengünstiges und barrierefreies regionales Mobilitätsangebot für Senioren und Menschen mit Behinderung“ wie auch für Jugendliche (Takt und Angebot) schaffen soll (FUMO 2014, S. 31).

Mit der Entwicklung eines Masterplans wurde den Bewohnern und Besuchern der Region Fuschlseeregion - Mondseeland (FUMO) eine attraktive und umweltschonende Mobilität dargestellt, um mit weniger motorisiertem Individualverkehr die täglichen Berufs- und Ausbildungsorte sowie die Freizeitziele attraktiv und kostengünstig erreichen zu können. Beispiele für solche Systeme sind Rufbusse, die Schaffung einer Solarroute (Carsharing, E-Mobility, E-Bikes...), autonomes Fahren und die optimale Vernetzung/Verbesserung bereits bestehender Systeme.

Ausgangslage

Konkret sollen nun Schwächen (siehe SWOT-Analyse, FUMO 2014, S. 11, S. 13) der Region im Bereich der Daseinsvorsorge und das unzureichende Angebot bei alternativer Mobilität verdeutlicht werden. Die derzeitige Situation des öffentlichen Verkehrs, speziell die Anbindung der Mikrokorridore der einzelnen Gemeinden an die Hauptverkehrslinien 140 (Salzburg – Mondsee) und 150 (Salzburg – Bad Ischl) ist ausbaufähig.

Die Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen und Freizeitaktivitäten mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist oft wegen zu langer Wartezeiten und zu großen Intervallen zwischen den Busfahrten nicht optimal. Dies hat zur Folge, dass vermehrt motorisierter Individualverkehr (mIV) genutzt wird. Dies wiederum kann zu den Stoßzeiten Staubildungen wie auch Umwelt- und Lärmbelastung verursachen.

Kindergartenkinder und Schüler werden zum Teil aufgrund der Entfernung zu Bushaltestellen tagtäglich von ihren Eltern mit dem PKW zur jeweiligen Bildungseinrichtung gebracht und wieder abgeholt. In dem Fall, dass beide Elternteile berufstätig sind, kann dies zu zeitlichen Problemen führen. Deshalb werden häufig „externe“ Personen, wie Großeltern, als zusätzliche Hilfe hinzugezogen. Neben Zeiteinsparungen kann auch die verstärkte Belastung der Umwelt als Argumentation für alternative Lösungsansätze herangezogen werden.

Für potenzielle Nutzer von späteren Busfahrzeiten (Jugendliche, Pendler etc.) kommt hinzu, dass abgeschiedene Ortschaften abseits des Einzugsgebietes der Hauptlinien nach 20:15

Uhr (ab Hauptbahnhof) mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht mehr erreichbar sind. Der Nachtshuttle am Wochenende fährt um 01:00 Uhr und 03:00 Uhr ab Salzburg, aber sämtliche Fahrgäste müssen in Thalgau aussteigen. Bewohner der Mondseeregion greifen daher wieder auf ihre PKW zurück, um nach Hause zu kommen.

Für eingeschränkte Personen (z.B. Menschen mit Gehbehinderung) ist die Strecke zu Bushaltestellen aufgrund der Distanz oder des Geländes häufig nicht zu bewältigen. Auch Senioren, die nur mehr eingeschränkt mobil sind oder auch Mütter ohne eigenes KFZ sind stets auf fremde Hilfe angewiesen, um Einrichtungen des alltäglichen Bedarfs zu erreichen oder Veranstaltungen und Bekannte zu besuchen (LEADER-REGION FUMO 2016).

Ziele und Zielgruppen

Das Ziel war die Entwicklung eines flächendeckenden, neuen und umweltfreundlichen Mobilitätssystems und dieses in einem Masterplan detailliert und umsetzungsreif darzustellen. Dieses wurde so weit entwickelt, dass es den politischen Vertretern, Bürgern und Vereinen, Schulen und Wirtschaftstreibenden verständlich präsentiert werden konnte, um es schließlich gemeinsam zu diskutieren und bestenfalls umzusetzen. Insbesondere wurden die Investitions- und Betriebskosten dieser Systeme sowie deren Erträge genau analysiert und dargestellt. Durch die Einbindung der Bevölkerung wurde dabei die regionale Identität gefördert. Das Aufzeigen umweltschonender Mobilitätssysteme unterstützt eine nachhaltige Lebensweise sowie eine Verbesserung der Umwelt (Klimaschutz) und der Lebensqualität. Durch die detaillierte Darstellung neuer umweltfreundlicher Mobilitätssysteme können bei der Umsetzung auch die Nahversorgung und die regionalen Kreisläufe gestärkt werden. Während des gesamten Projektprozesses war die Bevölkerung eingebunden. Auf diesem Wege wurden die intergenerationelle Verteilungsgerechtigkeit als auch die Inklusion aller in der Region lebenden Menschen unterstützt.

Das Projekt wurde unter Einbindung von Akteuren aus unterschiedlichen Bereichen (z.B. Tourismus, Schulen, Private, Wirtschaft, Landwirtschaft, Kultur) durchgeführt. Das Projekt sah die Vernetzung von verschiedenen Akteuren wie Schulen, Vereinen, Wirtschaftstreibenden, Touristikern etc. in der Region vor. In intensiver Zusammenarbeit und unter Beteiligung der Bevölkerung wurden gemeinsam Lösungsansätze gefunden werden (LEADER-REGION FUMO 2016).

Projektumsetzung und Maßnahmen

Entwicklung und Darstellung eines:

- "bike sharing und e-bike sharing Systems"
- „e-car sharing Systems“
- „qualifizierten Rufbussystems“

Weitere Umsetzungspunkte:

- genaue Potentialdarstellungen qualifizierter Standorte und Haltestellen
- detaillierte Investitions- und Betriebskostendarstellung der Mobilitätssysteme
- detaillierte Ertragsdarstellungen anhand der teilmodellierten Rufbussysteme
- Bewusstseinsbildung bei der Bevölkerung und den Verantwortungsträgern durch intensive Kommunikation anhand der entwickelten Mobilitätssysteme
- Einrichten diverser Daten in das GIS System

- Korrektur falsch verorteter Haltestellen mit Trimble/ Vergleich GIP Daten/ Einfügen in das GIS System
- Potenzial- und Standortanalysen der Bewohner und Besucher der FUMO
- Lokalisierung von Linien für die neuen Mobilitätssysteme
- Verkehrszählungen mIV / Einsteigerzählungen ÖV
- Verkehrsmodellierung – neue Mobilitätssysteme
- Entwicklung & Kostenrechnungen für neu entwickelte Mobilitätssysteme Fahrplan-Fälle (LEADER-REGION FUMO 2016)

Ergebnisse und Wirkungen

Durch die Abhaltung von Arbeitssitzungen, Präsentationen, Veranstaltungen, Gemeindebesuchen oder Gruppen- und Einzelgesprächen wurde ein intensives Kommunikationsnetzwerk geschaffen und die Bürgerbeteiligung in der Region gestärkt. Auf Grundlage des Masterplanes „Zukunft der Mobilität“, die detaillierte Darstellung des regionalen Potentials im Bereich umweltschonender Mobilitätssysteme, sind bereits Folgeprojekte in Planung bzw. umgesetzt. Die Einrichtung eines Testkorridors für autonomes Fahren, die Verbesserung der Vertaktung des öffentlichen Verkehrs, die Umsetzung eines Carsharingsystems, die Erweiterung der E-Ladeinfrastruktur oder die Vorbereitungen für ein On-Demand-Rufbussystem sind nur einige der nennenswerten Maßnahmen, die bisher realisiert werden konnten (LEADER-REGION FUMO 2021).

Bereits umgesetzte Maßnahmen (Stand September 2021):

1. Darstellung des regionalen Potentials im Bereich umweltschonender Mobilitätssysteme (Masterplan für die gesamte Region ist fertiggestellt)
2. Die E-Ladeinfrastruktur wächst (entweder bereits errichtet oder ansonsten geplant)
3. Testkorridor für autonomes Fahren wurde eingerichtet; Projektleitung wurde von Salzburg Research übernommen
4. Verbesserung des öffentlichen Verkehrs (Halbstundentakt 150er Linie, Zusätzliche Kurse 140er und 595er Linie)
5. Umsetzung eines e-Carsharing-Modells in Innerschwand, Bedarfserhebungen für Carsharing in diversen anderen Gemeinden
6. Fertigstellung der Demoversion von „Shareplace“ unter der Federführung von Metapublic-Relations GmbH → Entwicklung einer HUB Service Software (Mobile Service App) als Plattform für Mobilitätssysteme der Region inkl. Ticketing; Implementierung im Rahmen eines Wissens- und Erfahrungsaustausches zwischen den unterschiedlichen Pilotregionen
7. Folgeprojekt „FUMObil 2.0 – Wir tun was fürs Klima!“ (LEADER-Projekt) zur Verankerung von Klimaschutz- und Mobilitätsthemen in der Region
8. Umfangreiche Vorarbeiten für ein On-Demand-Rufbussystem in Kooperation mit Postbus Shuttle
9. Mehrere kleine Mikro-ÖV-Systeme, auf Ehrenamt basierend (Dorfbus, Seniorenmobil...)
10. Nationale und internationale Vernetzung mit relevanten Akteuren und Partnern, die einer Zusammenarbeit gegenüber sehr offen sind
u.v.m.

4.3 Kommunikationsstrukturen in der KEM Mondseeland

Die Kommunikation und ein reger Austausch sämtlicher Tätigkeiten zwischen allen relevanten Umwelten und in jeder der einzelnen Projektphasen stellt das Grundgerüst des Programmes dar. Mit der nachstehenden Abbildung wurde versucht, das Kommunikationskonstrukt zwischen dem Management der Klima- und Energiemodellregion und den relevanten Akteuren und Instanzen übersichtlich darzustellen.



Abb. 22: Kommunikationsstrukturen der KEM Mondseeland (Quelle: KEM MONDSEELAND 2021).

Zentrales Element ist das KEM-Management, es dient als Dreh- und Angelpunkt des gesamten Konstrukts. In sehr enger Verbindung dazu steht das LAG-Management in Verbindung mit der über ein LEADER-Projekt geförderte Klimaschutz- und Mobilitätsmanagerin wie auch das Technologiezentrum und der 2021 neu hinzugekommene Naturpark Bauernland Irrsee-Mondsee-Attersee. Verbindende Elemente sind neben der Co-Working-Kooperation der vier Instanzen auch sich vielerorts überschneidende Ziele, Strategien, Aktivitäten, Projekte, Öffentlichkeitsarbeit und noch viele weitere Bereiche.

Eine intensive Kommunikation mit den sieben Mondseelandgemeinden, regelmäßige Meetings, gemeinsame Veranstaltungen, die kontinuierliche Einbindung und Informierung dieser in sämtliche KEM-Aktivitäten sowie die Vernetzung mit relevanten Gemeindevertretern, Energieverantwortlichen und Umweltausschussmitgliedern wird mit höchster Priorität behandelt. Nachstehend werden die Obmänner der Umwelt- und Energieausschüsse sowie die genannten Energieverantwortlichen der jeweiligen Gemeinden namentlich angeführt:

Tab. 5: Umweltausschuss-Obmänner und Energieverantwortliche der KEM Mondseeland (Quelle: eigene Darstellung 2021).

	Umweltausschuss-Obmänner	Energieverantwortliche
Innerschwand	Georg Mayerhofer	Josef Edtmaier (Vizebgm.), Bgm. Alois Daxinger/Hans- Peter Pachler
Mondsee	Manfred Hisch	Josef Wendtner (Vizebgm.), Niederreiter Richard, Georg Lintschinger
St. Lorenz	Karl Nußbaumer	Barbara Dorfer
Tiefgraben	Johann Maier	Barbara Dorfer
Zell am Moos	Wolfgang Schindlauer	David Pöllmann, Gregor Brandstetter, Amtsleiter Franz Rindberger
Oberhofen am Irrsee	Andreas Bachleitner	Bgm. Elisabeth Höllwarth- Kaiser, Amtsleiter Klaus Pöckl-Achleitner
Oberwang	Karl Resch	Putz Thomas, Amtsleiter Georg Kreuzer

In der ersten KEM-Phase wurde je nach Thematik eine bestimmte Gruppe einberufen, entweder Umweltausschussmitglieder, nur die Obleute, der REGMO-Vorstand (Steuerungsgruppe), die Bürgermeister oder auch ein Kreis an Energieverantwortlichen (z.B. Radbeauftragte). Im Zuge der Weiterführung I hat sich das Netzwerk maßgeblich ausgedehnt um projektbezogene Arbeitsgruppen (z.B. klimafitter Wald) und einer Community, bestehend aus Privatpersonen (Green Makes).

Einen hohen Stellenwert nehmen auch überregionale Vernetzungen, transparente Umgangsweisen, der Austausch und die Teilnahme an übergreifenden Veranstaltungen ein. Die fortwährende Kommunikation und der Informationsaustausch zwischen KEM-Management, Experten in unterschiedlichen Bereichen (z.B. Elektrotechnik, Radfahren, Mobilität allgemein, Förderungen), anderen KEM-Regionen, dem Klima- und Energiefond, Klimabündnis, Energiesparverband OÖ, Bund und Land OÖ u.v.m. ist wesentlich für den Erfolg des Programmes verantwortlich. Die Basis für die Arbeit der KEM Mondseeland bildet jedoch nicht nur das Netz aus zuvor angeführten Akteuren, sondern genauso eine akzeptierende/informierte/begreifende heimische Bevölkerung. Verschiedene Sektoren, zusammengesetzt aus Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft, Bildungseinrichtungen o.Ä. genauso wie interessierte Bürger sollen in die geplanten Maßnahmenpakete eingebunden werden. Gemeinsam sollen dabei mittels unterschiedlicher Methoden die für die Region nachhaltig relevanten Inhalte erarbeitet werden. Wichtig ist dabei, dass so viele Bürger wie möglich in die Beteiligungsprozesse integriert werden, um künftig eine – auch für nachfolgende Generatio-

nen – lebenswerte und attraktive Heimat beizubehalten und das raumbezogene Identitätsgefühl wie auch die Ortsverbundenheit gegebenenfalls zu steigern.

4.4 Bisherige Aktivitäten des Netzwerkes

Die Managementtätigkeiten der KEM Mondseeland reichen von Vernetzungsaktivitäten, intensiver Kommunikation und Kooperation innerhalb der Region sowie über die Grenzen hinaus, über öffentlichkeitswirksame Maßnahmen bis hin zur Energiedatenerhebung und schrittweisen Strategieentwicklung in Form von Arbeitsgruppen und -ausschüssen. In der nachstehenden Tabelle werden in chronologischer Reihung bisherige Aktivitäten des KEM-Netzwerkes aufgelistet. Auf diesem Wege sollen die diversen Austausch-, Weiterbildungs- und Vernetzungsmöglichkeiten vonseiten des KEM-Managements seit Genehmigung der Modellregion verdeutlicht werden:

Tab. 6: Tätigkeiten des KEM-Managements, beispielhaft für Mai 2019 - März 2020 (Quelle: eigene Darstellung 2021).

07.05.2019	Energiefrühstück Fuschlseeregion	11.11.2019	KEM Gemeindetermin Oberwang
09.05.2019	Besprechung Mobilitätsfest	11.11.2019	Vorzeigebetrieb STS Oberwang
15.05.2019	Ars Electronica Termin Linz	15.10.2019	KEM Treffen Vorchdorf
20.05.2019	Carsharing Family of Power, KEM Traunstein, Vöckla Ager	16.10.2019	KEM Treffen Vorchdorf
20.05.2019	Carsharing Family of Power, Gemeinde Mondsee	22.10.2019	KEM Company Projektteam Meeting
23.05.2019	Besprechung Radweg Oberwang-Innerschwand	24.10.2019	Startveranstaltung Oberwang, Landart-Projekt
23.05.2019	UA-Sitzung Tiefgraben	31.10.2019	Termin Klimaschule UNESCO
27.05.2019	Radwegbesprechung	04.11.2019	Radaktion Fahrradprüfung Besprechung
28.05.2019	REGMO VO	11.11.2019	Repaircafe Aktion Besprechung R. Parhammer
03.05.2019	Taxi App Besprechung	18.11.2019	Oberhofen Termin Energiebuchhaltung
04.05.2019	KEM Hauptveranstaltung	21.11.2019	GV Tourismusverband
05.05.2019	KEM Hauptveranstaltung	03.12.2019	STS Termin Schulexkursion, Bericht, RHV Termin Bericht,
26.05.2019	Solarhaus Besprechung	09.12.2019	KEM Treffen Ideen-Brunch Vernetzungstreffen Linz
04.07.2019	ARGE KEM Treffen	13.12.2019	Besprechung Radaktion Adventmarkt
05.07.2019	Taxi App Besprechung	16.12.2019	Besprechung Jugendtaxi-App
10.07.2019	Klimawandelanpassungs-Followworkshop	17.12.2019	Klimaschulen - Energiedetektive UNESCO
15.07.2019	Besprechung Family of Power	13.01.2020	Termin Tourismusverband, T. Ebner, KEM und Tourismus
15.07.2019	Radiosendung KEM ma zam	16.01.2020	Kurz Trainingsseminar "Energieförderungen für Gemeinden"
19.07.2019	Mondseeland Shuttle, Mobilitätssysteme,	16.01.2020	Termin Xplore Energy Attnang
22.07.2019	Besprechung Mobilitätsfest	21.01.2020	ARGE KEM Treffen Hauserhof Linz
26.07.2019	Hans Wieser KEM Tourismus	22.01.2020	Mobilität - Besprechung Penetzdorfer
08.08.2019	KEM Company Besprechung Schloss Mondsee	25.01.2020	HGM - Präsentation und Weiterverbreitung Solarpotential
11.08.2019	Giro to zero Oberhofen	26.01.2020	HGM - Präsentation und Weiterverbreitung Solarpotential
20.08.2019	Mobilitätsfest Besprechung in Loibichl	29.01.2020	Regionale Akteure Salzburg
12.09.2019	KEM Gemeindetermin Oberhofen	04.02.2020	Besprechung Carsharing Family of Power
18.09.2019	Mobilitätsfest Besprechung Berger Mondsee	05.02.2020	Besprechung Repaircafe Resi Parhammer
21.09.2019	Mobilitätstag Mondseeland	06.02.2020	Besprechung Jugendtaxi-App Bürgermeisterrunde, Daniela
24.09.2019	KEM Gemeindetermin Zell am Moos	11.02.2020	Exkursion Fotohof Fotoworkshop Klimaschutz, VS TILO,
07.10.2019	REGMO VO		Exkursion SN - Schwerpunkt Redaktion Klimaschutzberichte, VS
08.10.2019	KEM Gemeindetermin Landgemeinden	12.02.2020	Oberwang, Klimaschulenprojekt
09.10.2019	KEM Company Infoabend WKO VB	21.02.2020	Zell am Moos Gemeindetermin
10.10.2019	Radwegbesprechung Zell am Moos	03.03.2020	Termin Oberhofen REGMO VO/GV
		04.03.2020	REGMO VO/GV
		05.03.2020	Radständer Prototyp

Die Regelmäßigkeit dieser Aktivitäten ist beizubehalten (Gemeindebesuche, Energiebuchhaltung, Steuerungsgruppensitzung usw.), Schritt für Schritt Strukturen und Steuerungsgruppen weiterhin zu festigen und das Bewusstsein in der Region für einen gemeinsamen Weg in Bezug auf klima- und energiebezogenen Themen nachhaltig zu schärfen, soll Ziel der Modellregion sein.

4.5 Bisherige Ergebnisse aus dem gemeinsamen Netzwerk

Energiearbeitskreise in der Startphase der KEM



Abb. 23: 2. Energiearbeitskreis am 19.09.2016 (KEM MONDSEELAND 2016).

Konkret – konstruktiv – überregional – gut organisiert – so kann das Feedback eines 2016 organisierten Energiearbeitskreis auf den Punkt gebracht werden. Das Augenmerk wurde auf den Klimaschutz, Erneuerbare Energien und die noch junge KEM Mondseeland gerichtet. Die Bewertung und Diskussionen zu unterschiedlichen Schwerpunkten ermöglichte, themenspezifische Prioritäten zu setzen:

- Die **„Optimierung des Radverkehrs“**: E-Fahrradverleih, Fahrradabstellplätze (Geschäfte, öff. Gebäude, Verankerung in Bauordnungen etc.), gratis Radservice 2x im Jahr, Gesundheit und Mobilität
- Die **„Schaffung eines Energieberatungsnetzwerkes“**: Fachleute als Ansprechpartner, kostenlose Analyse, abrufbare Datenbank, Ist-Situation (Handlungsbedarf und Einsparungspotential), Kosten-Nutzen-Rechnung
- **„Lastprofilmessungen im landwirtschaftlichen und touristischen Sektor“**: Infoveranstaltungen, Betriebserfassung, Strom-/Energiesparwettbewerb
- **„Bürgerbeteiligungsanlage“**: PV oder Windkraft, Ausflüge Best-Practice-Beispiele, Befragung der Bevölkerung
- In **„Schulen“**: Erhebung bestehender Modelle (Bsp.: AVOS Salzburg), Ideenwettbewerbe (Angebotsfindung, Schwerpunktthemen, Bewegung („bewegter Schulweg“))
- **„Tourismus/Landwirtschaft (Kooperation-Kommunikation)“**
- **„Energiebuchhaltung/-erhebung“**
- U.v.m.

Gemeindeübergreifende Umweltausschusssitzungen in der Umsetzungsphase



Abb. 24: Gemeindeübergreifende Umweltausschusssitzung (Quelle: KEM MONDSEELAND 2018).

Eine regional kooperierende Umweltausschusssitzung konnte mehrmals in Form der Vernetzung und des Austausches innerhalb der Region stattfinden. In regelmäßigen Treffen gemeinsame Visionen, Ziele und Strategien zu definieren, stand dabei im Vordergrund. Das KEM-Management als begleitendes und organisatorisch tätiges Organ hat die Aufgabe, die diskutierten und abgesprochenen Themen in die künftigen Umsetzungen zu integrieren. Dasselbe gilt für die jeweiligen Gemeinden. Behandelt wurden bisher die gemeindeübergreifenden Energiedatenerhebungen (Stromverbrauchs- und Stromeinspeisemengen der OÖ Netz GmbH, Wärmedaten), der öffentliche Verkehr, Befragungen mithilfe von Online-Tools, Ist-Stand-Analysen, die Wichtigkeit der Vernetzung und eines gemeinsamen Leitbildes sowie die Umsetzung von Bürgerbeteiligungsmodellen in Form von Kleinwasserkraftanlagen oder PV-Anlagen auf unterschiedlichen Gebäudedächern der KEM Mondseeland.

Thementisch-Workshops in der Weiterführung I



Abb. 25: Thementisch-Workshops (Quelle: KEM MONDSEELAND 2021).

Formate wie Thementische mit unterschiedlichen, größtenteils gezielt eingeladenen Akteuren aus dem Mondseeland sorgen für viel fachlichen Input, frische Ideen und die Erhebung eines Stimmungsbildes hinsichtlich Bedarfe und Potentiale in der Region.

Ausschnitte der im Rahmen der Thementische gemeinsam erarbeiteten Resultate:

KEM-Thementisch „Klimaschutz in der Land- und Forstwirtschaft“

...Land- und Forstwirte, ein Vertreter der Landwirtschaftskammer und eine Wald-Gesundheitsberaterin sprachen über Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken sowie Ziele und potenzielle Maßnahmen rund um die Schwerpunkte nachhaltige Land- und Forstwirtschaft in der Region. Dabei vielen vermehrt Stichworte wie „Vernetzungsaktivitäten“, „Kleinstrukturiertheit als Chance für den Klimaschutz“, „regionale Futtermittelproduktion“, „höhere Wertschätzung für Land- und Forstwirtschaft“, „Coachings für Bauernhöfe“, „Waldgesundheit“, „mediale Kampagnen“, „regionale Kreislaufwirtschaft“ oder „Übersichtskarte für Holzbetriebe“.

KEM-Thementisch „Green Makes/Nachhaltigkeit im Mondseeland“

...die Mitglieder der Green Makes-Community trafen sich zum ersten Mal live! Gemeinsam wurde erarbeitet, wie in Zukunft mehr Menschen im Mondseeland mit der Klimaschutzthematik erreicht und somit neue Zielgruppen gewonnen werden können! Viele Ideen wurden kreiert, um mehr BewohnerInnen dazu zu animieren, ihren eigenen Beitrag zur Klimawende zu leisten: die Ideen reichen von Tauschkreisen, Repair-Café-Aktionen, Food-Sharing bis hin zu Mehrweg-Take Away-Boxen oder ausgewiesenen Obst-Klaub-Wegen.

KEM-Thementisch „Energiegemeinschaften/Erneuerbare Energien“

...eine bunte Mischung aus Energieexperten und -erfahrenen versammelte sich am Thementisch, um über die Umsetzungsmöglichkeiten von Energiegemeinschaften in der Region zu diskutieren. Auch über die mögliche Rolle von KEMs wurde gesprochen: Ersterhebungen und -analysen anhand von Lastprofilen kommunaler Gebäude, Infokampagnen und -abende und/oder die Unterstützung von ersten Pilotsiedlungen – das Potential ist hoch!

KEM-Thementisch „Kinder und Jugend“

...besonders erfreulich war, dass Vertreterinnen aus sehr unterschiedlichen Bereichen teilnahmen, um uns zu erzählen, was sie gerne mit den Kindern und Jugendlichen zur Klimaschutzthematik langfristig umsetzen und erreichen wollen. Schulen, Kindergärten, Lebenshilfe/Betreutes Wohnen, Jugendzentrum und das Familienbundzentrum Mondseeland – verschiedenste Perspektiven erlaubten uns einen umfassenden Blick auf die vielseitigen Bedürfnisse und Wünsche! Ideen wie Selfmade-, Musik- und Lehmofenworkshops, 2nd Hand-Tauschkreise, Gemüse- und Kräuteracker, die Erweiterung des „Schule am Bauernhof“-Programms, Regenwurmtheater, Fahrgemeinschaften oder regionale Kochkurse lassen schon erahnen, dass uns noch viel Großartiges bevorsteht!

Stimmungsbilder der Steuerungsgruppe

Die Bürgermeister der KEM-Gemeinden, welche auch zugleich Mitglieder des REGMO-Vereines, sprich der Steuerungsgruppe sind, werden regelmäßig für die Weiterentwicklung und künftige Vorhaben der KEM zurate gezogen. Eine mögliche Methodik sind Stimmungsbilder (pro Gemeinde 3 Punkte pro Blatt bzw. Schwerpunkt zur Verfügung), welche im Rahmen von Steuerungsgruppensitzungen gut miteingebaut werden können:



Abb. 26: Erhebung von Stimmungsbildern mit der Steuerungsgruppe (Quelle: KEM MONDSEELAND 2021).



Abb. 27: Beispiel eines Stimmungsbildes zur Thematik „Kommunales“ (Quelle: KEM MONDSEELAND 2021).

Gemeindebesuche

Im Rahmen der jährlich stattfindenden Gemeindebesuche wurden sowohl stets der Ist-Stand als auch bisherige Aktivitäten (z.B. Radwege, Mustersanierung, kommunale Förderungen, Straßenbeleuchtung) und künftige Planungen bzw. Anregungen in den entsprechenden Bereichen erfragt. Besprochene Inhalte umfassen beispielsweise *Anlagenerneuerung, -erweiterung, Mustersanierung kommunaler Gebäude, Fördermöglichkeit Anschlüsse, LED-Straßenbeleuchtung, E-Bike-Netz (Sharing), Vernetzung Umweltausschuss, PV-Anlagen öffentliche Gebäude, Datenmonitoring (Anzeige Website etc.), Beitritt Klimabündnis, E-Carsharing, PV und Landwirtschaft (Umkostenbeitrag), PV als Region → Verhandlungspartner, E-Ladestationen, Bürgerbeteiligung, Wassernutzungsrecht, Wasserkraft (welche Möglichkeiten), Unterstützung Radwegförderung, Verbrauchslast PV in Landwirtschaft, Gemeinsame Veranstaltungen, Schulprojekte, Wärmepumpe mit Wärmequelle Mondsee, usw.*

Die Ansätze und Ideen flossen bis zu einem gewissen Grad in die Maßnahmenpakete für künftige Projekte und Maßnahmen ein.

Ist-Situation

5.1 Datenerhebung

Zur Analyse der Ausgangslage in den sieben KEM-Gemeinden konnte nur in geringem Maße auf vergangene Energiedatenerhebungen zurückgegriffen werden, weshalb die Akquisition von Daten zum wesentlichen Bestandteil der Tätigkeiten in der Anfangsphase - und auch darüber hinaus - des KEM-Managements wurde.

Für die Datenbeschaffung wurden unterschiedlichste Quellen herangezogen – von Recherchearbeit im Internet (z.B. Statistik Austria, Landesstatistik OÖ) über externe Energieversorger (z.B. Energie AG, KELAG Wärme) bis hin zur Datensammlung vor Ort (z.B. Gemeinden, Biomasse-Anlagen) oder via Abteilungen des Landes OÖ (z.B. Umweltschutzabt.) wurden viele Ebenen abgedeckt.

Angesichts der Tatsache, dass innerhalb der Datenmenge durchaus Lücken, Überschneidungen oder Abweichungen existieren, kann nicht immer ein hoher Genauigkeitsgrad garantiert werden. Zum Teil musste auf Schätzungen und Richtwerte Bezug genommen werden, um Tendenzen in der Gesamtsituation erkennbar zu machen. Dennoch wurde auf diese Weise ermöglicht, ein realistisches Bild der derzeitigen Energieversorgung der KEM durch die Hochrechnung der Richtwerte in Kombination der erhobenen Daten zu erzeugen.

Die Darstellung des regionalen Gesamtenergieverbrauchs in den Bereichen Wärme, Strom und Verkehr spiegelt die zuvor beschriebenen Schwierigkeiten in der Berechnung wider. Werte über Strom wurden zur Verfügung gestellt, Wärmeverbrauchsdaten waren zum Teil vorhanden - mussten jedoch auch zu einem gewissen Grad geschätzt werden. Der Verbrauch im Mobilitätsbereich unterliegt größtenteils Annahmen.

5.2 Gesamtenergieverbrauch der Region

5.2.1 Gesamtenergieverbrauch

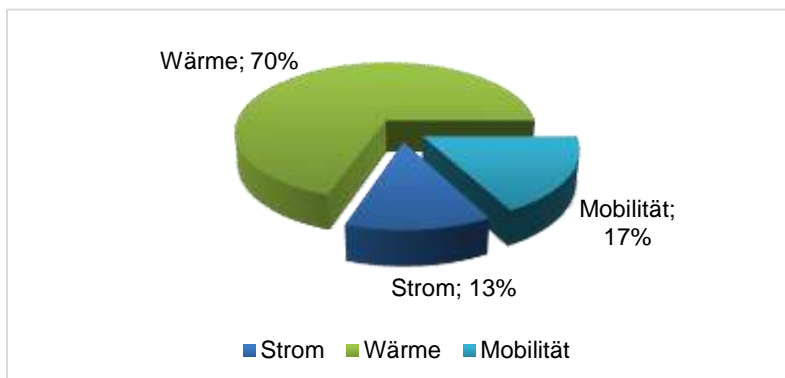


Abb. 28: Jährlicher Gesamtverbrauch (Anteil in %) im Bereich Strom, Wärme, Mobilität (Quelle: eigene Darstellung 2021).

Das Zustandekommen des Anteils von 70,1 % im Bereich Raumwärme, 13,2 % Strom- und 16,7 % Mobilitätsverbrauch soll durch die Aufsplitterung der Verbrauchsmengen in der nachfolgenden Tabelle – geteilt in Haushalte, Landwirtschaft, Gewerbe und Sonstige Verbraucher – besser nachvollziehbar werden können (Vergleicht 2017 & 2020).



	Strom 2017	Strom 2020	Raumwärme 2017	Raumwärme 2020
Haushalte	34,3 GWh	23,3 GWh	159,2 GWh	168,2 GWh
Landwirtschaft	6,0 GWh	4,2 GWh	27,5 GWh	27,5 GWh
Gewerbe	46,7 GWh	41,8 GWh	149,6 GWh	177 GWh
Sonstige Verbraucher	2,2 GWh	1,1 GWh	3,4 GWh	2,4 GWh
Gesamt	89,2 GWh	70,4 GWh	339,7 GWh	375,1 GWh

Tab. 7, 8: Gesamtverbräuche in den Bereichen Strom, Raumwärme, Mobilität (Quelle: eigene Darstellung 2021).

	CO₂-Ausstoß	Verbrauch	GWh
Mobilität PKW	15 547 t/a	6 701 098 l/a	62 GWh/a



Ad) Mobilität: Hochrechnung (inkl. Öffentlicher Verkehr, Schwerverkehr, Berufsverkehr) - in Anlehnung an andere Regionen und auf Basis statistischer Vergleiche - ergibt einen Gesamtenergieverbrauch für Mobilität von **89,4 GWh/a**

Anmerkung 2021: Die Zahlen im Mobilitäts- und Wärmebereich bedürfen für das Jahr 2020 einer besonderen Betrachtungsweise, da davon auszugehen ist, dass die Werte hinsichtlich coronabedingter Einsparungen (weniger Mobilität, weniger Wärmebedarf, v.a. im Gewerbebereich) realistischerweise geringer einzuschätzen sind. Die Stromverbrauchswerte dagegen entsprechen dank der Datenverfügbarkeit dem tatsächlichen Verbrauch.

Folgendes Gesamtbild ergibt sich durch Zusammenführung der erhobenen Werte:

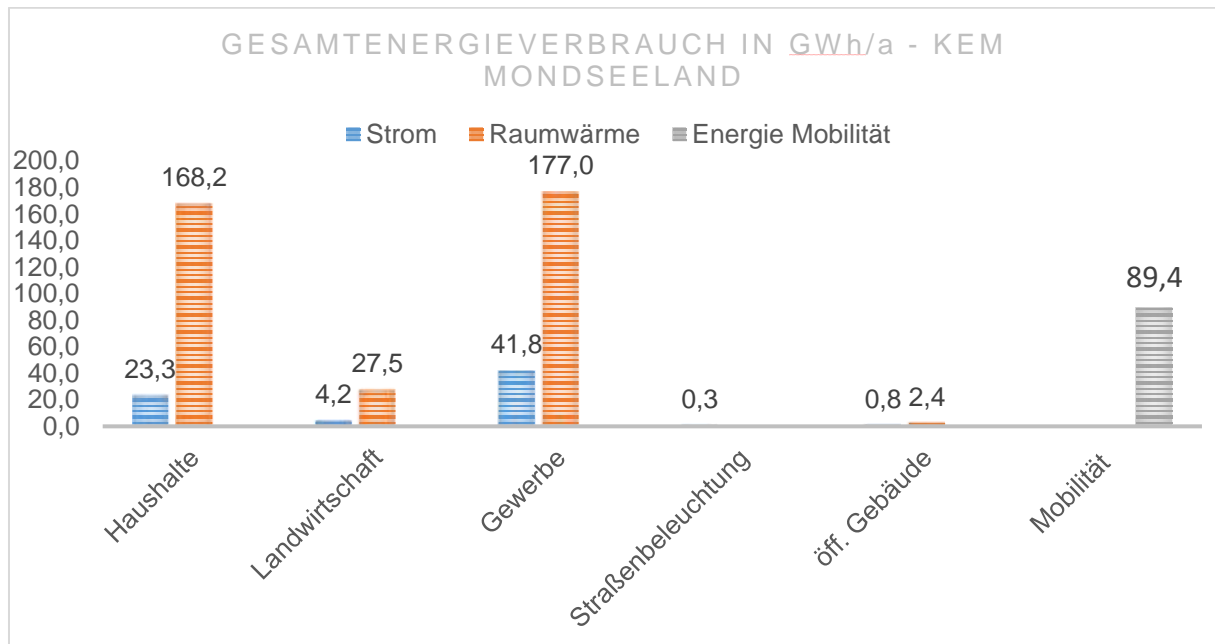


Abb. 29: Gesamtverbrauch (GWh/a) im Bereich Strom, Wärme, Mobilität und für einzelne Bereiche (Quelle: eigene Darstellung 2021).

5.2.2 Energiekosten für den Endverbraucher

Der Kostenaufwand ist im Bereich Wärme am höchsten (~ 22 500 000 €).

Tab. 9: Energiekosten pro Bereich (Quelle für Richtwert: KEM FREISTADT 2011; eigene Darstellung 2021).

Kostenaufwand für Energie				
Bereich	Anteil in %	kWh	Euro je kWh	Euro
Strom	13	70 400 000	0,18	12 672 000
Mobilität	17	89 400 000	0,13	11 622 000
Wärme	70	375 100 000	0,06	22 506 000
Gesamt	100	534 900 000		46 800 000

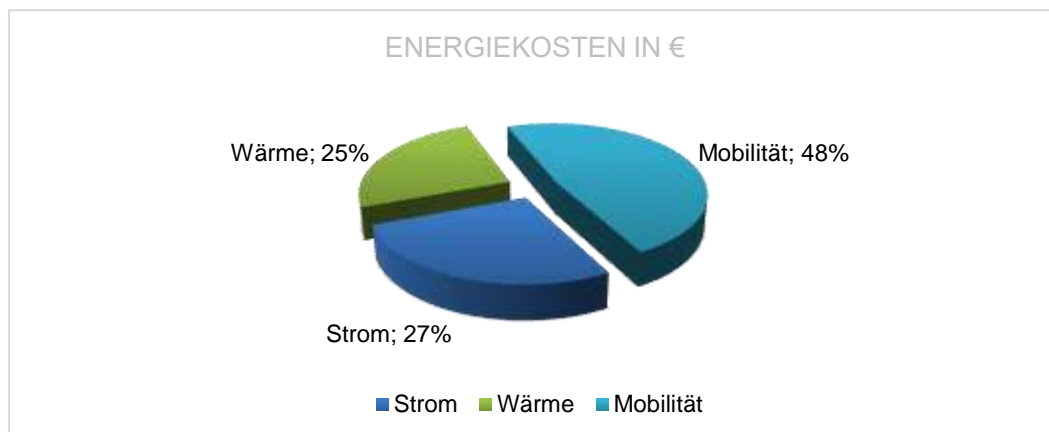


Abb. 30: Jährliche Energiekosten (€) im Bereich Strom, Wärme, Mobilität (Quelle: eigene Darstellung 2021).

5.2.3 Strom

5.2.3.1 Datenerhebung

Im Rahmen einer gemeindeübergreifenden Umweltausschusssitzung, welchem auch das KEM-Management beiwohnen konnte, wurden neben Informationen über die Klima- und Energiemodellregion auch entsprechende zu ergreifende Maßnahmen diskutiert und besprochen. Im weiteren Sinne wurde die Anregung aufgenommen, energietechnisch relevante Werte und Daten für die gesamte Region akquirieren zu können. Schließlich konnte erreicht werden, die Gesamtstromverbrauchs- sowie Gesamtstromerzeugungsdaten bei der Oberösterreichischen Netz GmbH abzufragen. Dazu wurden Vollmachtserklärungen von den jeweiligen Zuständigkeiten der Gemeinden ausgefüllt und unterzeichnet, um die Werte schließlich auch einholen zu können. Erhoben wurde der „Gesamtstromverbrauch im Bereich der Gemeinden, unterteilt in Haushalte, Landwirtschaft und Gewerbe“ sowie die „Gesamtstromerzeugung im Bereich der Gemeinden, unterteilt in Haushalte, Landwirtschaft und Gewerbe“. In einigen dieser Unterkapitel wurden diese Daten einem Vergleich unterzogen, um Tendenzen, Unterschiede, Abweichungen o.Ä. ersichtlich zu machen.

5.2.3.2 Stromnetz

Das Stromnetz besteht aus 4 Stufen bzw. 7 Ebenen:

- Netzebene 1 380 kV und 220 kV (Höchstspannung)
- Netzebene 2 Umspannung von 380 kV und 220 kV auf 110 kV
- Netzebene 3 110 kV (Hochspannung)
- Netzebene 4 Umspannung von 110 kV auf 10 kV bis 30 kV
- Netzebene 5 10 kV bis 30 kV (Mittelspannung)
- Netzebene 6 Umspannung von 10 kV bis 30 kV auf 400 V
- Netzebene 7 400 V (Niederspannung)

(Quelle: KEM TRAUNSTEIN 2012)

Haushalte und Verbräuche 2017/2020

Im Vordergrund stehen in diesem Unterkapitel die Einwohnerzahl und -dichte, die Summe der Privathaushalte, deren durchschnittlicher Gesamtstromverbrauch sowie die Gesamtabgabemenge pro Gemeinde.

Mondsee zeigt sowohl 2017 als auch 2020 die höchste Anzahl an Privathaushalten, die höchste Einwohnerdichte sowie die höchste jährliche Gesamtabgabemenge an Strom in Haushalten. Der durchschnittliche Gesamtverbrauch pro Haushalt überwiegt dagegen in St. Lorenz (6169 bzw. 4091 kWh/Hh/a). In Summe stich die deutliche Einsparung im Jahr 2020 gegenüber 2017 von mehr als 10 GWh/a hervor.

Tab. 10: Haushalte und Verbräuche 2018 (Quelle: STATISTIK AUSTRIA 2018 & OÖ NETZ GMBH 2018).

Gemeinde	Bevölkerungs- zahl (2017)	Summe Pri- vathaushalte (2015)	EW je km ² (2017)	Gesamtabgabe- menge Strom (kWh/a)	Gesamtver- brauch Strom kWh/Hh/a
Inner- schwand	1183	421	63,16	2 552 710	6063
Mondsee	3734	1743	224,6 7	9 140 366	5244
Oberhofen	1646	612	78,38	3 124 591	5106
Oberwang	1708	605	43,79	2 240 864	3704
St. Lorenz	2493	921	108,3 9	5 681 341	6169
Tiefgraben	3974	1453	104,5 8	8 552 734	5886
Zell am Moos	1575	614	63,00	3 034 708	4943
<u>Gesamt</u>	<u>16313</u>	<u>6369</u>	<u>Ø 98</u>	<u>34 327 314</u> = 34,33 GWh/a	<u>Ø 5302</u>

Tab. 11: Haushalte und Verbräuche 2021 (Quelle: STATISTIK AUSTRIA 2018, 2020 & OÖ NETZ GMBH 2020).

Gemeinde	Bevölkerungs- zahl (2020)	Summe Pri- vathaushalte (2018)	EW je km ² (2020)	Gesamtabgabemen- ge Strom (kWh/a)	Gesamtver- brauch Strom kWh/Hh/a
Inner- schwand	1173	445,0	62	1 815 559	4080
Mondsee	3832	1863,0	231	6 010 518	3226
Oberhofen	1692	654,0	80	2 147 707	3284
Oberwang	1737	644,0	45	1 235 447	1918
St. Lorenz	2519	963,0	108	3 939 591	4091
Tiefgraben	3994	1528,0	104	5 900 743	3862
Zell am Moos	1624	629,0	66	2 250 378	3578
<u>Gesamt</u>	<u>16571</u>	<u>6726,0</u>	<u>Ø 99</u>	<u>23 299 943</u> = 23,3 GWh/a	<u>Ø 3434</u>

5.2.3.3 Landwirtschaft und Verbräuche 2020

Die Gesamtzahl der Agrarbetriebe überwiegt in Tiefgraben mit 133. Auffällig ist das divergierende Gesamtbild der Gesamtverbrauchswerte im Bereich Strom pro landwirtschaftlichen Betrieb. Während der Verbrauch in Oberhofen am Irrsee bei 11 304 kWh pro Jahr und Betrieb liegt, sind es in der Marktgemeinde nur 4 287 kWh. Auch in St. Lorenz und Zell am Moos sind die Werte relativ hoch (je über 8 000 kWh), was auf verstärkte landwirtschaftliche Aktivitäten zurückgeführt werden könnte – vergleichsweise ist die landwirtschaftlich genutzte Fläche in diesen Gemeinden groß.

Tab. 12: Landwirtschaft und Verbräuche 2020 (Quelle: LAND-OBEROESTERREICH.GV.AT 2010; OÖ NETZ GMBH 2020).

Gemeinde	Agrarbetriebe Gesamt 2010	Anzahl Haupterwerbsbetr.	Anzahl Nebenerwerbsbetr.	Gesamtabgabemenge Strom (kWh/a)	Gesamtverbrauch Strom pro Lw. Betrieb
Inner-schwand	70	31	36	463 043,6	6 615
Mondsee	7	0	6	30 011,4	4 287
Oberhofen	58	34	22	655 615,9	11 304
Oberwang	117	54	61	613 268,1	5 242
St. Lorenz	90	53	34	798 101,7	8 868
Tiefgraben	133	72	57	971 370,6	7 304
Zell am Moos	74	43	30	636 958	8 608
<u>Gesamt</u>	<u>549</u>	<u>287</u>	<u>246</u>	<u>3 705 326</u> = 3,71 GWh/a	<u>Ø 7 461</u>

Als Gründe für überproportional hohe Stromverbräuche in einigen Gemeinden (Oberhofen, St. Lorenz, Zell am Moos) könnten die GVE bzw. die Größe der einzelnen Betriebe herangezogen werden. Wie im Anschluss erkennbar wird, ist der eben erwähnte Zusammenhang eindeutig: so weist beispielsweise Oberhofen die höchste durchschnittliche GVE (= 23,9) sowie den höchsten durchschnittlichen jährlichen Gesamtverbrauch pro Betrieb auf.

Tab. 13: Anzahl GVE in den KEM-Gemeinden (Quelle: LAND-OBEROESTERREICH.GV.AT 2010).

Gemeinde	Anzahl GVE	Anzahl landw. Betriebe	Ø GVE pro Lw. Betrieb
Innerschwand	691	70	9,87
Mondsee	13,3	7	1,9
Oberhofen	1 386,9	58	23,9
Oberwang	1 475,7	117	12,6
St. Lorenz	1 375,6	90	15,28
Tiefgraben	1 756,6	133	13,2
Zell am Moos	1 215,4	74	16,4
Gesamt	7 914,5	549	Ø 13,31

5.2.3.4 Gewerbe und Verbräuche 2021

In den sieben Gemeinden fanden bis 2021 1939 Betriebe ihren Standort, rund 15,5 % davon befinden sich in „ruhendem“ Zustand. Der höchste Anteil an der Gesamtabgabemenge (~42 GWh) ist auf die Marktgemeinde Mondsee zurückzuführen (~15 GWh). Der durchschnittliche jährliche Verbrauch pro Gewerbe ist vergleichsweise zum Haushalts- und Landwirtschaftsbereich sehr hoch (28 373,4 kWh).

Tab. 14: Gewerbe und Verbräuche 2021 (Quelle: WKOÖ STATISTIK 2021; OÖ NETZ GMBH 2020)

Gemeinde	Aktive Gewerbe	Ruhende Gewerbe	Kammermitglieder insgesamt	Gesamtabgabemenge Strom (kWh/a)	Gesamtverbrauch Strom pro Gewerbebetrieb (kWh/a)
Inner-schwand	89	18	107	2 127 133,3	23 900,37416
Mondsee	628	106	734	15 234 886,02	24 259,37264
Oberhofen	113	22	135	1 921 719,7	17 006,36903
Oberwang	116	15	131	3 294 788,68	28 403,35069
St. Lorenz	241	61	302	3 424 403,494	14 209,14313
Tiefgraben	332	58	390	7 692 440	23 170
Zell am Moos	120	20	140	8 119 835,1	67 665,2925
<u>Gesamt</u>	1639	300	1939	<u>41 815 206,3</u> = 41,82 GWh/a	<u>Ø 28 373,4</u>

Die vorhergehenden Datenerhebungen wurden schließlich in einem Balkendiagramm zusammengeführt. Charakteristische Ergebnisse sollen auf diese Weise hervorgehoben werden – wie beispielsweise der hohe Anteil an gewerblichen Verbräuchen in Mondsee und Zell am Moos, gefolgt von Oberwang oder die vergleichsweise höchsten Stromabgabemengen im landwirtschaftlichen Bereich in Oberhofen am Irrsee und Oberwang.

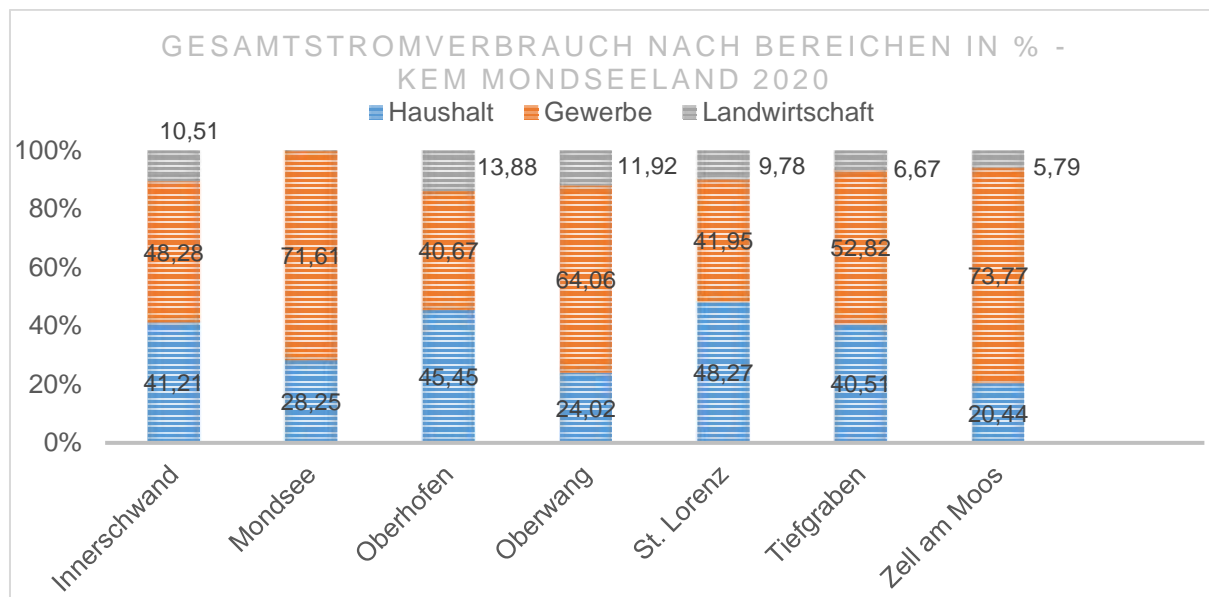


Abb. 31: Gesamtstromverbrauch nach Bereichen und Gemeinden in % für 2018 (Quelle: eigene Darstellung 2021)

Im 8-Jahresvergleich seit 2013 (absolute Zahlen) unterliegen die Werte deutlichen Schwankungen. Leichte Abnahmen zeigen sich im Übergang von 2013 auf 2014, bis 2017 jedoch stiegen die Verbrauchswerte wieder. Signifikanter sind die niedrigen Verbräuche in den Jahren 2018 und 2020 und der erneut sehr auffällige Anstieg 2019. Charakteristisch sind auch die Differenzen im absoluten Verbrauch zwischen den Gemeinden, was den gewerblichen Aktivitäten zuzuschreiben ist.

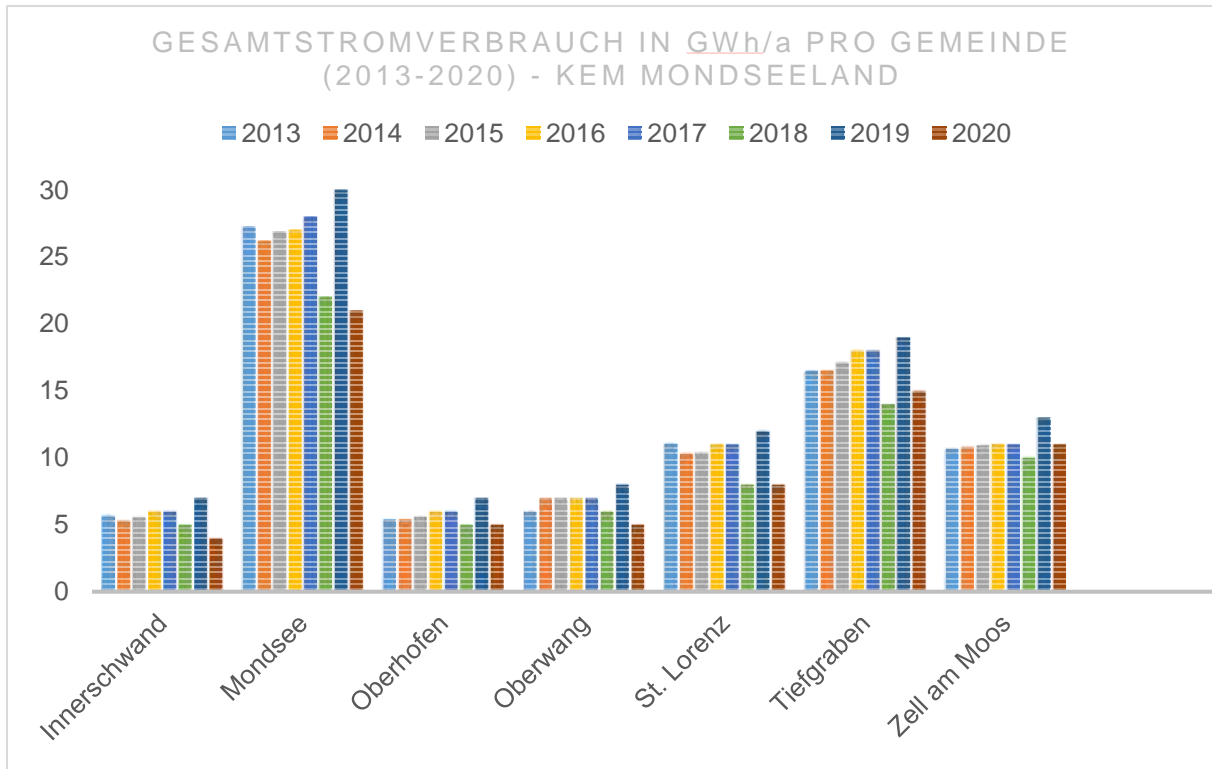


Abb. 32: Gesamtabgabemenge in GWh/a pro Gemeinde zw. 2013-2020 (Quelle: eigene Darstellung 2021)

5.2.4 Erhebung der Gemeinde-Energiedaten

5.2.4.1 Vorgehensweise

Die Datenakquisition in den einzelnen Gemeinden erfolgt seit März 2016 in regelmäßigen Abständen, die Grundlage bildete ein einheitlicher und verständlicher Erhebungsbogen bzw. ein Netz Online-Zugang. Dieser konnte per Mail, bei persönlichen Gemeindebesuchen, Sitzungen oder Veranstaltungen an Bürgermeister, Amtsleiter und weitere Energieverantwortliche der Gemeinden verteilt werden. Ohne Ausnahme wurde die Erhebung in jedem Ort durchgeführt, da es bisher keine ähnliche Studie oder Befragung in der KEM-Region gab. Die Aufnahme der Daten erfolgte entweder in Zusammenarbeit mit dem KEM-Management oder durch Gemeindeangestellte selbst. Auf diese Weise konnten Excel-Dateien, Rechnungen oder Werte in sonstiger übermittelter Form zur Verfügung gestellt werden – diese wurden schließlich sortiert, adaptiert, korrigiert oder zum Teil auch modifiziert in einer Datenbank zusammengeführt. Nach Verlängerung der Abgabefrist Ende Mai und mehrmaligen Rückfragen bzw. nachträglich eingeholten Daten konnte eine umfassende Basis zur weiteren Analyse geschaffen werden. Es wurden Daten zu kommunalen Gebäuden (Heizenergie- und Stromverbrauch, Kosten, Energieausweis, Zustand, Sanierung, Baujahr, Art der Heizung etc.), zum kommunalen Fuhrpark (Art, jährlicher Verbrauch, Kosten etc.), zu gegenwärtigen, vergangenen und künftig geplanten Aktivitäten im Energiebereich, zur Straßenbeleuchtung, allgemeinen Verbrauchssituation der Gemeinde, zu erneuerbaren Energieträgern und noch weiteren relevanten Aspekte erfragt. Seither wird der Vorgang zumindest jährlich, bei Bedarf auch in kürzeren Abständen, wiederholt. Zusätzlich zu den genannten Erhebungsmethoden werden Daten auch aus „Netz Online“ bezogen – jedoch nicht für jede Gemeinde und lediglich für Stromverbrauchswerte.

5.2.4.2 Kommunale Gebäude

Erfasst wurden in Summe 73 kommunale Gebäude – 15 Schulgebäude (Volksschulen, Kindergärten), 10 Amtsgebäude, 8 Feuerwehrzeughäuser und Rettungsgebäude, 4 Bauhöfe, 11 Sport- und Freizeitanlagen (Sportplatz, Seebad) und 25 sonstige Einrichtungen (Leichenhalle, Gemeindewohnhäuser etc.).

Im Anschluss werden die öffentlichen Einrichtungen je nach Art der Gebäude nach einigen Indikatoren hin untersucht. Zunächst steht der Zeitpunkt der Errichtung im Vordergrund. Am ältesten sind die Schulen, es folgen sonstige Kommunalgebäude und Bauhöfe. Insgesamt erfolgte die Errichtung von rund 50 % der erfassten Objekte noch vor der Jahrtausendwende.

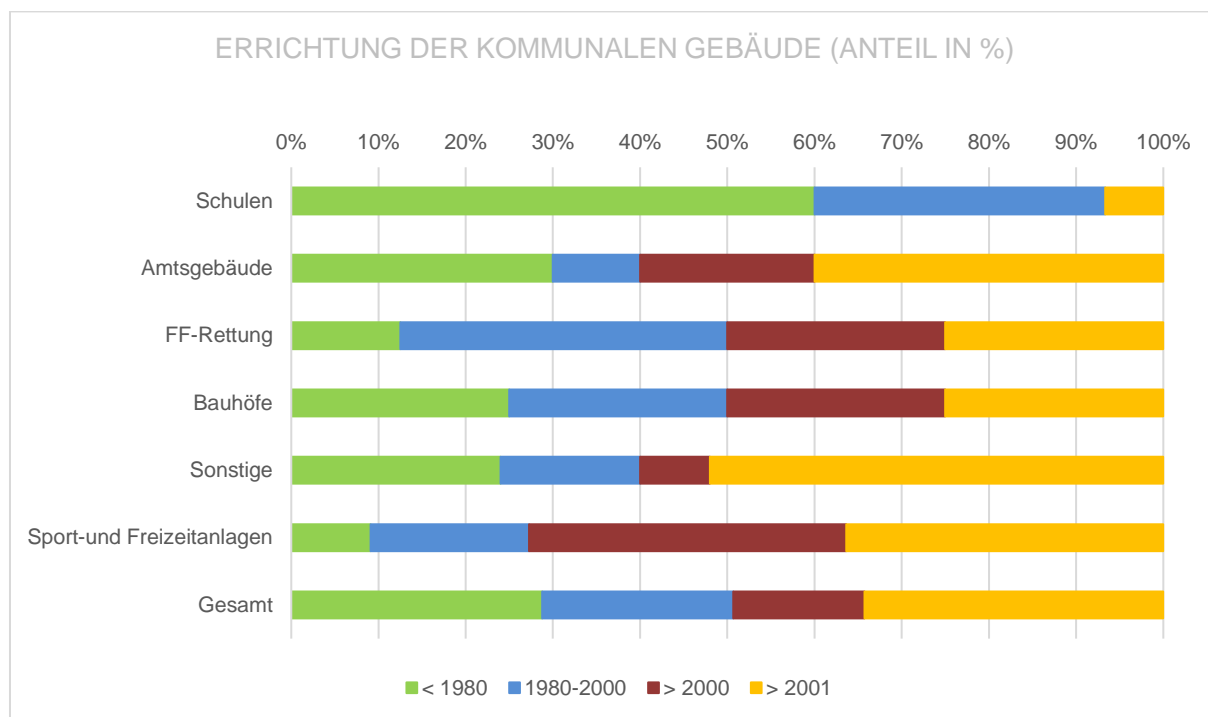


Abb. 33: Errichtung der kommunalen Gebäude (< 1980; 1980-2000; >2000 - Anteil in %) (Quelle: eigene Darstellung 2018).

Als nächster Schritt wurde der Heizenergiebedarf der Gebäude pro m² der Bruttogeschoßfläche – sofern die Daten vollständig vorhanden waren – ermittelt. Schulische Einrichtungen stechen aufgrund der höchsten Verbrauchswerte hervor. Die Feuerwehrgebäude siegen 2018 noch in der Kategorie der niedrigsten Verbräuche (25 % aller FF-Gebäude), 2020 schließlich übernehmen Amtsgebäude das Siegerpodest (40 %). Schulen folgen diesen im selben Jahr (über 25 %), wodurch in den beiden Bereichen generell eine Verringerung des Heizenergiebedarfs nachgewiesen werden kann. Für über 70 % der Gebäude konnten keine Werte ermittelt werden, wobei als häufigste Gründe die fehlende Beheizung der Objekte sowie auch die externe Abrechnung anzuführen sind.

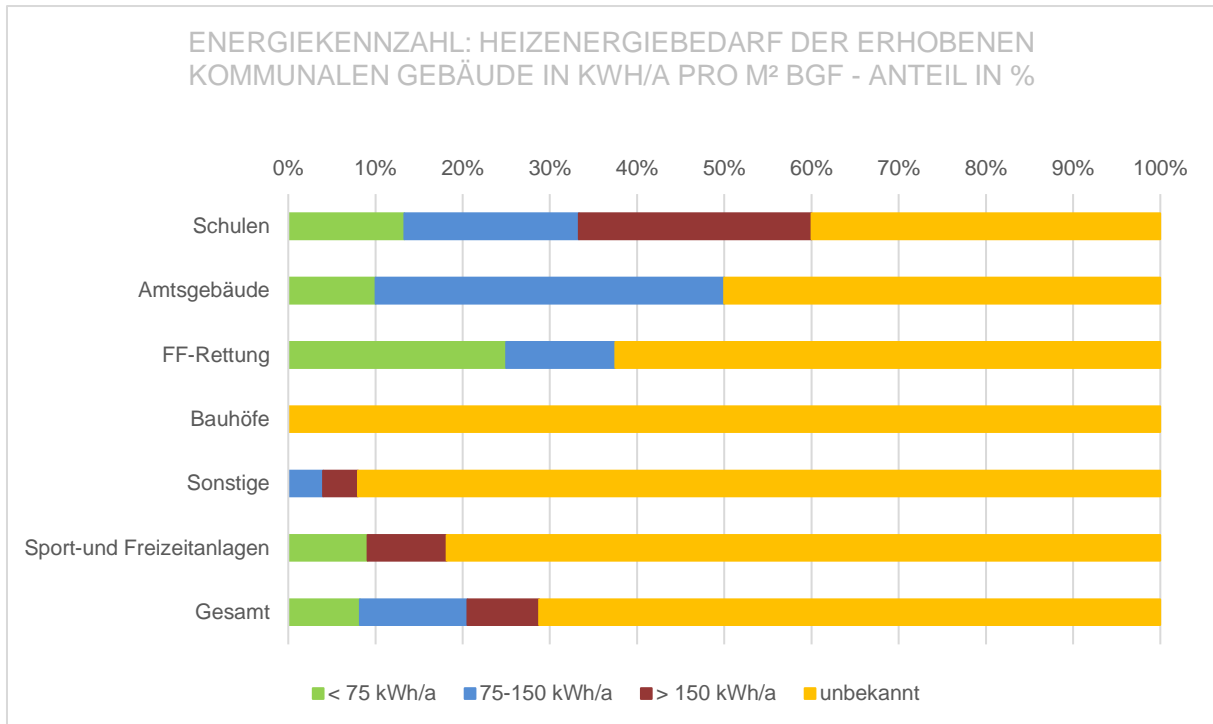


Abb. 34: Heizenergiebedarf der erhobenen kommunalen Gebäude in kWh/a pro m² der Bruttogeschossfläche - Anteil in % (Quelle: eigene Darstellung 2018).

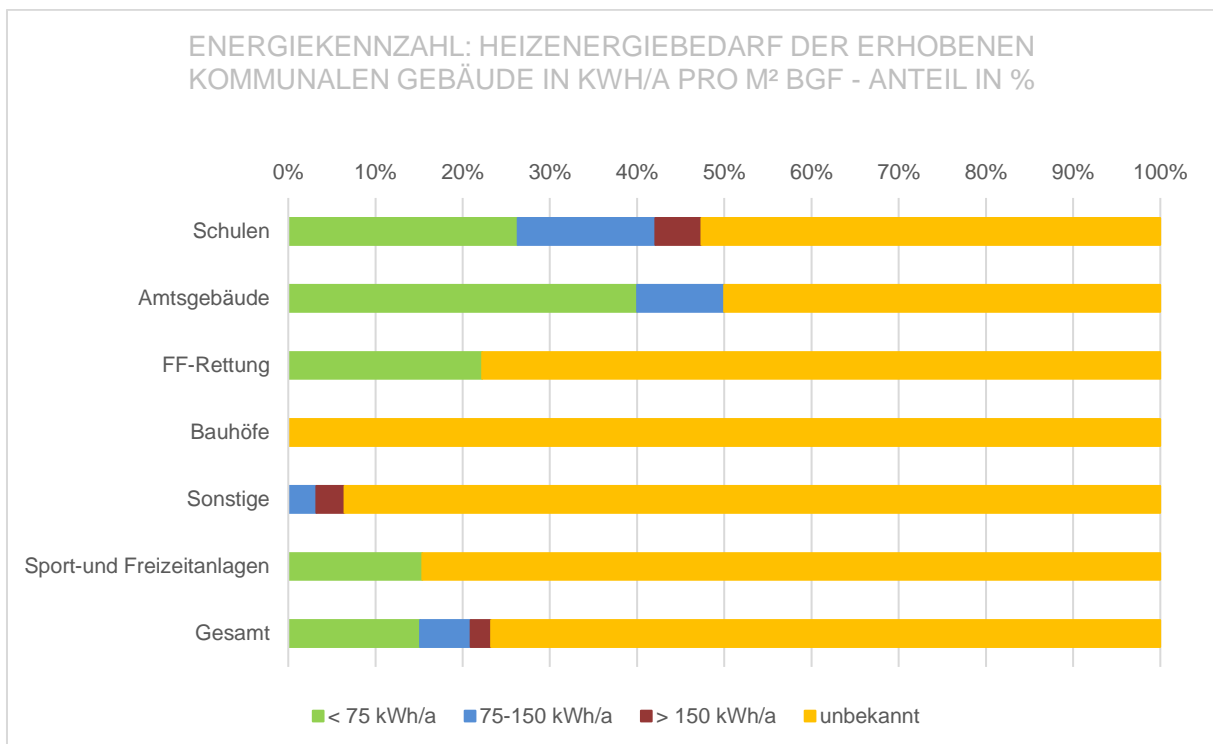


Abb. 35: Heizenergiebedarf der erhobenen kommunalen Gebäude in kWh/a pro m² der Bruttogeschossfläche - Anteil in % (Quelle: eigene Darstellung 2020).

Da die Daten der letzten drei vollständigen Kalenderjahre erhoben wurden, war die Untersuchung der Verbrauchstendenzen innerhalb der einzelnen Gebäudekategorien möglich. Leichte Einsparungen im Bereich Wärme erzielten vorwiegend Amtsgebäude (über 40%) und Schulen (fast 30 %), sowohl 2018 als auch 2020.

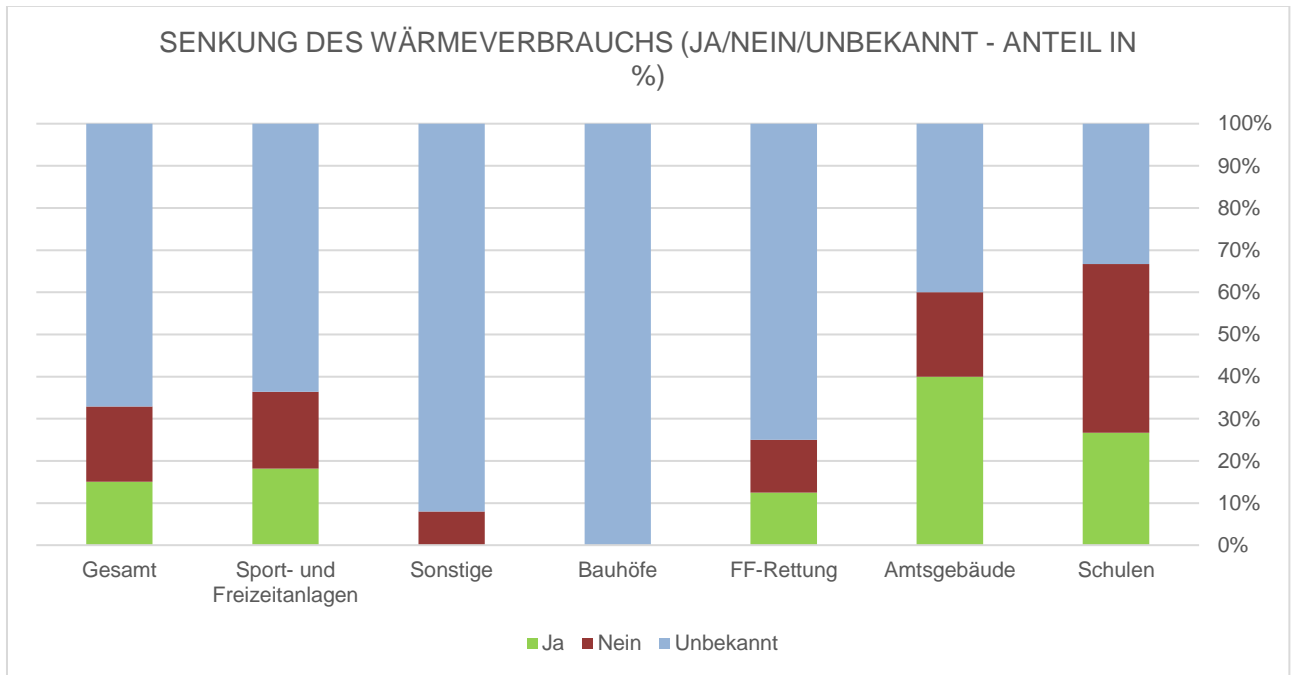


Abb. 36: Senkung Wärmeverbrauch (ja/nein/unbekannt - Anteil in %) (Quelle: eigene Darstellung 2018).

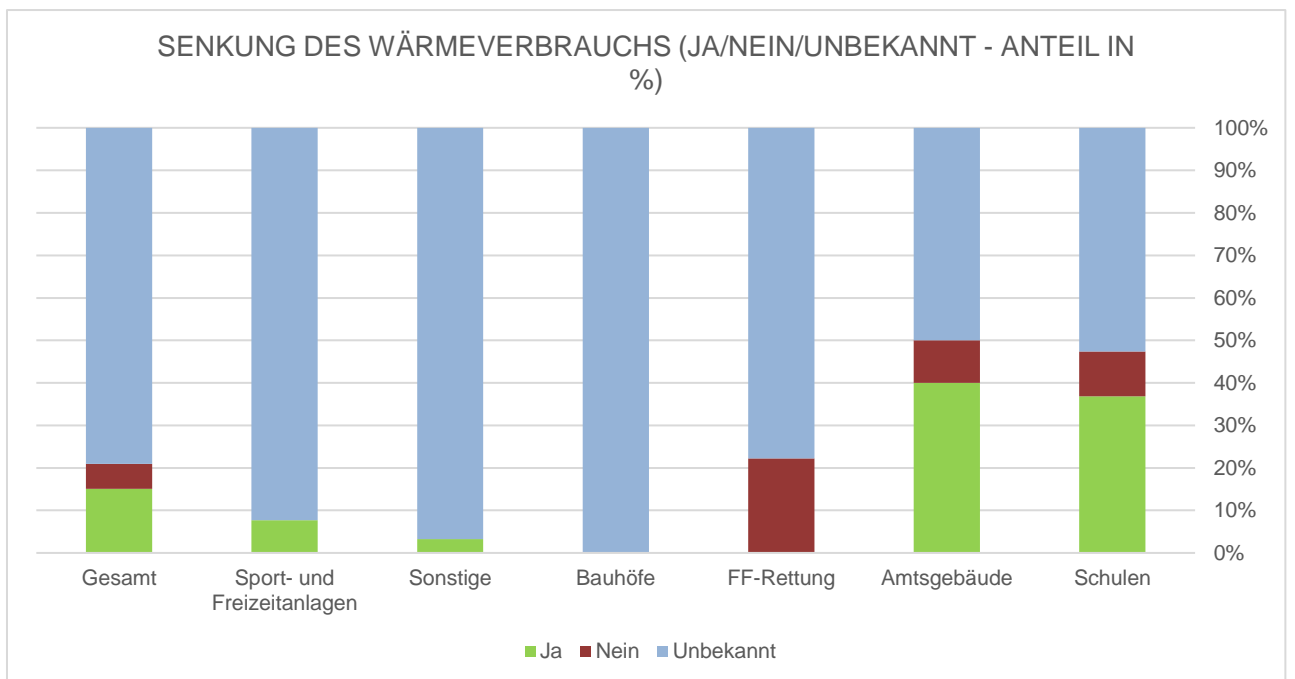


Abb. 37: Senkung Wärmeverbrauch (ja/nein/unbekannt - Anteil in %) (Quelle: eigene Darstellung 2020).

Beim Stromverbrauch konnte bis zum Jahr 2018 bei rund 50 % der Feuerwehrhäuser, Rettungsgebäude, Amtsgebäude oder Sport- und Freizeitanlagen eingespart werden. Die Schulen führen hier sogar mit fast 70 % aller Gebäude in der Region, wo eine Verringerung des Verbrauchs erzielt werden konnte. 2020 sank der Anteil jener, die Einsparungen zu verzeichnen hatten, auf ca. 40 % (Schulen ~ 50 %) im Mittel. Ein größerer Teil der Entwicklungen ist unbekannt.

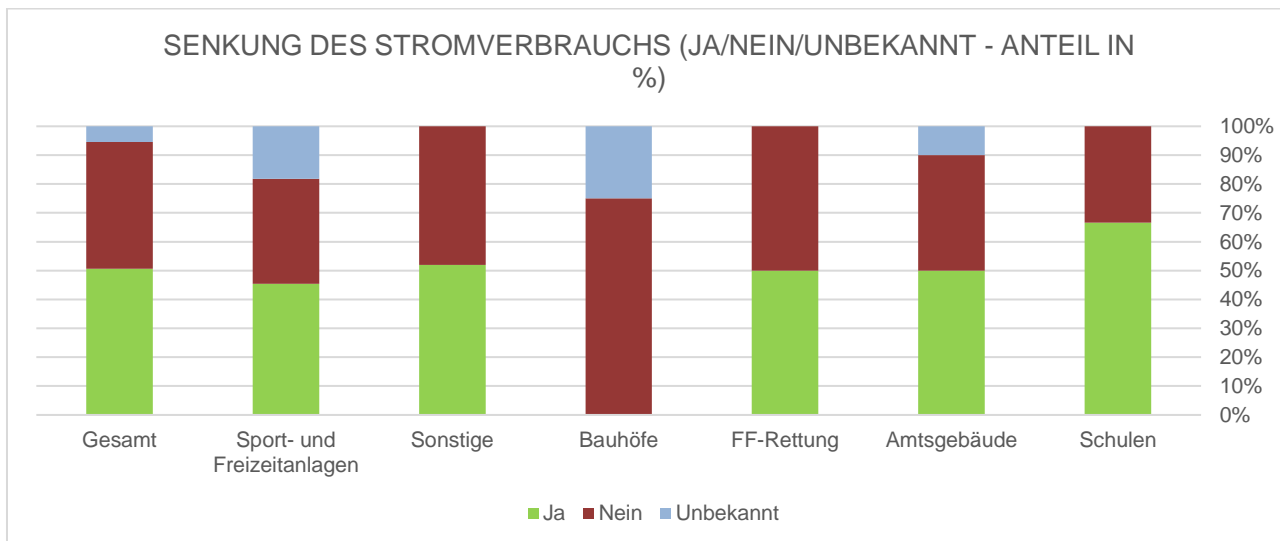


Abb. 38: Senkung Stromverbrauch (ja/nein/unbekannt - Anteil in %) (Quelle: eigene Darstellung 2018).

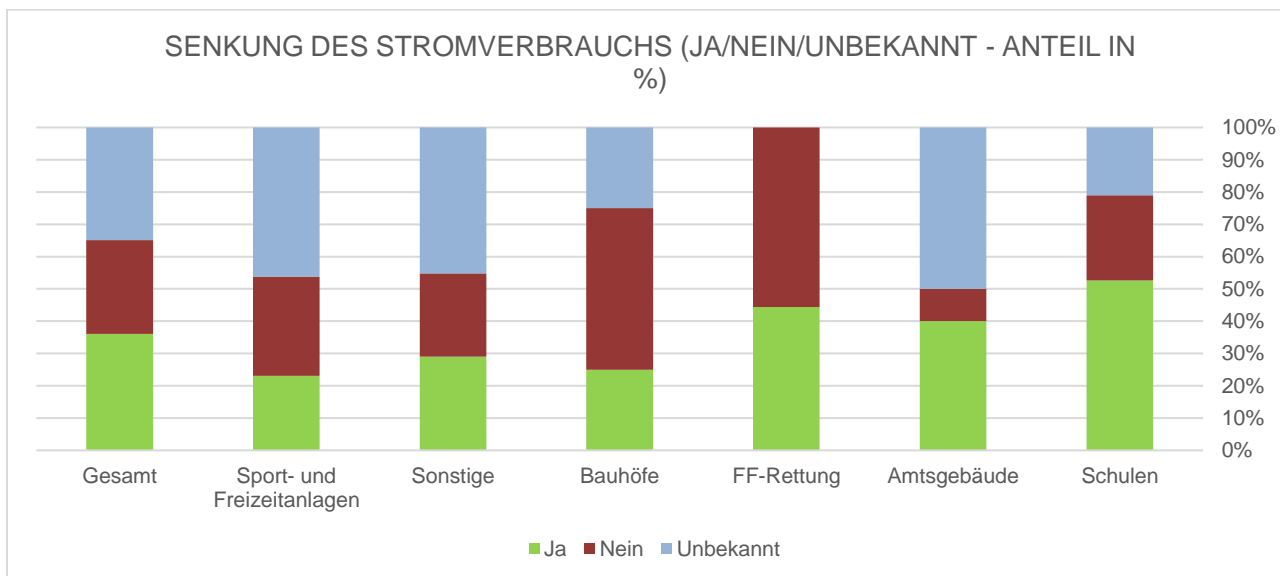


Abb. 39: Senkung Stromverbrauch (ja/nein/unbekannt - Anteil in %) (Quelle: eigene Darstellung 2020).

Zuletzt wurde der Aspekt der Sanierungsmaßnahmen genauer beleuchtet. Ob in diese Richtung bereits gehandelt wurde, ob Vorkehrungen geplant sind oder nicht bzw. ob ein Neubau erfolgte, soll an diesem Punkt beschrieben werden. Dass das Potential groß ist, zeigt sich sehr schnell. Lediglich in den Schulgebäuden wurden zu beinahe 50 % Maßnahmen getroffen (Fenstertausch, Generalsanierung, Zubau etc.), bei ca. 20 % sind welche vorgesehen. Beim Rest – bis auf die Amtsgebäude, die entweder bereits neu errichtet oder saniert wurden und wo Maßnahmen auch bei 30 % geplant sind – sind zum größten Teil keine Maßnahmen in Aussicht.

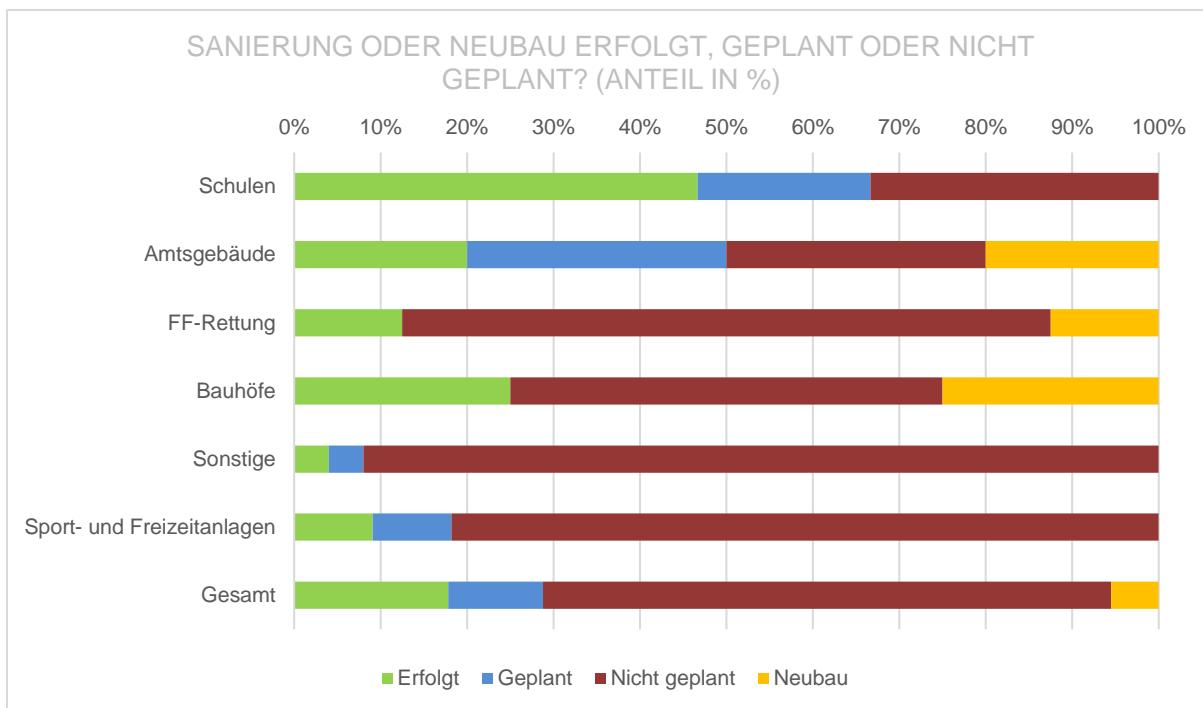


Abb. 40: Sanierungsmaßnahmen – erfolgt, geplant, nicht geplant, Neubau – Anteil in % (Quelle: eigene Darstellung 2021).

5.2.4.3 Straßenbeleuchtung

Im Zuge der regelmäßigen Erhebung der aktuellen Straßenbeleuchtungssituation wurden folgende Zahlen erhoben: Anzahl Leuchten, Lichtpunkte, Anzahl und Art pro Straßenabschnitt, Verbrauchswerte etc.:

Tab. 15: Zusammensetzung und jährlicher Verbrauch der Straßenbeleuchtungen in den KEM-Gemeinden (Quelle: eigene Darstellung 2021).

	Anzahl Leuchten	Anzahl Lichtpunkte	Anzahl LED	Anzahl Dampfleuchten	Anzahl Sonstige	Jährlicher Verbrauch in kWh/a
Inner-schwand	38	62	4	/	58	15 818
Mondsee	408	661	250	411	/	199 191
Oberhofen	79	128	81	47	/	11 213
Oberwang	85	85	85	/	/	16 272
St. Lorenz	131	221	134	87	/	21 763
Tiefgraben	123	199	/	/	199	32 858
Zell am Moos	125	200	200	/	/	17 986
Gesamt	989	1556	754	545	157	315 101 (0,32 GWh/a)

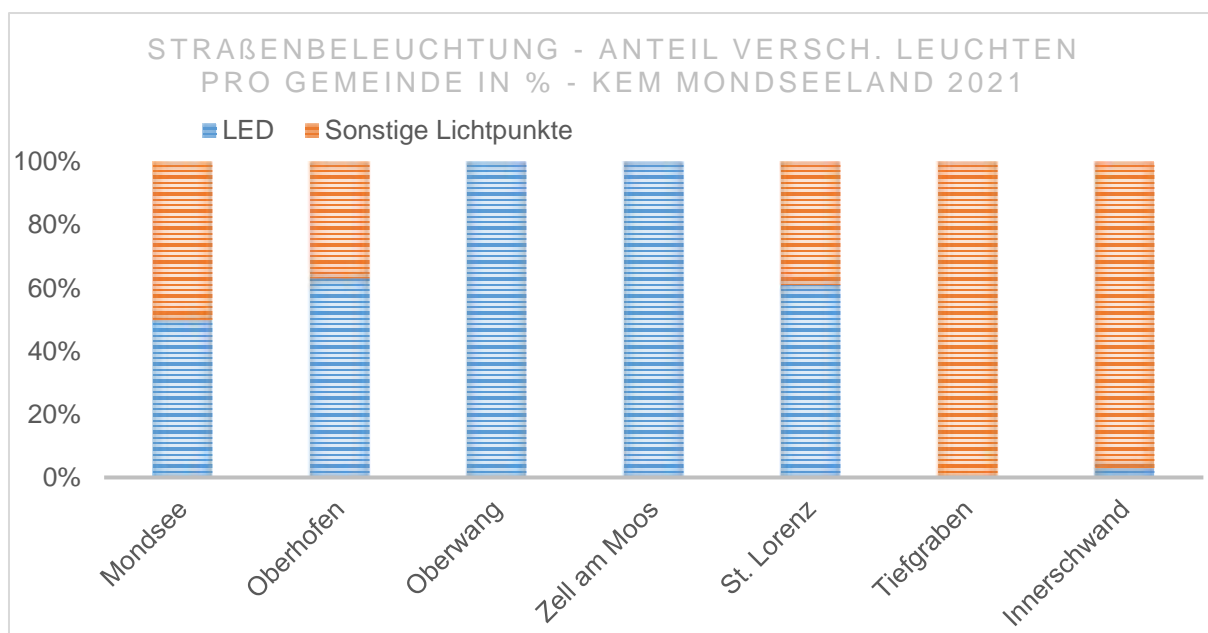


Abb. 41: Straßenbeleuchtung - Anteile verschiedener Arten pro Gemeinde (Quelle: eigene Darstellung 2021).

Wie das Balkendiagramm eindrücklich zeigt, ist der im Vergleich hohe Anteil an LED-Beleuchtung in Zell am Moos und Oberwang, gefolgt von Oberhofen am Irrsee und St. Lorenz deutlich. Am Beispiel Oberhofen ist zu sehen, dass die Betriebskosten der Straßenbeleuchtung sowie der Stromverbrauch innerhalb eines Zeitraumes von 2011 bis eine Einsparung von über 50 % erfuhren:

Tab. 16: Betriebskosten und Stromverbrauch der Straßenbeleuchtung in Oberhofen a. I. von 2011-2015 (Quelle: eigene Darstellung 2018).

Straßenbel. Oberhofen	2011	2013	2015	2017	2018	2019	2020
Betriebskosten (€/a)	4.667	3.691	2.877	2240	2.187	2.294	2.143
Stromverbrauch (kWh/a)	25.259	20.515	15.104	11 233	11223	10 801	11 213

In Mondsee, St. Lorenz, Tiefgraben und Innerschwand erfolgt eine sukzessive Umstellung. Der innovativen Anwendung in der Marktgemeinde wurde im Zuge der Erweiterung des KEM-Leitprojektes „Xplore Energy“ um 15 Stationen im Mondseeland Beachtung geschenkt:

„Mondsee punktet auch überregional durch die vorbildhafte Umstellung der öffentlichen Beleuchtung. Seit 2018 wird in einem mehrjährigen Projekt auf energieeffiziente LED-Beleuchtung umgestellt. Die bezogene Energie stammt zu 100 % aus erneuerbaren Energieträgern und es wurde beschlossen, ein Lichtsteuer- und Regelsystem zu installieren, das dem heutigen Stand der Technik entspricht. Darüber hinaus wird ein System zum Einsatz gebracht, durch welches Einsparungspotenziale erkannt werden, wodurch das wiederkehrende Aufsuchen der Leuchten minimiert werden kann und eine Störmeldeübertragung möglich ist. Auf diesem Weg können Wartungs- und Instandhaltungskosten gesenkt werden. Durch den Einsatz der effizienten Beleuchtung wird ein wertvoller Beitrag zum Klimaschutz geliefert, eine Reduktion der CO₂-Emissionen von 36,8 t CO₂/Jahr bzw. 49,2 % soll erreicht und gleichzeitig auch eine wirtschaftlich sinnvolle Ortsbildverschönerung realisiert werden.“

Ein wesentliches Augenmerk bei der Auswahl der Leuchten und des Tragwerks waren die Ausrüstbarkeit mit Bewegungsmeldern, Photozellen, Steuer- und Regeleinheiten sowie Funkfernsteuerungen. Im direkten Einsatz werden die Helligkeit der Leuchten entsprechend einem einstellbaren Dimmprofil sowie durch Bewegungsmelder gesteuert, auch der tatsächliche Ein- und Ausschaltzeitpunkt ändert sich täglich und wird von einem Georechner bestimmt. Dadurch wird Kunstlicht nur in Zeiten zur Verfügung gestellt, wenn es wirklich benötigt wird, was Energie spart und Lichtemissionen reduziert. Warmweiße LEDs werden aufgrund der hohen Effizienz und ihres Farbspektrums eingesetzt. Ein möglichst geringer Blaulichtanteil soll nachtaktive Insekten schützen und „Lichtverschmutzung“ am Nachthimmel verhindern (XIBIT.INFO 2021).

5.2.4.4 Kommunaler Fuhrpark

Bedeutend für den Energieverbrauch der Gemeinden sind ebenso kommunale Fahrzeuge. Die Bandbreite an Verbräuchen je nach Fahrzeugtyp ist sehr hoch, was hohes Einsparpotential mit sich bringt. Zur Basis-Energiedatenerhebung der Gemeinden zählte auch die Erhebung der Kommunalfahrzeuge, - wenn bekannt - deren jährliche Kilometerleistung bzw. Leistung in Betriebsstunden, der Verbrauch/100 km und die Gesamtkosten für die jeweiligen Gemeinden. Die nachstehenden Abbildungen und Tabellen sollen den Bestand im kommunalen Fuhrpark in der Region und pro Gemeinde sowie die erhobenen Kosten und Verbräuche aufzeigen.

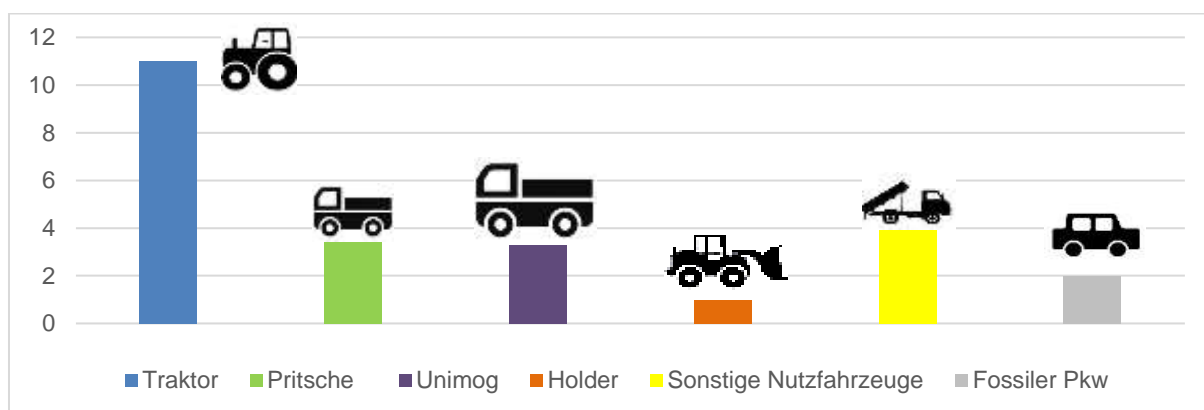


Abb. 42: Gesamtbestand kommunaler Fahrzeuge in der Region und in absoluten Zahlen (Quelle: eigene Darstellung 2021).

Tab. 17: Bestand kommunaler Fuhrpark in den einzelnen Gemeinden in absolute Zahlen (Quelle: eigene Darstellung 2021).

	Traktor	Pritsche	Unimog	Holder	Sonstige Nutzfahrzeuge	Fossiler Pkw	Elektro-Fahrzeug
Inner-schwand	2	1	-	-	-	-	-
Mondsee	5	-	1	-	2	2	1
Oberhofen	2	-	-	-	-	-	-
Oberwang	1	-	-	-	1	-	-
St. Lorenz	-	1	1	-	-	-	-
Tiefgraben	1	1	-	1	-	-	-
Zell am Moos	-	1	1	-	1	-	-

Tab. 18: Gesamtkosten, Betriebsstunden, km-Leistung und Verbrauch des kommunalen Fuhrparks pro Gemeinde (Quelle: eigene Darstellung 2021).

	Gesamtkosten (€/a)	Betriebsstunden/a	Km/a	Verbrauch (Ø l/100 km)
Innerschwand	8 000-11 000	1000	10 000	12
Mondsee	12 500	1735	40 100	10,5
Oberhofen	9 900	1000	11 000	12
Oberwang	1550		11 200	11
St. Lorenz	5 000- 8 500	500	10 000	12
Tiefgraben	6 000-8 000	900	10 000	12
Zell am Moos	5 000	500	13 500	13

Insgesamt ergibt das bei einem Verbrauch von 12 050 l Treibstoff pro Jahr einen jährlichen Energieverbrauch von*

=111 MWh/a im öffentlichen Bereich.

5.2.5 Mobilität

5.2.5.1 Richtwerte

Wie eingangs dieses Kapitels bereits erwähnt wurde, beruht die Berechnung des Mobilitätsverbrauchs auf Richtwerten und Schätzungen. Die beiden nachstehenden Tabellen beinhalten die einzelnen Schritte, die bis hin zur Hochrechnung des CO₂-Ausstoßes und der benötigten Energie in kWh bzw. GWh nötig waren. Zur Nachvollziehung wurde jeweils die Quelle des Richtwerts angeführt:

Tab. 19: Richtwerte im Bereich Pkw_Teil1 (Quelle: eigene Darstellung 2016).

	PKW/1000 EW	Ø km/a/Pkw	Ø l/100 km	Ø kg CO₂/l
Richtwert	609 (für OÖ)	12 045 (für OÖ)	5,6	2,32 (Benzin)
Quelle	Statistik A.	Statistik A., VCÖ 2016	Lindner, A. 2016	Lindner, A. 2016

Tab. 20: Richtwerte im Bereich Pkw_Teil2 (Quelle: eigene Darstellung 2016).

	kg CO₂/a/Pkw	t CO₂/a/Pkw	l /a/Pkw	kWh/l	kWh/a/Pkw
Richtwert	1 565	1,56	675	9,2	6 210
Quelle	Lindner, A. 2016	Lindner, A. 2016	Lindner, A. 2016	Lindner, A. 2016	Lindner, A. 2016

5.2.5.2 Hochrechnung auf die KEM-Gemeinden

Wird der entsprechende Berechnungsvorgang auf die sieben KEM-Gemeinden angewandt, können im Bereich PKW-Verkehr (exkl. Berufsverkehr durch Einpendler):

...auf über 16 000 Einwohner:

- 9 935 PKWs
- pro Jahr > ~ 120 Mio. km
- fast 7 Mio. Liter Treibstoff
- über 15 000 Tonnen kg CO₂-Ausstoß jährlich
- und schließlich eine benötigte Energie von 62 GWh

ermittelt werden.

Tab. 21: Hochrechnung der Richtwerte auf die 7 Gemeinden der KEM Mondseeland (Quelle: eigene Darstellung 2018).

	Einwohner	PKW	km/a	Liter Treibstoff/a	kg CO ₂ / a	Tonnen CO ₂ /a	GWh Energie
Innerschwand	1183	720	8 677 784	485 956	1 127 418	1 127	4
Mondsee	3734	2 274	27 390 402	1 533 863	3 558 561	3 559	14
Oberhofen a.l.	1646	1 002	12 074 077	676 148	1 568 664	1 569	6
Oberwang	1708	1 040	12 528 872	701 617	1 627 751	1 628	6
St. Lorenz	2493	1 518	18 287 165	1 024 081	2 375 868	2 376	9
Tiefgraben	3974	2 420	29 150 899	1 632 450	3 787 285	3 787	15
Zell am Moos	1575	959	11 553 263	646 983	1 501 000	1 501	6
Gesamt	16 313	9 935	119 662 462	6 701 098	15 546 547	15 547	62

Die Hochrechnung (inkl. Öffentlicher Verkehr, Schwerverkehr, Berufsverkehr) - in Anlehnung an andere Regionen und auf Basis statistischer Vergleiche - ergibt einen Gesamtenergieverbrauch für Mobilität von **89,4 GWh/a**

Zusatz 2021: Da es sich hier um Schätzungen handelt und sich die Einwohnerzahl nicht signifikant verändert hat, wird der Wert weiterhin als Richtwert herangezogen.

5.3 Gesamtenergieerzeugung der Region

5.3.1 Einspeisemengen Kleinwasserkraft, PV und Sonstiges

Die Leistungsangaben im Bereich Photovoltaik und Sonstiges bzw. Kleinwasserkraft stammen von der Information über jährlich eingespeiste Mengen von der OÖ Netz GmbH. Im Anschluss werden die Angaben pro Gemeinde in der Entwicklung von 2013 – 2021 dargelegt.

Während es bei der Kleinwasserkraft einen markanten Sprung in Oberwang von bis über 1,2 Mio. kWh bis 2020 und ansonsten nur in Tiefgraben wieder leichte Steigungen seit 2018 gab (in den anderen Gemeinden sinkt der Wert tendenziell), steigt die eingespeiste PV-Menge von Jahr zu Jahr weiterhin an. Die Gemeinden Oberhofen und Mondsee müssen gänzlich auf Einspeisungen durch Wasserkraft verzichten, wogegen in Tiefgraben, St. Lorenz und Oberwang zumindest einen Teil des erzeugten Stroms aus der Wasserkraft erzielt wird.

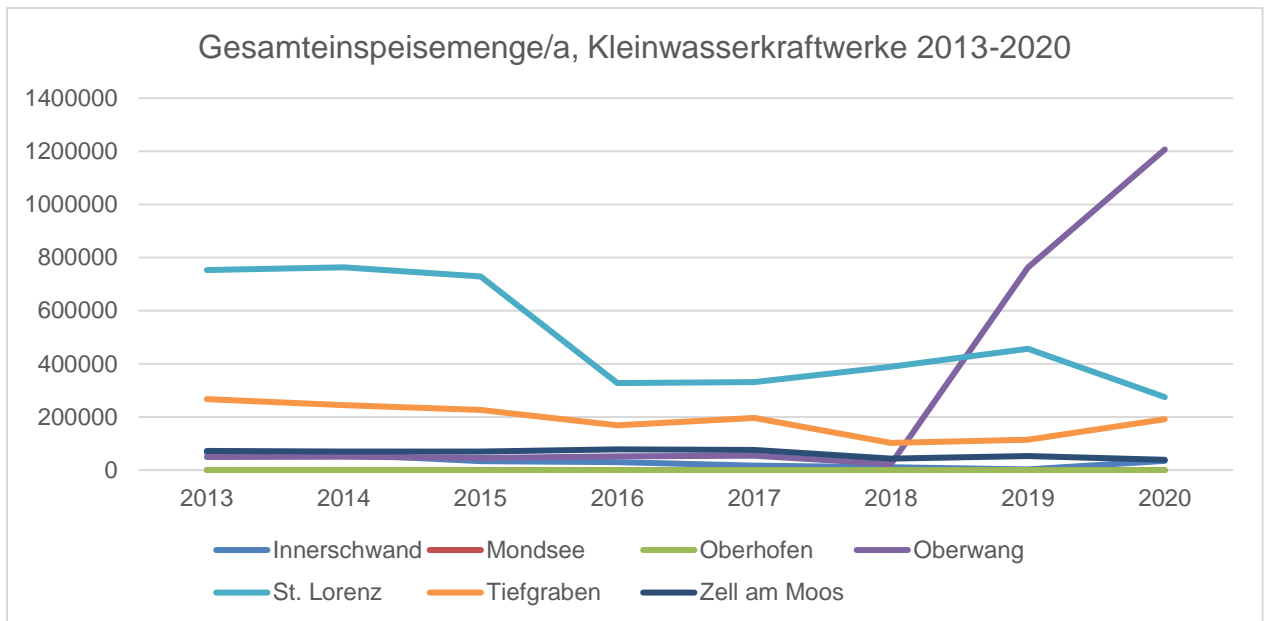


Abb. 43: Gesamteinspeisemenge durch Kleinwasserkraftwerke in den KEM-Gemeinden – Entwicklung von 2013 bis 2020 (Quelle: OÖ NETZ GMBH 2021).

Die Tendenz zum erheblichen Leistungszuwachs bei PV und Sonstigem zeigt sich vor allem seit 2018 (nach einem kurzen Rückgang) bis 2020, am deutlichsten in Oberwang und Tiefgraben. Nach aktuellem Stand wird die 0,5 GWh-Marke pro Gemeinde bald überschritten werden.

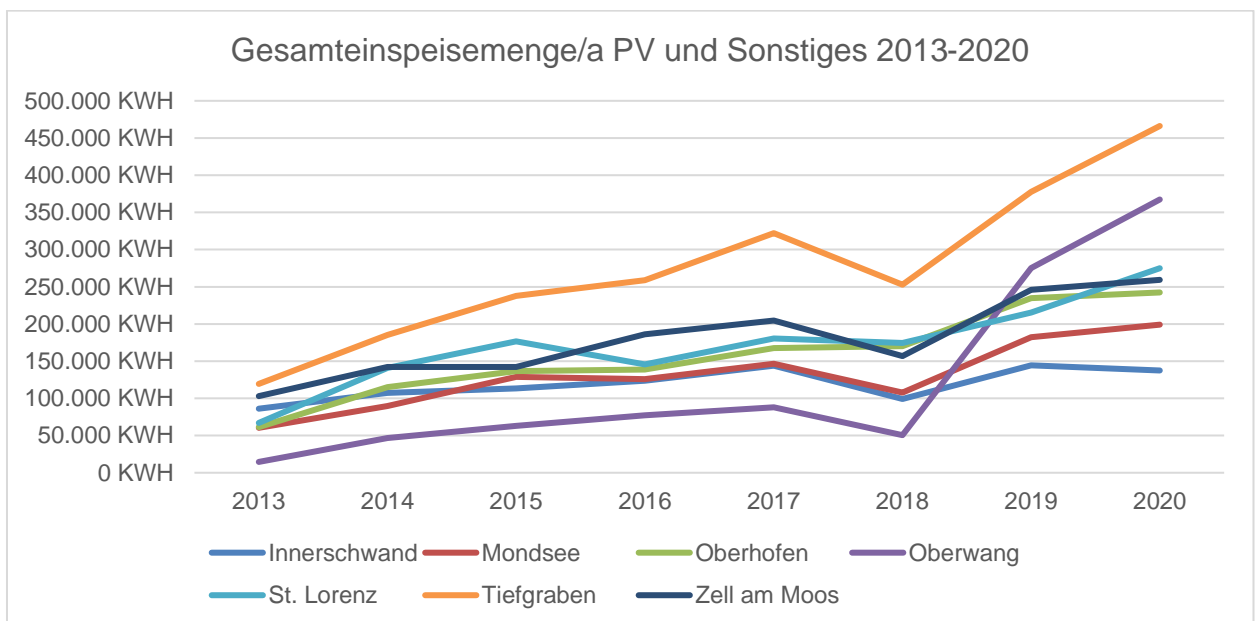


Abb. 44: Gesamteinspeisemenge durch PV und Sonstiges in den KEM-Gemeinden – Entwicklung von 2013 bis 2020 (Quelle: OÖ NETZ GMBH 2021).

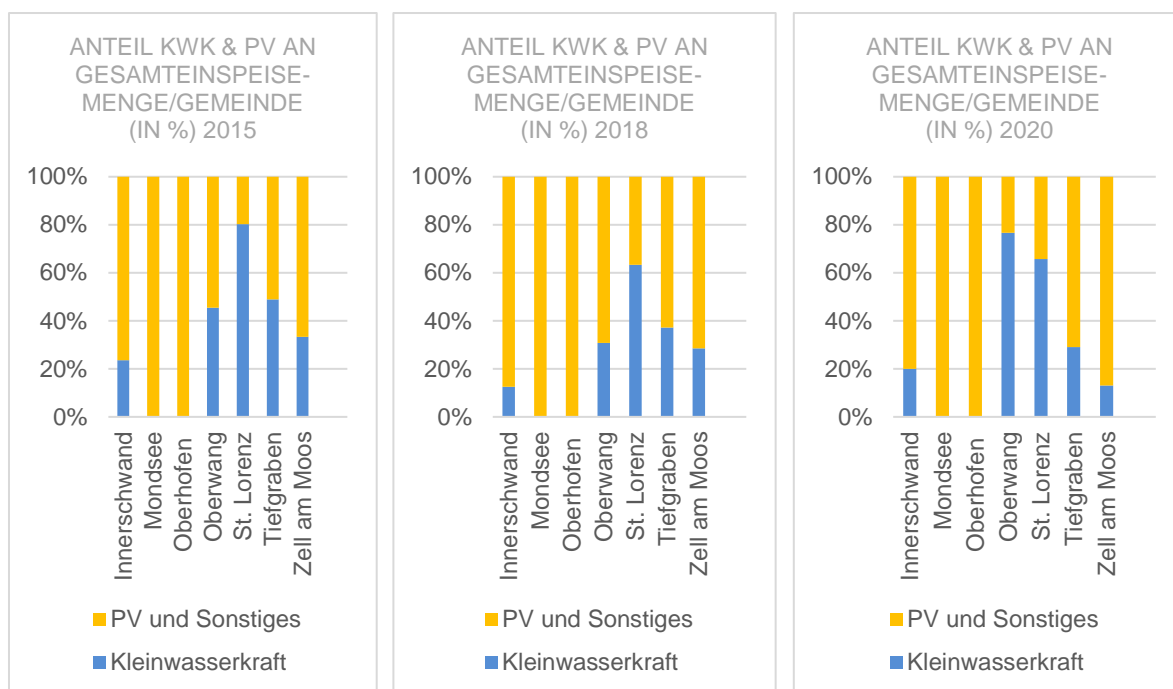


Abb. 45: Relativer Anteil der Kleinwasserkraft & PV und Sonstiges an der Gesamteinspeisemenge in %, 2015, 2018, 2020 (Quelle: eigene Darstellung 2021).

Aus den Balkendiagrammen lässt sich ableiten, dass der Kleinwasserkraftanteil in Oberwang und St. Lorenz gegenüber PV-Leistungen im Jahr 2020 deutlich überwiegt, wogegen die Zusammensetzung 2 Jahre zuvor noch ein anderes Bild aufzeigte.

5.3.2 Gegenüberstellung Stromverbrauch und -einspeisemenge

Im Fokus steht hier, ein Gesamtverhältnis der Stromabgaben und -erzeugung gemeindeintern sowie zwischen den Orten herzustellen. Mit über 27 GWh übersteigt die Marktgemeinde Mondsee die anderen Gemeinden in ihren Stromabgaben um ein Deutliches. Es folgt Tiefgraben mit über 18 GWh Stromverbrauch – knapp nach Oberhofen und St. Lorenz legt die Gemeinde Tiefgraben die höchsten landwirtschaftlichen Stromabgaben dar. Die beträchtliche Differenz zwischen den beiden Gemeinden kann auf die hohen Abgabemengen im gewerblichen Bereich in Mondsee zurückgeführt werden. Ein weiteres Charakteristikum ist, dass die Gemeinde Oberwang 2020 fast 30 % seines eigenen Stromes selbst erzeugen kann (1,6 GWh = ~ 32 % bei einem Gesamtstromverbrauch von 5,1 GWh) – rasant ansteigende Wasserkraft- und PV-Aktivität lassen diese Schlussfolgerung ziehen.

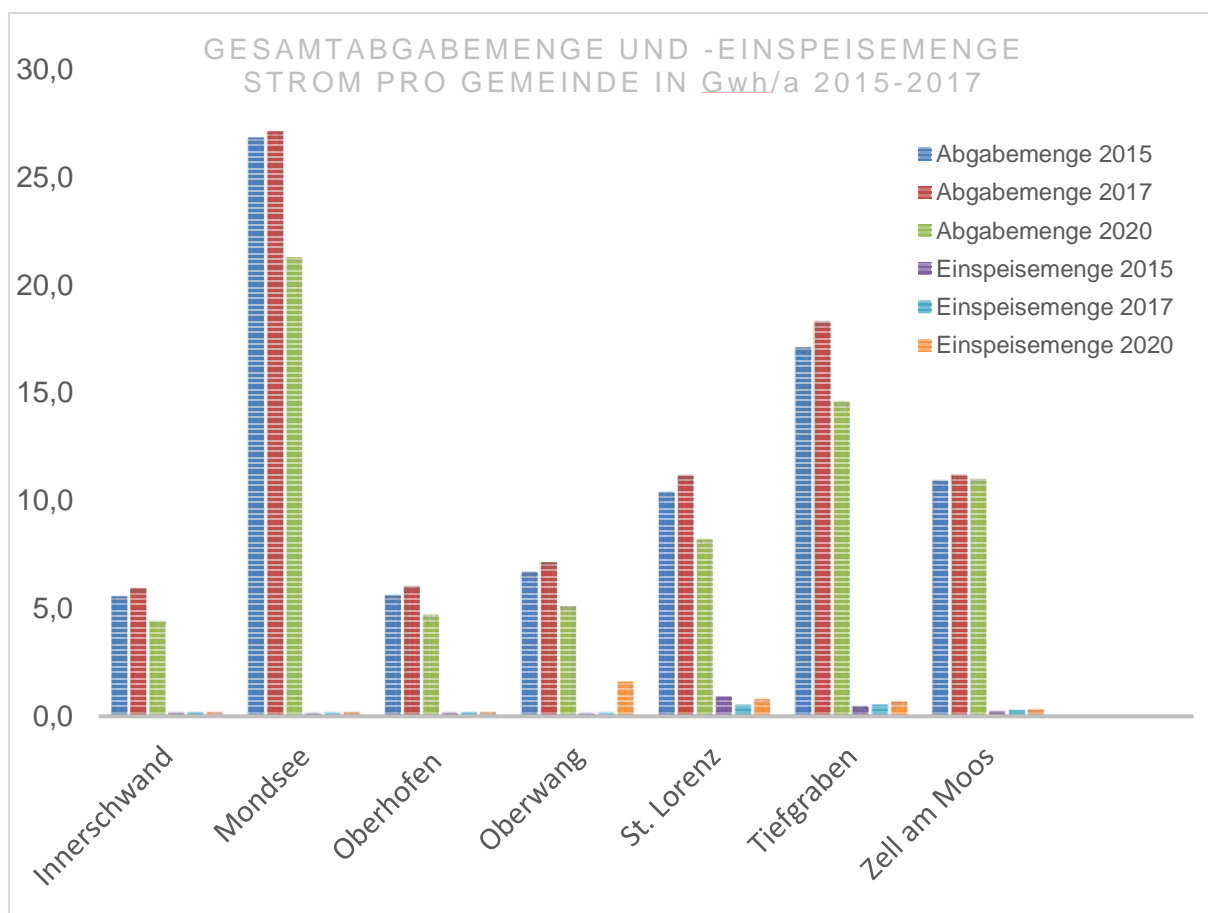


Abb. 46: Gegenüberstellung der Gesamtabgabemenge und -einspeisemenge Strom in den einzelnen KEM-Gemeinden in GWh/a, 2015, 2017 und 2020 (Quelle: eigene Darstellung 2021).

Die Stromproduktion weist im Verhältnis zur -abgabe nur einen kleinen Beitrag auf. Fasst man die Region zusammen, beträgt der Anteil des selbsterzeugten Stroms 6 % (= ca. 3,9 GWh/a). Die gesamte regionale Abgabemenge beträgt rund 69 GWh. 2017 lag der Prozentsatz noch bei 2 %, wobei hier die Coronakrise und damit verbundene Energieeinsparungen im Jahr 2020 mitberücksichtigt werden müssen.

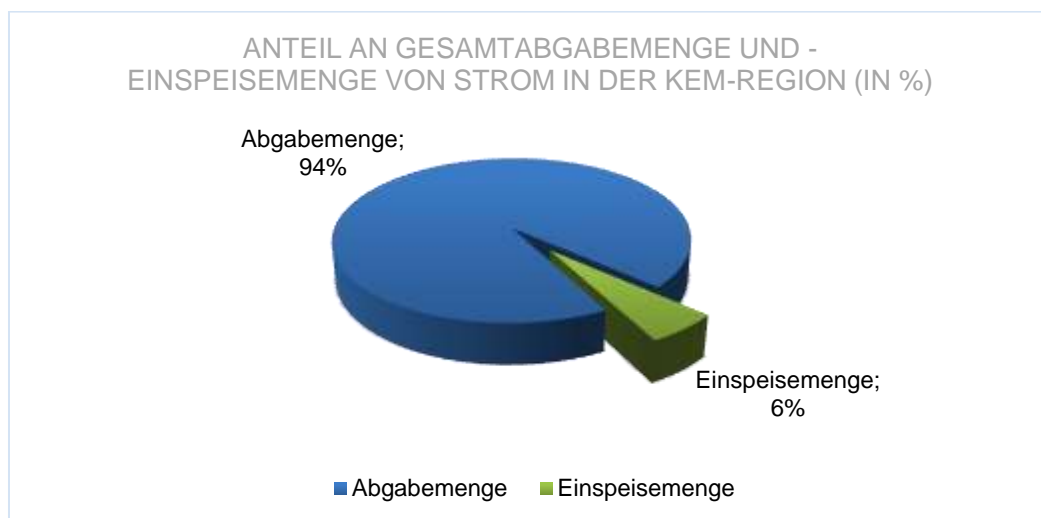


Abb. 47: Anteil der Gesamtabgabemenge und -einspeisemenge Strom in der KEM-Region in %, 2020 (Quelle: eigene Darstellung 2021).

5.3.3 Raumwärme

Der Heizenergiebedarf des Mondseeland ließ sich aus Richtwerten (durchschnittlicher Heizenergieverbrauch in kWh/a in den Bereichen Haushalte, Landwirtschaft und Gewerbe) hochsummieren. Die nachstehenden tabellarischen Auflistungen zeigen die notwendigen Schritte, welche schließlich die Schätzung des gesamten Wärmeenergiebedarfs für die sieben Gemeinden ermöglichten.

5.3.3.1 Bereich Haushalte

Ø Personen pro Haushalt	2,54
Ø Heizenergieverbrauch öst. Hh (~ 3 P/Hh)	25 000 kWh/a*
Summe Privathaushalte	6 726,0*
Heizenergieverbrauch Gesamt	168,150 GWh

5.3.3.2 Bereich Landwirtschaft

Ø Heizenergieverbrauch/Lw	50 000 kWh/a*
Summe Lw-Betriebe	549*
Heizenergieverbrauch Gesamt	27,45 GWh

5.3.3.3 Bereich Gewerbe

Ø Heizenergieverbrauch/Gewerbe	108 000 kWh/a*
Summe aktive Gewerbebetriebe	1 639*
Heizenergieverbrauch Gesamt	177 GWh

* Hochrechnung in Anlehnung an Richtlinien anderer Regionen und auf Basis statistischer Vergleiche (diverse Recherchen, vor allem Online, aktuellste Zahlen mit Stand 2021). Insgesamt lässt sich mitsamt Wärmeerzeugung im öffentlichen Bereich (2,4 GWh) ein Gesamtenergieverbrauch für Wärme von

= **375 GWh/a** ermitteln.

5.3.3.4 Gesamtwärmeenergieverbrauch im Mondseeland

Die Analysen ergaben im Bereich Haushalte einen Heizenergiebedarf von rund 168,150 GWh jährlich, im Bereich Landwirtschaft einen Wert von 27 GWh/a und schließlich im gewerblichen Bereich 177 GWh/a. Dies ergibt einen Gesamtwert von 375 GWh im Jahr Wärmebedarf für das Mondseeland (inkl. öffentlicher Bereich).

Nun wird versucht, den Gesamtenergieverbrauch in den Bereichen Strom, Wärme und Mobilität in einer Grafik zusammenzuführen. Die Dimensionen zwischen den drei Faktoren sollen auf diese Weise aufgezeigt werden:

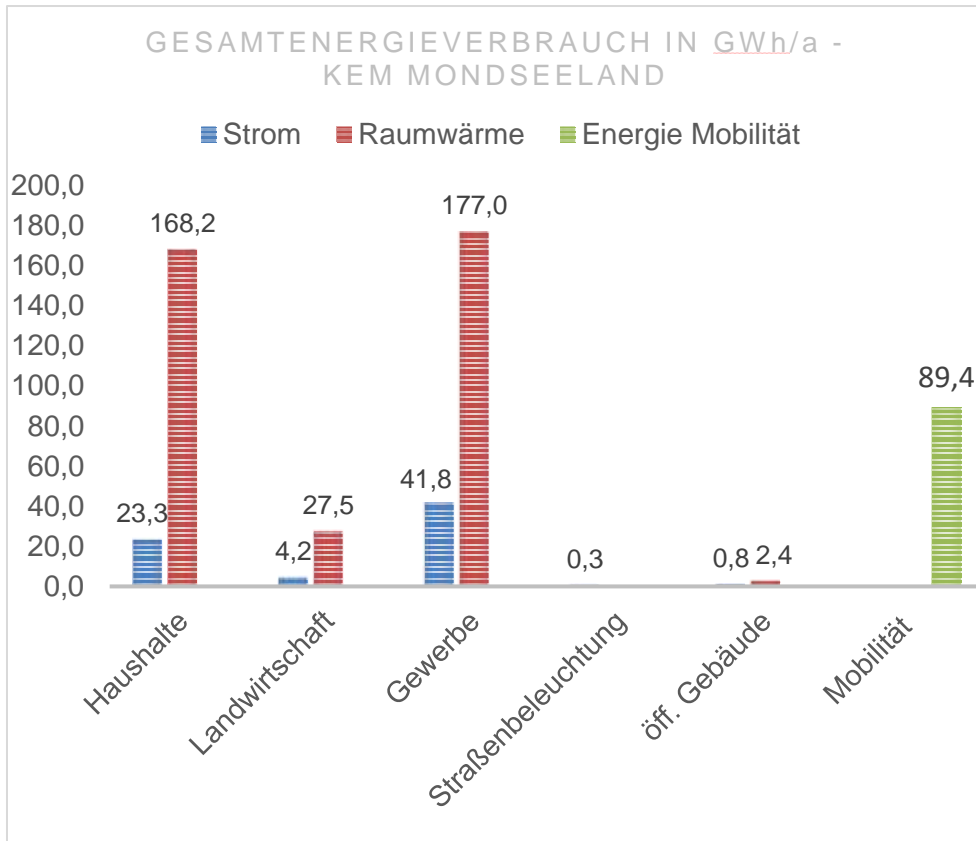


Abb. 48: Gesamtenergieverbrauch in den Bereichen Wärme, Strom und Mobilität im Mondseeland in GWh/a (Quelle: eigene Darstellung 2021).

5.3.4 Bereich Heizöl

Das Institut für Wärme und Öltechnik – IWO Austria – stellt Kartenmaterial sowie ausführliche Berichterstattungen für die einzelnen Bundesländer über Ölheizungen zur Verfügung. Demnach heizen 20-30 % der Einwohner im Mondseeland mit Heizöl. Laut IWO Austria konnte der Heizölverbrauch pro Oberösterreichischen Haushalt zwischen 2000 und 2013 bereits um 21,2 % gesenkt werden (STATISTIK AUSTRIA 2016/17 & 2018).

Ölheizungen in Österreich

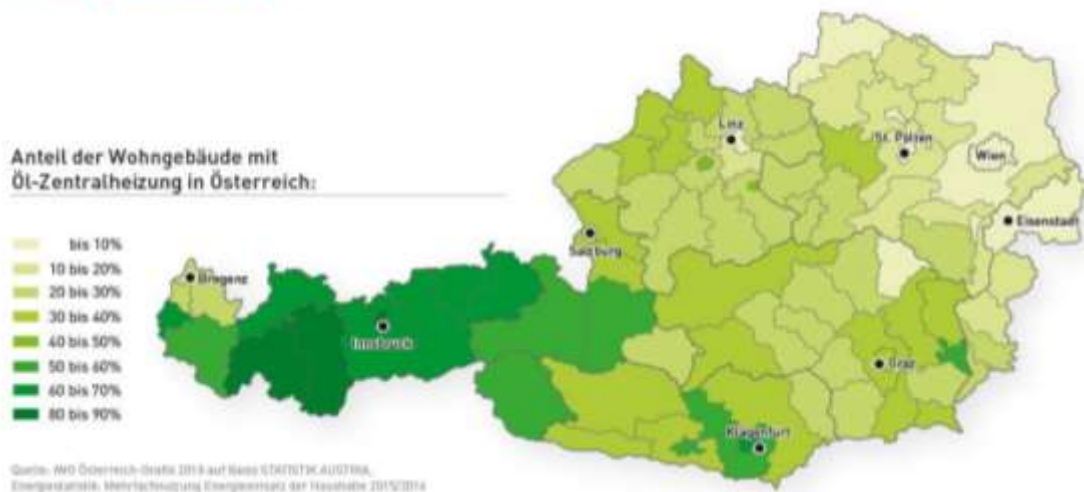


Abb. 49: Anteil der Wohngebäude mit Öl-Zentralheizung in Österreich (Quelle: STATISTIK AUSTRIA 2013a, S. 3).

5.3.5 Bereich Gas

Das österreichische Gasnetz-Leitungssystem konnte über „E-Control“, die zuständige österreichische Regulierungsbehörde in Österreich für Strom- und Gaswirtschaft, daraufhin untersucht werden, ob das Mondseeland in das Verteilersystem integriert wurde. Wie die kartographische Darstellung zeigt, befindet sich keine Erdgasleitung im Gebiet um den Mondsee – dies schließt die Berücksichtigung der Gasheizung in den Analysen aus.

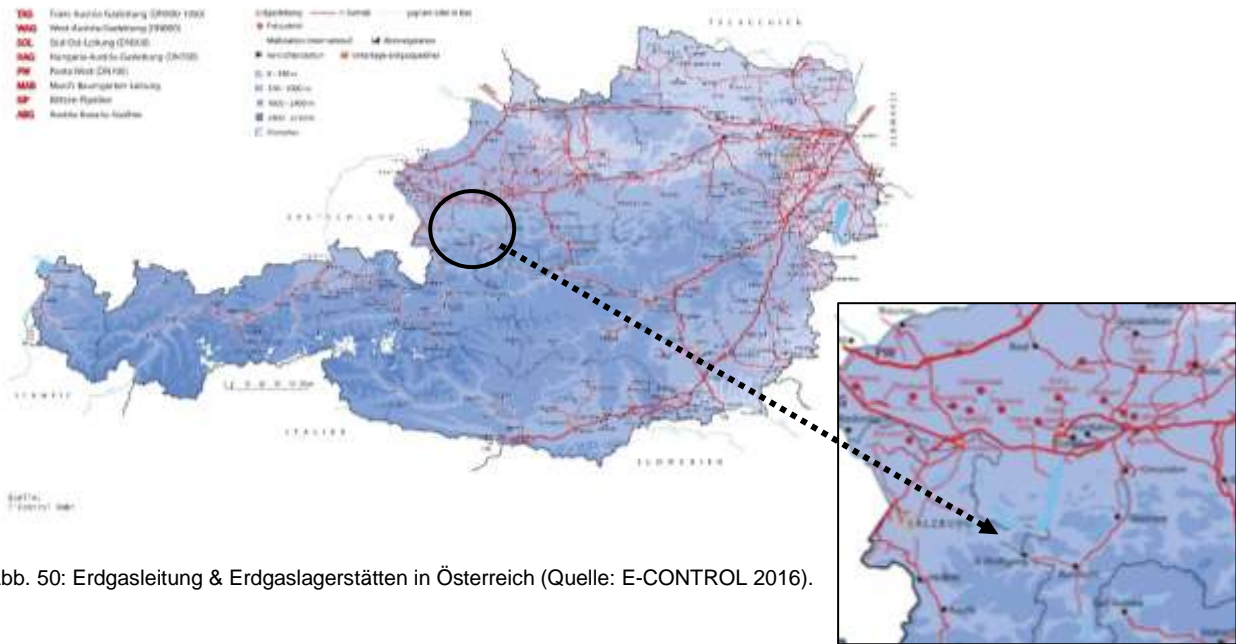


Abb. 50: Erdgasleitung & Erdgaslagerstätten in Österreich (Quelle: E-CONTROL 2016).

5.3.6 Bereich Biomasse

Die jährliche Erzeugung von Heizwärmeenergie durch die Biomasse-Heizwerke in Zell am Moos, Oberhofen am Irrsee, Mondsee und Oberwang liegt bei 22,8 GWh. Gemessen am gesamten Heizwärmebedarf der sieben Gemeinden (372,7 GWh) können 9,5 % der Wärme durch die Anlagen selbst produziert werden.

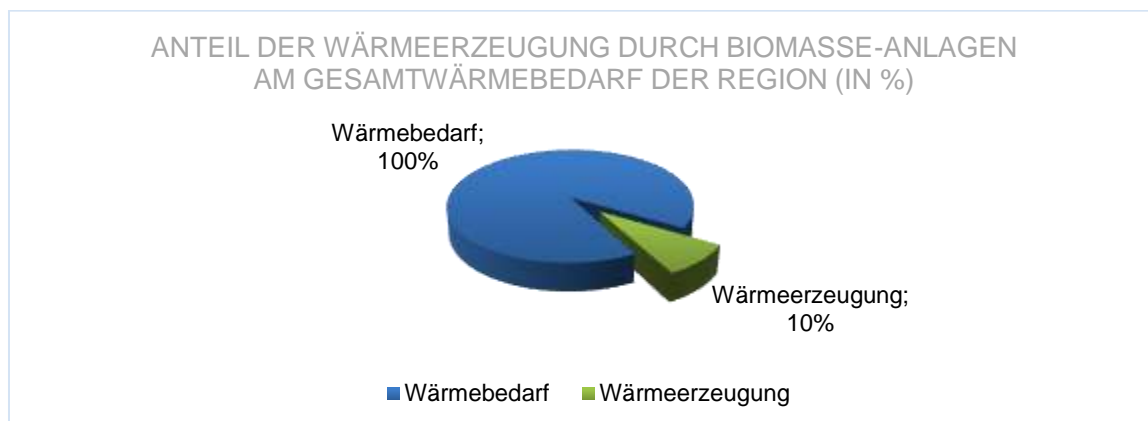






Abb. 51: Anteil der Wärmeerzeugung durch Biomasse-Heizwerke am Gesamtwärmebedarf der Region in % (Quelle: eigene Darstellung 2021).

476 Anschlüsse wurden darüber hinaus bisher realisiert, was bei potenziellen Anschlussmöglichkeiten von ca. 8500 (Haushalte, Landwirtschaften, Gewerbe und öffentliche Gebäude) ein ähnlicher Anteil von fast 6 % ist.

Tab. 22: Daten und Fakten der Biomasse-Heizwerke in Zell am Moos, Oberhofen am Irrsee, Mondsee und Oberwang (Quelle: eigene Darstellung 2021).

	Fernwärme Zell am Moos	Nahwärme Oberhofen	Fernwärme Mondsee	Biomasseheizwerk Oberwang
Errichtung	1996	2006	2001	2011
Nennleistung	2 Kessel: 900 und 700 kW	350 kW	2 x 3 MW (+ Ölkessel: 5,5 MW)	1,5 MW
Erzeugung/a	3 GWh	465 000 kWh	18,37 GWh	950 000 kWh
Anschlüsse	125	33	312	Alle umliegenden Unternehmen (6 inkl. Heizwerk)
Forstwirtsch. Nutzfläche	Brennstoffgut von reg. Bauern	36,7 ha	Hackgut und Rinde überwiegend aus heimischen Wäldern	Biomasse und Hackgut aus OÖ
Leitungsnetz	350 m			
				

5.3.7 Heizsysteme

Der Trend im Bereich der Hauptheizsysteme setzt sich in den letzten Jahren fort – das Heizen mit Kohle wird unattraktiver (bereits fast bei 0 %), während Komfortheizungen, wozu auch Pellets oder Hackschnitzel zählen, beliebter werden. Oberösterreichweit stieg der Anteil von 2003 bis 2020 bei Pellets/Holzbricketts/Hackschnitzel von 1 auf 5 %, der Einsatz von Holz selbst sank von 17 auf 14 %.

Dieses folgt an zweiter Stelle dem Energieträger Strom (~ 40 %), den dritten Platz nimmt dicht daran die Fernwärme mit 13 % ein. Der Anstieg des Fernwärmeanteils von 4 % seit 2003 ist an dieser Stelle erwähnenswert.

Naturgas, Heizöl und Wärmepumpe teilen sich den 4. Platz mit jeweils 7 % Anteil, wobei das Heizöl um 6 % weniger zum Einsatz kommt und die Wärmepumpe dafür einen 5%igen Anstieg zu verzeichnen hat.

Dieser landesweite Durchschnitt ist tendenziell auch bundesweit zu beobachten - während der Anteil an biogenen Energieträgern ca. gleich blieb, stiegen die Nutzung der Fernwärme und Solar bzw. Wärmepumpen um mehr als 10 % an. Gleichzeitig schrumpften die Anteile an Strom, Kohle oder Heizöl/Flüssiggas weiter. An dieser Stelle sollte jedoch im vorab schon angemerkt werden, dass an dem hohen Anteil an Fernwärme im bundesweiten Durchschnitt maßgeblich der städtische Bereich verantwortlich ist, wodurch der Vergleich mit dem ländlichen Bereich zum Teil kritisch zu betrachten ist.

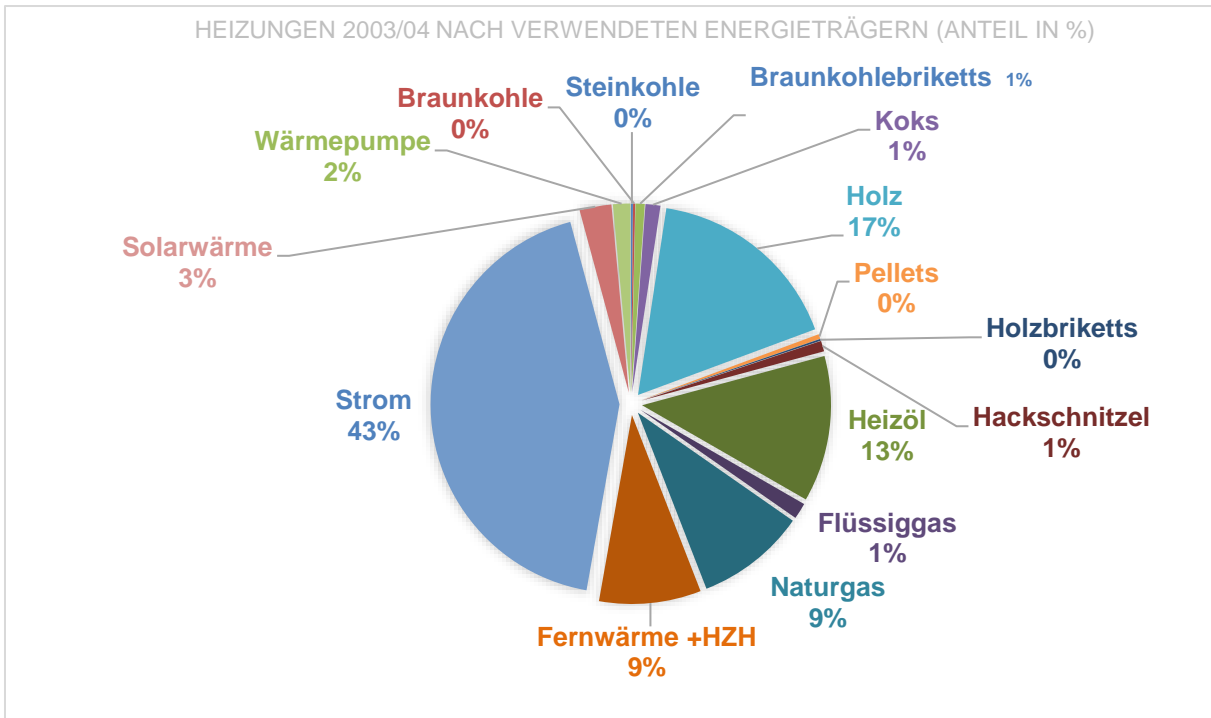


Abb. 52: Heizungen 2003/04 nach verwendeten Energieträgern, Anteil in % (Quelle: STATISTIK AUSTRIA 2019/20; eigene Darstellung 2021).

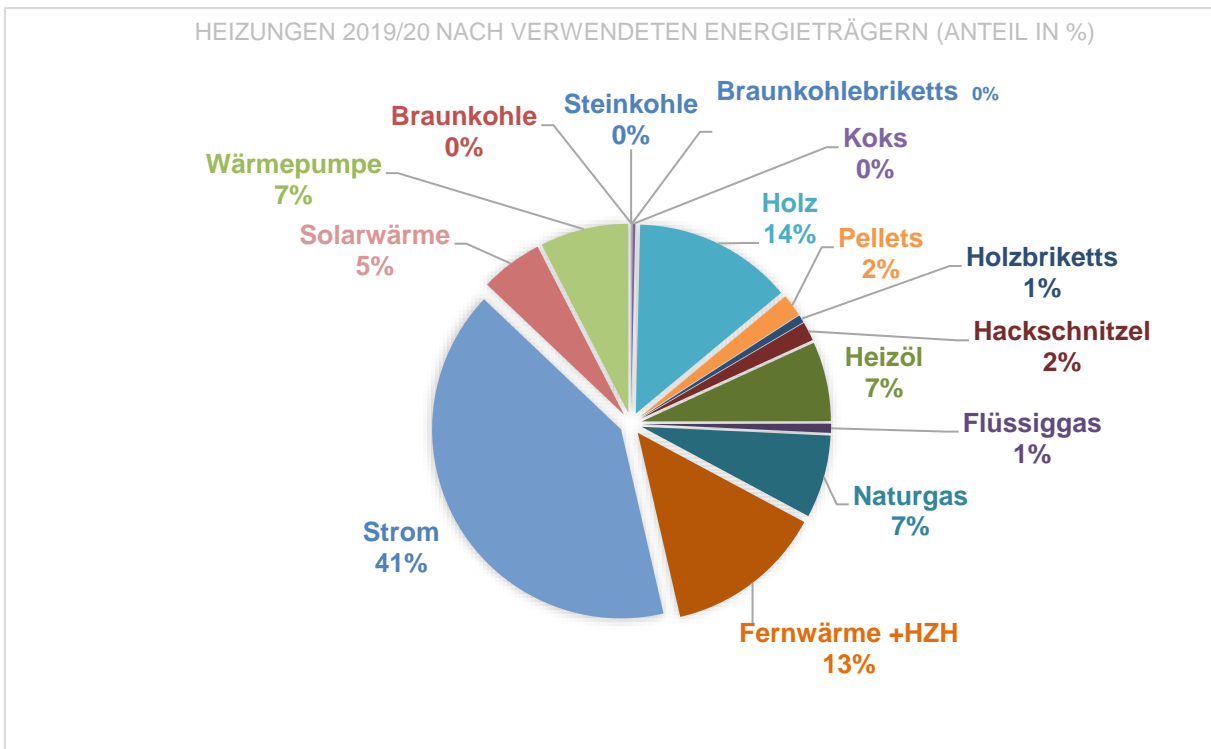


Abb. 53: Heizungen 2019/20 nach verwendeten Energieträgern, Anteil in % (Quelle: STATISTIK AUSTRIA 2019/20; eigene Darstellung 2021).

Um die bundes- und landesweiten Gegebenheiten im Bereich Energieverbrauchssituation auch auf Regionsebene herunterbrechen und vergleichbar machen zu können, werden Energieerhebungen der „Energierregion Salzkammergut“ herangezogen. Im Rahmen des gleichnamigen LEADER-Projektes wurde das Augenmerk unter anderem auf die Abfrage der

Bevölkerung im Hinblick auf die Energieverbrauchssituation gelegt. Mithilfe eines Online-Erhebungs-Tools konnte je nach Rücklaufquote ein stichprobenartiges Gesamtbild für die jeweiligen Gemeinden erhoben werden. Im Anschluss wird für eine der drei Gemeinden der KEM Mondseeland, für welche partiell Ergebnisse aus dem Jahr 2009 vorliegen, die Verteilung der Energieträger für Raumheizung und Warmwasser repräsentativ für die Region angeführt. Für die Orte Innerschwand, St. Lorenz, Oberhofen am Irrsee und Oberwang liegen auf Basis dieser Erhebung keine Werte vor.

Die Ergebnisse des Ortes Zell am Moos können die Region in Hinblick auf die bundes- und landesweite Situation gut charakterisieren, wobei der hohe Fernwärmeanteil auf die Tatsache zurückzuführen ist, dass sich eines der größeren Heizwerke in dieser Ortschaft und somit im Einzugsgebiet der Befragten befindet.

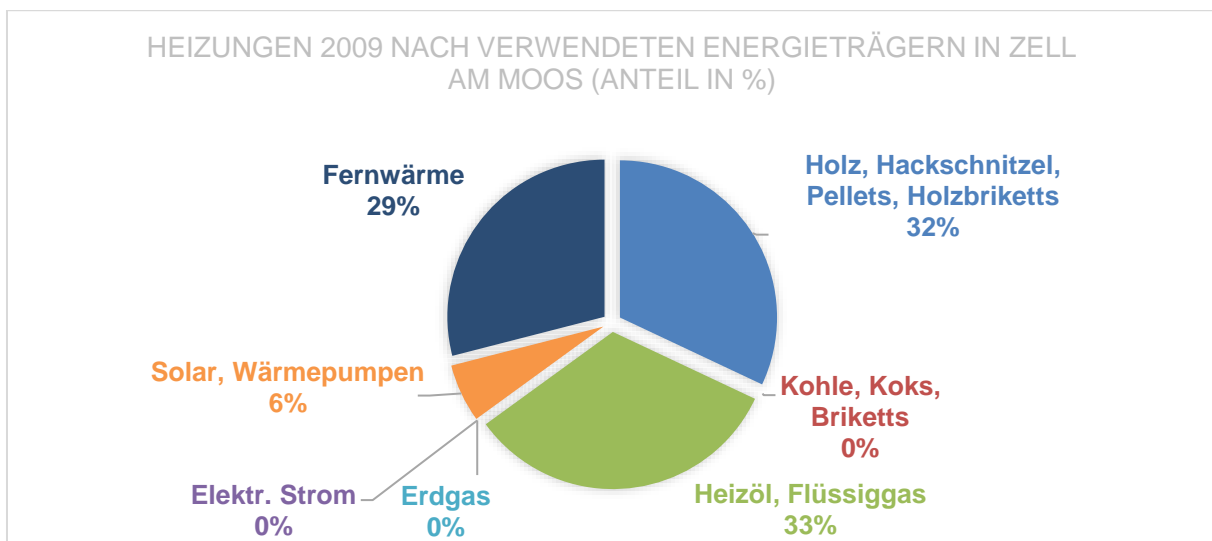


Abb. 54: Heizungen 2009 nach verwendeten Energieträgern in Zell am Moos (Anteil in %) (Quelle: ENERGIEREGION SALZKAMMERGUT 2009, eigene Darstellung 2016).

Der Bedarf an Heizöl (33 %) ist verglichen zur oberösterreichweiten Statistik etwas höher – es darf jedoch nicht die 5-Jahres Differenz zwischen den beiden Studien außer Acht gelassen werden. Gut ersichtlich ist der Anschluss vieler Haushalte an das Fernwärmenetz Zell am Moos (29 %), was zum gleichen Anteil auch dem Bundesland-Durchschnitt entspricht. Ebenso sticht das regionale Potential für biogene Rohstoffe (Pellets, Scheitholz, Hackgut etc.) hervor, der Anteil übertraf bereits 2009 den landesweiten um 10 %. Der Energieträger Wärmepumpe (6 %) leistet einen vergleichsweise geringeren Beitrag zur Raumwärme und zur Aufbereitung von Warmwasser.

Bei Betrachtung der gesamten Energieregion Salzkammergut fällt auf, dass der Bedarf an Heizöl mit 39 % noch relativ hoch ist. Laut Statistik Austria kann von einem deutlichen Rückgang ausgegangen werden. Der Trend hin zu biogenen Heizenergieträgern (2009 noch 26 %) und die Tatsache, dass das Salzkammergut über einen hohen Waldanteil verfügt, lässt ebenso vermuten, dass der Anteil von Scheitholz-, Holzpellets- oder Hackgutheizungen sowie der Fernwärme-Anschlüsse (damals 3 %) bis heute merklich gestiegen ist. Darüber hinaus ist für das Mondseeland der Anteil Erdgas wegzudenken, da der Bestand von Erdgasleitungen bis heute nicht existent ist.

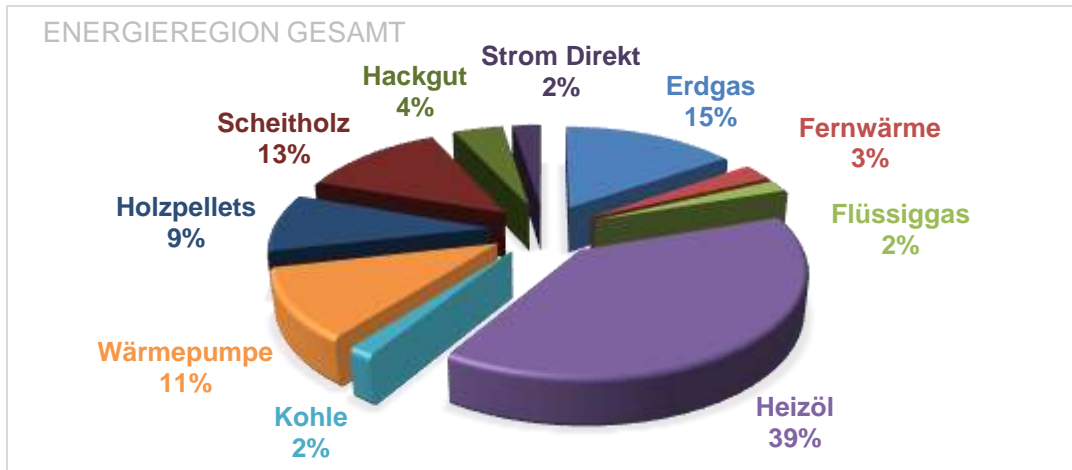


Abb. 55: Energieregion Salzkammergut Gesamt - Heizungen 2009 nach verwendeten Energieträgern (Quelle: ENERGIEREGION SALZKAMMERGUT 2009).

Potentielle Energieverbrauchseinsparungen und Energiebereitstellung

6.1 Allgemein

Die beiden Motivationsfaktoren und Hauptargumente im Bereich der Energieeinsparungen lauten: Umweltschutz und Kostenreduktion!

Der effiziente und somit schonende Umgang mit den Ressourcen und das verstärkte Bewusstsein für effiziente Maßnahmen und alltägliches Handeln können einen wesentlichen Beitrag für eine nachhaltige Energieversorgung leisten.

Dieses übergeordnete Kapitel soll einen Einblick geben über die energetischen Potentiale der KEM-Region. Diese wie auch die dafür notwendige Energiedatenerhebung stellen die Basis und Motivation für weiteres Kennzahlenmonitoring, das Schärfen von Visionen und Zielen für die Zukunft der Region, die Reduzierung von Verbräuchen und Kosten sowie eine verstärkte Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit dar.

6.2 Potential Energiesparen beim Wärmebedarf

Das Land Oberösterreich fördert einen 25%igen Annuitätenzuschuss (umfassende Sanierung von Häusern bis zu 3 Wohnungen, Sanierungsstufe 1), wenn der Obergrenze der Nutzheiz-Energiekennzahl (NEZ) maximal 75 kWh/m²a beträgt (LAND-OBEROESTERREICH.GV.AT 2016).

Zur Berechnung des Einsparpotentials im Bereich Wärmeenergiebedarf wird an dieser Stelle angenommen, dass, wenn durch die notwendigen Sanierungsmaßnahmen bei allen Gebäuden ein Heizwärmebedarf von max. 75 kWh/m²a erreicht wird, eine Einsparung von rund 89,2 GWh bzw. 56 % erzielt werden kann.

Tab. 23: Richtwerte im Bereich Wohnfläche/Bruttogeschossfläche (Quelle: eigene Darstellung 2021).

	Anzahl Privathaushalte (2018)	Wohnfläche in m² (Ø 100 m²/Haushalt)	Bruttogeschossfläche in m²
Richtwert	6726	672 600	928 600
Quelle	Statistik A.	kurier.at	tektorum.de

Tab. 24: Richtwerte im Bereich Nutzheiz-Energiezahl (Quelle: eigene Darstellung 2018).

	Energiebedarf (=75 kWh/m²a) in GWh	Aktueller Energiebedarf in GWh	Mögliche Einsparung in GWh
Richtwert	70	168,2	98,2
Quelle	Land OÖ 2016	OÖ Netz GmbH	

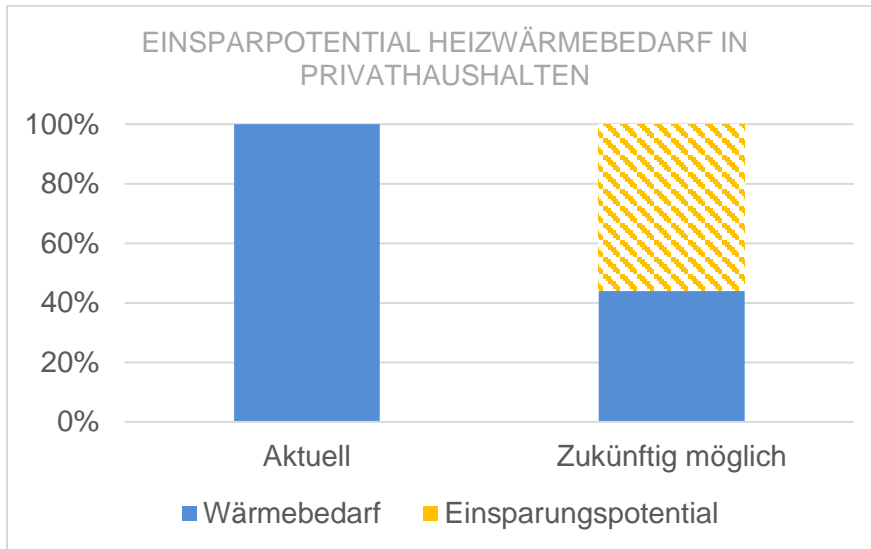


Abb. 56: Einsparpotential des Heizwärmebedarfs in Privathaushalten (Quelle: eigene Darstellung 2018).

Dieselben Berechnungen - angewandt an öffentlichen Gebäuden - ergibt bei einer durchschnittlichen Bruttogeschoßfläche von 558 m², einer Anzahl von 72 erhobenen Gebäuden sowie einer Gesamtfläche von 59 362 m² einen Heizwärmebedarf von 4,5 GWh (wenn kWh/m²a = max. 75 kWh). Aktuell liegt der Verbrauch bei rund 2,4 GWh, d.h. niedriger als der anhand Schätzwerte ermittelte. Dieses Ergebnis kann auch darauf zurückgeführt werden, dass 50 der 72 kommunalen Objekte gar nicht beheizt werden.

Verbesserung des Bauzustandes und Effizienzsteigerung bei Heizungsanlagen

Die hohe Energiekennzahl der Gebäude im Mondseeland ist als Hauptursache für den hohen Wärmebedarf heranzuziehen. Um Einsparungen zu erzielen, können als wichtigste Maßnahmen bauliche Verbesserungen im Sinne von Wärmedämmung, Fenstertausch oder Optimierungen der Heizungsanlagen (Kesseltausch, Dämmung der Leitungen, Wartung, Umstieg auf alternative Heizsysteme etc.) angeführt werden.

Das hohe Potential im Bereich der Wärmedämmung (Kellerdecke, oberste Geschoßdecke) wird durch die Befragung 2009 (Energierregion Salzkammergut) und deren Ergebnisse bestätigt. Die Gemeinde Mondsee steht hier repräsentativ für das Mondseeland:

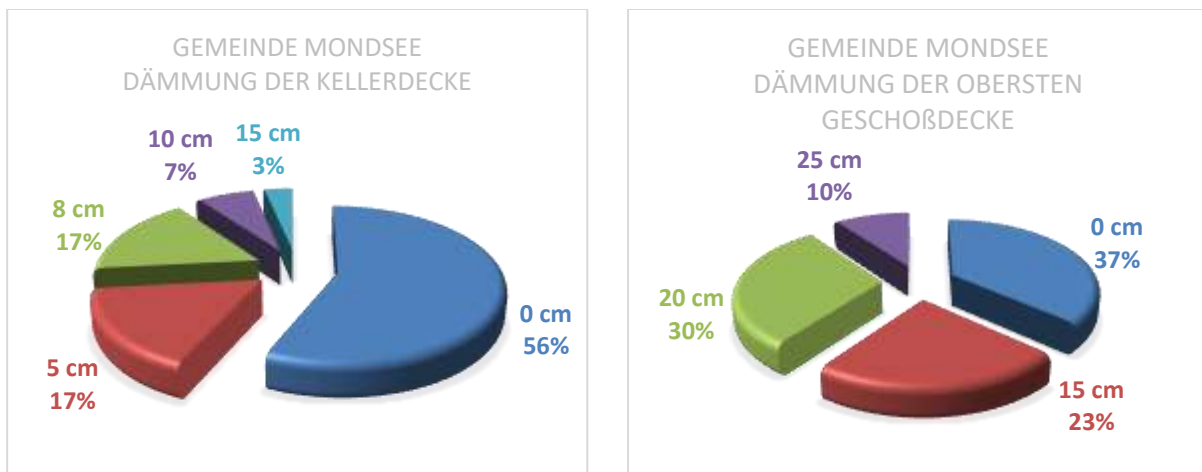


Abb. 57 & 58: Energierregion Salzkammergut Gesamt – Dämmung der Kellerdecke sowie der obersten Geschoßdecke in der Gemeinde Mondsee – Anteil von 0-15 bzw. 0-25 cm in % (Quelle: ENERGIEREGION SALZKAMMERGUT 2009).

6.3 Potential Energiesparen bei Strom

Auch im Stromverbrauch können mit einfachen Maßnahmen und ohne Komfortverlust Einsparungen erzielt werden. Der Umstieg auf effizientere Geräte im Haushalt, LED und Energiesparlampen, technische Regelungen bei Lüftungen, Pumpen etc. können bereits hohe Wirkungen zeigen. Im Anschluss werden die größten Stromverbraucher im Privatbereich aufgezeigt.

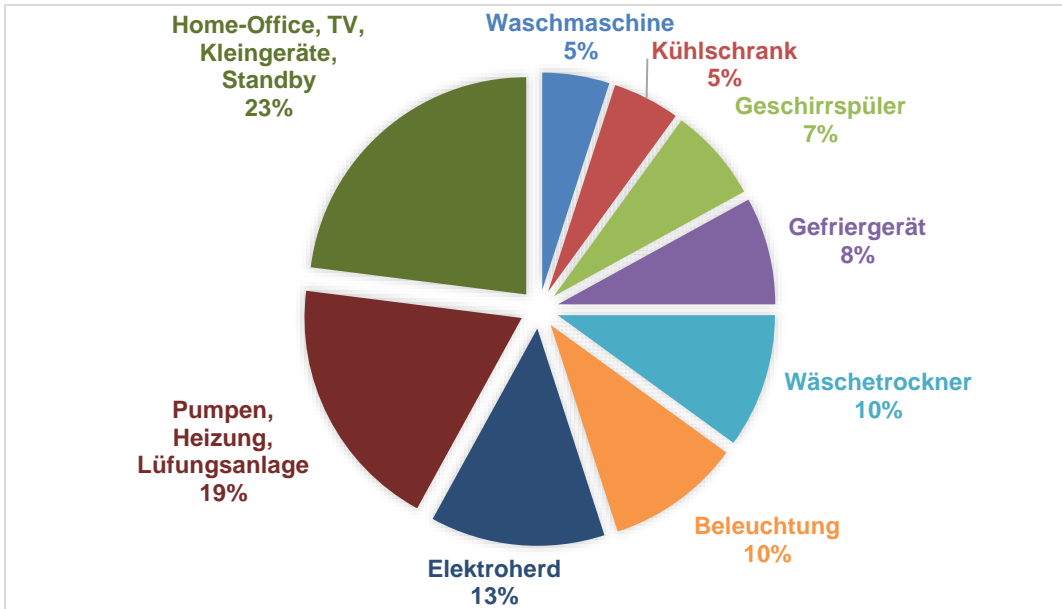


Abb. 59: Haushaltsstromverbrauch - typische Verteilung (Quelle: OÖ ENERGIESPARVERBAND 2016).

Maßgeblich ist auch das Ändern des alltäglichen Handelns, vom Wasserverbrauch über die Wahl der richtigen Temperaturen (z.B. Kochen, Abwaschen, Wäsche waschen, Kühlschrank) bis hin zum Verzicht auf Gewohnheiten (z.B. Vorwäsche, Wäschetrockner, Kosten beim Neukauf, Vollständiges Ausschalten der Geräte).

Bei einer Annahme von einem Einsparungspotential in den Bereichen Privat, Betriebe, öffentliche Gebäude und Landwirtschaft von 18 % (in Anlehnung Energiedatenanalysen der Gemeinde Altmünster) wurden folgende Zahlen ermittelt:

Tab. 25: Einsparungspotential Gesamt im Bereich Strom (Quelle: eigene Darstellung 2018).

Strombedarf Gesamt in GWh/a	Einsparungen durch Maßnahmen in GWh/a	Zielstrombedarf in GWh/a bei Erreichen der Maßnahmen
89,2	16	73,2

Straßenbeleuchtung

Im weiteren Sinne ist es notwendig, auf das Einsparungspotential bei Straßenbeleuchtungen einzugehen. Dabei werden unter der Annahme von ca. 4200 h Brenndauer/a pro Lichtpunkt bestimmte Richtwerte herangezogen (KLIMABÜNDNIS 2016):

- Unsanierte Lichtpunkte: 360-420 kWh/a bzw. 85-100 W/Lichtpunkt
- LED: 150-200 kWh/a bzw. 35-50 W/Lichtpunkt
- Natrium-Dampflampen: 250 kWh/a bzw. 60 W/Lichtpunkt

Die Tabelle zeigt einerseits den aktuellen Verbrauch unter Heranziehen der oben genannten Richtwerte, dieser beträgt demnach **395 MWh** (unter maximalen Verbrauchsannahmen) jährlich. Würde man sämtliche Lichtpunkte durch LED ersetzen (siehe letzte Zeile der Tabellen), könnte der Verbrauch auf rund:

- **311 MWh** jährlich gesenkt werden.

Dies bedeutet ein mögliches Einsparungspotential von:

- **84 MWh/a**
- **bzw. 21,3 %**

Tab. 26: Berechnung der aktuellen und möglichen Verbrauchswerte unter Annahme der Richtwerte_1 (Quelle: KLIMABÜNDNIS 2016; eigene Darstellung 2021).

	Anzahl Lampen	Anzahl Lichtpunkte	Anzahl LED	Umstellung LED bisher in %	Verbrauch LED in kWh/a
Innerschwand	38	62	4	6,5	800
Mondsee	408	661	250	37,8	50 000
Oberhofen	79	128	81	63,3	16 200
Oberwang	85	85	85	100	17 000
St. Lorenz	131	221	134	60,6	26 800
Tiefgraben	123	199	/	0	0
Zell am Moos	125	200	200	100	40 000
Gesamt	989	1556	754	48,5	150 800
Annahme	979	1556	1556	100	311 200

6.4 Potential Mobilität

Der hohe Anteil des „motorisierten Individualverkehrs“ im Vergleich zum niedrigen Anteil des „öffentlichen Verkehrs“ zeigt eine prekäre Mobilitätssituation in der FUMO Region. Eine umfassende Veränderung des Modal Split-Anteiles zugunsten umweltschonender, vernetzter Mobilitätssysteme ist ein Gebot der Stunde.

Die nachstehende Abbildung zeigt den Modal Split Anteil aller Verkehrsarten im Vergleich der Landeshauptstadt Salzburg zur Bundeshauptstadt Wien. Im Großraum Salzburg mit den 148.521 Einwohnern der Landeshauptstadt und 150.000 Einwohnern im ländlichen Umkreis von 25 km, zu dem auch der Speckgürtel Mondseeland zählt, ist die Tendenz seit 1995 (s

2012) eindeutig, Der Modal Split für ÖPNV liegt bei ca. 11 %, der MIV stieg bis 2012 auf 61 % an.

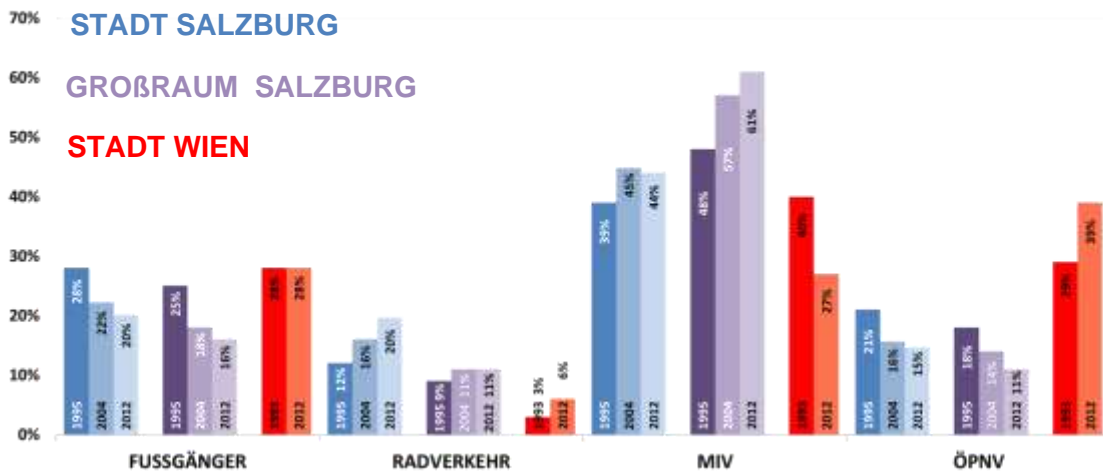


Abb. 60: Modal Split Veränderung seit 1995 für die Städte Salzburg, Wien und den Agglomerationsräumen (Quelle: HERRY, SNIZEK + PARTNER 1995 und 2004, HERRY 2012, STADT WIEN 2013).

Arbeitsplätze, Schulen oder attraktive Freizeitplätze sind mit Öffentlichen Verkehrssystemen oft schwer erreichbar. Viele Unzugänglichkeit zeigen sich bei den Hauptverkehrslinien 140 (Salzburg – Mondsee) und 150 (Salzburg – Bad Ischl). Es sind unübersichtliche Fahrpläne mit vielen Fußnoten, lange Fahrzeiten, zeitlich nicht abgestimmte und lückenhafte Anbindungen und mangelnde Barrierefreiheit, die die Bewohner und die Gäste vom Öffentlichen Verkehrssystem abhält. Zu lange Gehdistanzen zu den Haltestellen, fehlende Fahrradunterstände und -boxen sowie zu wenig P+R Plätze behindern eine Entwicklung der Öffentlichen Verkehrssysteme.

Um eine Verbesserung der Situation einzuleiten, wurden die Potentiale mithilfe komplexer Datenerhebungs- und Analyseverfahren genau ermittelt. Einzelne bereits umgesetzte Vorhaben werden im Anschluss beschrieben und anhand bildhafter Ausschnitte mit Kartenmaterial dargestellt.

Umfrage zu Zweitautos

Eingangs soll das Ergebnis einer Umfrage verdeutlichen, welchen Stellenwert der motorisierte Individualverkehr – insbesondere das Zweitauto - in der Region einnimmt. Die Abstimmung auf die Frage (im April 2016 von ML²⁴- ein Nachrichtenportal des Mondseelandes - für ca. 2 Wochen online gestellt): "FDW KW 14/15/16: Nutzen Sie in Ihrem Haushalt 2 Autos? Würden Sie auf ein Auto verzichten, wenn all Ihre Wege mit öffentlichen Verkehrsmitteln erledigt werden könnten?" ergab folgendes Ergebnis:

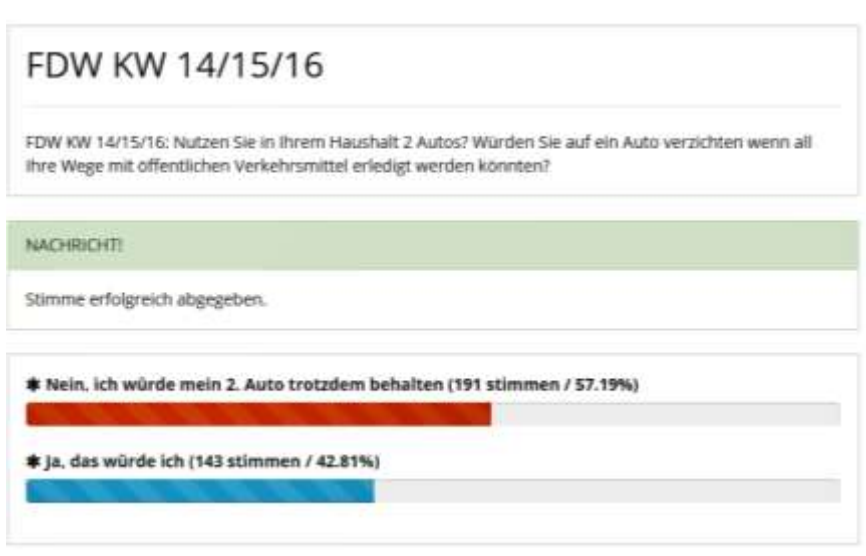


Abb. 61: ML24-Frage über Zweitautos (Quelle: ML24.AT 2016).

Die Tatsache, dass 42,81 % der insgesamt 334 Teilnehmer auf öffentliche Verkehrsmittel anstatt der Verwendung eines Zweitautos umsteigen würden, setzt bereits deutliche Zeichen. Die Bereitschaft, alternative Mobilitätssysteme zu nutzen, ist durchaus vorhanden. Die LEADER-Region FUMO und die Klima- und Energiemodellregion Mondseeland wollen diese Gelegenheit ergreifen und gleichzeitig mit dem Wertewandel in der Gesellschaft auch einen Wandel der Mobilität hin zu umweltschonenden und vernetzten Systemen fördern.

Linien- und Haltestellenverortung

In der FUMO-Region wurden alle vorhandenen öffentlichen Buslinien (Haupt- und Nebenverkehrslinien) sowie alle Haltestellen verortet und georeferenziert festgeschrieben. Auf dieser Basis wurden Analysen, Verbesserungen der Linienführungen und Kostenrechnungen durchgeführt. Verkehrs- (mIV) und Einsteigerzählungen (ÖPNV) schärften diese Entwicklungen. Demographische Daten, Pendlerstromanalysen u.v.m. formten die Basis der Verbesserungen.

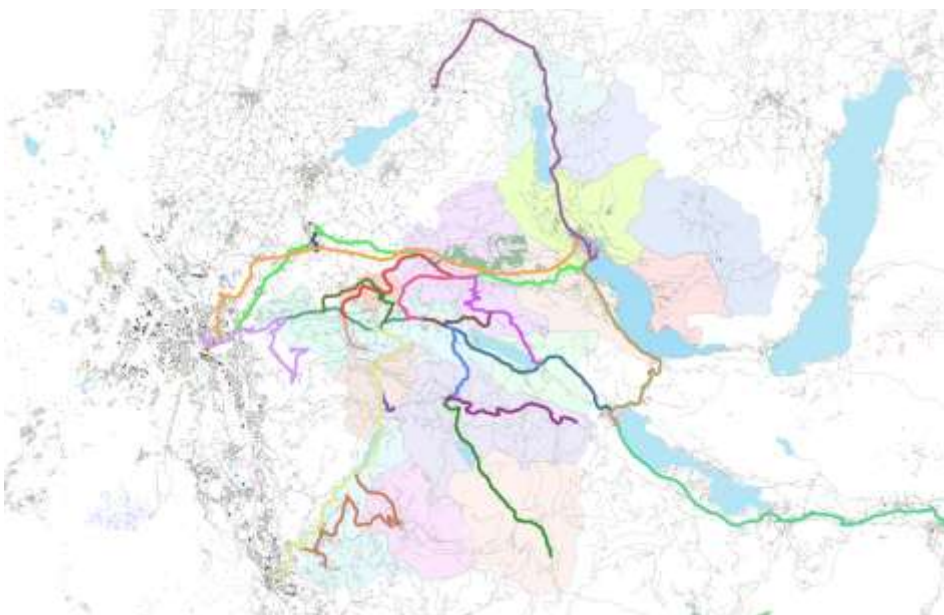


Abb. 62: Verortung von Linien und Haltestellen (Quelle: FUMOBIL + METAPUBLIC-RELATIONS GMBH 2016).

Verkehrsinfrastrukturdaten, demographische Details, Ein- und Auspendleranalysen, touristische und wirtschaftliche Informationen werden für die Verbesserung der Systeme verwendet. Die folgende Abbildung zeigt, wie demographische Merkmale die Mobilitätssysteme beeinflussen können. Anhand der Potentiale werden Geh- und Raddistanzen zu den Haltestellen analysiert und integrale Taktfahrpläne entwickelt.

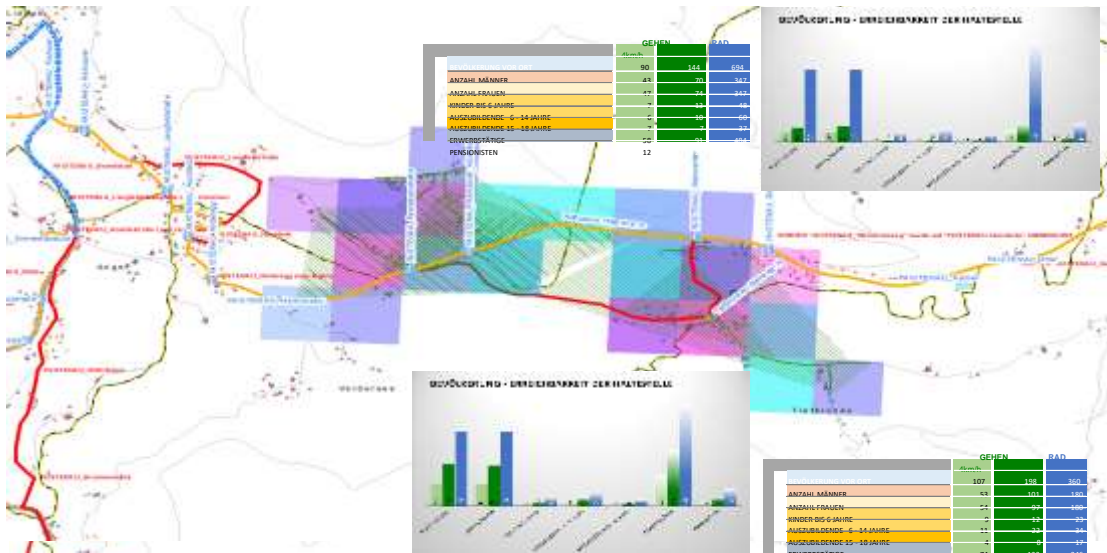


Abb. 63: Fuß- und Gehzeiten, demographische Merkmale (Quelle: FUMOBIL + METAPUBLIC-RELATIONS GMBH 2016).

Pendlerströme (Verortung jedes einzelnen Einwohners wie auch dessen Arbeits- oder Schulort) zeigen die Optimierungsnotwendigkeiten sowie die zeitlichen und standortspezifischen Anpassungen der öffentlichen Verkehrssysteme.

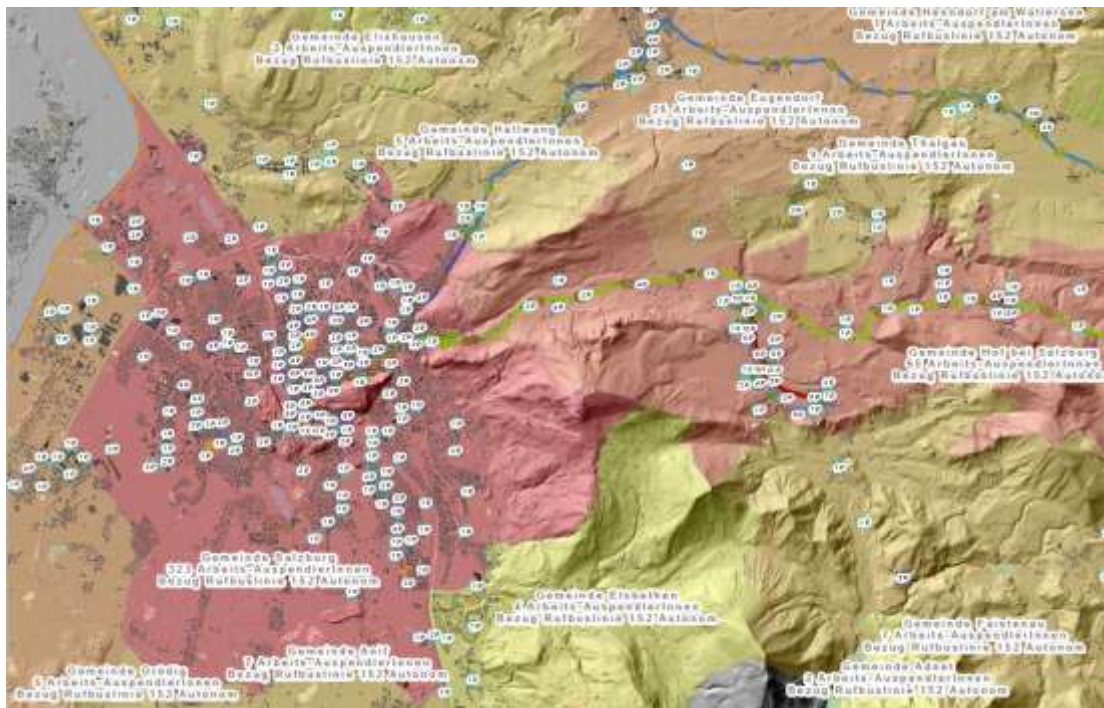


Abb. 64: Arbeitsauspendler im Analysebereich von 5 Minuten Gehdistanz (Quelle: FUMOBIL + METAPUBLIC-RELATIONS GMBH 2016).

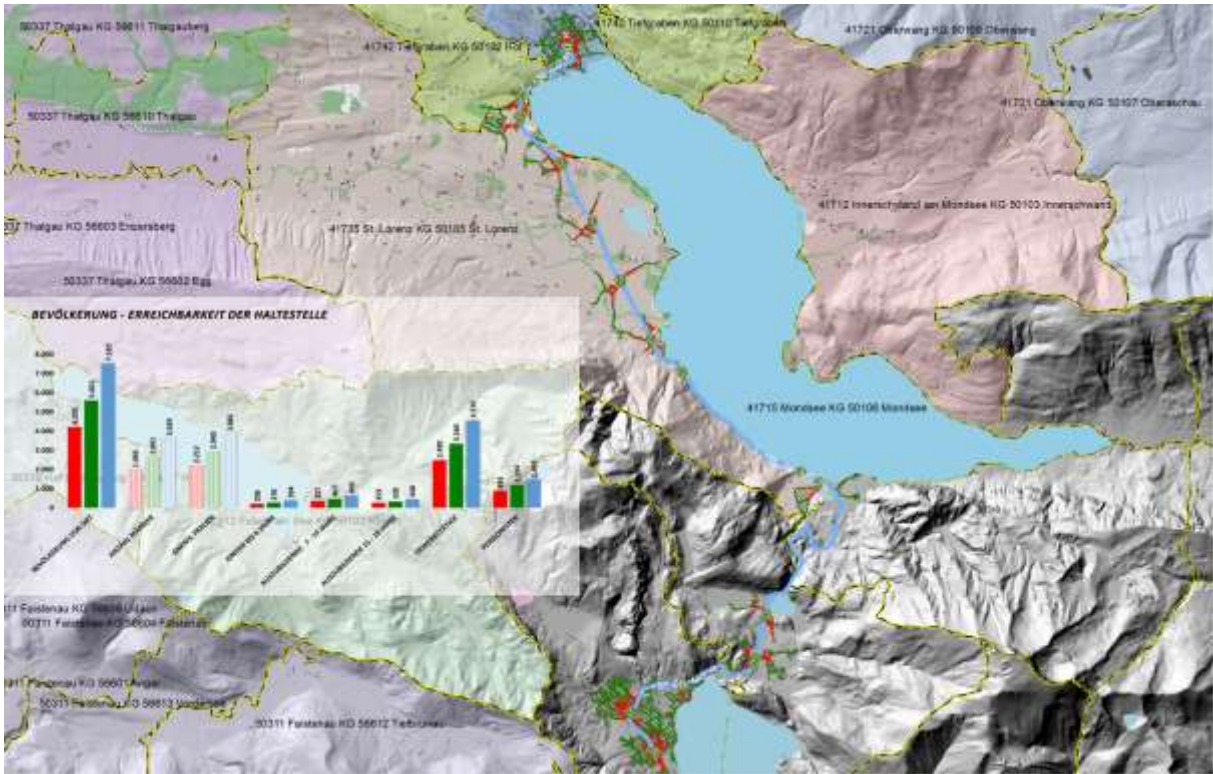


Abb. 65: Arbeitsauspendler im Analysebereich von 10 Minuten Gehdistanz im Bereich des Mondsees (Quelle: FUMOBIL + METAPUBLIC-RELATIONS GMBH 2016).

Die Verschneidung der zuvor angeführten Daten mit GIP-Daten über Verkehrsinfrastruktur mithilfe komplizierter Rechensysteme ermöglichte schließlich die Aufstellung eines „Integralen Taktfahrplanes“. Der Fahrplan ist so weit vereinfacht, dass die Verkehrsmittel bis auf wenige Ausnahmen jede Stunde zur selben Minute und im Halbstunden-Takt die Haltestellen erreichen (siehe Abb. 60).



Abb. 66: GIP Daten Infrastruktur (Quelle: FUMOBIL + METAPUBLIC-RELATIONS GMBH 2016).

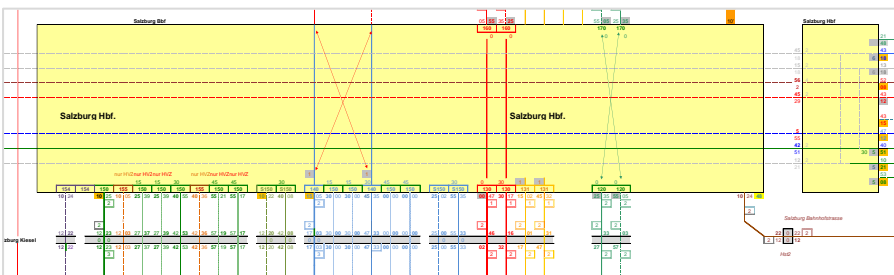


Abb. 67: Rechnetz (Quelle: FUMOBIL + METAPUBLIC-RELATIONS GMBH 2016).



Abb. 68: Integraler Taktfahrplan (Quelle: FUMOBIL+ METAPUBLIC-RELATIONS GMBH 2016).



Abb. 69: Angabe „Ihre Minute“ (Quelle: FUMOBIL + METAPUBLIC-RELATIONS GMBH 2016).

Mithilfe dieser Verfahrenstechnik konnten in vergleichsweise isolierteren Bereichen (Täler, zersiedelte Gebiete etc.) Linien für nachfragegerechte Systeme oder autonome Busse identifiziert werden. Ein Beispiel für lokalisierte Rufbuslinien und Linienführungen wird in der anschließenden Abbildung (blaue Symbole und Schriftzüge) aufgegriffen.



Abb. 70: Lokalisierung von Rufbuslinien und Rufbusssäulen (Quelle: FUMOBIL + METAPUBLIC-RELATIONS GMBH 2016).

Während der gesamten Projektlaufzeit standen stets die Einfachheit und Transparenz im Vordergrund. Für sämtliche Mobilitätssysteme und für jede der siebzehn Gemeinden wurden Kostenrechnungen für die neu entwickelten Mobilitätssysteme durchgeführt.

LINIE: 150
 VERKEHRSTAG(E): Sonntag

BUS NR.	SUMME GEFAHRENER KM	GESAMTFAHRZEIT IN MINUTEN	KOSTEN PER KM		FAHRZEUG
			KOSTEN PER KM	GESAMTKOSTEN	
1	432 km	806 min	€ 2,70	€ 1.166,00	SETRA BUS (15m) MultiClass S418LE BUSINESS
2	375 km	703 min	€ 2,70	€ 1.014,00	SETRA BUS (15m) MultiClass S418LE BUSINESS
3	369 km	674 min	€ 2,70	€ 995,00	SETRA BUS (15m) MultiClass S418LE BUSINESS
4	256 km	487 min	€ 2,78	€ 714,00	SETRA BUS (15m) MultiClass S418LE BUSINESS
5	312 km	572 min	€ 2,72	€ 850,00	SETRA BUS (15m) MultiClass S418LE BUSINESS
6	144 km	268 min	€ 2,95	€ 424,00	SETRA BUS (15m) MultiClass S418LE BUSINESS
7	144 km	269 min	€ 2,95	€ 424,00	SETRA BUS (15m) MultiClass S418LE BUSINESS
8	56 km	102 min	€ 3,89	€ 219,00	SETRA BUS (15m) MultiClass S418LE BUSINESS
9	88 km	168 min	€ 3,29	€ 289,00	SETRA BUS (15m) MultiClass S418LE BUSINESS
Summe	2.176 km	4.049 min		€ 6.095,00	

Abb. 71: Beispiel für eine Kostenrechnung der Linie 150 (Quelle: FUMOBIL + METAPUBLIC-RELATIONS GMBH 2016).

In der Fuschlsee- und Mondseeregion ist der Bedarf an modernisierten und standardisierten Bushaltestellen aufgrund des veralteten Bestandes gegeben. Die Musterhaltestelle in Koppl (Gruberfeldsiedlung) – ihre Fertigstellung erfolgte im Oktober 2016 - kann stellvertretend für die KEM Mondseeland als Beispiel betrachtet werden. Elemente wie Fahrradabstellplätze am neuesten Stand der Technik sowie die Einfachheit der Module (z.B. gesamtes Informationssystem – Fahrplan, Netz- und Umgebungsplan) rücken dabei in den Vordergrund.



Abb. 72: Musterhaltestelle Koppl (Gruberfeldsiedlung) (Quelle: FUMOBIL + METAPUBLIC-RELATIONS GMBH 2016).

Elektromobilität wurde in Form des E-Carsharing und der E-Ladeinfrastruktur ebenso in der Ausarbeitung des Masterplanes berücksichtigt. Die Kombination des Solarpotentials und infrastrukturell begünstigter Lagen (zentral, öffentlich zugänglich, barrierefrei etc.) ermöglichte die Ermittlung optimaler Standorte für E-Ladestationen – eine Kopplung mit PV-Modulen ist an den Ladestationen vorgesehen. In der Karte erkennt man pro Gemeinde eine Ladestation, deren Standort sowie Bezeichnung.



Abb. 73: Standorte der E-Ladestationen im Mondseeland (Quelle: FUMOBIL + METAPUBLIC-RELATIONS GMBH 2016).

6.5 Potential Biomasse aus Forst

Der Potentialanalyse des Österreichischen Biomasse-Verbandes zufolge steigt die produzierte Wärme aus Biomasse seit 2005 kontinuierlich an und wird auch weiterhin eine positive Entwicklung erfahren - von 127 auf 191,9 GWh gesamt (ÖSTERREICHISCHER BIOMASSE-VERBAND 2013, S. 15).

Folglich werden die Eckdaten aus dem forst- und landwirtschaftlichen Bereich in der KEM Mondseeland aufgezeigt:

Tab. 27: Agrarstrukturerhebung - Zusammenfassung (Quelle: LAND-OBEROESTERREICH.GV.AT 2010).

Anzahl landwirtsch. Betriebe	549
Waldfläche in ha	4 223,4
Gesamtfläche in ha	18 135
Waldflächenanteil an der Gesamtfläche in %	23,3
Landwirtsch. Nutzfläche in ha	6 670,2
davon Grünland	6 491,4
davon Ackerland	178,8

Im Mittel beträgt der Anteil an Forstfläche an der Gesamtfläche ca. 23,3 %. Die Karte OÖ Landesforstdienstes besagt für die Gemeinden der KEM einen Anteil von zwischen 20 bis zu über 60 % - 0-19 % nur in der Gemeinde Mondsee, wobei der See an sich fast den gesamten Teil der Fläche einnimmt.

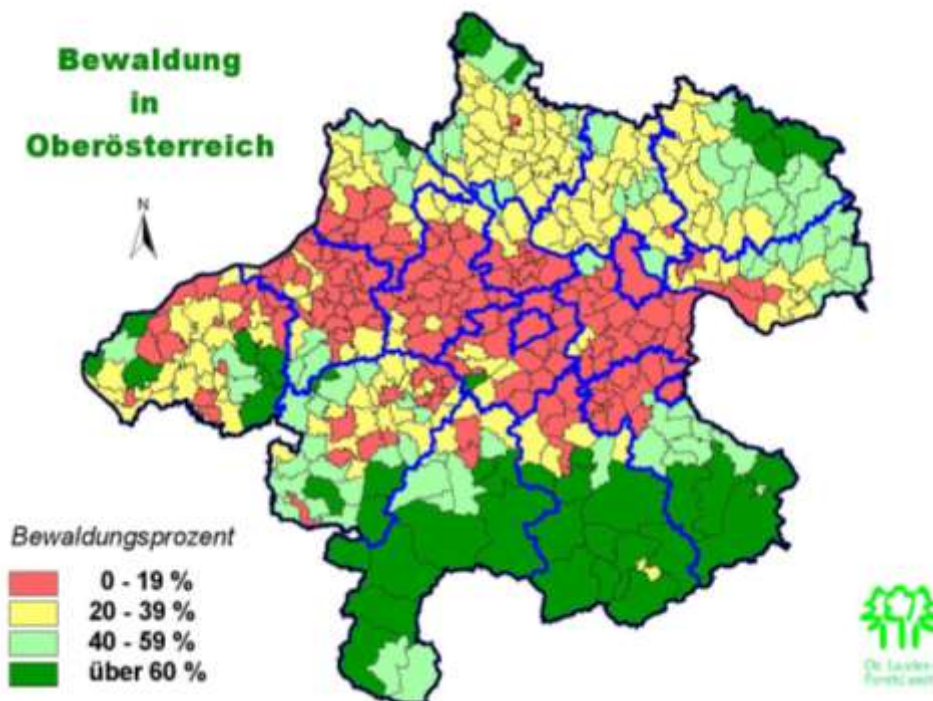


Abb. 74: Bewaldung in Oberösterreich aufgedgliedert in % pro Gemeinde (Quelle: OÖ LANDESFORSTDIENTS).

Angesichts des bereitgestellten GIS-Datensatzes im DORIS-System kann die für den Rohstoff Holz nutzbare Fläche ermittelt werden. Lediglich sehr kleine Flächen dienen dem Schutz des Waldbodens und der Menschen bzw. des Gleichgewichtes der Umwelt bezüglich des Klimas, Wasserhaushalt oder der Luft:

- **Nutzfunktion:** ~ 92,3% der Waldfläche - Nachhaltige Hervorbringung des Rohstoffes Holz
- **Schutzfunktion:** ~ 6% der Waldfläche - Wald schützt Waldboden sowie Menschen und Siedlungen vor Steinschlag, Lawinen, Muren, Hangrutschung, Hochwasser, Erosion
- **Wohlfahrtsfunktion:** ~ 1,7 % der Waldfläche - Ausgleichende Wirkung auf das Klima und den Wasserhaushalt; Reinigung und Erneuerung von Luft und Wasser
- **Erholungsfunktion:** 0 % der Waldfläche - Wald ist Erholungsraum für Waldbesucher



Abb. 75: Funktionsflächen Wald für das Mondseeland (Quelle: DORIS Atlas 4.0 2016).

Zur Berechnung des Biomassepotentials sind die Waldfläche, der – für das Mondseeland sehr hohe – Anteil der nutzbaren Fläche sowie die jährliche Zuwachsrate für die sieben Gemeinden nötig. Dabei werden folgende Annahmen* getroffen:

- Jährlicher forstlicher Zuwachs 11,7 m³/ha
- Mittlere Dichte Holz 600,0 kg/m³
- Mittlerer Energieinhalt Holz 4,0 kWh/kg
- Anteil der Nutzfunktion aus der gesamten Forstfläche: 92 %
- Anteil nutzbarer Zuwachs für Energiegewinnung 40,0 %

Tab. 28: Berechnung des nutzbaren Zuwachses von Holz für Energieerzeugung in Vfm/a und MWh/a (Quelle: eigene Darstellung 2018).

Forst in ha	Jährlicher Zuwachs in m ³	Anteil nutzbar in m ³	Masse Zuwachs in kg/a	Energieinhalt Zuwachs in kWh/a	Energieinhalt Zuwachs nutzbar in kWh/a
4 223,4	49 413,78	45 460,68	27 276 408	109 105 632	43 642 252,8

*Quelle: Kaltschmitt, M.; Hartmann, H.; Hofbauer, H. (Hrsg.) 2009: Energie aus Biomasse. Grundlagen, Techniken und Verfahren. 2. neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin: Springer.

Bisher jährlich erzeugte Leistung in Biomasse-Anlagen:

Tab. 29: Gegenüberstellung der erzeugten Wärme aus Biomasse-Heizwerken, benötigten Wärme der Haushalte und potentiellen Energie aus Holz (Quelle: eigene Darstellung 2021).

Biomasse-Heizwerke	Leistung in MW	Erzeugte Wärme in MWh/a	Benötigte Wärme in Haushalten in MWh/a	MWh/a (Energie aus Holz)
4	8,5	35,52 GWh	168,2 GWh	43,6 GWh

Damit wäre eine Steigung der Wärmeproduktion durch Biomasse-Anlagen, welche rein Rohstoffe aus der Region beziehen, um ~ 8 GWh – die Erweiterung der Anlagen und Neuerrichtungen vorausgesetzt – oder ein abgedeckter Wärmebedarf in Privathaushalten von ~ 26 % möglich.

6.6 Potential für Biogaserzeugung aus Gülle

Die Berechnung der potentiellen Biogaserzeugung aus Gülle setzt die Ermittlung der Großvieheinheit (GVE) voraus:

Tab. 30: Anzahl GVE in den KEM-Gemeinden (Quelle: LAND-OBEROESTERREICH.GV.AT 2010).

Gemeinde	Anzahl Rinder	Anzahl Schweine	Anzahl Schafe/Ziegen	Anzahl GVE
Innerschwand	637	45	102	691
Mondsee	6,6	3	0	13,3
Oberhofen	1286,2	12	60,7	1386,9
Oberwang	1428,1	60,5	65,3	1475,7
St. Lorenz	1297	21	174,7	1375,6
Tiefgraben	1646,7	52,5	160	1756,6
Zell am Moos	1132,2	39	25,3	1215,4
Gesamt	7433,8	233	588	7914,5

GVE-Umrechnung:

Rind	1
Schwein	0,2
Schaf/Ziege	0,15

Innerhalb der landwirtschaftlichen Strukturen der KEM Mondseeland wird hauptsächlich Rinderhaltung betrieben. Die Nutzung von Biogas aus Rindergülle ist eine realistische Variante zur Biogaserzeugung, welche ohne eine komplette Strukturänderung in der Landwirtschaft denkbar ist. Bei Einbeziehung aller Rinder, Schweine und Schaf/Ziegen der Region lässt sich ein Biogas-Potential aus Gülle von **19 200 bis 23 700 MWh/a** berechnen. Die Herleitung dieser Werte erfolgte auf Basis von zwei Herangehensweisen, welche anschließend aufgezeigt werden:

Tab. 31: Analyse des Potentials von Biogas (Quelle: Deutsche Fachagentur nachwachsende Rohstoffe; KLIMABÜNDNIS 2016).

Annahmen 1**		
Gasproduktion pro GVE	500	m ³ Gas/GVE a
Energieinhalt Biogas	6	kWh/m ³
<hr/>		
Energie aus Gülle-Biogas	23 743 500	kWh/Jahr

** Quelle: Deutsche Fachagentur nachwachsende Rohstoffe

Tab. 32: Analyse des Potentials von Biogas (Quelle: Deutsche Fachagentur nachwachsende Rohstoffe; KLIMABÜNDNIS 2016).

Annahmen 2***		
Biogas pro GVE und Tag	1	m ³ /GVE d
Methangehalt Biogas	70	%
unterer Heizwert Methan	9,5	kWh/m ³
<hr/>		
Gasproduktion	2 888 793	m ³ /Jahr
Methananteil	2 022 155	m ³ /Jahr
Energieinhalt	19 210 470	kWh/Jahr

*** Berechnung wie in KEM FREISTADT 2011, S. 19 f.

Zu bedenken ist an diesem Punkt, dass Mist- und Gülle-geführte Anlagen aus wirtschaftlicher Sicht erst ab einem Viehbestand von 100 GVE sinnvoll zu betreiben ist. Daher dürften nur Betriebe mit mehr als 100 GVE und Betriebe mit mehr als 50 GVE, die mit anderen Betrieben kooperieren können, für die Berechnungen herangezogen werden, was auf das Mondseeland nicht zutrifft.

6.7 Potential Sonnenenergie: Solarthermie und Photovoltaik

Die Nutzung der Sonnenstrahlung gewinnt als alternative, regenerative Energiequelle zunehmend an Bedeutung – im Mondseeland konnte in vielfacher Hinsicht ein sehr hohes Potential erkannt werden. 960 Billionen kW Energie, welche täglich in Form von Strahlung auf der Erde eintrifft, kann optimal und möglichst verlustfrei für den Eigenbedarf genutzt werden.

Die Sonne bietet uns nicht nur die Möglichkeit, umweltfreundlich Strom zu erzeugen, es kann auch das warme Wasser und die Wärme im Haus durch die Sonne erzeugt werden.

Die KEM Mondseeland soll sich dieses Potential weiterhin intensiv zunutze machen, was aus der Interessenslage und der Bedarfssteigerung der letzten Jahre mehrfach hervorging. Deshalb wird die Nutzung der Sonnenenergie mittels Solarthermie und vor allem Photovoltaik als Energieträger einen wesentlichen Bestandteil der KEM-Arbeit darstellen und in den Maßnahmen integriert werden.

Zunächst sollen das Potential der Sonnenstrahlung und -stunden näher beleuchtet werden, wozu der DORIS Atlas 4.0 als landesweites Geoinformationssystem und das entsprechende Feature herangezogen wird:

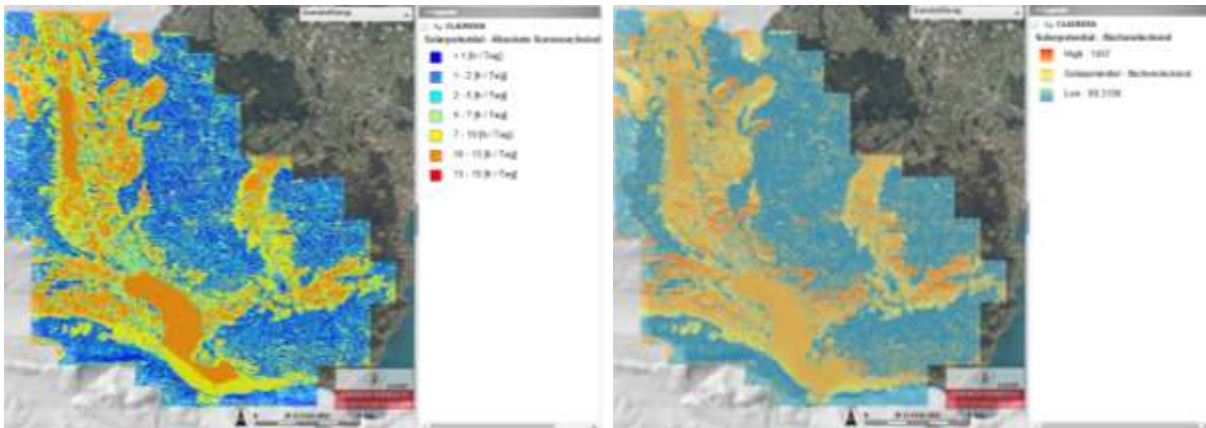


Abb. 76 & 77: Solarpotential – Absolute Sonnenscheindauer & Solarpotential flächendeckend (Quelle: DORIS ATLAS 4.0 2018).

Untersucht wird die durchschnittliche absolute Sonnenscheindauer pro Tag im Bereich des Mondseelandes. Ebene Flächen und besiedelte Gebiete zeigen Werte von 5-13 Stunden pro Tag. Am Fuße der Flysch- und Kalkberge sind es die geringsten mit bis zu < 1 Stunde. Dem Gelände entsprechend genießen bewaldete und gering bzw. nicht besiedelte Bereiche nur wenig Sonne (< 1-5 Stunden).

Bei einem Blick auf das Solarpotential erkennt man in einigen Bereichen durchaus hohes Potential (bis zu 1 437 kWh/m²a). Gerade in Richtung Süden gerichtete Hänge und Flächen sind für die Energieerzeugung durch Sonneneinstrahlung begünstigt.

Solarpotentialanalyse im Mondseeland

Das übergeordnete Ziel der Solarpotentialanalyse, welche im Rahmen eines KEM-Schwerpunktes 2016/2017 umgesetzt wurde, war es, für jede verfügbare Fläche und jedes Gebäudedach in den sieben Mondseelandgemeinden eine farblich abgestufte Darstellung zu erhalten. Diese sagt aus, ob und wie gut die jeweilige Fläche für Photovoltaik oder Solarthermie geeignet ist. Dabei wurden Faktoren wie die Sonnenscheindauer, Nah- und Fernverschattung, Dachneigung, Ausrichtung sowie direkte und diffuse Strahlung mitberücksichtigt. Interessierte Grundstücksbesitzer können auf diesem Wege sehr einfach ihre persönlichen potentiellen Erträge (Dach- oder Freifläche) aus Sonnenergie (in kWh/m²a) ableiten. Mit der Solarpotentialanalyse konnte im Rahmen eines LEADER-Projektes für die Gemeinden des Mondseelandes diese Möglichkeit und somit eine Hilfestellung für gewünschte Aufstellungsorte geschaffen werden – bisher einzigartig für Oberösterreich. Im weiteren Sinne eignen sich die aufschlussreichen Ergebnisse für:

Umweltargumentationen:

- Grundstücksbewertungen für künftige Bauvorhaben
- CO₂-Reduktionspotential
- das Erkennen von Heizöl-, Kohle-, Gas- und Stromersparnisse
- politische Entscheidungshilfen für öffentliche Vorhaben
- als Förderkriterium für Gemeinden, Behörden, Privatpersonen etc.

Für sieben Gemeinden der Klima- und Energiemodellregion Mondseeland wurde das Solarpotential berechnet und als GIS-fähiger Datensatz bereitgestellt. Das Analysegebiet umfasst die Gemeinden Innerschwand, Mondsee, Oberhofen am Irsee, Oberwang, St. Lorenz, Tiefgraben und Zell am Moos. Berechnet wurde der potentielle kurzweilige solare Strahlungsgenuss einer Fläche unter Berücksichtigung ihrer Exposition und Neigung und der Verschattung der Fläche durch Objekte im Fern- (= Relief) und Nahbereich (Vegetation, Bebauung). Im Projektgebiet wurde der solare Strahlungsgenuss über ein hochaufgelöstes Raster-Oberflächenmodell (0,5m x 0,5m) berechnet. Damit stehen gegenüber den jetzigen, in CLAIRISA abrufbaren Solardaten, die in der gröberen Auflösung von 25m x 25m keine Verschattung im Nahbereich berücksichtigen, wesentlich genauere Energiekennndaten zur Verfügung.

Das Projekt liefert einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz und zur Bewusstseinsbildung in Hinblick auf Erneuerbare Sonnenenergie. Derart gute Solardaten zeigen, wie wichtig es ist, die Kraft der Sonne als Energiequelle zu nützen, um in weiterer Folge einen wichtigen Beitrag zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes garantieren zu können.

Bei näherer Betrachtung des Datensatzes im DORIS können die Dächer herangezoomt und der konkrete Wert punktgenau in kWh/m²a abgelesen werden.



Abb. 78 & 79: Solarpotential – heruntergebrochen auf Dachflächen; Darstellung des Ertrages in kWh/m²a (Quelle: DORIS ATLAS 4.0 2018).

Zieht man alle geeigneten Flächen auf Dächern größer als 900 kWh pro m² jährlich zur Berechnung in der gesamten Untersuchungsregion heran, so lässt sich ein Wert von 1327 GWh/a ermitteln. Auf diese Weise wäre der gesamte Energiebedarf für Strom, Wärme und Mobilität der KEM Mondseeland (518,3 GWh/a) um mehr als das doppelte gedeckt.

6.8 Potential Windkraft

Der Oberösterreichische Windkraftmasterplan beschreibt von landesinternen Arbeitsgruppen ausgearbeiteten Vorrang- und Ausschlusszonen für Windkraftnutzung. Das Potential ist mit in Betrieb genommenen 28 größeren Windkraftanlagen und einer Leistung von 41,4 MW (72 GWh jährlich) für Oberösterreich noch nicht ausgeschöpft (LAND-OBEROESTERREICH.GV.AT 2012).

Im Bereich des Mondseelandes wurden vor einigen Jahren konkret folgende Ausschluss- und Vorrangzonenstandorträume ausgewiesen aufgrund der Berücksichtigung der Faktoren:

- Nutzbare Energiedichte für Windkraft
- Ökologisch erforderliche Rahmenbedingungen (z.B. Flugplätze, Schutzgebiete, Reserven, überregional bedeutende Vogelzugkorridore und Wildtierkorridore)
- Berücksichtigung des Landschaftsbildes mit überregionaler Bedeutung (z.B. UNESCO-Weltkulturerberegion)
- UNESCO-Weltkulturerberegion
(LAND-OBEROESTERREICH.GV.AT 2012)

Ausschluss- und Vorrangzonen im Bereich des Mondseelandes:



Abb. 80, 81 & 82: Ausschluss- und Vorrangzonen innerhalb der Gemeindegrenzen der KEM-Gemeinden (Quelle: LAND-OBEROESTERREICH.GV.AT 2012 & 2017).

Das im Windkraftmasterplan einst festgelegte Potential für Windkraft im Bereich des Mondseelandes betraf auch das Gebiet „Saurüssel“ und zugleich die Gemeinde Zell am Moos. Somit befand sich ein Vorrangstandort innerhalb der Grenzen der KEM Mondseeland.

Der aktuelle Windkraftmasterplan (2017; erstes Bild v.re.) zeigt eine wesentliche Veränderung, da das Mondseeland nun zur Gänze vom Windpotential ausgeschlossen ist, weshalb die Thematik vom KEM-Management auch weiterhin nicht behandelt werden wird.

6.9 Potential Wasserkraft

In Österreich hat der Energieträger Wasserkraft eine lange Tradition. Ein nennenswerter Anteil der Stromerzeugung stammt von der nutzbaren Energie des Wassers, weshalb für diese Thematik in allen KEM-Gemeinden ein hohes Maß an Interesse an den Tag gelegt wird.

Grundsätzlich ist in der KEM Mondseeland Wasserkraftpotential gegeben – entscheidend sind die Faktoren Höhendifferenz und Durchflussmenge. Die Tatsache, dass vergleichsweise wenig kleindimensionierte Anlagen in einzelnen Gemeinden existieren, bestätigt die hydrologischen (vorwiegend kleinere Flüsse und Bäche) und topographischen (keine markanten Höhenunterschiede) Gegebenheiten. Im markierten Bereich (siehe Abb. 74), welcher das Mondseeland einbezieht, wird ein mittleres jährliches Wasserkraftpotential von 0-4 GWh pro Flusskilometer und Jahr (für den Zeitraum 1976-2006) ersichtlich. Verglichen dazu sind es vor allem entlang größerer Flusssysteme und im alpinen bzw. westlichen Bereich des Landes häufig zwischen 8 und mehr als 12 GWh. Das Potential der Wasserkraft bleibt seit 2006 und auch künftig beinahe unverändert. Simulationen zeigen, dass die Zunahme des Potentials für Österreich insgesamt um weniger als 1 % zunehmen wird (2021-2050). Dagegen wird im Winterhalbjahr eine Zunahme von 15-20 % erwartet (im Sommer im wesentlichen Bereich eine Abnahme), was eine bessere Anpassung der Stromproduktion an Verbrauchsspitzen im Winter verlangen würde (ZAMG 2016).

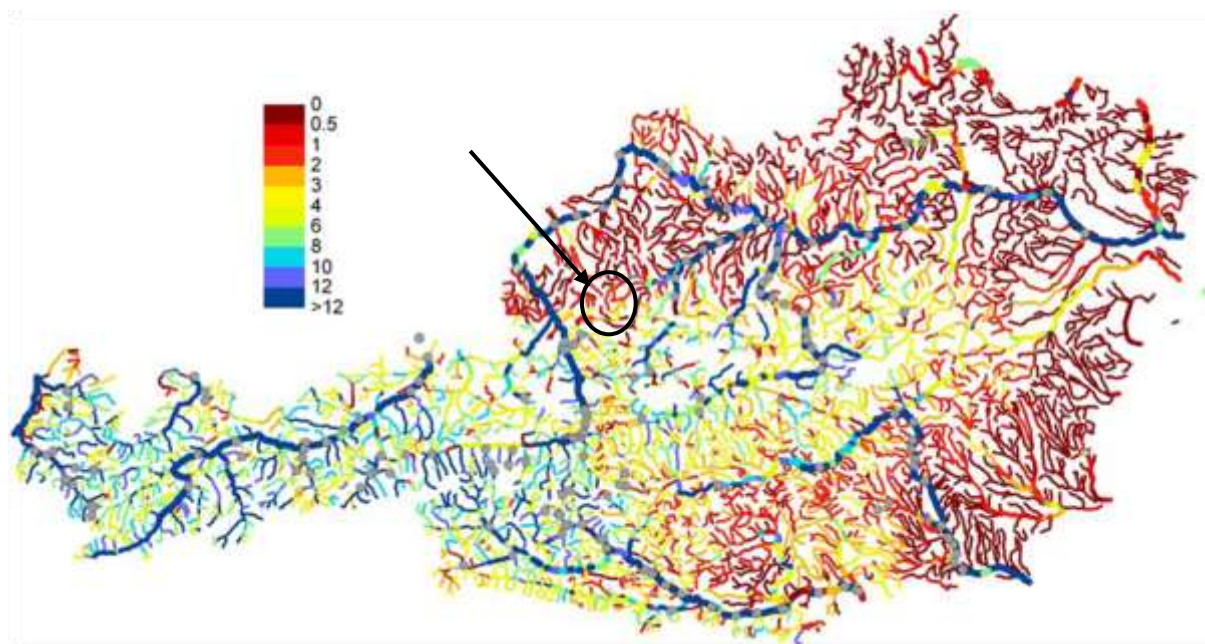


Abb. 83: Räumliche Verteilung des mittleren jährlichen Wasserkraftpotenzials in GWh pro Jahr und Flusskilometer für den Zeitraum 1976–2006 (BLÖSCHL U.A. 2010a).

Betrachtet man das Projektgebiet angesichts verschiedener Faktoren wie ausgewiesener Schutzgebiete, Wasserschongebiete, Zustände der Gewässer etc. detaillierter, können weitere Aussagen hinsichtlich Wasserkraftpotential getroffen werden.

Wie der folgende Kartenausschnitt aus dem DORIS Atlas unter der Thematik „Wasser und Geologie“ zeigt, ist beispielsweise ein Wasserschongebiet entlang der Fuschler Ache (westlicher Bereich des Mondsees) geplant, jedoch ohne bisherige Detailplanung.



Abb. 84: Ausschnitt aus dem DORIS Atlas 4.0, Gewässer, Wasserschutzgebiete (Quelle: DORIS ATLAS 4.0 2016c)

Unter genauerer Beobachtung der Naturschutzgebiete und Schutzzonen befindet sich der Großteil zwischen Mond- und Irrsee. Die direkte Einschränkung des Wasserkraftpotentials durch naturschutzrechtliche Bedingungen ist nur am Rande gegeben, z.B. durch Schutzgüter.

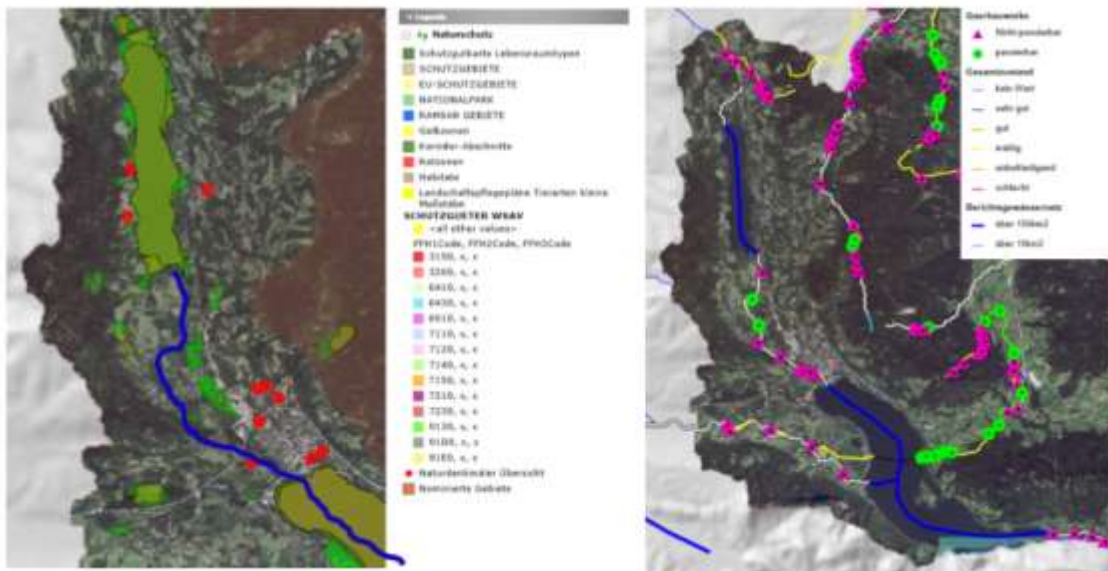


Abb. 85 & 86: Ausschnitt aus dem DORIS Atlas 4.0, Naturschutz, Querbauwerke (Quelle: DORIS ATLAS 4.0 2016a+ c).

Eine nicht unwesentliche Anzahl an Anlagen (Querbauten entlang der Gewässer – passierbar oder nicht passierbar) spiegelt die Nutzung durchaus wider.

Die für Wasserkraft relevanten Fließgewässer der Region sind:

Tab. 33: Wichtigste Fließgewässer und Fakten im Untersuchungsgebiet_1 (Quelle: eigene Darstellung 2016).

Fließgewässer	Mittlerer Abfluss (m³/s)	Länge (km)	Quellhöhe (m ü. A.)	Mündungshöhe (m. ü. A.)	Höhenunterschied (m)
Vöckla	8,8 (Vöcklabruck Pegel)	47	750	428	322
Fuschler Ache	3,86	16	664	481	183
Zeller Ache	1,3 m³/s	7,5	553	481	72
Wangauer Ache	/	12	1000	481	519

Tab. 34: Wichtigste Fließgewässer und Fakten im Untersuchungsgebiet_2 (Quelle*: eigene Darstellung 2016).

Fließgewässer	Ursprung	Mündung	Charakteristik
Vöckla	Nördlicher Abhang Mondseeberg	Vöcklabruck in die Ager	Bereich Tiefgraben und Zell a. M. noch naturbelassen
Fuschler Ache	Fuschlsee (Vorderelsenwang)	St. Lorenz in den Mondsee	Zufluss Mondsee; Entwässerung Fuschlsee; 7 Querbauwerke zur Wasserkraftnutzung
Zeller Ache	Abfluss Irrsee	Mondsee	Entwässerung Irrsee zum Mondsee (etwa 70 m tiefer); nach Fuschler Ache wichtigster Zufluss des Mondsees; 19 Querbauwerke (viele heute ungenutzt); Erlachmühle als letzte in Betrieb befindliche Getreidemühle im Mondseeland
Wangauer Ache	Kulmgraben	Bei Loibichl in Mondsee	Zufluss Mondsees; Unterlauf ab Loibichl stark reguliert, verbaut und durch 22 Querbauwerke unterbrochen (z.B. energetische Nutzung durch Ausleitungskraftwerk)

*Quelle: SAMHABER, M. 2016, S. 18; WIKIPEDIA 2015; 2015a; 2016; 2016a

Dass das Potential stellenweise schon stark genutzt und zum Teil auch überstrapaziert wurde (siehe starke Regulierung und Querverbauung entlang der Wangauer Ache ab Loibichl), zeigen die zuvor aufgezeigten Abbildungen und Beschreibungen. Für Neuerrichtungen fehlen die nötigen Kapazitäten in der Region, weshalb – und wie auch aus zahlreichen Gesprächen mit Betreibern/Bewohnern etc. hervorging – die Begutachtung, ggf. Revitalisierung sowie die Aufbereitung der Daten und Informationen für die Öffentlichkeit der Anlagen als großes Potential in den Vordergrund rückte. Aus diesen Gründen wurde in der Startphase der KEM für diese Aktivitäten ein eigenes Maßnahmenpaket geschnürt (Ausschnitt der Ergebnisse siehe nachfolgend).

Kleinwasserkraft in der KEM-Region

Abbildung 87 zeigt die erstmals aufgenommenen 24 Kleinwasserkraftanlagen in den sechs KEM-Gemeinden. Die farblich rot markierte Hammermühle (Nr. 13) steht derzeit still, könnte jedoch eventuell Möglichkeiten für eine zukünftige Revitalisierung bieten.

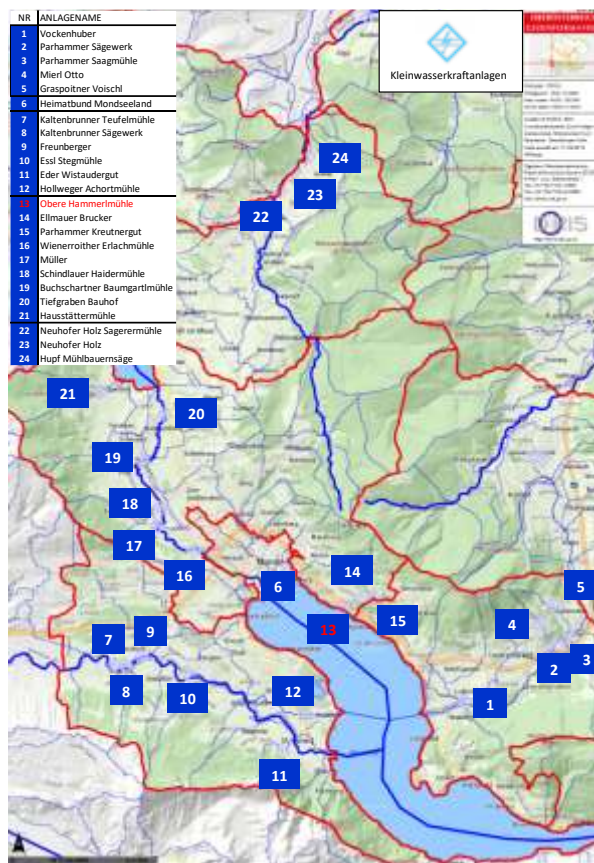


Abb. 87: Standorte der Kleinwasserkraftanlagen in der KEM Mondseeland (KURZ, M. 2018)

Die Turbinen der Kleinwasserkraftanlagen arbeiten zu 48 % mit Francis-, zu 26 % mit Pelton-, zu jeweils 4 % mit Kaplan- und Durchströmturbinen und zu 19 % mit normalen Wasserrädern, was in Abb. 88 veranschaulicht wird.

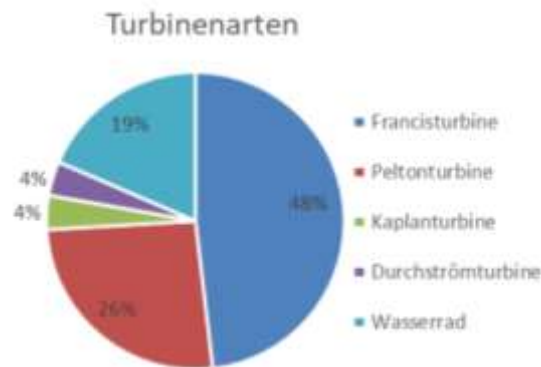


Abb. 88: Turbinenarten der KEM Mondseeland (KURZ, M. 2018)

Abbildung 80 zeigt den Vergleich der jeweiligen Anlagen mit deren Anlagengrößen. Die Holweger-Achortmühle (Nr. 12) besitzt die größte Leistung mit 125 kW, danach folgt die Essl Stegmühle (Nr. 10) mit 60 kW und alle weiteren liegen größtenteils unter 20 kW Leistung. Vergleicht man die Grafik mit den Errichtungsjahren, dann ist zu erkennen, dass vor allem größere Anlagen im letzten Jahrzehnt in Betrieb genommen wurden. Für manche Anlagen, beispielsweise Mierl Otto (Nr. 4), Heimatbund Mondseeland (Nr. 6), Eder Wistaudergut (Nr. 11) und Haussättermühle (Nr. 21) wurden im Kartenprogramm DORIS keine Anlagendaten hinterlegt und lassen somit in der Grafik keine Leistung erkennen. Alle anderen Anlagen dürften lt. dem Kartendienst DORIS aktiv sein. Um fehlende Daten zu ergänzen, wurden die Eigentümer der Anlagen per Mail kontaktiert, jedoch mit ausbleibender Rückmeldung, was eventuell auf fehlende Datenblätter der Anlagen zurückgeht (KURZ, M. 2018).

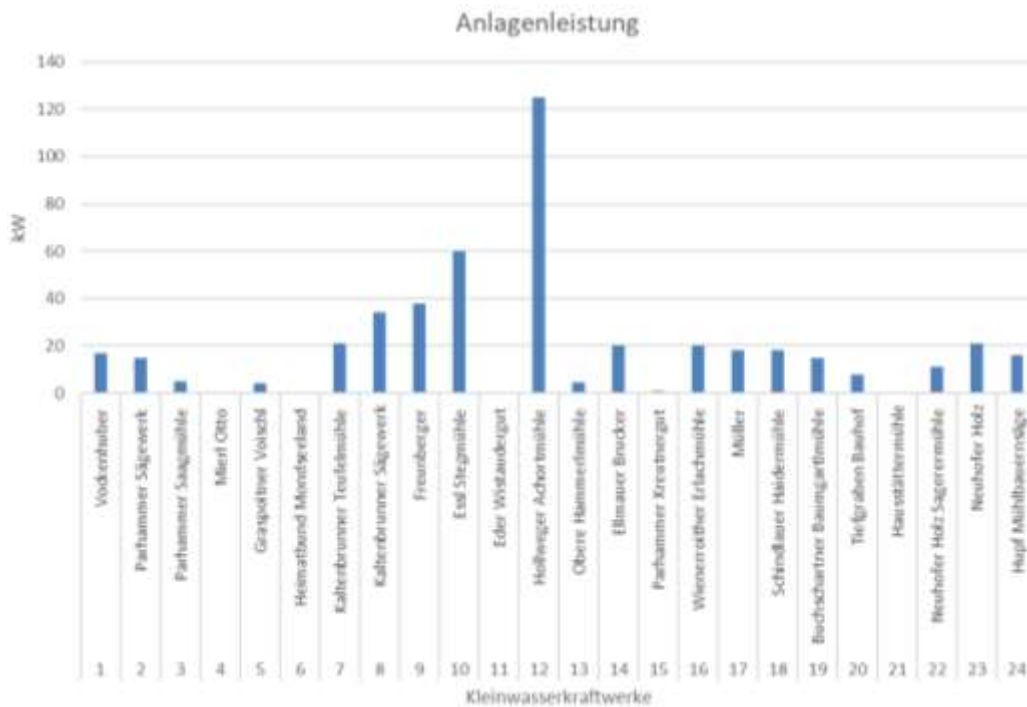


Abb. 89: Kleinwasserkraftanlagen der KEM-Mondseeland mit Anlagenleistung in kW (KURZ, M. 2018)

Laut Handlungsempfehlungen, welche aus den Ergebnissen der Masterarbeit abgeleitet werden können, besitzt die Region gute Kleinwasserkraftpotentiale, die in Zukunft weiter genutzt und ausgebaut werden können. Von den insgesamt 24 analysierten Kleinwasserkraftanlagen ist die Obere Hammermühle in der Gemeinde Tiefgraben stillgelegt. Die einfachste Lösung für die Gemeinden wäre aufgrund der geringen Wirtschaftlichkeit die Vergabe der Anlagen an externe Unternehmen, welche über Bürgerbeteiligung die Anlagen finanzieren (Sale-and-Lease-Back bzw. Sparsbuchmodell, fixe Verzinsung von 2-3 %). Die Gemeinden hätten dabei weder Risiko noch den Aufwand und nebenbei könnte das Bewusstsein der Bürger für die Nutzung nachhaltiger Energien gesteigert werden (KURZ, M. 2018).

Unter der Annahme, die bestehenden Wasserkraftwerke werden künftig durch Revitalisierungen erhalten bleiben, kann eine Gesamteinspeisemenge von 0,6 GWh/a an erzeugtem Strom langfristig garantiert werden.

6.10 Potential tiefe Geothermie

In der KEM Mondseeland ist bisher keine Nutzung der Energiequelle Geothermie (Primärenergie Erdwärme) bekannt. Aufgrund eines durchaus vorhandenen Potentials in der Region sollte dieser Bereich in der regionalen fachlichen Vertiefung nicht außer Acht gelassen werden. Angesichts der kartographischen Abbildung von Bestand und Potential der hydrothermalen Geothermie (REGIO ENERGY 2008) fällt das Mondseeland in interessante Potentialgebietsbereiche:

- Nördlichster Bereich (Oberhofen am Irrsee): „großräumige geothermische Wärmeproduktion“
- Großflächiger Bereich im zentralen Raum des Mondseelandes: „Versorgungspuffer + 10 km (zu Potenzialgebieten großräumiger Wärmeproduktion)“

Geologisch handelt es sich bei dem deutlich dunkelroten Bereich zu einem erheblichen Teil um die oberösterreichische Molassezone, d.h. um einen Teil der alpin-karpatischen Tertiärvortiefe mit asymmetrischem Bau mit bis über 4.000 m ansteigender Tiefe. Diese doch enorme Tiefe stellt eine große Herausforderung in den Wirtschaftlichkeitsüberlegungen dar (Quelle: KEM TRAUNSTEIN 2012, S. 51).

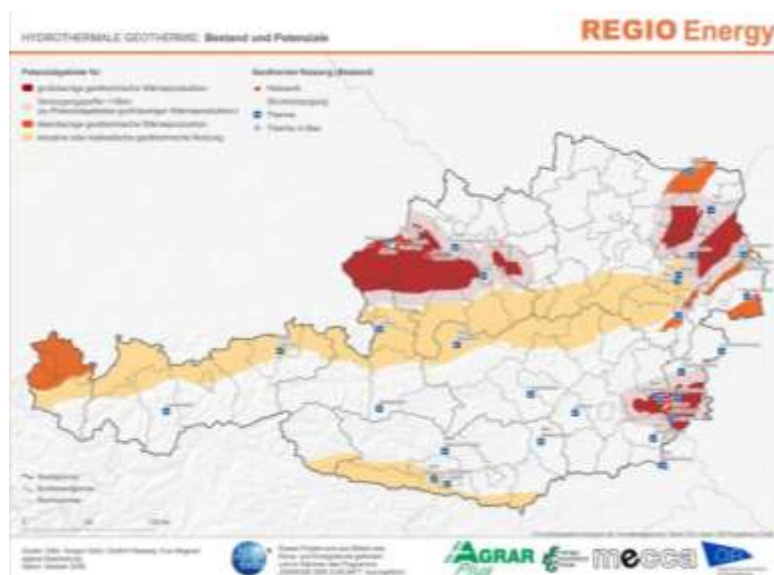


Abb. 90: Hydrothermale Geothermie, Bestand und Potentiale (Quelle: REGIOENERGY 2008).

Zu unterscheiden sind die „tiefe Geothermie“ bzw. „hydrothermale Geothermie“, die „Nutzung existierender heißer Tiefenwässer oder heißer Gesteinsschichten“ in einer Tiefe von mind. 1,5 etwa 3 km Tiefe. Die Energieerzeugung erfolgt dabei durch Wärmetausch aus dem heißen Wasser oder mithilfe von Rohrleitungen (REGIOENERGY 2008).

Die Nutzbarmachung hängt dabei von folgenden geologischen Faktoren ab:

- bestimmte Porosität des Gesteins
- bestimmte Mächtigkeit der wasserführenden Schichten (Mindestvolumen und -temperatur der Wässer)
- bohrtechnisch erreichbare Tiefe der Aquifere (REGIOENERGY 2008)

Interessant sind die Analysen in der nachstehenden Karte, welche alle Bezirke Österreichs auf potentielle Abnehmerdichten und geeignete Lagen mit geologischem Potential hin untersuchte. Insgesamt drei Bezirke weisen sehr hohe Potentialstärken in GWh pro Jahr auf, einer davon ist Vöcklabruck, der Bezirk der KEM Mondseeland:

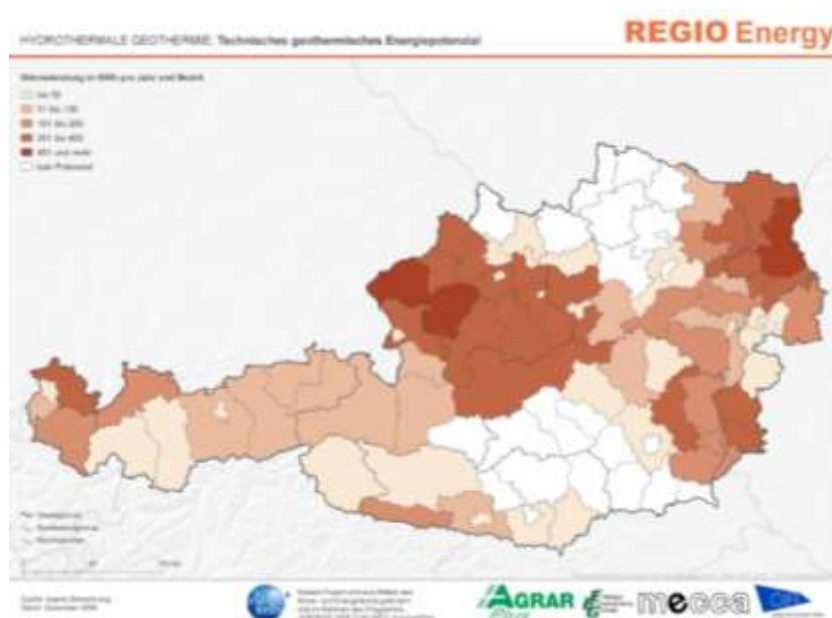


Abb. 91: Hydrothermale Geothermie, technisches geothermisches Energiepotential (Quelle: REGIOENERGY 2008).

Diesen Berechnungen zufolge können auf diesem Wege:

- **541 GWh** Energie produziert und zugleich
- **36 074 Haushalte** (bei einem durchschnittlichen Wärmebedarf von rund 15 MWh/a) versorgt werden.

Aktuellen Erhebungen zufolge benötigt das Mondseeland über 500 GWh jährlich an Energie – also könnte die Energieversorgung der KEM-Region unter der Annahme, das gesamte Potential der nutzbaren Geothermie im Bezirk Vöcklabruck würde für das Mondseeland verwendet werden, mit dieser Methode abgedeckt sein.

Im Vergleich dazu wurde für ganz Österreich ein technisches Potential von 10 181 GWh ermittelt, womit für 680 000 Haushalte der Wärmebedarf abgedeckt wäre (REGIOENERGY 2008).

6.11 Zusammenfassung Ist-Situation und Potential

Das aus der Ist- sowie Potentialanalyse gezogene Resümee soll an dieser Stelle angeführt werden und einen umfassenden Einblick über künftige Chancen der Region im Energiebereich geben:

1. Die wichtigsten Energiedaten-Quellen lauten:

• Statistik Austria	• E-Control
• Land OÖ (Landesstatistik, Agrarstatistik)	• Energieregion Salzkammergut
• Energie AG	• OÖ Energiesparverband
• Kelag Wärme	• FUMobil Metapublic-Relations GmbH
• Gemeinden/Bauhöfe	• OÖ Landesforstdienst
• Biomasse-Anlagen-Betreiber	• DORIS Atlas 4.0
• Umweltschutzabteilung	• IWO Austria
• KEM Traunstein, Freistadt	• Dt. Fachagentur nachwachsende Rohstoffe
• Klimabündnis Österreich	• SAGIS Land Salzburg
• VCÖ	• ZAMG
• Lindner, A. (Landtagsabgeordnete/Mobilitätsberaterin)	• REGIO Energy
• Laserdata GmbH	• Matthäus Kurz, FH Kufstein

2. Erhoben wurde der Verbrauch der Privathaushalte, Unternehmen, Landwirte, der kommunalen Einrichtungen sowie im Mobilitätsbereich.

3. Gesamtenergieverbrauch = **534,9 GWh**

davon entfallen für den Wärmeverbrauch	70,1 %	oder	375,1 GWh
für den Stromverbrauch	13,2 %	oder	70,4 GWh
und für den Verkehr	16,7 %	oder	89,4 GWh

4. Der Wärmeverbrauch (für Heizung und Warmwasser) der sieben Gemeinden liegt bei 375,1 GWh. Nimmt man als Zielvorgabe eine Wärmekennzahl von 75 kWh pro m² beheizter Fläche und Jahr an, ergibt sich ein jährliches Einsparpotential durch Wärmedämmung von **98,2 GWh**.

5. Die Einsparung durch Umstieg auf ein Auto mit einem Verbrauch pro 100 km von 3 l bei 50 % der Fahrten beträgt rund **14 GWh**.

6. Der durchschnittliche Stromverbrauch eines Haushaltes pro Jahr im Mondseeland liegt bei **3434 kWh**, bei 18 % (in Anlehnung Energiedatenanalysen der Gemeinde Altmünster) weniger Stromverbrauch könnten **4,2 GWh** eingespart werden.

7. In der KEM Mondseeland nimmt die Waldfläche 4223 ha ein. Der jährliche Holzzuwachs beträgt **49 414 m³** (11,7 m³ /ha). Es wird angenommen, dass der Anteil des nutzbaren Forstes für Energiegewinnung 40 % beträgt. Daraus ergibt sich ein nutzbarer Energieinhalt von **43,6 GWh/a**. Daraus abgeleitet könnte die Produktion von Energie durch Biomasse mehr als verdoppelt bzw. 27,4 % des Wärmebedarfes in Privathaushalten gedeckt werden.

8. Als möglicher Rohstoff für Biogas wurde Gülle herangezogen, nicht zuletzt aufgrund der vorwiegenden Rinderhaltung im Mondseeland. Das jährliche Potential der KEM Mondseeland beträgt zweierlei Annahmen zugrundeliegend zwischen **19-24 GWh**.
9. Angesichts des Solarpotentialkatasters kann - zieht man alle geeigneten Dachflächen mit Werten größer als 900 kWh/m²a zur Berechnung heran - ein Wert von **1 327 GWh/a** ermittelt werden.
10. Das Potential aus der Anwendung von Geothermie wurde für den Bezirk Vöcklabruck auf **541 GWh** geschätzt.
11. Unter der Annahme, die bestehenden Wasserkraftwerke werden künftig durch Revitalisierungen erhalten bleiben, kann eine Gesamteinspeisemenge von **0,6 GWh/a** angeführt werden.

6.12 Zusammenfassung der Potentiale

Maßnahme	Potential für die Zukunft
Wärmedämmung	98,2
50 % mit 3 l/100 km Auto	14
18 % Stromreduktion	4,2
40 % des Holzzuwachses	43,6
Biogas	22
Wasserkraft	0,6
Sonnenenergie	1 327
Tiefe Geothermie	541
Summe:	Ohne Geothermie und Sonnenenergie: 182,6 Inkl. Geothermie: 723,6; inkl. Sonnenenergie: 2 050,6

6.13 Bewertung der Potentiale hinsichtlich der Umsetzbarkeit

Im Rahmen dieses Umsetzungskonzeptes und die hierfür vorgesehenen Maßnahmenpakete werden die in den vorhergegangenen Kapiteln errechneten Potentiale für die Region berücksichtigt. Es sei jedoch vorweggenommen, dass die Wünsche und Anliegen der Bevölkerung und Gemeinden (siehe Gemeindebesuche, Workshops, Umweltausschusssitzungen etc.) sowie die Ergebnisse der SWOT-Analyse (siehe Kap. 2.8) ebenso stark gewichtet wurden. Nachstehend werden Argumente angeführt, weshalb gewisse Bereiche im Umsetzungszeitraum behandelt werden sollen oder beispielsweise aus inhaltlichen, kapazitätsbezogenen oder finanziellen Gründen in den Hintergrund rücken. Die jeweils aus der energetischen SWOT-Analyse aufgegriffenen Auflistungen sollen die Argumente zusätzlich untermauern.

Ad 4) Wärmedämmung

Die aktuellen bundesweiten Steigerungsraten* betragen rund 3,2 % der Objekte im Altbestand – errichtet von 1919 – 1980. Die Möglichkeit, hier eine Steigerung zu erreichen, ist mit kostenintensiven Sanierungen und langen Amortisationszeiten sowie starker Motivationsarbeit verbunden.

*Die Sanierungsrate ist das Verhältnis von in einem Jahr thermisch instandgesetzten Wohneinheiten in Bezug auf Hauptwohnsitze und Errichtungsjahrgänge. (Quelle: <http://www.bmwfw.gv.at/Wirtschaftspolitik/Wohnungspolitik/Documents/Handbuch.pdf>)

Die Gemeinden können durch ihre Vorbildwirkung viel dazu beitragen, wobei vor allem im Bereich Wärmedämmung zunächst öffentliche Gebäude aufgrund vereinfachter Beeinflussbarkeit herangezogen werden sollen.

Gemeinden oder Private können z.B. durch Thermografieaktionen oder durch Sonderinformationen mit Schwerpunkt „Nachhaltiges Sanieren oder Bauen“ durch das MRM unterstützt werden. Relevant ist die Vorbildwirkung von Kommunen, welche durch Öffentlichkeitsarbeit gestärkt werden soll. In den Arbeitspaketen zu den Themen „Vorbild Gemeinden“ (AP 7) sowie „Nachhaltig Bauen und Wohnen“ (AP 8) werden diese Ansätze berücksichtigt.

Siehe SWOT-Analyse:

- *Kommunale Gebäude sind zu einem erheblichen Teil Altbestände, sanierungsbedürftig und kaum mit alternativen Energieträgern ausgestattet*

Ad 5) Mobilität

In einem eigenen Arbeitspaket „FUMObil 2.0 – Wir tun was fürs Klima!“ wird das Thema weiterhin intensiv in den künftigen Aktivitäten des KEM-Managements berücksichtigt werden. Die Entwicklung von „Mobilitätskonten und Shared Spaces“, die „Weiterentwicklung Carsharing & On-Demand“, Fahrradoffensiven und die öffentliche und intensive Bewerbung bestehender, neuer bzw. geplanter Systeme sind Beispiele für die Auseinandersetzung mit der regionalen aktuellen Mobilitätssituation.

Siehe SWOT-Analyse:

- *Mit dem LEADER-Projekt „Masterplan-Zukunft der Mobilität“ („FUMObil“) wurde eine umfassende und detaillierte Grundlage für künftige umweltschonende Mobilitätsformen und -systeme geschaffen*
- *Steigender Energiebedarf und ungebremster Motorisierungstrend – Begünstigung des Klimawandels, starke Auswirkungen vor allem im Alpenraum*
- *Unzureichendes Angebot bei alternativer Mobilität (Qualität und Quantität)*
- *Hoher Berufs-, Urlaubs- und Freizeitverkehr; hoher CO₂-Ausstoß durch motorisierten Individualverkehr; Folgewirkungen der Luftqualität, v.a. entlang der Hauptverkehrsstraßen sowie der Autobahn*
- *Auf Basis des Masterplanes für Mobilität in der Region können diverse Folgeprojekte schrittweise die Reduktion der Treibhausgasemissionen herbeiführen*
- *Zunehmende CO₂-Emissionen, Stausituation und Energieverbrauch aufgrund der zersiedelten Struktur und deren Ausdehnung, mangelnder Erreichbarkeit über den ÖPNV sowie des verstärkten Wunsches des „Mobil-seins“*

Ad 6) Stromverbrauch

Diese Thematik fließt auf unterschiedliche Weise in den geplanten Maßnahmenkatalog mit ein. Sowohl in den Bereichen Nachhaltiges Reisen, Energie-Communities, Vorbild Gemeinden, Jugendnetzwerken, etc. wird dieser Aspekt genauer behandelt werden.

Siehe SWOT-Analyse:

- *Hohes Potential auch in der Materie Strom; erhöhter Nutzungsgrad der Solarenergie im Bereich Tourismus, Landwirtschaft, öffentliche Gebäude sowie für Private*

Ad 7) Biomasse aus Forst

Ein intensiver Schwerpunkt wurde im Rahmen der KEM Weiterführung I auf dieses Thema gelegt („Waldwirtschaft“). Die gewonnenen Strukturen, Netzwerke und das Knowhow möchte die KEM auch weiterhin nutzen. Im Maßnahmenpaket „CO₂-Speicher Wald & Wiese“ wird es um die Erhebung von Holzbedarf und -kapazitäten, die Realisierung einer digitalen Übersichtskarte sowie eine Plattform für regionales Brennholz, regionale Kochkurse sowie um das Hervorheben von Positivbeispielen gehen.

Siehe SWOT-Analyse:

- *Zahlreiche nachwachsende Rohstoffe in der Region*
- *Durch den großen Waldbestand ist eine wichtige Ressource bzw. die Biomasse Holz in der Region verfügbar*
- *Bestehende Nahwärmenetze (noch nicht zur Gänze ausgelastet); Erfahrung und Know-How bezüglich Biomasse-Anlagen und Verwendung regionaler Ressourcen ist vorhanden*

Ad 8) Biogas

Hinsichtlich diverser Gespräche, mit regionalen Akteuren einerseits und externen fachlich Erfahrenen auf der anderen Seite, wird sich die aktuelle wirtschaftliche Situation innerhalb dieser Materie in den nächsten Jahren nicht ändern, weshalb entsprechende Aktivitäten der KEM vorerst ausgeschlossen wurden.

Ad 9) Solar- und PV-Anlagen

Neben dem längerfristigen Ziel, künftig mehr Anteil aus Erneuerbaren Energien zu gewinnen (z.B. in Form von mehr Solar- und PV-Anlagen in der Region), dient bisher als Basis für Informationszwecke und Bewusstseinsbildung der Bevölkerung ein Solarpotentialkataster, welcher im Rahmen eines LEADER-Projektes für das Mondseeland erstellt wurde. Künftig soll der Kataster weiterhin verbreitet und beworben werden, auf Basis dessen Beratungsgespräche und Anlagenerrichtungen initiiert sowie Bürgerbeteiligungsanlagen umgesetzt werden. Als Grundlage für die Entscheidung zur Errichtung von Anlagen sollen auch Lastprofilmessungen und Energieberatungen dienen (Maßnahme 4 „Nachhaltiges Reisen im Mondseeland“ & 7 „Vorbild Gemeinden“). Den künftig neu entstehenden Energiegemeinschaften wurde ein wesentlicher Teil ein Unterpunkt des Maßnahmenpaketes „Energie-Communitys“ (AP 6) gewidmet, wodurch die Steigerung von Ökostromanlagen mittel- und langfristig erheblich gesteigert werden soll.

Siehe SWOT-Analyse:

- *Das Solarpotential in der Region ist hoch*
- *Unzureichende Nutzung alternativer Energiequellen (Kleinwasserkraft, Solar, Biomasse, Biogas, meist nur privat)*

Ad 10) Tiefe Geothermie

Dieser Bereich wird aus Kapazitätsgründen erst in einer späteren Phase betrachtet werden. Hohe Investitionskosten von großen, dafür benötigten Anlagen und die Notwendigkeit kompetenter und finanzkräftiger Partner stellen überdies eine große Herausforderung für die Region dar.

Ad 11) Wasserkraft

Diesem Tätigkeitsfeld wurde in der ersten KEM-Phase ein eigenes Arbeitspaket mit dem Titel „Verbesserungspotentiale Kleinwasserkraft“ gewidmet. Ziel war es, den Ist-Zustand zu erheben und darauf aufbauend eine Steigerung der Effizienz bestehender Kleinwasserkraftanlagen zu erreichen bzw. die Bauten ggf. auszubauen/zu revitalisieren. Aufgrund der unwirtschaftlichen Situation und schlechten Förderstruktur waren die Anlagenbetreiber nicht in der Lage, Maßnahmen zu treffen. Gegenteilig dazu folgte ein Abbau und der eingespeiste Strom ins Netz durch die Anlagen in der Region sank. Den Wünschen der wichtigsten Akteure entsprechend wird der Schwerpunkt in der Weiterführungsphase nicht mehr weiter bzw. nur noch am Rande behandelt werden (z.B. Beauftragung von externen Unternehmen für die Revitalisierung der Anlagen und Finanzierung über Bürgerbeteiligung, Unterstützung bei Errichtung von Trinkwasserkraftwerken).

Siehe SWOT-Analyse:

- *Das Thema und die Ressource Wasser nehmen in der Region einen hohen Stellenwert ein und können nicht nur im energetischen Bereich, sondern auch als Lebensmittel und zugunsten des regionalen Klimas genutzt werden*
- *Wasser als naturräumliches Potential als künftiges Tätigkeitsfeld (Erhalt und öffentliche Aufbereitung bestehender Kleinwasserkraftanlagen)*

Ad Windkraft)

Es gibt regionale Unstimmigkeiten und eine starke Ablehnung zur Realisierung von Windkraftanlagen im touristischen Mondseeland. Sollte sich die Diskussion auf eine sachliche Ebene Richtung der Realisierung von Windkraftanlagen im Mondseeland entwickeln, steht die KEM als regionale Unterstützungsplattform bereit.

Darüber hinaus wurde der Windkraftmasterplan in Oberösterreich überarbeitet und die noch vor einigen Jahren ausgewiesene Vorzugszone in der KEM Mondseeland nicht mehr berücksichtigt (Windkraftmasterplan 2017). Auf dieser unsicheren Basis erscheint es nicht sinnvoll, ein Arbeitspaket darauf aufzubauen.

Siehe SWOT-Analyse:

- *Es gibt eine realisierbare Eignungsfläche für Windkraft*

Das nachfolgende Hauptkapitel beschreibt den Umsetzungsplan der Klima- und Energiemodellregion Mondseeland und setzt sich aus einem Leitbild, Zielen, der strategischen Richtung, und daraus abgeleiteten Maßnahmen zusammen. Wie bereits näher erläutert wurde, ergeben sich die entsprechenden Inhalte nicht ausschließlich aus den erhobenen Potentialen, sondern auch ferner aus der Verflechtung regionaler Bedürfnisse, Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken sowie geeigneter Partner und möglicher Umsetzer. Letzteres setzt voraus, Rücksicht auf die Wünsche der direkt Betroffenen zu nehmen.

Umsetzungsplan der Energiemodellregion Mondseeland

7.1 Einführung in den Umsetzungsplan

Auf Grundlage der Potentiale, SWOT-Analyse und Zukunftsvisionen der Bevölkerung konnte ein Umsetzungsplan für das Mondseeland entworfen werden. Entscheidend für die Bandbreite der vorgesehenen Aktivitäten ist die Beschränkung auf die am stärksten gewichteten Themen in der Region. Daher liegt die Auswahl nicht nur zeitlichen und finanziellen Ressourcen, sondern vor allem auch den inhaltlichen priorisierten Bereichen zugrunde. Im Sinne der Umsetzbarkeit sind zudem geeignete Akteure/Umsetzer unabdingbar. Erforderlich zur Erarbeitung des Planes waren die detaillierte Ausführung eines Leitbildes (Kap. 7.2), diverser Ziele/Visionen (Kap. 7.3) für die Energiezukunft der Region, der einzuschlagenden Richtung und langfristigen Strategie (Strategie, Kap. 7.4), um die Ziele zu erreichen und basierend darauf konkreter Maßnahmen (Kap. 7.5 und 7.6).

Es sei vorweggenommen, dass sämtliche Punkte nicht nur mit den regionalen Akteuren, den Steuerungs- und Energiegruppen, den Gemeinden, Projektpartnern, dem LEADER-Management und sonstigen Interessenten, sondern auch mit dem KEM-Qualitätsmanagement abgeglichen wurden.

7.2 Leitbild

Das Leitbild für die Klima- und Energiemodellregion beschreibt den Rahmen für künftige Ziele, Strategien und Handlungen in der Region. Auf Grundlage der in den vorhergehenden Kapiteln beschriebenen Ausgangslage soll an dieser Stelle die gemeinsame Vision der sieben Gemeinden aufgezeigt werden. Daraus soll im weiteren Sinne hervorgehen, wie man sich als Modellregion in energie- und klimaschutzbezogenen Bereichen künftig positionieren will. Mit den wichtigsten Akteuren und im Rahmen von verschiedenartigen Zusammentreffen wurde die Richtung vorgegeben, Ideen und Anregungen wurden ausgesprochen. Daraus abgeleitet konnte ein Leitbild erstellt und die Vision für die Region konkretisiert werden.

Unser gemeinsames Ziel: „Wir werden eine nachhaltige Destination“

Das Mondseeland nimmt als touristisch und landwirtschaftlich geprägte Region und beliebte Urlaubsdestination landes- und bundesweit eine wichtige Rolle ein. Künftig möchte man die Qualität im Nachhaltigen Reisen steigern, den Lebensraum schützen, Regionalität fördern und Alleinstellungsmerkmale sowie die regionale Identität stärken. Mit der Forcierung der Bereiche Erneuerbare Energien, nachhaltige Ressourcennutzung sowie innovativer Mobilitätslösungen in der Region wird nicht nur ein Zeichen des umweltbewussten Handelns ge-

genüber Bewohnern und Reisenden gesetzt, sondern auch das internationale Auftreten der Gemeinden als energiebewusste Region geschärft.

Wir möchten den Weg zu 100 % - Versorgung mit Erneuerbaren Energien bestreiten!

Die Begrenzung des Klimawandels ist die größte Herausforderung der Menschheitsgeschichte. Die KEM Mondseeland teilt deshalb gemeinsam mit allen anderen KEMs in Österreich die Ziele der Vereinten Nationen (Paris-Ziele), die Erderwärmung auf maximal 1,5 Grad Celsius zu beschränken. Das bedeutet, dass die von Menschen verursachten Treibhausgasemissionen gegen null reduziert werden müssen. Durch die Nutzung regional verfügbarer Ressourcen und Energiequellen möchte das Mondseeland unabhängiger von fossilen Energien werden.

Wir setzen Klimaschutzprojekte um und unterstützen unsere Bewohner bei der Realisierung eines nachhaltigeren Lebensstils!

Wir machen uns schrittweise unabhängig von fossiler Energie und versorgen uns und andere mit Erneuerbarer Energie, indem wir Projekte und Aktivitäten in den Bereichen Erneuerbare Energie, Energieeffizienz und -einsparung, Mobilität, Bauen und Sanieren, Landwirtschaft und Ernährung sowie Tourismus umsetzen. Eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung für möglichst viele, unterschiedliche Zielgruppen sowie die gegenseitige Unterstützung soll Bewohner des Mondseelandes zu einem nachhaltigeren Lebensstil und zur Umstellung bisheriger Gewohnheiten motivieren.

Das KEM-Management dient als Drehscheibe für Klimaschutzangelegenheiten in der Region!

Das Modellregionsmanagement informiert, motiviert, initiiert und koordiniert. Wir binden Gemeinden, Unternehmen, Institutionen und Bürger von der Idee bis zur Projektumsetzung ein und fördern die Identifikation mit der Region durch nutzenstiftende Klimaschutzprojekte

Vision im Bereich Mobilität

In der KEM Mondseeland sollen künftig das Mobilitätsverhalten in der Region verändert und der Umstieg von MiV auf alternative Verkehrsmittel gefördert werden. Das Wohlbefinden der Menschen, der soziale Nebeneffekt sowie der Schutz von Umwelt, Klima und Natur stellen genügend Gründe dar, um die Mobilitätswende anzustreben.

Die intensive Kooperation mit der LEADER-Region Fuschlsee Mondseeland (FUMO) und der Region Fuschlsee/Wolfgangsee treibt dieses Vorhaben seit vielen Jahren intensiv an. In Form von zwei LEADER-Projekten (FUMObil, FUMObil 2.0) konnte die Basis für alle weiteren Mobilitätsentwicklungen hergestellt werden.

Die Vision der Regionalentwicklungsakteure und aller 17 Gemeinden für die kommenden LEADER- und KEM-Perioden ist es, einen einheitlichen, bundesländerübergreifenden Weg zur besseren Handhabung des Ausflugstourismus (touristische Mobilität), zur Angebotsentwicklung für Einheimische und Gäste im „Shared Mobility“-Spektrum (v.a. On-Demand-System, Car- und Bikesharing) einzuschlagen sowie langfristig einen Wandel des Mobilitätsverhaltens zugunsten des Erhalts unseres Lebensraumes zu erreichen.

Visionen in den Bereichen Biomasse und Solarenergie

Es soll eine signifikante Anhebung installierter PV-Leistung und anderer effizienter Energieträger geben, welcher maßgeblich durch die Umsetzung von Energiegemeinschaften und Bürgerbeteiligungsanlagen zu erzielen ist. Das Mondseeland als stark bewaldetes Gebiet mit hohem Biomassepotential strebt im weiteren Sinne die stärkere Vernetzung regionaler Grundeigentümer, Waldbauern, Holzbetriebe und Nutzer (Heizwerke, Häuslbauer und -besitzer...) an, um die regionale Holzwirtschaft anzukurbeln und die Ressource verstärkt und effizienter in den eigenen Gemeinden als Baustoff und Energieträger zu nutzen.

Visionen in den Bereichen Bewusstseinsbildung und Energieeffizienz

In der jetzigen Phase gesponnene Netzwerke und Plattformen wie die Green Makes oder die Arbeitsgruppe „Klimafitter Wald“ sowie die neuen, großen Partner (vor allem auch im Klimaschutz) wie das LEADER-zugehörige Mobilitäts- und Klimaschutzmanagement, der Naturpark Bauernland oder der Tourismusverband MondSeeLand müssen als Motor für die nachhaltige Entwicklung der Region betrachtet und genutzt werden. Die guten Fördermöglichkeiten und parallel dazu das Einbetten der Inhalte in die neue LEADER-Strategie können für die KEM in Kooperation mit genannten Netzwerken ein Sprungbrett zu neuen, innovativen Klimaschutzprojekten darstellen.

Durch starke regionale Strukturen im Klimaschutz wird angestrebt, durch die Verankerung der Thematik in der Region weiterhin den Energiebedarf sowohl im Mobilitäts- als auch im privaten und Gewerbesektor zu senken und durch eine nachhaltige Denkweise die Energieeffizienz zu erhöhen. Verschiedene Klimaschutzmaßnahmen sollen diesen Wandel beschleunigen.

Visionen in den Bereichen Kommunikation, Organisation, Energiestrategie und -management

Die REGMO (Verein zur Regionalentwicklung Mondseeland), FUMO (Dachverein zur Regionalentwicklung Fuschlsee Mondseeland), die Region Fuschlsee/Wolfgangsee, die künftige Green Destination MondSeeLand, das der LEADER-Region zugehörige Klimaschutz- und Mobilitätsmanagement, die Green Makes Community, der Naturpark Bauernland, Irrsee Mondsee Attersee und alle weiteren Regionalentwicklungs- und anderen Akteure werden die Klimawende vorantreiben und alle notwendigen Maßnahmen dazu setzen, um die Basis für einen nachhaltigeren Lebensstil und ökologisiertes Wirtschaften langfristig zu ermöglichen.

Das KEM-Management vor Ort wird als Drehscheibe für Austausch, Information, Beratung, Strategieentwicklung sowie Koordination der klimaschutzbezogenen Maßnahmen dienlich sein. Der Austausch über die eigenen Grenzen hinaus, diverse Klimaschutzprojekte, Fortbildungsmöglichkeiten, die Durchführung öffentlicher Veranstaltungen, Aktionen, Stammtische, Ausflüge, Öffentlichkeitsarbeit sowie auch noch viele andere Aktivitäten sollen die Energiewende noch schneller vorantreiben.

7.3 Energiepolitische Ziele der KEM Mondseeland

7.3.1 Zielsetzungen der KEM Mondseeland

Die Ziele nach Vorliegen der Ergebnisse aus der Ist-Energieanalyse, der Vernetzungstreffen sowie der Potentialanalyse bzw. auf Basis des KEM-Einreichungsantrages wurden erarbeitet und in Maßnahmen heruntergebrochen. Wie die Zusammenstellung der geplanten Aktionen erfolgte, wurde in Kapitel 7.1 („Einführung in den Umsetzungsplan“) bereits näher erläutert. Diese wurden schließlich den entsprechenden Akteuren, dem KEM-Qualitätsmanagement-Berater sowie dem REGMO-Vorstand vorgestellt und mit diesen abgesprochen.

Mit der Klima- und Energie-Modellregion Mondseeland wird angestrebt, einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und damit die landes-, bundes- und zuletzt weltweiten Ziele voranzutreiben. Dies wieder erfordert Maßnahmen sowie kurz-, mittel- und längerfristige Zielsetzungen auf kleinräumiger Ebene.

7.3.2 Überlegung zur nachhaltigen Weiterführung der Energieregion

Schon in den ersten beiden Phasen der KEM Mondseeland hat sich die Zusammenarbeit zwischen Technologiezentrum Mondseeland und LEADER-Region Fuschlsee Mondseeland bestens bewährt. Daher gibt es von beiden Seiten Bestrebungen, diese Kooperation in Zukunft fortzuführen und noch weiter auszubauen. So sind sowohl die strategische als auch die operative Handlungsebene zur weiteren Umsetzung der geplanten Maßnahmen gesichert.

Das operative Projektmanagement im Sinne der konkreten Umsetzungstätigkeiten obliegt der KEM-Managerin Stefanie Mayrhauser MSc in enger Abstimmung mit dem Träger der KEM, der REGMO sowie der LEADER-Region und dem LAG-Vorstand und dem Technologiezentrum Mondseeland.

Darüber hinaus ist auch nach Ablauf der KEM die Weiterführung von Projektinhalten in den Bereichen Mobilität, Erneuerbare Energie und Energieeffizienz sowie Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit durch den LEADER-Verein und das Technologiezentrum Mondseeland geplant bzw. in der lokalen Entwicklungsstrategie im Rahmen des Aktionsfeldes 4 (und teilweise 2) festgehalten.

Das Büro für Regionalentwicklung im Technologiezentrum Mondseeland sowie diverse Klimaschutzbezogene Arbeitsgruppen bleiben auch nach der Umsetzungsphase der KEM erhalten.

7.3.3 Qualitative Ziele der KEM

(1) **STEIGERUNG** des **ANTEILS** an **ERNEUERBAREN ENERGIEN**

- Durch Anreizsysteme wie Förderungen und die Möglichkeit, an EEGs teilzunehmen, beteiligen sich mehr Bürger an der Energiewende
- Durch Aktionen wie beispielsweise „Raus aus dem Öl“ werden mehr Menschen motiviert, auf Erneuerbare Wärmeerzeugung umzusteigen
- Durch den Einsatz regionaler Ressourcen zur Energieerzeugung sinkt die Abhängigkeit der KEM-Gemeinden von fossilen Brennstoffen

(2) **FÖRDERUNG** von **CO₂-SPEICHERMÖGLICHKEITEN** und **REDUKTION** von **CO₂-EMISSIONEN** durch natürliche Ressourcen unserer Ökosysteme

- Der effiziente Einsatz von Biomasse und der nachhaltige Umgang mit unseren Wäldern soll einerseits CO₂-Emissionen reduzieren und andererseits CO₂-Speicherkapazitäten fördern
 - Förderung Kleinstrukturierter Landwirtschaft und nachhaltiger Gewässerentwicklung zugunsten der Speicherung von CO₂ bzw. Reduktion der Emissionen
 - Förderung von Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie sowie innovativer biologischer Wirtschaftsweisen
- (3) **SENKUNG** der **ABHÄNGIGKEIT** vom **MIV**
- Schaffung von mehr Angebot an Mikro-ÖV- und Sharing-Systemen
 - Steigerung des Anteils an ÖPNV- & Sharingsystem-Nutzern sowie Rad- und Fußverkehr
 - Schaffung von Angeboten und Anreizsystemen sowie Stärkung der Besucherlenkung für Nachhaltiges Reisen
- (4) **STÄRKUNG** der **BEWUSSTSEINSBILDUNG** hinsichtlich **KLIMASCHUTZ** in unterschiedlichen **ZIELGRUPPEN**
- Förderung zivilgesellschaftlichen Engagements durch Bewusstseinsbildung und gemeinsamen Aktivitäten
 - Förderung des Bewusstseins Jugendlicher, sozial Benachteiligter/ Beeinträchtigter durch gemeinsame Aktivitäten, von Frauen, Vereinsmitgliedern, Pfarren...
 - Verbesserung der Wirksamkeit der Öffentlichkeitsarbeit durch die Stärkung altbewährter sowie die Anwendung neuer Formate
- (5) **STÄRKUNG** der **SYNERGIEN** und **NETZWERKE** zugunsten der **ENERGIEWENDE**
- Vermehrt Kooperationen und gemeinsame Abwicklung von Klimaschutzprojekten und -aktivitäten mit starken, nachhaltig ausgerichteten Regionalentwicklungspartnern (allen voran LEADER-Region Fuschlsee Mondseeland)
 - Reduktion der CO₂-Emissionen beim Nachhaltigen Reisen durch die Stärkung der Synergien mit dem Tourismusverband
 - Reduktion der CO₂-Emissionen bzw. Förderung der CO₂-Speichermöglichkeiten in der Land- und Fortwirtschaft
 - Vermehrt Kooperation mit dem Technologiezentrum zur Förderung innovativer Unternehmen, Bildungseinrichtungen usw. für biologisches Wirtschaften, Klimaschutzforschung und Bewusstseinsbildung in Schulen
 - Vermehrt Durchführung von Teambuildingaktionen, Aktionen, Weiterbildung und Ausflüge zur Stärkung des Netzwerkes
- (6) **STÄRKUNG** der **KOMMUNEN** zum **ERREICHEN** der **KLIMAZIELE**
- Formulierung eines klaren Energieleitpfades sowie Kommunikation der Ziele und Vorhaben nach außen
 - Stärkung der Vorbildwirkung durch Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen im kommunalen Bereich (Investitionen, Sanierungen, nachhaltige Beschaffung, Energiebuchhaltung, Aktionen...)
 - Stärkung der Kommunen zur Schaffung von Anreizsystemen für die Bevölkerung

7.3.4 Kurzfristige (bis 2025) – mittelfristige (bis 2030) – langfristige Ziele

Schwerpunkt 0 – Projektmanagement

Genauere Inhalte werden im mittel- und langfristigen Kontext aktuell nicht als grundsätzliche Schwerpunkte angesehen, weshalb sie an diesem Punkt nicht näher angeführt werden. Dem Kapitel 7.5 „Arbeitspakete“ können die konkreten Maßnahmen schließlich entnommen werden.

Schwerpunkt 1 – KEM-Netzwerk 2.0

Kurzfristige Ziele (2025)	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung des KEM-Netzwerks 2.0 durch die Organisation und Durchführung von Teambuildingaktionen und -events • Neue Zielgruppen sollen für die Klimaschutzende der Region gewonnen werden, allen voran Jugendliche, Frauen, sozial Benachteiligte/Beeinträchtigte, Vereinsmitglieder, Pfarren und Wirtschaftstreibende • Begeisterung von mehr Menschen für KEM-Themen durch öffentliche Exkursionen und Infoveranstaltungen • Gründung neuer spezifischer Arbeitsgruppen für Organisation und Umsetzung neuer Arbeitsschwerpunkte
Mittelfristige Ziele (bis 2030)	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltige Weiterführung der Infoveranstaltungen, Teambuildingaktionen usw. • Jährlich wachsen das Netzwerk, die Ziel- und Arbeitsgruppen, die mit KEM-Themen in Berührung kommen • Nach Ablauf des Förderzeitraumes Weiterführung von Projektinhalten im Bereich Erneuerbare Energie und Energieeffizienz (LEADER, Techno-Z Mondseeland); Verstetigung der geschaffenen Strukturen in der Region
Langfristige Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltige Weiterführung der Infoveranstaltungen, Teambuildingaktionen usw. • Jährlich wachsen das Netzwerk, die Ziel- und Arbeitsgruppen, die mit KEM-Themen in Berührung kommen • Nach Ablauf des Förderzeitraumes Weiterführung von Projektinhalten im Bereich Erneuerbare Energie und Energieeffizienz (LEADER, Techno-Z Mondseeland); Verstetigung der geschaffenen Strukturen in der Region

Schwerpunkt 2 – Nachhaltiges Mondseeland – Zivilgesellschaftliches Engagement

Kurzfristige Ziele (2025)	<ul style="list-style-type: none"> • Ein noch größerer Teil der Bewohner des Mondseelandes wurde zur Umsetzung eines nachhaltigen Lebensstiles motiviert, da die Notwendigkeit zur Handlung besser kommuniziert wird • Durch die gemeinsame Umsetzung von Projekten/Veranstaltungen/Aktionen innerhalb der Zivilgesellschaft steigt die Motivation zu (kooperativen) Klimaschutzhandlungen • Schaffung bzw. Erweiterung von Plattformen und Formaten mit niederschwelligem Zugang und einfach verständlichem Informationsfluss (Stichwort „Klimakommunikation“)
Mittelfristige Ziele (bis 2030)	<ul style="list-style-type: none"> • 30 % der Bevölkerung bemühen sich um die Umsetzung eines nachhaltigeren Lebensstils • Aus zivilgesellschaftlichen Gruppierungen ist ein Netzwerk zur Umsetzung von Klimaschutzprojekten entstanden • Gemeinsame Plattformen haben sich zu wichtigen Medien für Klimakommunikation etabliert
Langfristige Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • 100 % der Bevölkerung bemühen sich um Umsetzung eines nachhaltigeren Lebensstils • Aus dem Netzwerk und zivilgesellschaftlichem Engagement hat sich ein Verein oder eine Genossenschaft als starker Klimaschutzpartner gegründet • Gemeinsame Plattformen und Formate sind fixe Bestandteile regionaler Strukturen

Schwerpunkt 3 – Klimaschutz in Jugendnetzwerken

Kurzfristige Ziele (2025)	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhang von Klimaschutz & Ernährung für Jugendliche wurde gezielt adressiert • Bewusstsein für Klimawandel, nachhaltigen Lebensstil und Konsum wurde geschärft (bei Jugendarbeitern und Jugendlichen) • Jugendliche schätzen regionale Betriebe und Regionalität mehr • Jugendliche achten mehr auf ihre Umwelt, nutzen Fahrgemeinschaften und erzählen Gelerntes an ihre Mitmenschen in ihrem Umkreis weiter • Jugendliche haben gelernt, Dinge selber zu reparieren, mit Kleidung nachhaltig umzugehen, Dinge selbst zu machen anstatt zu kaufen und generell reduzierter und ausgewählter einzukaufen
Mittelfristige Ziele (bis 2030)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Klimaschutzthematik wurde in den Regelbetrieb der Jugendarbeit als fixer inhaltlicher Bestandteil aufgenommen • Jugendliche werden in verschiedenen Lebensbereichen mit Klimaschutz konfrontiert, sei es beim Mobil-sein, in der Schule, zuhause oder in der Freizeit • 40 % der Jugendlichen im Mondseeland achten auf ihre Umwelt und das Klima und gestalten einige ihrer Lebensbereiche nachhaltiger (Recycling, Upcycling, Second-Hand, Ernährung, Mobilität...)
Langfristige Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Aus den Netzwerken der Jugendnetzwerken hat sich eine Klimaschutz-Gruppe gebildet (z.B. Fridays for Future), welche regelmäßig in der Öffentlichkeit in Erscheinung treten • 100 % der Jugendlichen im Mondseeland achten auf ihre Umwelt und das Klima und gestalten einige ihrer Lebensbereiche nachhaltiger (Recycling, Upcycling, Second-Hand, Ernährung, Mobilität...)

Schwerpunkt 4 – Nachhaltiges Reisen im Mondseeland

Kurzfristige Ziele (2025)	<ul style="list-style-type: none"> • Ein wachsender Teil der Tourismusbetriebe leistet Beitrag zur Klimaschutzwende • Gäste achten bei ihrem Aufenthalt mehr auf den sorgsam Umgang mit der Umwelt und der Natur • Die Angebote für nachhaltige Gästemobilität wurden an die Reisenden kommuniziert • Ein Großteil der Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe sowie ein Teil der Reisenden wissen über die nachhaltige Ausrichtung der Tourismusdestination sowie die KEM Mondseeland Bescheid • Reduktion der Emissionen im Ausflugsverkehr um 10 %
Mittelfristige Ziele (bis 2030)	<ul style="list-style-type: none"> • 50 % der Tourismusbetriebe leisten einen Beitrag zur Klimaschutzwende • 30 % der Gäste achten bei ihrem Aufenthalt mehr auf den sorgsam Umgang mit der Umwelt und der Natur • 60 % Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe sowie ein Teil der Reisenden wissen über die nachhaltige Ausrichtung der Tourismusdestination sowie die KEM Mondseeland Bescheid • Reduktion der Emissionen im Ausflugsverkehr um 20 % • Der Tourismusverband ist erste deutschsprachige Green Destination und Umweltzeichendestination
Langfristige Ziele **	<ul style="list-style-type: none"> • 100 % der Tourismusbetriebe leisten einen Beitrag zur Klimaschutzwende • 100 % der Gäste achten bei ihrem Aufenthalt mehr auf den sorgsam Umgang mit der Umwelt und der Natur • 100 % Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe sowie ein Teil der Reisenden wissen über die nachhaltige Ausrichtung der Tourismusdestination sowie die KEM Mondseeland Bescheid • Reduktion der Emissionen im Ausflugsverkehr um 50 % • Der Tourismusverband als erste deutschsprachige Green Destination und Umweltzeichendestination ist weltweites Vorbild

Schwerpunkt 5 – CO₂-Speicher Wald & Wiese

Kurzfristige Ziele (2025)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Synergien mit dem Naturpark führen zu einer Steigerung der Bekanntheit der KEM im Landwirtschafts- und Forstwirtschaftsbereich • Der Kreislauf des Holzes im Mondseeland, vom Holzbedarf bis hin zu Holzkapazitäten, wurde erhoben und das regionale Holzangebot dargestellt • Kompetenzsteigerung in Hinsicht auf nachhaltige und klimafreundlicher Bewirtschaftungsformen in der Land- und Forstwirtschaft • Steigerung des Einsatzes von heimischem Holz für Energieproduktion/im Bausektor unter Berücksichtigung einer kaskadischen Nutzung sowie der Sichtbarmachung • Verstärkte Sensibilisierung bei Bauern & Bevölkerung für den Wert der kleinstrukturierten Landwirtschaft
Mittelfristige Ziele (bis 2030)	<ul style="list-style-type: none"> • Die KEM hat sich im Landwirtschafts- und Forstwirtschaftsbereich einen Namen gemacht und setzt regelmäßig Projekte, Veranstaltungen usw. • 50 % der Waldbesitzer befassen sich mit klimafreundlicher und nachhaltiger Bewirtschaftung ihrer Wälder • Der Einsatz von heimischem Holz im Bau und als Energieträger konnte wesentlich gesteigert werden • 40 % der Bevölkerung schätzen die kleinstrukturierte Landwirtschaft
Langfristige Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die KEM hat sich als fixer Bestandteil und Partner im Landwirtschafts- und Forstwirtschaftsbereich etabliert • 100 % der Waldbesitzer befassen sich mit klimafreundlicher und nachhaltiger Bewirtschaftung ihrer Wälder • Fast ausschließliche Nutzung von heimischem Holz beim Bauen & als Energieträger • 100 % der Bevölkerung schätzen die kleinstrukturierte Landwirtschaft

Schwerpunkt 6 – Energie-Communities – partizipative Ökostrom- & Wärmewende

Kurzfristige Ziele (2025)	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung des Knowhows über Erneuerbare Energiegemeinschaften durch die Schaffung einer regionalen Anlaufstelle für Interessenten und möglicher Umsetzer sowie der lokale Transfer von Informationen • Das Bewusstsein und Knowhow in der Bevölkerung hinsichtlich Erneuerbare Energiegemeinschaften wurde gestärkt durch die öffentlichkeitswirksame Präsentation von regionalen und überregionalen Vorzeigeprojekten • Steigerung des Anteils an Erneuerbaren Energien im Mondseeland durch Erneuerbare Energiegemeinschaften und Senkung des Anteils an fossilen Energieträgern
Mittelfristige Ziele (bis 2030)	<ul style="list-style-type: none"> • In jeder KEM-Gemeinde wurden Energiegemeinschaften gegründet, welche Erneuerbare Energien sowie den Ausstieg aus fossilen Energien fördern • Die Bevölkerung wurde hinsichtlich Energiegemeinschaften sensibilisiert • 80 % der Bevölkerung ist sich über die Notwendigkeit des Ausstieges aus fossilen Energien sowie von 100 % Erneuerbaren Energien bewusst
Langfristige Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Ein wesentlicher Teil der Bevölkerung, der Betriebe und kommunaler Gebäude sind Teil von Energiegemeinschaften, welche dazu beitragen, 100 % Strom aus Erneuerbaren zu produzieren • Der Ausstieg aus fossilen Energien ist mithilfe von Energiegemeinschaften sowie dem Verbot von Ölkessel-Heizanlagen geglückt

Schwerpunkt 7 – Vorbild Gemeinden

Kurzfristige Ziele (2025)	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Identifikation mit Klimaschutzziele durch Definition eines klaren Energieleitpfades der Gemeinden/für die ganze KEM sowie der intensiveren Kommunikation nach außen • Stärkung des Knowhows bei Gemeindemitarbeitern und -vertretern bezüglich regionale Infrastrukturen, die zum Schutz der Umwelt und des Klimas beitragen • Steigerung der Energieeinsparung und Energieeffizienz auf Basis des Energiemonitorings für alle kommunalen Gebäude
Mittelfristige	<ul style="list-style-type: none"> • 70 % aller Gemeindemitarbeiter und -vertreter sind mit den wichtigsten Themen in der Region hinsichtlich Klima- und Umweltschutz vertraut und tragen dies weiter

Ziele (bis 2030)	<ul style="list-style-type: none"> Bei 70 % aller kommunalen Gebäude werden Abnahmen im Wärme- und Stromverbrauch verzeichnet dank umgesetzter Klimaschutzmaßnahmen
Langfristige Ziele	<ul style="list-style-type: none"> 100 % aller Gemeindemitarbeiter und -vertreter sind mit den wichtigsten Themen in der Region hinsichtlich Klima- und Umweltschutz vertraut und tragen dies weiter Bei 100 % aller kommunalen Gebäude werden Abnahmen im Wärme- und Stromverbrauch verzeichnet dank umgesetzter Klimaschutzmaßnahmen

Schwerpunkt 8 – Nachhaltig Bauen und Wohnen

Kurzfristige Ziele (2025)	<ul style="list-style-type: none"> Schaffung klarer Handlungsempfehlungen für Hausbau- und Sanierungsvorhaben vonseiten regionaler Akteure und Gemeinden Steigerung des Knowhows hinsichtlich des Einsatzes regionaler, nachwachsender Ressourcen beim Hausbau/bei Sanierungen Schaffung einer Basis für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung und einen sorgsamem Umgang mit Grund und Boden im Mondseeland Sensibilisierung gegenüber der Notwendigkeit einer nachhaltigen, klimaneutralen Entwicklung der Raumplanung, um den aktuell negativen Entwicklungen effizient entgegenzusteuern (Handlungsempfehlungen für Entscheidungsträger)
Mittelfristige Ziele (bis 2030)	<ul style="list-style-type: none"> Kommunikation für den Einsatz regionaler Rohstoffe bei Bau und Sanierung erfolgt durch Architekten, Planer, Bauträger usw. Entgegenwirkung zusätzlicher Versiegelung der Flächen durch Verdichtung bzw. Nachnutzung hinsichtlich der klimaneutralen Entwicklung in der Raumplanung
Langfristige Ziele	<ul style="list-style-type: none"> 100 % Einsatz regionaler Rohstoffe bei Bau und Sanierung sowie Kommunikation durch Architekten, Planer, Bauträger usw. Zusätzliche Versiegelung der Flächen konnte gestoppt werden und Verdichtung bzw. Nachnutzung hinsichtlich der klimaneutralen Entwicklung in der Raumplanung wird verstärkt angewandt

Schwerpunkt 9 – FUMObil 2.0 – Wir tun was fürs Klima!

Kurzfristige Ziele (2025)	<ul style="list-style-type: none"> Sichtbarmachen des Potentials zur Umsetzung von Shared Spaces und Multimodalen Mobilitätsknoten im Bereich der Ortszentren über eine Studie Reduktion der Abhängigkeit von PKWs durch Ausbau und Weiterentwicklung von Sharringsystemen Reduktion der Abhängigkeit von PKWs durch die Bewerbung und Weiterentwicklung des Rufbussystems Steigerung der Motivation von Einwohnern und Gästen zum Umstieg auf den ÖPNV sowie auf das Fahrrad
Mittelfristige Ziele (bis 2030)	<ul style="list-style-type: none"> Alle potenziellen Standorte in der KEM wurden mit Shared Spaces und Multimodalen Mobilitätsknoten ausgestattet 2 neue Mobilitätssysteme wirken der Abhängigkeit vom Privat-PKW bzw. vom Zweitauto entgegen CO₂-Emissionen im Mobilitätsbereich konnten um 30 % verringert werden
Langfristige Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Es gibt so viele alternative Mobilitätsangebote in der Region, dass weitgehend auf einen Privat-PKW bzw. ein Zweitauto verzichtet werden kann CO₂-Emissionen im Mobilitätsbereich konnten um 70 % verringert werden

Schwerpunkt 10 – Klimafreundliches Wirtschaften und CoWorking

Kurzfristige Ziele (2025)	<ul style="list-style-type: none"> Sichtbarmachen von Positivbeispielen für Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft und dadurch Stärkung des Bewusstseins in der Bevölkerung Gestiegener Trend zu klimafreundlichem, ökologisiertem Wirtschaften in der Region Bessere Aufklärung der vielfältigen Möglichkeiten klimafreundlichen Wirtschaftens und Kreisläufe durch öffentlichkeitswirksame Aktionen und Projekte Gefördertes Bewusstsein für Recycling, Reuse und Upcycling
----------------------------------	--

Mittelfristige Ziele (bis 2030)	<ul style="list-style-type: none"> • 40 % der Betriebe in der Region wirtschaften ausschließlich klimafreundlich und biologisch • 40 % der Bevölkerung betreiben Recycling, Reuse und Upcycling
Langfristige Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • 100 % der Betriebe in der Region wirtschaften ausschließlich klimafreundlich und biologisch • 100 % der Bevölkerung betreiben Recycling, Reuse und Upcycling

Strategie (Schwächenreduktion, Ausnutzung der Chancen)

Die inhaltliche und strategische Ausrichtung der KEM Mondseeland beruht auf mehreren Faktoren. Vorrangig ist der zeitliche Aspekt, also jene Phase, in welcher sich die Region aktuell befindet. Die KEM Mondseeland ist nun weiter fortgeschritten, weshalb die Maßnahmen mehr umsetzungsorientiert und weniger konzeptionell angelegt wurden. Öffentlichkeitswirksame Aktivitäten begleiten die einzelnen Pakete, bilden jedoch keinen wesentlichen Schwerpunkt der KEM mehr.

Aufbauend auf die bisherige Schaffungsphase der KEM Mondseeland und die gesetzten Schwerpunkte, mit der sich die Region nun identifiziert, setzt sich die Region ein großes Ziel - nicht da aufzuhören, wo es gerade so gut läuft. Die KEM Mondseeland möchte noch weiterwachsen, der Region nachhaltige Wege ebnen und helfen, von fossilen Brennstoffen loszukommen, neue Mitstreiter gewinnen, das Netzwerk laufend stärken und erweitern, sich über die Grenzen hinaus positionieren, in der Bevölkerung Begeisterung entfachen und Bottom-Up-Prozesse anstoßen. Das KEM-Management vor Ort wird weiterhin als Drehscheibe für Austausch, Information, Beratung, Strategieentwicklung sowie Koordination zur Aktivierung der großen Hebel in der Region (On-Demand-Mobilitätssystem, Erneuerbare Energiegemeinschaften, Umstellung des Lebensstils, Ökologisierung der Wirtschaftsstrukturen, Nutzung regionaler Ressourcen...) und vielen anderen Aktivitäten dienlich sein, um die Energiewende noch schneller voranzutreiben.

Synergien zwischen Regionalentwicklungs-Akteuren und ihren teilweise neuen Klimaschutzausrichtungen werden als Chance betrachtet. Die KEM wird gemeinsam mit REGMO als Träger der KEM, der LEADER-Region FUMO (Dachverein zur Regionalentwicklung Fuschlsee Mondseeland), der Region Fuschlsee/Wolfgangsee, der künftigen Green Destination MondSeeLand, der Green Makes Community, dem Naturpark Bauernland – Irrsee Mondsee Attersee und vielen Mitstreitern aus der Wirtschaft und Zivilgesellschaft die Klimawende vorantreiben und alle notwendigen Maßnahmen setzen, um die Basis für einen nachhaltigeren Lebensstil und ökologisiertes Wirtschaften langfristig zu ermöglichen.

Das Mondseeland ist eine wichtige touristisch und landwirtschaftlich geprägte Region. Gerade aus diesen Schwerpunktbereichen geht enorm viel Potential hervor, welches den Bemühungen unterliegt, genau hier anzusetzen und weiterhin wichtige Schritte zu vollziehen.

Die langfristige Verankerung der Klimaschutzthematik in der Zivilgesellschaft und bei neuen Zielgruppen wie Jugendlichen, sozial Beeinträchtigten, Vereinen oder Pfarren und die Förderung verschiedener und neuer Arbeitsgruppen soll konkrete Umsetzungen stärken und bestehende Strukturen festigen.

Diese strategischen Ansätze finden sich in den in den folgenden Kapiteln beschriebenen wieder.

7.5 Arbeitspakete

Auf Basis der in den vorangegangenen Kapiteln (energetische SWOT-Analyse, Netzwerktreffen etc.) beschriebenen Ausgangssituation und der abgeleiteten Potentiale wurden die folgenden Vorschläge als Maßnahmen zur Verbesserung der regionalen Energiebilanz für die Arbeit der nächsten drei Jahre in der KEM Mondseeland definiert. Beteiligt an der Umsetzung dieser Maßnahmen sind die in der KEM Mondseeland vereinigten Gemeinden, die sich in verschiedensten regionsweit gemeinsamen und auch einzelkommunalen Projekten an der Umsetzung der regionalen Energiestrategie beteiligen. In den folgenden Projektskizzen sind die verschiedenen Arbeitspakete als Arbeitsprogramm für die nächsten Jahre in der KEM Mondseeland zusammengefasst.

Nr.	Titel der Maßnahme	
0	PROJEKTMANAGEMENT	
Start Ende	<i>Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)</i>	
<i>05/22 05/25</i>	32.500	
Verantwortliche/r für das Projektmanagement	Modellregionsmanagerin	
Rolle des/der Modellregionsmanager/in beim Projektmanagement		
<i>Durchführung eines klassischen Projektmanagements wie die Organisation, Entwicklung und Umsetzung von Projekten; Dokumentation/Berichtslegung; Bearbeitung und Einreichung von Anträgen; Durchführung der Wartung aller KEM-relevanten Webportale sowie der Anschaffung von neuen Homepages, einem Logo, professionellem Bildmaterial und notwendiger EDV</i>		
Weitere Beteiligte/Kosten am Projektmanagement	Anteilige Kosten (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
	<i>1.000</i>	<i>Bürobedarf</i>
	<i>9.000</i>	<i>Reisekosten</i>
<i>Technologiezentrum Mondseeland</i>	<i>3.000</i>	<i>Werbeaufwand (Druckkosten)</i>
<i>Webhoster usw.</i>	<i>1.500</i>	<i>Wartung Webportale Mondseeland, Green Makes, Xplore Energy</i>
	<i>2.500</i>	<i>Investitionen (z.B. EDV)</i>
<i>Grafiker</i>	<i>1.000</i>	<i>Logoentwicklung</i>
<i>Grafiker, Programmierer, Filmproduzent</i>	<i>4.500</i>	<i>Homepageentwicklung inkl. kurzer Werbefilm</i>
<i>Fotograf</i>	<i>1.000</i>	<i>Professionelles Bildmaterial</i>

Inhaltliche Beschreibung des Projektmanagement
<p>1. Klassisches Projektmanagement Das Maßnahmenpaket „Projektmanagement“ beschreibt das klassische Projektmanagement des MRM. Dazu zählen die laufende Organisation, Dokumentation, Berichtslegung, Ausarbeiten und Einreichen von Anträgen sowie die Anschaffung von Büromaterial, EDV, Homepages (+ die Wartung derer), eines Logos, professionellen Bildmaterials etc. durch den Modellregionsmanager. Diese Aktivitäten werden nicht direkt einer Maßnahme zugeordnet, das Projektmanagement zieht sich durch alle Arbeitspakete hindurch und wird im Rahmen sämtlicher Tätigkeiten angewandt.</p> <p>2. Sonstige Kosten</p> <p>Dem Projektmanagement zuzuordnen sind auch folgende Sachkosten: 1.000 € Bürobedarf 9.000 € Reisekosten 3.000 € Werbeaufwand (Druckkosten) 1.500 € Wartung Webportale Mondseeland, Green Makes, Xplore Energy 2.500 € Investitionen (z.B. EDV) 1.000 € Logoentwicklung 4.500 € Homepageentwicklung inkl. kurzer Werbefilm 1.000 € Professionelles Bildmaterial</p>

Nr.	Titel der Maßnahme
1	KEM-NETZWERK 2.0 – altbewährt & neu
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/22 05/25	15.000
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanager
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<p>Bisheriger Gegenstand: Steuerungsgruppe + erweiterter Kreis an Energieakteuren: Die Treffen der Steuerungsgruppe erfolgen mindestens vierteljährlich, im Zuge der Gemeindebesuche, Energiebuchhaltung oder Teilnahme an Sitzungen jedoch meist häufiger. Meetings mit dem erweiterten Kreis an Energieakteuren finden meist pro Maßnahmenpaket und 1x bis mehrmals pro Monat statt. Bürokooperation/Regionalentwicklung Mondseeland: Die enge Vernetzung mit der LEADER-Region und des Technologiezentrums Mondseeland ist nach wie vor aufrecht, zahlreiche Projekte und wichtige Entwicklung für die Region sind daraus hervorgegangen. Organisation und Durchführung von Ausflügen: Mehrmals pro KEM-Phase werden Wanderungen, Ausflüge oder Learning Journeys organisiert, was sich aufgrund der Austauschmöglichkeit und des (überregionalen) Lerneffektes stets bewährt. Einbindung/Austausch mit anderen Regionen, Institutionen; gemeinschaftliche Umsetzung von Projekten: Im Rahmen von Thementischen und Workshops, Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen, Schulungen und Coachings, Gemeindebesuchen, Vernetzung und Berichterstattung im Rahmen von Umweltausschusssitzungen konnten sehr unterschiedliche Zielgruppen in KEM-Aktivitäten miteinbezogen werden. Auch die bundesländerübergreifenden und überregionalen Netzwerke nutzt die KEM intensiv - nicht nur für den Austausch, sondern auch, um Kooperations- und Projektpartner zu gewinnen. Neue Klimaschutzgruppierungen wie Green Makes und KlimaWeitblick konnten als wichtige Partner in der KEM WEITERFÜHRUNG I gegründet bzw. gewonnen werden, worauf viele gemeinsame Aktionen und ein wachsendes Netzwerk beruhen.</p>

<p>Mehrwert Erweiterung: <i>Weiterhin gilt es, die bestehenden und bewährten Netzwerkpartner zu stärken und pflegen. Die Synergien starker Regionalentwicklungsakteure, allen voran die LEADER-Region FUMO, eine künftige KEM Fuschsee/Wolfgangsee, der Naturpark Bauernland – Irrsee Mondsee Attersee, das Technologiezentrum und der Tourismusverband MondSeeLand müssen weiter ausgebaut werden, um langfristig große Wirkungen zu erzielen. Mit der KEM WEITERFÜHRUNG II fokussiert man sich darüber hinaus zielgruppenbezogen auf Jugendliche, sozial Benachteiligte/Beeinträchtigte, Frauen, Zivilgesellschaft, Vereinsmitglieder, die Pfarren der Region, Wirtschaftstreibende/Start-ups...</i></p>		
<p>Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme</p>		
<p><i>Der Modellregionsmanager führt sämtliche Unterpunkte durch und koordiniert diese in allen Schritten. Die Entwicklung und Durchführung der Maßnahmen, die Stärkung des „KEM-NETZWERK 2.0 – altbewährt und neu“ und damit einhergehend das Erreichen neuer und die Pflege bereits vorhandener Netzwerkpartner obliegt dem MRM.</i></p>		
<p>Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme</p>	<p>Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)</p>	<p>Qualitative Kostenkurzbeschreibung</p>
<p><i>Vortragende/Moderation/Fachinputs</i></p>	<p>1.500</p>	<p><i>Fachinputs/Präsentationen bei Ausflügen, Teamevents, Projektschmiede</i></p>
<p><i>Durchführende Experten (z.B. Frauenfachakademie, Start-ups, Institut für Limnologie)</i></p>	<p>1.500</p>	<p><i>Fachinputs/Moderation bei Veranstaltungen/Workshopreihen und Unterstützung bei Arbeitsschwerpunkt</i></p>
<p><i>Technologiezentrum Mondseeland</i></p>	<p>3.500</p>	<p><i>Mitorganisation Teambuilding & Arbeitsschwerpunkt, Erhebung Kontakte neuer Zielgruppen, Organisation Veranstaltungen</i></p>
	<p>500</p>	<p><i>Sachkosten (Veranstaltungen, Ausflüge)</i></p>
<p>Darstellung der Ziele der Maßnahme</p>		
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Stärkung des KEM-Netzwerks 2.0 durch die Organisation und Durchführung von Teambuildingaktionen und -events</i> • <i>Neue Zielgruppen sollen für die Klimaschutzwende der Region gewonnen werden, allen voran Jugendliche, Frauen, sozial Benachteiligte/Beeinträchtigte, Vereinsmitglieder, Pfarren und Wirtschaftstreibende</i> • <i>Begeisterung von mehr Menschen für KEM-Themen durch öffentliche Exkursionen und Infoveranstaltungen</i> • <i>Gründung neuer spezifischer Arbeitsgruppen für Organisation und Umsetzung neuer Arbeitsschwerpunkte</i> 		
<p>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme</p>		
<p>KEM-Netzwerk 2.0 – Teambuildingaktionen: <i>Das einzigartige Netzwerk an Regionalentwicklungsakteuren im Mondseeland (LEADER, KEM, Naturpark, Tourismusverband, Technologiezentrum, Green Makes, KlimaWeitblick) kann große Synergien hervorbringen. Durch die Organisation von jährlich einem gemeinsamen Ausflug oder ein anderes Teambuildingevent (z.B. Projektschmiede), einer Schulung oder einer anderen Teambuildingaktion mit Schwerpunkt Klimaschutz in der Region soll dieses Netzwerk enger knüpfen und für künftige gemeinsame Herausforderungen stärken.</i></p>		
<p>KEM-Netzwerk 2.0 – Neue Zielgruppen: <i>Gleich von Beginn an wird sich die KEM um neue Netzwerkpartner bemühen. Die Kontaktaufnahme mit Vereinsobleuten, Frauennetzwerken, Pfarren, Wirtschaftstreibenden etc. sollen die Basis für weitere Schritte herstellen. Im Rahmen der Gemeindetätigkeiten sowie durch enge Verbindung zu Firmen (z.B. im Technologiezentrum, künftig über CoWorking-Spaces im Mondseeland) und zur Zivilbevölkerung sollen diese Kontakte hergestellt werden.</i></p>		
<p>KEM-Netzwerk 2.0 – Öffentliche Veranstaltungen: <i>Über die KEM und in Zusammenarbeit wichtiger Netzwerkpartner werden wieder regelmäßig öffentliche Infover-</i></p>		

<p>anstellungen, Stammtische und Ausflüge organisiert, welche der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Das Heranziehen von Fachleuten, Experten aus der Region und weiteren Vortragenden wird wesentlicher Bestandteil dabei sein. Ein besonderer Fokus wird auf regionalen und aktuellen Themen liegen (Partizipationsmöglichkeiten,...), aber auch globale Herausforderungen werden thematisiert werden (Green Deal, SDGs, Klimawandel, CO₂-Besteuerung, globale Best-Practice-Beispiele...). Eine erste größere Veranstaltung ist die Teilnahme an der Langen Nacht der Forschung 2022 und die kooperative Teilnahme der Regionalentwicklungsakteure Technologiezentrum, KEM, Naturpark, LEADER als Standortbetreiber mit Fokus auf Klimafitte Wälder, Lehrlinge, Solarpotential, Mobilität o.Ä.</p>
<p>KEM-Netzwerk 2.0 – Arbeitsschwerpunkt: Im zweiten Jahr der KEM WEITEFÜHRUNG II starten schließlich Arbeitsschwerpunkte mit neuen Netzwerkpartnern – in projektbezogenen Arbeitsgruppen (z.B. mit Vereinsobleuten, Start-ups, Pfarren, Frauenfachakademie) sollen Projektausarbeitungen konkretisiert und an die jeweiligen Vorstellungen angepasst werden. Regelmäßige Treffen begünstigen die Stärkung des KEM-Netzwerk 2.0 zusätzlich.</p>
<p>Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme</p>
<p>Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, Besprechungen, Exkursionen/Ausflügen/Teambuildingaktionen etc.; direkter Kontakt (vor Ort Besuche, Besprechungen) sowie indirekter Kontakt (Mail, telefonisch) mit Einwohnern/Akteuren der Region, Beratungssuchenden, Interessenten, wichtigen Akteuren etc.; Durchführung von Beratungsgesprächen, Projektgesprächen, Koordinationsgesprächen; enge Bürokooperation und produktives Teamwork</p>
<p>Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?</p>
<p>In der Region wird sehr intensiv Netzwerkarbeit betrieben. Das Mondseeland ist eine eng zusammengewachsenes Gemeindekonstrukt, daher sind die gemeinsame Umsetzung von Regionsprojekten und Netzwerkaktivität wesentliche Faktoren für nachhaltige Regionalentwicklung. Auch innerhalb der Gemeinden gibt es Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Klimaschutzthemen (z.B. Radfahrbeauftragte, Umweltausschüsse, Energiezukunft Innerschwand). In dieser Intensität sowie das gesamte Mondseeland umfassend - wie es im Rahmen der KEM Mondseeland zutrifft - gab es das bisher jedoch noch nicht. Die Maßnahme ist erforderlich, um die Klimaschutzthematik in sämtlichen regionalen Strukturen und Netzwerken als fixen Bestandteil zu integrieren.</p>
<p>Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme</p>
<p>M1: Mai 2023: Erste Teambuildingaktion mit Klimaschutzschwerpunkt wurde umgesetzt; Kontakt zu neuen Zielgruppen wurde hergestellt; zwei öffentliche Veranstaltungen (online oder in Präsenz; Vortrag, Info oder Ausflug) wurden umgesetzt</p> <p>M2: Mai 2024: Mindestens 2 neue Arbeitsgruppen wurden ins Leben gerufen; Treffen erfolgen regelmäßig</p> <p>M3: Mai 2025: Das Netzwerk ist um neue Zielgruppen/Arbeitsgruppen/Netzwerkpartnern reicher geworden; gemeinsames Projektvorhaben mit neuen Zielgruppen wurde definiert bzw. wird umgesetzt; jährlich erfolgen je eine Teambuildingaktion und 2 Veranstaltungen</p>
<p>LEISTUNGSINDIKATOREN</p> <p>4 neue Arbeitsgruppen oder Zielgruppen, die mit Klimaschutzthemen konfrontiert werden</p> <p>Durchführung von 5 öffentlichen Veranstaltungen/Ausflügen</p> <p>Durchführung von 3 Teambuildingaktionen</p>

Nr.	Titel der Maßnahme	
2	Nachhaltiges Mondseeland – Zivilgesellschaftliches Engagement	
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)	
05/22 05/25	20.500	
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanager	
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<p>Bisheriger Gegenstand: <i>Unter dem Überbegriff „NOCHTDOCHT – NOCHGMOCHT – NOCHGFROGT – Klimaschutzaktionen zum Mitmachen“ wurden im Laufe der KEM WEITERFÜHRUNG I zahlreiche „Aktionen für Private“ realisiert. Die Bewohner des Mondseelandes sollen künftig nachdenken, nachmachen und nachfragen, alles zum Schwerpunkt Klimaschutz - so das Motto! Jeder soll dazu angehalten werden, ihren Konsum, das Mobilitätsverhalten, den Energieverbrauch sowie die Produktion der benötigten Energie zu überdenken und Schritt für Schritt zu verändern. Ergebnisse, spannende Ereignisse oder sonstige Besonderheiten aus Aktionen wie Postkarten-Energiespartipps für alle Haushalte, ein Upcycling-Fotowettbewerb oder der Ecodriving-Trainingstag entwickelten sich bereits zu einem guten Gesprächsstoff in der Bevölkerung, weshalb einzelne „Geschichten“ herausgepickt und in der Öffentlichkeitsarbeit integriert wurden. Zwei PraktikantInnen, welche über FFG gefördert wurden, konnten erfolgreich für die Unterstützung bei der Umsetzung der Aktionen eingesetzt werden.</i></p> <p><i>Im Laufe der KEM WEITERFÜHRUNG I entstand auch die Green Makes-Community (ein Produkt der KEM), ein Zusammenschluss von Privatpersonen unterschiedlichen Hintergrunds, welche tendenziell zum Wachstum ausgerichtet ist. Das Potential ist groß, vor allem, da diese Community den notwendigen Wertewandel verkörpert und durch die inhomogene Zusammensetzung einen hohen Wirkungsgrad nach außen hervorbringt. Diese Strukturen und das zivilgesellschaftliche Engagement für den Klimaschutz sollen im Rahmen einer Weiterführung II gefestigt werden, Formate wie eine regionale, digitale Plattform, Workshopreihen, Ausflüge, Stammtische, Vorträge, Presse- und Social Media-Arbeit beibehalten und erweitert werden.</i></p> <p><i>Dieses Arbeitspaket dient darüber hinaus dazu, die Umsetzung von Projekten und Aktivitäten aus der Zivilgesellschaft unter der Federführung der KEM zu ermöglichen. Schwerpunkte wie nachhaltiger Lebensstil, ökologischer Fußabdruck einzelner Bewohner, Konsum, Ernährungsgewohnheiten, Abfall- und Kreislaufwirtschaft genauso wie Öffentlichkeitsarbeit stellen die wesentlichen Inhalte gemeinsamer Aktionen dar.</i></p>	
Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme		
<p><i>Der Modellregionsmanager koordiniert die Aktivitäten, Aktionen und Projekte und führt sie mit Personen aus der Zivilgesellschaft (z.B. mit Mitgliedern der Green Makes-Community) kooperativ um. Die Erarbeitung und Einreichung eines Antrages einer passenden Förderung (Projekt mit Schwerpunkt Lebensmittelrettung) zählt auch zu den Aufgaben des MRM. Die Drehscheibe für alle Tätigkeiten ist und bleibt das MRM.</i></p>		
Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Personen aus der Zivilgesellschaft mit Klimaschutz-Knowhow</i>	1.500	<i>Honorar für Organisation/Koordination/Umsetzung von Workshopreihen, Veranstaltungen, Aktionen, Bearbeiten der gemeinsamen, digitalen Plattform...</i>

<i>Personen aus der Zivilgesellschaft mit Klimaschutz-Knowhow</i>	1.500	<i>Redaktionelle Beiträge/Texte/Fotos für die gemeinsame digitale Plattform</i>
<i>Reparateure, Handwerker, Influencer...</i>	1.500	<i>Umsetzung einzelner Stationen/Stände für Repair-Cafés (Nähstube, Fahrradreparatur, Strickcafé...)</i>
<i>Ansprechpartner weiterer Förderschienen (KEM Leitprojekt, LEADER, Land OÖ o.Ä.); Tourismusverband</i>	1.000	<i>Projekt Lebensmittelrettung (z.B. Food-Sharing-Plattform); Mehrweg-Take-Away Probedurchlauf</i>
<i>Technologiezentrum Mondseeland</i>	3.000	<i>Mitunterstützung digitale Plattform durch Koordination der Inhalte, Mitorganisation Repair-Café-Stationen & Aktionen zu Kreislaufwirtschaft</i>
	4.000	<i>Sachkosten (Medienarbeit/Podcast, Material für Repair-Café-Stationen, Mehrwegboxen-Probematerial)</i>
Darstellung der Ziele der Maßnahme		
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Ein noch größerer Teil der Bewohner des Mondseelandes wurde zur Umsetzung eines nachhaltigen Lebensstiles motiviert, da die Notwendigkeit zur Handlung besser kommuniziert wird</i> • <i>Durch die gemeinsame Umsetzung von Projekten/Veranstaltungen/Aktionen innerhalb der Zivilgesellschaft steigt die Motivation zu (kooperativen) Klimaschutzhandlungen</i> • <i>Schaffung bzw. Erweiterung von Plattformen und Formaten mit niederschwelligem Zugang und einfach verständlichem Informationsfluss (Stichwort „Klimakommunikation“)</i> 		
Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme		
<p>1. Festigung & Erweiterung der Community – Beibehalten der bisherigen Formate <i>Vorgesehen sind im Rahmen der KEM WEITERFÜHRUNG II weiterhin Workshops, öffentliche Vorträge, Stammtische, Ausflüge o.Ä. gemeinsamen mit zivilgesellschaftlich engagierten Bewohnern des Mondseelandes. Die hohe Wirksamkeit hat sich bewährt und sollte an dieser Stelle nicht abbrechen, da auf diese Weise ein Weg gesehen wird, die zivile Bevölkerung und bisher schwer erreichbare Zielgruppen zum Mitmachen und Umdenken zu motivieren.</i></p> <p>2. Gemeinsame digitale Plattform und Medienarbeit <i>Die im Zuge der KEM WEITERFÜHRUNG I entwickelte Homepage wird künftig als Plattform für nachhaltige Themen im Mondseeland dienlich sein und soll durch eine einfache Aufbereitung und den niederschweligen Zugang viele Menschen erreichen. Jährlich soll diese Plattform mit mindestens 6 weiteren regionalen Beiträgen bespielt werden – von DIY-Tipps, regionalen Einkaufsvorschlägen, Tipps zur Mülltrennung und nachhaltiger Kleidung bis hin zu Fakten hinsichtlich Klimawandel/-schutz im Mondseeland oder Elektromobilität kann alles dabei sein. Auch die Unterstützung von Personen aus der Zivilgesellschaft zur Umsetzung einzelner Podcast-Folgen, Presstexten und bei Bewerbung von KEM-Aktivitäten über Social Media oder WhatsApp ist vorgesehen.</i> Regionalentwicklungs-Podcast: <i>geplant ist auch die Umsetzung eines kleinen (oder auch umfangreicheren, je nach Erfolg) regionalen Podcasts, welcher verschiedene Inhalte aus der Regionalentwicklung – insbesondere aber mit Klimaschutzfokus – behandeln wird. Wer die Moderation übernimmt, ist noch offen. Inhalte und Gesprächspartner sollen gemeinsamen (KEM, LEADER, TZ, Naturpark...) erhoben werden.</i></p> <p>3. Repair-Café-Aktionen <i>Zumindest einmal jährlich soll in Zusammenarbeit mit Klimaschutz-Gruppierungen, anderen KEMs und der LEADER-Region ein Repair-Café bzw. einzelne Stationen im Rahmen einer bestehenden Veranstaltung organisiert und betreut werden. Beispiele können ein „Strickcafé“, „DIY-Workshops“, eine „Nähstube“, Fahrradreparatur-Workshops oder Tauschkreise sein.</i></p> <p>4. Kreislaufwirtschaft/Abfallwirtschaft-Aktionen <i>Die Bewerbung von bestehenden Lebensmittel-Rettungsaktionen über Presse, Social Media, gemeinsame Plattform, und/oder die Entwicklung eines neuen Konzeptes zur Reduktion von Lebensmittelverschwendung steht im Vordergrund. Eine an den regionalen Bedarf angepasste und in Kooperation mit dem Sozialmarkt ausgearbeitete „Aktion Lebensmittelrettung“ (z.B. „Food Sharing-Plattform“ oder ein „offener Kühlschrank“ in Anlehnung an bestehende, erfolgreiche Systeme) ist vorgesehen und soll über eine passende Förderschiene abgewickelt werden.</i></p>		

Darüber hinaus soll ein Mehrwegboxensystem für Take Away – Dienste entwickelt werden. Dafür werden Take Away – Dienste erhoben, Kontakt zu allen aufgenommen und auf Basis der Gespräche und des Bedarfs mögliche Handlungsoptionen aufgezeigt. Ein Probendurchlauf mit ersten Betrieben ist geplant.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Umsetzung von Thementischen, Besprechungsterminen; Organisation und Durchführung von Veranstaltungen (online und in Präsenz bzw. hybrid), Stammtischen, Ausflügen und Exkursionen; Koordination der digitalen Plattform und regelmäßige Bespielung durch Inhalte der KEM sowie der Zivilgesellschaft oder anderer Akteure; Koordination von Presse-, Podcast-Beiträgen; Koordination und Organisation von einzelnen Aktionen; Bedarfserhebung und Probelauf eines Mehrwegboxensystems/Food Sharing/...

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Klimaschutzaktionen, Veranstaltungen und einzelne Aktionen für die Bevölkerung sind von politischen Parteien, dem Technologiezentrum oder der Energievision Attergau-Mondseeland bekannt. Maßnahmen, die jedoch mit regelmäßig stattfindenden Aktionen/Veranstaltungen viele einzelne Personen aus der Zivilgesellschaft erreichen, welche sicher vorher teilweise noch nicht so stark mit der Thematik auseinandergesetzt hatten, kennt man nur aus der KEM Mondseeland (intensiver seit der KEM WEITERFÜHRUNG I). Um zivilgesellschaftliches Engagement hinsichtlich Klimaschutz effektiv zu stärken, braucht es einen Treiber in der Region, weshalb dieses Maßnahmenpaket definiert wurde.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

M1: Dezember 2022: gemeinsame digitale Plattform wurde mit ersten Beiträgen und Inhalten bespielt und erreicht neue Zielgruppen im Mondseeland; erste Podcast-Folge wurde geplant

M2: März 2023: erste Aktion wurde umgesetzt, 2 Veranstaltungen/Ausflüge/Workshops wurden organisiert und umgesetzt

M3: Dezember 2023: zweite Aktion wurde umgesetzt und 6x jährlich wird die Plattform mit Beiträgen bespielt

M4: April 2025: 2 Podcast-Folgen wurden gemeinsam Menschen aus der Zivilgesellschaft produziert; drei weitere Veranstaltungen wurden realisiert; alle Aktionen wurden umgesetzt und die Nachhaltigkeits-Plattform ist über die Grenzen hinaus und bei vielen Menschen der Region bekannt

LEISTUNGSINDIKATOREN

Umsetzung von 3 Aktionen durch zivilgesellschaftliches Engagement

Durchführung von 5 Veranstaltungen (online-VA, VA in Präsenz, Ausflüge/Exkursionen, Stammtische oder Workshops)

18 Beiträge auf der Nachhaltigkeits-Plattform im Rahmen dieses Maßnahmenpaketes

Beispielen von 3 weiteren Medien durch Personen aus Zivilgesellschaft (Podcast, Social Media, Presse...)

Nr.	Titel der Maßnahme	
3	Klimaschutz in Jugendnetzwerken	
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)	
06/22 12/24	18.000	
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanager	
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<p><i>In den vorhergegangenen KEM-Phasen wurden jeweils ganze Maßnahmenpakete mit Schwerpunkt Kinder/Jugendliche behandelt.</i></p> <p>Bisheriger Gegenstand: Integration von Themen in Schulen/Lehrplänen; Durchführung von Workshops: <i>Auf Basis der vier in der KEM umgesetzten Klimaschulenprojekte und bisherigen anderen Aktivitäten über die KEM konnten viele relevante Themen für die Schulen ermittelt werden. Auf dieser Grundlage wurden in der aktuellen Phase erneut verschiedene Workshops, Aktionen usw. umgesetzt, Kurzclips produziert...</i></p> <p>Beitritt Klimabündnisschulen: <i>Es konnten bereits alle Schulen des Mondseelandes zum Beitritt zum Klimabündnis motiviert werden.</i></p> <p>Klimaschutzthematik in Ferienprogrammen: <i>Immer öfter stehen die Ferienprogramme im Mondseeland sehr stark im Zeichen des Klimaschutzes.</i></p> <p>Mehrwert Erweiterung: <i>Mit der KEM WEITERFÜHRUNG II sollen Jugendliche verstärkt mit der Klimaschutzthematik konfrontiert werden. Es gibt im Verhältnis wenig höhere Schulen und nur einen polytechnischen Zweig, somit will das MRM vor allem in Zusammenarbeit mit den neuen professionellen Jugendarbeitern und im Zuge des Aufbaus einer Jugendarbeit im Mondseeland, in Vereinen, in sozial benachteiligten Gruppen und via soziale Medien wie Instagram tätig werden. Dass Jugendliche viel bewegen können und gleichzeitig die sorgetragende Altersgruppe/Generation mit teilweise großen Zukunftsängsten ist, ist bekannt. Diese als Klimaschutzpartner und Klimaschutzbotschafter in der Region einzusetzen und über Tatsachen aufzuklären, ist dem MRM eine wichtige Angelegenheit.</i></p>	
Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme		
<p><i>Der Modellregionsmanager führt sämtliche Unterpunkte durch und koordiniert diese in allen Schritten. Die Entwicklung und Durchführung der Maßnahmen sowie das Gewinnen wichtiger Akteure und Projektpartner obliegt dem MRM. Bereits gewonnene Kontaktpersonen sollen durch das MRM weiterhin gepflegt werden, was durch die zentrale Lage des Büros inmitten der Region begünstigt wird (z.B. als Anlaufstelle für die Jugendarbeiter).</i></p>		
Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Künstler, Grafikagentur, regionaler Betrieb, Abfallberater, Pädagogen, Influencer, Handwerker...</i>	<i>2.000</i>	<i>Umsetzung von Aktion mit Jugendlichen (z.B. Klimaschutz-Message auf öffentlichem Platz, Kochkurs, Mülltrenn-Workshops, DIY-/Secondhand-Workshop)</i>
<i>WIR und IHR, Lebenshilfe Mondsee</i>	<i>500</i>	<i>Honorar für Aktivität im Bereich Inklusion</i>

<i>Technologiezentrum Mondseeland</i>	<i>4.000</i>	<i>Mitorganisation und Unterstützung Aktionen in Jugendarbeit, Fahrgemeinschaften für Jugendliche, Vereins-Challenges, Inklusion und Klimaschutz</i>
	<i>4.000</i>	<i>Sachkosten (Materialien für Aktionen mit Jugendlichen & Beeinträchtigten, Anschaffung Preise für Challenges sowie regionale Geschenke für die jungen Journalisten/Radiomacher usw.)</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme

- *Zusammenhang von Klimaschutz und Ernährung für Jugendliche wurde gezielt adressiert*
- *Bewusstsein für Klimawandel, nachhaltigen Lebensstil und Konsum wurde geschärft (bei Jugendarbeitern und Jugendlichen)*
- *Jugendliche schätzen regionale Betriebe und Regionalität mehr*
- *Jugendliche achten mehr auf ihre Umwelt, nutzen Fahrgemeinschaften und erzählen Gelerntes an ihre Mitmenschen in ihrem Umkreis weiter*
- *Jugendliche haben gelernt, Dinge selber zu reparieren, mit Kleidung nachhaltig umzugehen, Dinge selbst zu machen anstatt zu kaufen und generell reduzierter und ausgewählter einzukaufen*

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

1. Klimaschutz & professionelle Jugendarbeit im Mondseeland

In einem aktuellen LEADER-Projekt der FUMO (Fuschlsee Mondseeland) wird eine professionelle, gemeinwesenorientierte Jugendarbeit für 8 Gemeinden entwickelt, die nach Abschluss des Projektes Mitte 2022 in einen zunächst dreijährigen Regelbetrieb gehen soll. Inhalte sind der Einsatz von Jugendarbeitern sowie einer mobilen sowie stationären Jugendberatungsstelle und viele verschiedene Aktionen mit Jugendlichen. Die KEM will diese Synergien künftig nutzen und die Klimaschutzthematik in der Jugendarbeit miteinfließen lassen. Ein regionaler Kochworkshop (Beispiel „Burger selbst machen“), künstlerische Aktivitäten (Beispiel „Gestaltung öffentlicher Plätze mit Klimaschutz-Messages“), Tauschkreise mit Kleidung oder die Erarbeitung von Abfallkonzepten und Mülltrenn-Workshops gemeinsam mit den Jugendarbeitern sind mögliche Aktivitäten der KEM. Das MRM wird diese Projekte koordinieren und umsetzen.

2. Fahrgemeinschaften für Jugendliche

Im Mondseeland pendeln viele Jugendliche zu Freizeit- oder Bildungszwecken nach Salzburg, Vöcklabruck, Straßwalchen etc. Ebenso über die Jugendarbeit oder über Befragungen könnte z.B. ein Speed-Dating für potenzielle Fahrgemeinschaften organisiert werden. Weiters ist geplant, auf bestehenden Plattformen hinzuweisen.

3. Vereins-Challenges

Eine bisher in der bisherigen KEM-Laufzeit vernachlässigte Zielgruppe sind Vereine wie z.B. Musikkapellen, Chöre, Feuerwehr oder Sportvereine. Da diese häufig aus sehr vielen jugendlichen Mitgliedern bestehen, können hier ebenso gute Synergieeffekte erzielt werden. Angedacht werden Challenges wie „klimafreundlichste Anreise“, „stromsparsamste Probe“ o.Ä. welche die Jugendlichen zum Mitmachen motivieren sollen

4. Jugend und Medien

Über Vereine und die Jugendarbeit werden junge Talente für die mediale Unterstützung bei Regionalentwicklungs-Podcast-Folgen oder redaktionellen Beiträgen, Blogger, Influencer, Social Media-Experten usw. gesucht. Das Tätigwerden der Jugendlichen selbst ist zentraler Bestandteil dieses Maßnahmenpaketes.

5. Inklusion und Klimaschutz

In Kooperation mit sozialen Einrichtungen und Vereinen (WIR und IHR, Lebenshilfe Mondsee, CARLA-Laden...) wird über die KEM eine Aktivität mit sozial benachteiligten bzw. beeinträchtigten Jugendlichen angestrebt. Das gemeinsame Pflanzen heimischer Gemüse- und Kräuterarten, eine Upcycling-Bastel-Session oder eine künstlerische Aktivität können hier als Beispiele genannt werden.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme
<i>Recherche sämtlicher Jugendorganisationen, Vereine etc. inkl. Kontaktaufnahme und Gewinnen von geeigneten Projektpartnern; Organisation von Veranstaltungen; Koordination, Organisation und teilweise Durchführung von Veranstaltungen, Aktionen und Challenges</i>
Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?
<i>Angewandter Klimaschutz in Jugendorganisationen, sozialen Einrichtungen oder Vereinen ist bisher noch nicht bekannt. Umso wichtiger erscheint es, die Thematik auch hier miteinfließen zu lassen, um diese Altersgruppe gezielt auf die Klimakrise und die Notwendigkeit zur Handlung aufmerksam zu machen.</i>
Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme
<i>M1: Mai 2023: Kontakt mit Jugendarbeitern wurden aufgenommen, erste Aktionen wurden erarbeitet und sind bereit zur Umsetzung, 1. Vereinschallenge wurde umgesetzt</i>
<i>M2: Dezember 2023: Medien-Talente wurden gewonnen und unterstützen nun ca. 3x jährlich in Presse, als Influencer, Blogger, für Podcasts...</i>
<i>M3: August 2024: Klimaschutzaktivität mit sozial benachteiligten/beeinträchtigten Jugendlichen wurde umgesetzt</i>
<i>M3: Dezember 2024: Aktion für Fahrgemeinschaften wurde realisiert; 2. Vereinschallenge sowie 2 Aktionen im Rahmen der Jugendarbeit wurden umgesetzt</i>
LEISTUNGSINDIKATOREN
<i>Durchführung von 3 Aktionen im Rahmen der professionellen Jugendarbeit</i>
<i>Durchführung von 2 Challenges/Aktionen für Vereine</i>
<i>Durchführung von 1 Aktivität mit sozial benachteiligten/beeinträchtigten Jugendlichen</i>
<i>Liefern von 9 Beiträgen von Jugendlichen für Medien (Podcast, Presse, Facebook, Nachhaltigkeits-Plattform, Instagram...)</i>

Nr.	Titel der Maßnahme
4	<i>Nachhaltiges Reisen im Mondseeland</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>05/22 05/25</i>	17.000
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanager

<p>Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme</p>	<p>Bisheriger Gegenstand: Lastprofilmessungen, Thermografiemessungen und Energieführstücke: <i>Alle drei Angebote, welche über KEM und Tourismusverband an alle Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe des Mondseelands gespielt werden, werden seit Beginn an über alle Gemeinden hinweg sehr gut angenommen. Auf Basis der Messergebnisse und Informationen erfolgten bisher Dichtungsüberprüfungen, Energieverbrauchsoptimierungen, Sanierungsmaßnahmen, Installationen von PV-Anlagen, Anschaffung von E-Autos, Planungen von Stromspeicher usw.</i> Erhebung der Raumplanungsentwicklung/Bauvorhaben rund um die großen Gewässer: <i>Da die Errichtung eines erweiterten bzw. neu angelegten Nahwärmenetzes rund um die großen Gewässer, den Mondsee und Irrsee, in Erwägung gezogen wird, wurden die künftigen Bauvorhaben in den Gemeinden ermittelt und festgehalten (vor allem hinsichtlich Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe entlang der Gewässer und der Möglichkeit des Heizens oder Kühlens). Erste Standortanalysen wurden in diesem Bereich bereits getätigt, welche darauf abzielen, das Potential bei ansässigen Bewohnern/Gebäuden etc. zu erheben.</i> Zeichen setzen für Klimawandelanpassung: <i>Grundlage für zu erarbeitende Maßnahmen bildeten Klimawandelanpassungsworkshops mit Vertretern aller KEM-Gemeinden sowie des Tourismusverbandes. In diesem Rahmen wurden gemeinsam mit dem KEM-Management mithilfe unterschiedlicher Methoden relevante Arbeitsfelder für die Zukunft erarbeitet. Als Startmaßnahme erfolgte die Bepflanzung von klimafitten Bäumen in Kooperation mit Schulen und im Bereich öffentlicher Infrastruktur/Ortszentren. Schilder weisen auf den Klimawandel sowie die Funktion der entsprechenden klimafitten Bäume hin, womit der TVB in Zusammenarbeit mit Schulen und Gemeinden ein Zeichen für Klimawandelanpassung setzt.</i></p> <p>Mehrwert Erweiterung: <i>Im Rahmen dieses Maßnahmenpaketes werden von der KEM Maßnahmen umgesetzt, welche in enger Abstimmung mit dem Tourismusverband MondSeeLand definiert wurden. Die KEM deckt dabei viele Aspekte ab, welche die Reduktion der CO₂-Emissionen im Bereich des Nachhaltigen Reisens anstreben (KEM als Treiber für mehr Einsatz von Ökostromanlagen, Energieeffizienz- und Energiesparmaßnahmen sowie nachhaltiger Mobilitätslösungen für Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe). Dabei ergibt sich eine Win-Win-Situation, da sich der TVB zum Ziel gesetzt hat, die Zertifizierung als erste „Green Destination“ im deutschsprachigen Raum zu erhalten. Zugleich nimmt er auch an einem Pilotprozess für Österreichische Umweltzeichen-Destinationen als eine von 19 Pilotregionen teil.</i> <i>Seit November 2019 ist der TVB auch Mitgliedsbetrieb des Klimabündnis Oberösterreich und entwickelt laufend Maßnahmen im Sinne der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes. Dabei nimmt man sich zum Ziel, Nachhaltigkeit nicht als Marketingzweck, sondern ehrlich im Sinne des Lebensraumes zu leben. Nicht der Verzicht oder höhere Kosten gehen mit Nachhaltigkeit einher, sondern Kosten- und Ressourcenersparnis durch nachhaltiges Wirtschaften. Als ökonomische Komponente bringt das „Nachhaltige Reisen“ Freizeitmöglichkeiten, Arbeitsplätze und Einkommen. Die KEM und LEADER-Region FUMO unterstützen den TVB bei dieser Entwicklung und bei der Erhebung der notwendigen Kriterien. In der Kurzclip-Reihe „Gut zu Wissen – Nachhaltig im Mondseeland“ werden nachhaltige Vorzeigeprojekte im MondSeeLand vor den Vorhang geholt, wobei auch die KEM mitwirkt. Der Tourismusverband MondSeeLand zeichnet sich nicht zuletzt auch durch die einzigartige Konstellation und geographische Überschneidung sämtlicher Regionalentwicklungspartner aus, was die KEM zu einem ebenso wesentlichen Partner zur Erreichung dieser ambitionierten Ziele macht.</i></p>	
<p>Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme</p>		
<p><i>In enger Kooperation mit dem Tourismusverband MondSeeLand sollen gemeinsame Schritte in Richtung Green Destination – und Umweltzeichenzertifizierung gegangen werden. Doppelgleisigkeiten in der Durchführung einzelner Maßnahmen werden stets vermieden. Das MRM koordiniert und führt in Abstimmung mit Mitarbeitern des TVB sämtliche Projekte und Aktionen im Rahmen dieses Maßnahmenpaketes eigenständig durch.</i></p>		
<p>Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme</p>	<p>Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)</p>	<p>Qualitative Kostenkurzbeschreibung</p>
<p><i>Ingenieurbüros/Firmen für Energielö-</i></p>	<p><i>4.000</i></p>	<p><i>Lastprofil- und Thermografiemessungen</i></p>

<i>sungen</i>		
<i>Energiesparverband/Energieberater</i>	1.000	<i>Energiecoachings (Frühstücke, Vermieterstammtische, direkt bei Betrieben...)</i>
<i>Mobilitätsexperten</i>	2.500	<i>Schnüren eines Packages (Angebot einer Ladeinfrastruktur für Betriebe)</i>
Darstellung der Ziele der Maßnahme		
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Ein wachsender Teil der Tourismusbetriebe leistet einen Beitrag zur Klimaschutzwende</i> • <i>Gäste achten bei ihrem Aufenthalt mehr auf den sorgsamem Umgang mit der Umwelt und der Natur</i> • <i>Die Angebote für nachhaltige Gästemobilität wurden an die Reisenden kommuniziert</i> • <i>Ein Großteil der Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe sowie ein Teil der Reisenden wissen über die nachhaltige Ausrichtung der Tourismusdestination sowie die KEM Mondseeland Bescheid</i> • <i>Reduktion der Emissionen im Ausflugsverkehr um 10 %</i> 		
Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme		
<p><i>In einer Strategiesitzung mit dem Tourismusverband wurden Anknüpfungspunkte zwischen TVB und KEM Mondseeland erarbeitet, womit eine Win-Win-Situation für beide Institutionen/Programme erreicht werden kann. Folgende Handlungspotentiale der KEM für die nächsten drei Jahre konnten eruiert werden:</i></p> <p>1. Gezielte Beratung von Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben <i>In der KEM WEITERFÜHRUNG II sollen stets nach Absprache mit dem TVB jene Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe gezielt angesprochen werden, bei welchen Handlungsbedarf bekannt ist. Dabei nimmt die Kommunikation des Angebotes durch die KEM (Energiecoaching, Messungen...) einen hohen Stellenwert ein, was durch den direkten Konnex zwischen TVB und seinen Mitgliedsbetrieben wesentlich erleichtert werden kann. Die Erstellung eines Infoblattes/einer Infomappe, welche alles Wissenswerte (KEM-Angebote, nachhaltige Gästemobilität, Beitrittsinfos für Umweltzeichen und Klimabündnis, Empfehlungen, Sanierungsmaßnahmen einfach und extended, Energiegemeinschaften, Tipps zum Energiesparen/Energie selbst erzeugen...) beinhalten wird, ist vorgesehen. Auch ein Infoblatt für den Gast wird in Erwägung gezogen (Welchen Beitrag kann ich als Gast im Mondseeland zum Schutz des Klimas und der Umwelt leisten?)</i></p> <p>Coachings im Rahmen der e-Coach-Vermieterstammtische: <i>Die Angebote der KEM werden auch im Rahmen der e-Coach-Vermieterstammtische an die Teilnehmer weitergegeben. Es sollen im Zuge der Vermieterstammtische selbst kurze Briefings/Coachings hinsichtlich wesentlicher Themen wie Stromanbieterwechsel, Wasserverbrauch, Abfallwirtschaft, Sanierungscheck oder Heizungstausch durch Experten abgehalten werden.</i></p> <p>2. Weiterführung Lastprofilanalysen/Thermografiemessungen <i>Auch Altbewährtes kann und soll in das Tagesgeschäft der KEM übergehen. Da die Angebote für Lastprofil- und Thermografiemessungen gut angenommen und auch vonseiten des Tourismusverbandes als bereichernd und wirksam erachtet werden, soll sich dieses Angebot zu einem regulären weiterentwickeln und als fixer Bestandteil der KEM Mondseeland integriert werden.</i></p> <p>3. Nachhaltiger Ausflugsverkehr <i>An einem der wesentlichen Schwerpunkte und künftigen Herausforderungen der LEADER- und KEM-Regionen im Mondseeland sowie in der Fuschlseeregion, also einem Teil des sehr touristischen Salzkammergutes, möchte sich die KEM Mondseeland ebenso beteiligen. Seit dem Wintersemester 2021 findet in Kooperation mit der FH Salzburg (Studiengang Innovation und Management) im Rahmen der Lehrveranstaltung „Destinationsmanagement und Produktentwicklung“ und unter Projektbegleitung des TVB-Geschäftsführer Thomas Ebner ein Projekt zum Thema Besucherlenkung statt. Dabei sollen die Studierenden unter Einbeziehung neuer Technologien und dem aktuellen Stand der Wissenschaft Vorschläge für eine tiefergehende Besucherlenkung rund um Mondsee und Irrsee erstellen. Diese Vorschläge sollen im Jahr 2022 umgesetzt werden. Parallel arbeitet eine zweite Studierendengruppe an der Entwicklung von Lösungen und Vorschlägen rund um den Campingtourismus.</i></p> <p><i>Darüber hinaus läuft ein Pilotprojekt mit einer für das Parkraummanagement der Landesbadeplätze beauftragten Firma und der Tourismus Technologie GmbH in Linz, woraus bereits erste live-Auslastungsdaten für einen Badeplatz für künftige Auslastungsprognosen hervorgehen.</i></p> <p><i>Die KEM, die LEADER-Region und der Naturpark sollen bei der Umsetzung der aus den aktuellen Arbeiten hervorgehenden Vorschlägen im Jahr 2022 bzw. den Jahren darauf unterstützen, wobei die KEM stets die Reduktion der Emissionen im Ausflugsverkehr im Fokus haben wird. Die Vorhaben werden in Abstimmung mit allen</i></p>		

<p>Akteuren auch in der neuen LES-Strategieentwicklung berücksichtigt werden.</p> <p>Die Ausarbeitung eines Projektes und Eruierung einer passende Förderschiene (Land OÖ, LEADER, klimaaktiv...) wird dabei angestrebt und die Rolle der KEM sein. Auch die Einreichung und Umsetzung wird in Erwägung gezogen.</p> <p>4. Ladeinfrastruktur für Nachhaltiges Reisen Die KEM möchte regionalen Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben ein Rundum-Paket zur Installation von Wallboxen zu günstigen Konditionen anbieten. Durch die Recherche geeigneter Anbieter und möglicher Sammelbestellungen kann ein gutes Angebot für die Betriebe geschnürt werden. Das Potential ist hier groß angesichts des höheren Stellenwertes nachhaltiger Betriebe und des nachhaltigen Reisens in der Region sowie der zunehmenden An- und Abreisen mit elektrisch betriebenen Fahrzeugen. Außerdem sind Lademöglichkeiten bei Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben („Sleep & Charge“ bzw. „Eat & Charge“) bisher sehr rar, weshalb noch viel Handlungsbedarf besteht. Die Aufgabe für die KEM wird es sein, das Angebot zu generieren und schließlich über den Tourismusverband bzw. über mündliche Anfragen an die potenziellen Betriebe zu bringen.</p> <p>5. Social Media-Beauftragte des TVB als Teil der KEM-Medienarbeit Die Social Media-Abteilung des TVB wird Beiträge für Presseberichte, Social Media, Regionalentwicklungs-Podcast-Folgen und Homepages (Green Makes, Regionalentwicklung Mondseeland...) liefern und umgekehrt (KEM liefert an TVB). Die Kurzclipreihe „Gut zu Wissen – Nachhaltig im Mondseeland“ soll nach Möglichkeit weitergeführt werden, wobei die KEM weiterhin unterstützen wird.</p>
<p>Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme</p>
<p>Projektmanagement (Entwicklung, Koordination, Durchführung); Medienarbeit; Organisation von Coachings, Beratungsgesprächen, Projektbesprechungen, ÖA-Maßnahmen...</p>
<p>Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?</p>
<p>Das konkrete Angebot der regionalen, intensiven und gezielten Unterstützung zur Umsetzung klimaschutzbezogener Maßnahmen, vor allem zu Energieeffizienz, Mobilität und Erneuerbare Energien im Bereich des Nachhaltigen Reisens ist ausgenommen durch die KEM selbst (in Abstimmung mit TVB) noch nicht bekannt. Die Maßnahme braucht es, um Klimaschutz langfristig im Nachhaltigen Reisen zu verankern bzw. den Tourismusverband dabei zu unterstützen. Energieeinsparungen, Regionalität sowie Erneuerbare Energien und nachhaltige Mobilitätsformen in Beherbergungs- und Tourismusbetrieben bzw. beim Reisenden selbst werden mit der Umsetzung der Aktivitäten ebenso gefördert.</p>
<p>Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme</p>
<p>M1: September 2022: Form der Unterstützung des Tourismusverbandes zur Reduktion der Emissionen im Ausflugstourismus wurde geklärt und gestartet</p> <p>M2: Oktober 2022: Die Öffentlichkeitsarbeitsstrategie mit dem Tourismusverband für die KEM-Phase steht fest, Ausarbeitung von Projekt zum Nachhaltigen Ausflugstourismus hat gestartet</p> <p>M3: März 2023: Erste Thermografiemessungen, Coachings und Beratungsgespräche in Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben fanden statt</p> <p>M4: Dezember 2023: Lastprofilmessungen sind erfolgt und Ergebnisse wurden besprochen</p> <p>M5: Februar 2024: Package für Ladeinfrastruktur im Bereich Nachhaltigen Reisens wurde geschnürt</p> <p>M6: Mai 2025: Betriebe mit Handlungsbedarf wurden gecocht; ÖA wurde mehrmals jährlich in Kooperation betrieben; Projekt zur Reduktion der Emissionen im Ausflugstourismus wurde umgesetzt bzw. läuft</p>
<p>LEISTUNGSINDIKATOREN</p> <p>Durchführung von 20 Coachings (entweder im Rahmen von Vermieterstammtischen oder gezielt bei einzelnen Betrieben)</p> <p>Durchführung von mindestens 3 Thermografie- und 3 Lastprofilmessungen</p> <p>Umsetzung von 2 Mobilitätssystemen, welche von Nachhaltige Reisenden genutzt werden können (multimodaler Mobilitätsknoten, E-Bike, E-Mopedsharing, Ladepunkte...)</p>

<p>Ausarbeitung von 1 Projekt mit Schwerpunkt nachhaltiger Ausflugstourismus Realisierung von 10 ÖA-Beiträgen durch den TVB für die KEM Mondseeland bzw. umgekehrt</p>	
Nr.	Titel der Maßnahme
5	CO₂-Speicher Wald & Wiese
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
06/22 05/25	19.000
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanager
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<p>Bisheriger Gegenstand:</p> <p>„WALD“: Die Arbeitsgruppe „Klimafitter Wald“, bestehend aus der KEM, dem Klimabündnis OÖ, dem Bundesforschungszentrum für Wald, den Ortsbauernschaften des Mondseelandes und Forstberatern, organisierte eine Veranstaltungsreihe „Klimafitter Wald – Waldbewirtschaftung in Zeiten des Klimawandels“ mit 3 Terminen – einen Infonachmittag sowie einen Praxisvormittag für Waldbesitzer, Multiplikatoren und anderen Interessierte und einen ganzen Schultag für insgesamt 15 Teilnehmer. Ziel war es, die Kleinwaldbesitzer und andere Betroffene über Prognosen, Auswirkungen, Baumartenwahlen und Handlungsoptionen aufzuklären und dies in der Praxis in Waldstücken dann umzusetzen. Betrachtet wurde, wie der Wald künftig behandelt werden sollte und wie man diese nachwachsende Ressource nutzen kann, ohne dieser oder dem Klima nachhaltig zu schaden.</p> <p>Das Stichwort „WIESE“ repräsentiert die Landwirtschaft. Auch diesen Sektor hat die KEM Mondseeland bereits mehrfach in Arbeitspaketen integriert, sei es in Form von Energieberatung oder Bewusstseinsbildung/Öffentlichkeitsarbeit.</p> <p>Bezugnehmend auf ein weiteres charakteristisches Ökosystem des Mondseelandes, die Gewässer, wurde einerseits die Machbarkeit hinsichtlich einer Wärmepumpe im Mondsee zur Energiegewinnung durch das Seewasser und andererseits die mögliche Energiegewinnung aus den Abwässern des Reinhaltverbandes Mondsee-Irrsees erhoben. Es gab auch bereits Kooperationen mit dem Institut für Limnologie (Interviews, Exkursionen, Projekte), welches als Partner für Gewässerökologie weiterhin für die KEM-Arbeit erhalten bleiben soll. Wasser und Gewässer werden in der Maßnahme 10 im Rahmen des regionalen Pilotprojektes (10.3) berücksichtigt.</p> <p>Mehrwert Erweiterung: Eine neue Entwicklung in Regionalentwicklungsstrukturen, aber auch viele neue Netzwerkpartner motivierten zur Formulierung dieses Maßnahmenpaketes. Der „Naturpark Bauernland – Irrsee Mondsee Attersee“, der 4. und größte in Oberösterreich mit einer Fläche von ca. 108 km², wurde im September 2021 verordnet und nimmt sich um den Schutz/Erhalt von Natur- und Kulturräumen an. Damit einher gehen auch der Klimaschutz und noch viele weitere Schwerpunkte, durch welche zahlreiche Synergien mit der KEM und der LEADER-Region geschaffen werden können. Gerade die Themen Ernährung/Regionalität, regionaler Holzkreislauf/Holzbetriebe/Holznutzung und damit verbunden die Rolle des Holzes im CO₂-Haushalt der Region werden in der KEM WEITERFÜHRUNG II eine wesentliche Rolle spielen.</p>
Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme	

<p><i>Der Modellregionsmanager führt in enger Kooperation mit der Arbeitsgruppe „Klimafitter Wald“, dem Naturpark und der LEADER-Region sämtliche Unterpunkte durch und koordiniert diese in allen Schritten. Einzelne Aktivitäten werden vom MRM umgesetzt, einige zur Durchführung an Dritte vergeben, wobei die Organisation jedoch stets beim MRM bleibt. Die Aktivierung weiterer Akteure und Projektpartner obliegt ebenso dem MRM. Bereits entstandene Kontakte sollen weiterhin gepflegt und gemeinsame Tätigkeiten angedacht werden.</i></p>		
Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Regionale Betriebe/z.B. Bauern, Köche</i>	<i>1.000</i>	<i>Durchführung Kochkurse/Mitmachaktionen</i>
<i>Ansprechpartner passender Förder-schienen (KEM Leitprojekt, LEA-DER, Land OÖ o.Ä.)</i>		<i>(Digitale) Übersichtskarte und (Brenn-) Holzbörse</i>
<i>Expert*innen BFW, LK (Forstberater)</i>	<i>2.000</i>	<i>Potentialanalyse HOLZ-Bedarf und HOLZ-Kapazitäten</i>
<i>Vortragende/Fachinputs</i>	<i>1.000</i>	<i>Präsentationen im Rahmen der gemeinsamen Veranstaltung mit Schwerpunkt „Klimafitter Wald“</i>
<i>Technologiezentrum Mondseeland</i>	<i>4.000</i>	<i>Mitorganisation bei der Erstellung der (digitalen) Übersichtskarte durch Kontaktaufnahme mit teilnehmenden Betrieben sowie bei der gemeinsamen Veranstaltung mit Schwerpunkt „Klimafitter Wald“; Organisation der regionalen Kochkurse und Mitmachaktionen</i>
	<i>2.000</i>	<i>Sachkosten (Material für regionale Kochkurse, Mitmachaktionen, gemeinsame Veranstaltung „Klimafitter Wald“)</i>
Darstellung der Ziele der Maßnahme		
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Die Synergien mit dem Naturpark führen zu einer Steigerung der Bekanntheit der KEM im Landwirtschafts- und Forstwirtschaftsbereich</i> • <i>Der Kreislauf des Holzes im Mondseeland, vom Holzbedarf bis hin zu Holzkapazitäten in der Region, wurde erhoben und das regionale Holzangebot dargestellt</i> • <i>Kompetenzsteigerung in Hinsicht auf nachhaltige und klimafreundlicher Bewirtschaftungsformen in der Land- und Forstwirtschaft</i> • <i>Steigerung des Einsatzes von heimischem Holz für Energieproduktion/im Bausektor unter Berücksichtigung einer kaskadischen Nutzung sowie der Sichtbarmachung</i> • <i>Verstärkte Sensibilisierung bei Bauern & Bevölkerung für den Wert der kleinstrukturierten Landwirtschaft</i> 		
Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme		
<p><i>Bei der Umsetzung der Maßnahmen werden die möglichen Synergien mit Naturpark, LEADER-Region FUMO, Arbeitsgruppe „Klimafitter Wald“ oder auch der Tourismusverband stets berücksichtigt und ggf. genutzt.</i></p> <p>1. Potenzialanalyse HOLZ-Bedarf und HOLZ-Kapazitäten <i>Eine professionelle Erhebungsstudie zur Analyse des Holzbedarfs und der Holzkapazitäten der Region ist Gegenstand dieser Untermaßnahme. Dabei sollen eventuell bereits vorhandene Projektpartner wie das BFW oder die LK OÖ für die Umsetzung beauftragt werden, woraus schließlich Handlungsoptionen und -empfehlungen für das Mondseeland hervorgehen sollen.</i></p> <p>2. Erstellung einer (digitalen) Übersichtskarte mit regionalen Holzbetrieben <i>In Zusammenarbeit mit der Fuschlseeregion, um die ganze FUMO-Region abzudecken, soll über eine passende</i></p>		

Förderschiene eine (digitale) Übersichtskarte mir regionalen Holzbetrieben erstellt werden, welche schließlich Häuslbauer, Abnehmer von Biomasse zur Energiegewinnung, Betreiber von Biomasseanlagen etc. heranziehen können. Das Projekt wird von der KEM koordiniert und mit Inhalten beliefert, die Umsetzung - beispielsweise durch Programmierer- oder Grafikerarbeiten - an Dritte vergeben.

Plattform für heimisches Brennholz

Beinhalten soll diese digitale Übersichtskarte auch eine Plattform für Brennholz (neue Programmierung oder Verwendung von bereits bestehenden Plattformen).

3. Regionale Kochkurse und Mitmachaktionen

Zum Schwerpunkt nachhaltige, regionale Ernährung und kleinstrukturierte Landwirtschaft sollen verschiedene Aktionen für die Bevölkerung des Mondseelandes umgesetzt werden. Beispielsweise werden Online-Kochkurse mit regionalen Landwirten oder Köchen angeboten oder regionale Rezeptsammlungen inkl. CO2-Bilanzen für die einzelnen Gerichte erstellt, um auf diese Weise auf den Wert regionaler Produkte, Saisonalität, Regionalität usw. hinzuweisen.

4. Gemeinsame Veranstaltung mit Schwerpunkt „Klimafitter Wald“

Im Zuge der WEITERFÜHRUNG II soll gemeinsam mit Ortsbauern, Naturpark, LK OÖ, Bundesforste, Tourismusverband, Waldpädagogen, Forstberatern und -wirtschaftsmeistern usw. eine gemeinsame Veranstaltung geplant werden, wobei durch die KEM der Fokus auf Klimaschutz intensiv mitberücksichtigt werden wird. Beispielsweise kann dies ein „Tag der offenen Waldtüre“ sein, wo viele verschiedene Stationen die wesentlichen Funktionen des Waldes eindrucksvoll und hautnah der Öffentlichkeit näherbringen sollen.

5. Positivbeispiele aus Land- und Forstwirtschaft kommunizieren

Die Kommunikationsstrategie der KEM- und LEADER-Region soll auch intensiv land- und forstwirtschaftliche Themen inhaltlich miteinbeziehen und diese über Social Media, Kurzclips, Podcasts, Green Makes-Plattform, Presse usw. an die Öffentlichkeit bringen. Dabei sollen Geschichten erzählt, Menschen vorgestellt und dadurch Emotionen hervorgerufen werden. Auch der Einsatz von GoPro und Drohne (bereits im Besitz der KEM) wird für diese Maßnahme angedacht.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Erstellung Studie; Organisation und Durchführung von Aktionen und Veranstaltungen; Öffentlichkeitsarbeit; Koordination und Umsetzung von Kooperationsprojekten

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Es sind bisher keine vergleichbaren Angebote in der Region bekannt. Lediglich bestehende Plattformen für Brennholz gibt es, jedoch nicht auf Regionsebene. Durch die Umsetzung dieser Aktivitäten soll die Wertigkeit für forst- und landwirtschaftliche Flächen in der Region gesteigert und der Umgang mit den darin enthaltenen natürlichen Ressourcen nachhaltiger betrieben werden. Langfristig sollen regionale Biomasse und andere natürlicher Rohstoffe aus der Region mehr geschätzt sowie effizienter und unter Mitberücksichtigung des Klimaschutzes regional genutzt werden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- M1: Februar 2023: Potenzialanalyse Holzbedarf und -kapazitäten ist erfolgt
- M2: Dezember 2023: Projekt für digitale Plattform/Übersichtskarte/Brennholzbörse wurde ausgearbeitet
- M3: Mai 2024: 3 Betriebe/Persönlichkeiten/Positivbeispiele wurden pro Jahr via unterschiedliche Medien vor den Vorhang geholt
- M4: Dezember 2024: Mitmachaktionen wurden in Kooperation mit verschiedenen Partnern umgesetzt
- M5: Mai 2025: Veranstaltung zum Schwerpunkt „Klimafitter Wald“ wurde kooperativ umgesetzt (z.B. Tag der offenen Waldtüre); Projekt für digitale Plattform/Übersichtskarte/Brennholzbörse wurde umgesetzt + Inhalte sind in der Bevölkerung bekannt

LEISTUNGSINDIKATOREN

9 Positivbeispiele aus Land- und Forstwirtschaft wurden vor den Vorhang geholt, welche einen positiven Beitrag zum Klimaschutz liefern

3 Aktionen/Veranstaltungen wurden umgesetzt
 Ausarbeitung von 1 Projekt mit Schwerpunkt „Regionaler Einsatz von Biomasse“ (Übersichtskarte mit regionalen Holzbetrieben + Brennholzbörse) zur Steigerung des Einsatzes von Biomasse aus der Region

Nr.	Titel der Maßnahme	
6	Energie-Communities – partizipative Ökostrom- & Wärmewende	
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)	
05/22 05/25	16.000	
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanager	
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<p>Bisherige Tätigkeiten zur Steigerung Erneuerbarer Energien waren sehr vielfältig – als Beispiele können die Erstellung eines Solarpotentialkatasters, der Einsatz und die Bewerbung des Datensatzes bei regionalen Dienstleistern oder im Rahmen von Veranstaltungen, Vorträge mit Schwerpunkt PV & Bürgerbeteiligung, Unterstützung bei der Errichtung von PV- und Bürgerbeteiligungsanlagen, verschiedene Studien und Potentialanalysen u.v.m. angeführt werden.</p> <p>In einer neuen Maßnahme soll der Anteil Erneuerbarer Energieträger weiter erhöht werden, indem vor allem Energiegemeinschaften unterstützt sowie der Ausstieg aus fossilen Brennstoffen forciert werden.</p>	
Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme		
<p>Der Modellregionsmanager nimmt hier eine unterstützende und prozessbegleitende Rolle ein, durch das MRM als treibende Kraft soll es aber auch zu Umsetzungen kommen. Externe Energieexperten werden zurate gezogen, wenn es um die Zusammenstellung von Anreizsystemen geht. Außerdem organisiert das MRM Veranstaltungen und Meetings, um Gleichgesinnte zusammenzuführen und gesammeltes Wissen in die Bevölkerung zu tragen.</p>		
Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Energieberater, EEG-Experten, Institutionen mit Schwerpunkt EEGs	2.500	Ausarbeitung regionsspezifisches Infomaterial/Beiträge für ÖA, Beratung hinsichtlich Vorarbeiten, Begleitung und Umsetzung von Energiegemeinschaften, Wissenstransfer
Technologiezentrum Mondseeland	500	Organisation „Raus aus dem Öl“-Aktionen/Erhebung Ölkesselbesitzer
	3.000	Sachkosten (Porto Versand Infoblätter/Briefe, Druck Broschüre o.Ä., Sachkosten für Veranstaltungen)
Darstellung der Ziele der Maßnahme		
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung des Knowhows über Erneuerbare Energiegemeinschaften durch die Schaffung einer regionalen Anlaufstelle für Interessenten und möglicher Umsetzer sowie den lokalen Transfer von Informationen über Infoblätter, Veranstaltungen o.Ä. (hierbei Verwendung bereits bestehender Materialien und Angebote von übergeordneten Stellen) • Das Knowhow in der Bevölkerung hinsichtlich Erneuerbarer Energiegemeinschaften wurde durch die öffentlichkeitswirksame Präsentation von regionalen und überregionalen Vorzeigeprojekten gestärkt • Steigerung des Anteils an Erneuerbaren Energien und Einsatzes von Stromspeichern im Mondseeland durch Erneuerbare Energiegemeinschaften und Senkung des Anteils an fossilen Energieträgern 		

<p>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme</p> <p><i>Im Rahmen dieses Maßnahmenpaketes steht der partizipative Ansatz, mit Bürgerbeteiligung den Ökostromausbau, den Einsatz von Speichern und die Wärmewende in der Region zu unterstützen und voranzutreiben, im Vordergrund. Wichtig ist hier die aktive Teilnahme der Bewohner an der regionalen Ökostromerzeugung und der Abbau fossiler Energieträger.</i></p> <p><i>Das MRM soll dabei potenzielle Zielgruppen identifizieren, zusammenbringen, zur Kooperation motivieren und beim Aufbau gemeinsamer Plattformen unterstützen. Die neuen „Energie-Communities“ sollen nicht nur den Ökostromausbau, sondern auch die Wärmewende vorantreiben.</i></p> <p>1. Pilot-Energiegemeinschaften im Mondseeland</p> <p><i>In einer ersten Aussendung (Erstellung Infoblatt mit Regionsbezug) durch das MRM und Erhebungen im Rahmen von Ausschusssitzungen usw. sollen Interessenten und mögliche Umsetzer von EEGs auffindig gemacht werden. Schließlich soll eine gezielte Infoveranstaltung mit Fachinputs für die Übermittlung des aktuellen Wissensstandes, notwendiger Vertragsunterlagen und Grundlagen sorgen. Bei der Gründung von z.B. 3 Pilot-EEGs wird die KEM als Anlaufstelle und zur Unterstützung (auch ggf. zur Förderabwicklung) im Zuge der Umsetzung dienlich sein.</i></p> <p><i>Besonders fokussiert werden auch die Förderprogramme des Landes OÖ und des Klima- und Energiefonds sowie die wesentliche Rolle der Gemeinden selbst als Keimzelle für die Gründung von EEGs.</i></p> <p>2. Raus aus dem Öl-Aktionen</p> <p><i>Eine „Raus aus dem Öl“-Aktion pro Jahr steht in dieser Untermaßnahme im Fokus. Parallel dazu soll die Aufklärung nachhaltiger Wärmeenergieträger (Biomasse, Erdwärme, Solaranlagen...) sowie der mögliche Bezug aus der Region, z.B. durch Infoblätter/Broschüren erfolgen. Dabei werden zwar unterschiedliche Zielgruppen angesprochen, insbesondere aber Kommunen, „Energie-Communities“ und das Akteursnetzwerk der KEM sind für die wirksame Kommunikation nach außen (durch eigenen Ausstieg aus Öl und die damit geschaffene Vorbildwirkung) verantwortlich. Auf diese Weise können private Haushalte, Betriebe usw. leichter überzeugt werden. Beispiele für Aktionen können folgende sein:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationsoffensive (Infoblatt, Erstberatung, rundum-Beratung...) - Brief an alle Ölkesselbesitzer (AGWR-Kesseldatenbank, Rauchfangkehrerdatenbank) - Tag der offenen Heizraumtür (z.B. innerhalb einer Energie-Community) <p>3. Öffentlichkeitsarbeit, Förderberatung, Knowhow</p> <p><i>Das MRM wird sich stets über die Förderlage (auch andere Förderprogramme für Erneuerbare Energieträger) und den Informationsstand up to date halten, dies öffentlichkeitswirksam über unterschiedliche Medien nach außen tragen (z.B. über die Nachhaltigkeits-Plattform) und Knowhow als Anlauf- und Beratungsstelle bei sich bündeln.</i></p>
<p>Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme</p> <p><i>Umfangreiche Recherchen; Teilnahme an Vernetzungstreffen und Veranstaltungen; Organisation von Arbeitstreffpunkten und Infoveranstaltungen; Erstellung Infoblätter und Zusammenfassung des stets aktuellen Informationsstandes...</i></p>
<p>Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?</p> <p><i>Erfahrungsgemäß werden sich einige der Umweltausschüsse diesen Themen annehmen (tlw. bereits erfolgt), um auch kommunale Gebäude, Kanalpumpen, Wasserversorgung usw. in EEGs künftig zu integrieren. Daher obliegt es dem MRM, die Umweltausschüsse durch Beratung und Weitergabe von Informationen sowie die Aufklärung über bestehende Angebote von übergeordneten Stellen zu unterstützen, am besten gemeindeübergreifend. Die Gemeinden Oberhofen am Irrsee und Zell am Moos sind zwei der ersten Partnergemeinden von „Adieu Öl“, einer „Raus aus dem Öl“-Aktion des Landes OÖ für Gemeinden. In diesem Zuge wurden bereits erste Aktionen für die Gemeindebürger ins Leben gerufen. Um EEGs in der Region nachhaltig zu etablieren und vorantreiben zu können, muss die KEM als Dreh- und Angelpunkt mit Knowhow-Bündelung dienlich sein, da ansonsten punktuelle Lösungen nicht zur effizienten Entwicklung des Anteils an Erneuerbaren Energien führen würden.</i></p>
<p>Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme</p> <p><i>M1: Juli 2022: Informationsblatt und/oder andere Materialien wurden erstellt bzw. bereits bestehende verwendet; erste Pilotregion ist im Gespräch</i></p> <p><i>M2: Mai 2023: Informationsabende für 1-3 Pilot-EEGs bzw. für die Bevölkerung sowie für Kommunen/Umweltausschüsse wurden abgehalten (inkl. Rücksichtnahme auf bisherige Erfahrungsberichte aus der Region/andere Regionen)</i></p>

<p>M3: September 2023: erste Pilot-EEG wurde gegründet</p> <p>M4: November 2023: erste Raus aus dem Öl-Aktion wurde realisiert</p> <p>M5: Februar 2025: Anlaufstelle für EEGs im Mondseeland wurde geschaffen; Förderberatung und -unterstützung erfolgte; Aktionen/Veranstaltungen und das Wissen über EEGs usw. wurden über Öffentlichkeitsarbeit nach außen getragen</p>
<p>LEISTUNGSINDIKATOREN</p> <p>Erstellung von 3 regionsspezifischen Infomaterialien zu den Themen Raus aus dem Öl und Erneuerbare Energieträger (v.a. Wärme, PV, Speicher, Solar)</p> <p>Zumindest 2 Pilot-EEGs wurden vom MRM begleitet – zur Vorbereitung oder bereits im Zuge der Umsetzung</p> <p>3 Aktionen zu „Raus aus dem Öl“, Ökostromerzeugung etc. wurden umgesetzt</p> <p>2 Infoveranstaltungen zu Raus aus dem Öl, EEGs...wurden abgehalten</p> <p>10 Vernetzungstreffen/Arbeitsgruppenbesprechungen zu EEGs, Raus aus dem Öl etc.</p>

Nr.	Titel der Maßnahme
7	Vorbild Gemeinden
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/22 - 05/25	17.500
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanager
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<p>Bisheriger Gegenstand: <i>Die Gemeinden und Bürgermeister gehen in der KEM Mondseeland bereits mit gutem Beispiel voran. Die KEM konnte die Kommunen bisher bei vielen kommunalen größeren Energieprojekten wie Radweglückenschlüssen, Radweg- und Mobilitätsveranstaltungen, PV-Anlagen auf kommunalen Dächern, beim Aufbau einer E-Ladeinfrastruktur, von Carsharingprojekten, Mikro-ÖV-Systemen, bei der Abwicklung einer Mustersanierung oder bei der Realisierung verschiedener Aktionen zur Informierung der Bevölkerung usw. unterstützend oder umsetzend mitwirken. Diese altbewährte Unterstützung soll ins Tagesgeschäft der KEM übergehen, um als fixer Bestandteil für Klima- und Energiefragen und -aktivitäten für Kommunen betrachtet und etabliert zu werden. Die Gemeinden schreiten darüber hinaus auch mit der Umsetzung nachhaltiger Straßenbeleuchtung (bereits zu großen Teilen vollzogen), regelmäßiger Energiebuchhaltung, Erzeugung der Wärmeenergie zu 100 % aus Erneuerbaren Energieträgern und PV-Anlagen auf allen kommunalen Dächern, sofern möglich, intensiv voran. Öffentlichkeitswirksame Aktionen wie Feste, einer Ecodrive-Bürgermeisterchallenge oder Bepflanzungsaktionen konnten ebenso in Kooperation mit der KEM durchgeführt werden, wodurch die Gemeinden bereits vielseitige Zeichen für Klimaschutz in der Bevölkerung setzen konnten.</i></p> <p>Mehrwert Erweiterung: <i>Die KEM kann bei Weiterbestehen weiterhin als Treiber, Initiator und Unterstützer von Energieprojekten fungieren. Bisher eher ausgeklammert wurden nachhaltige Beschaffungen in Gemeinden, die gemeinsame Kommunikation eines Energieleitpfades und Ausbildungsschwerpunkte für Gemeindevertreter, -mitarbeiter und Ausschussmitglieder. Das Augenmerk wird daher im Rahmen dieses Maßnahmenpaketes auf diese Schwerpunkte gerichtet.</i></p>
Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme	
<i>Die KEM gilt für Gemeinden weiterhin als Hauptansprechpartner für Energiefragen. Das MRM unterstützt, initiiert oder hilft in der Umsetzung bei Projekten, Aktionen, Veranstaltungen u.v.m. Gemeindebesuche, regelmäßige</i>	

<p>Energiebuchhaltung und das Angebot zur Weiterbildung von Gemeindevertretern oder -mitarbeitern erfolgt ebenso über das MRM in Koordination und Umsetzung. Bei vertiefenden Projekten werden ggf. Dritte herangezogen, um die qualitativ beste Herangehensweise zu garantieren.</p>		
<p>Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme</p>	<p>Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)</p>	<p>Qualitative Kostenkurzbeschreibung</p>
<p>Grafiker</p>	<p>300</p>	<p>Grafik Energieleitpfad-Broschüre</p>
<p>Experten, Bezirksabfallverband, GF der Kompostierung, Professoren...</p>	<p>500</p>	<p>Honorare für Fachinputs im Rahmen des Ausbildungsschwerpunktes</p>
<p>Technologiezentrum Mondseeland</p>	<p>3.000</p>	<p>Miterstellung Energieleitpfad, Organisation beim Weiterbildungsschwerpunkt für Gemeinden und bei Aktionen sowie bei der Recherche für nachhaltige Beschaffung in Gemeinden</p>
	<p>1.200</p>	<p>Sachkosten (Versand, Druck Broschüre/Folder, Probematerial für nachhaltige Beschaffung)</p>
<p>Darstellung der Ziele der Maßnahme</p>		
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Identifikation mit Klimaschutzzielen durch Definition eines klaren Energieleitpfades der Gemeinden/für die ganze KEM sowie der intensiveren Kommunikation nach außen • Stärkung des Knowhows bei Gemeindemitarbeitern und -vertretern bezüglich regionale Infrastrukturen, die zum Schutz der Umwelt und des Klimas beitragen • Steigerung der Energieeinsparung und Energieeffizienz auf Basis des Energiemonitorings für alle kommunalen Gebäude 		
<p>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme</p>		
<p>1. Energiemonitoring Die regelmäßige Energiebuchhaltung in allen KEM-Gemeinden wird jedenfalls beibehalten und weiterhin über das MRM koordiniert und gebündelt (aufgrund der überschaubaren Anzahl an kommunalen Gebäuden weiterhin möglich). Um die Basis zur Gründung bzw. Integration kommunaler Gebäude zu Energiegemeinschaften zu schaffen, wird der Netz-Online-Zugang durch das MRM in allen Gemeinden angestrebt, um wiederum das Freischalten der Smart Meter sowie in weiterer Folge die automatische Auslese der Viertelstundenwerte des Stromverbrauchs pro Stromzähler zu ermöglichen. Das jährliche Zurückspielen der Ergebnisse und Erkenntnisse inklusive Handlungsempfehlungen an alle Gemeinden ist vorgesehen. In einigen benachbarten KEMs (Traunsteinregion, Vöckla Ager...) denkt man aktuell über die Entwicklung eines Tools für Energiegemeinschaften nach. Da es bereits viele Überschneidungspunkte mit diesen KEMs gab und weiterhin geben wird, wird auch die Teilnahme als Pilotregion an diesem Tool in einem nächsten Schritt und mit kommunalen Gebäuden und Anlagen der KEM Mondseeland in Erwägung gezogen. Die Realisierbarkeit ist jedoch noch nicht geklärt.</p>		
<p>2. Klare Positionierung zu Energieleitpfad der Region und geplante Wärmewende Es soll in Anlehnung an andere Beispiele (z.B. aus anderen KEMs oder anderen Gemeinden) eine Broschüre mit einem klaren Energieleitpfad für alle KEM-Gemeinden in enger Abstimmung mit Kommunen (insbesondere der Umweltausschüsse) entwickelt werden. Diese soll die wesentlichsten, gemeinsam gesteckten Ziele zur Erreichung der internationalen/bundesweiten Klimaschutzziele sowie die klare Positionierung zur Wärmewende beinhalten. Eine eindeutige Kommunikation der gemeinsamen Ziele nach außen soll auf diesem Weg erleichtert werden. Ein zusätzliches Claim, mit jenem der LEADER-Region und anderen Regionalentwicklungsakteuren einhergehend, wird die Aussagekraft nach außen zusätzlich untermauern.</p>		
<p>3. Weiterbildungsschwerpunkt für Gemeinden In enger Zusammenarbeit mit der LEADER-Region und der Verantwortlichen des Klimaschutzschwerpunktes in der Fuschlseeregion soll ein Online-Weiterbildungsschwerpunkt für Gemeindevertreter und -mitarbeiter organisiert und ausgeführt werden. Eine Online- (oder ggf. in Präsenz) Reihe, Exkursionen innerhalb der Region sowie spezifische und zielgruppengerichtete Coachings werden zu diesem Zweck organisiert und ein Fokus auf das Kennenlernen regionaler Infrastruktur gerichtet werden (vor allem in Form von Ausflügen in der Region). Begleitet werden soll dies von Fachexperten und -beratern. Als Beispiele für Schwerpunkthinhalte können „Die Reinigung unserer Abwässer und Möglichkeiten, aus Abwässern Energie zu gewinnen“, „Wie könnten unsere Gewässer einen Teil zum Klimaschutz leisten?“, „Versorgung mit Trinkwasser“, „Kompostierung Mondseeland“, „Kreis-</p>		

<p>lauf regionaler Biomasse“ oder „Klimaneutrale Raumplanung“ genannt werden.</p> <p>4. Nachhaltige Beschaffung in Gemeinden <i>Ein Empfehlungskatalog für alle Gemeinden mit verschiedenen Optionen der nachhaltigen Beschaffung von Büromaterial, Green-Event-Kriterien, Fördermöglichkeiten, Einsatz des Geschirrmobils, Stromeinsparungsmaßnahmen, gesunder Jause am Arbeitsplatz, alternative Arbeitswege usw. soll an die Gemeinden ergehen mit der Bitte, zumindest 3 davon im ersten Jahr umzusetzen. In den darauffolgenden Jahren soll zumindest eine weitere Maßnahme pro Jahr realisiert werden.</i></p> <p>5. Altbewährtes <i>Mindestens 2 öffentlichkeitswirksame Aktionen (z.B. Energiechallenge zwischen den Gemeinden) sowie die mediale Begleitung der Gemeindeaktivitäten sind vorgesehen. Die neuen Gemeindehomepages der Mondseelandgemeinden sollen auch mit regelmäßigen Beiträgen der KEM bespielt werden. Auf der digitalen Nachhaltigkeits-Plattform oder im Zuge einer Regionalentwicklungs-Podcast-Folge sollen nachhaltige Gemeindeaktivitäten zugunsten der Vorbildwirksamkeit veröffentlicht werden. Weiters werden kommunale Energievorhaben (Gründung EEGs, Rufbussystem, Carsharing, Radwege, Feste mit Klimaschutzbezug, Sanierungen usw.) weiterhin vom MRM bei Bedarf intensiv begleitet und in der Umsetzung unterstützt werden.</i></p>
<p>Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme</p>
<p><i>Recherche und Erhebung von Inhalten und Zielen sowie Entwicklung eines Energieleitbildes für alle Gemeinden bzw. für die KEM; Beauftragen einer Studie; Koordination, Begleitung und Umsetzung von Energieprojekten sowie der Weiterbildungstermine; Koordination und Umsetzung von Veranstaltungen und Aktionen; zur Verfügung stellen von Berichten kommunaler Aktivitäten für Presse, Homepages, Social Media, Podcasts; Durchführung Energiemonitoring; Kooperation mit Nachbar-KEMs in der Pilotphase eines Tools für Energiegemeinschaften usw.</i></p>
<p>Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?</p>
<p><i>Nur punktuell innerhalb der einzelnen Gemeinden sind Aktivitäten, vor allem durch Parteien oder Umweltausschüsse, bekannt (z.B. Vorantreiben von Energieprojekten, Veranstaltungen). An dieser Stelle gilt es, als zentrale Anlaufstelle diese Vorhaben sowie das gesammelte Knowhow - auch von außen - zu bündeln. Weiterhin werden Tätigkeiten wie ein zentralisiertes Energiemonitoring, Unterstützung bei kommunalen Projekten und gemeindeübergreifenden Veranstaltungen, Projekte, Aktionen, Weiterbildungsangebote, die Koordination von Studien usw. vom Bestehen der KEM abhängig sein, wodurch die Anhebung des Anteils an Erneuerbaren Energien, der Energieeffizienz sowie die Einsparung von Energie im Kommunalbereich nachhaltig unterstützt werden kann.</i></p>
<p>Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme</p>
<p><i>M1: Dezember 2022: Empfehlungskatalog für nachhaltige Beschaffung für Gemeinden wurde ausgeteilt; zumindest eine nachhaltige Beschaffungsmaßnahme wurde pro Gemeinde umgesetzt</i></p> <p><i>M2: Jänner 2023: Energieleitpfad-Broschüre wurde erstellt</i></p> <p><i>M3: Juni 2023: 1 Weiterbildungsschwerpunkt wurde für alle Gemeinden umgesetzt</i></p> <p><i>M4: Dezember 2023: erste kommunale Energie-Projekte wurden begleitet</i></p> <p><i>M5: Dezember 2024: regelmäßiges Energiemonitoring und Rückspielen der Ergebnisse inkl. Handlungsoptionen für Gemeinden wurden durchgeführt; 1-2 x jährlich fand ein Weiterbildungsschwerpunkt für alle Gemeindevertreter und -mitarbeiter statt; weitere Beschaffungsmaßnahmen wurden umgesetzt</i></p>
<p>LEISTUNGSINDIKATOREN</p> <p><i>Durchführung von 5 Ausbildungsschwerpunkten in Form von Veranstaltungen, Ausflügen etc.</i></p> <p><i>Umsetzung von 1 Broschüre mit Energieleitpfad für alle Gemeinden</i></p> <p><i>Umsetzung von zumindest 3 Empfehlungen für nachhaltige Beschaffung pro Gemeinde</i></p> <p><i>Begleitung bei der Umsetzung von Energieprojekten bzw. -aktionen pro Gemeinde (insg. 6)</i></p>

Nr.	Titel der Maßnahme	
8	Nachhaltig Bauen und Wohnen	
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)	
02/23 05/25	15.000	
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanager	
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<p><i>Die Thematik Raumplanung wurde bereits in der vorhergehenden KEM Phase behandelt, jedoch zum Zweck der Potentialerhebungen für Nahwärmeleitungs-Erweiterungen. Im Rahmen der KEM WEITERFÜHRUNG II sollen die akuten und künftig sehr herausfordernden Themen Energieraumplanung sowie Bauen und Wohnen einen Schwerpunkt darstellen, weswegen es sich um ein neues Vorhaben der KEM handelt. Das vorangegangene Maßnahmenpaket „Vorbild Gemeinden“ kann und soll mit dem Weiterbildungsschwerpunkt „klimaneutrale Raumplanung“ hilfreiche Grundlagen dafür liefern. Dem Mondseeland droht eine problematische raumplanerische Entwicklung hin zu verteuertem, nicht mehr leistbarem Wohnraum, zusätzlicher Versiegelung und Zersiedelung sowie Einsatz importierter und/oder ölbasierter Rohstoffe für den Bau. Die KEM möchte einen Beitrag dazu leisten, dass sich die Gemeinden hier gemeinsam auf die Beine stellen, um zu versuchen, dieser Entwicklung mit vereinten Kräften dagegen zu steuern. Dieses Maßnahmenpaket behandelt vorwiegend die Möglichkeiten des Einsatzes heimischer, nachwachsender Rohstoffe und Empfehlungen für Bauen und Sanieren sowie Handlungsempfehlungen für klimaneutrale Raumplanung.</i></p>	
Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme		
<p><i>Der Modellregionsmanager führt sämtliche Unterpunkte durch, koordiniert diese in allen Schritten und setzt sie um. Die enge Abstimmung mit der LEADER-Region, mit Gemeinden, regionalen Betrieben sowie Fachexperten ist ebenso vorgesehen.</i></p>		
Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Regionale Betriebe/Architekten/Baumeister...</i>	1.000	<i>Honorar für Vortragsabende, Beiträge für Bauherrenmappe, Sonderinformationen, Podcast-Folgen, Kurzclips usw.</i>
<i>Ansprechpartner weiterer Förder-schienen (KEM Leitprojekt, LEADER, Land OÖ o.Ä.); FH/Universität/SIR</i>		<i>Begleitprozess der Gemeinden zur Entwicklung eines nachhaltigen Siedlungs-/Innenentwicklungskonzeptes</i>
<i>Technologiezentrum Mondseeland</i>	3.500	<i>Unterstützung bei Recherche und Erhebung der regionsspezifischen Inhalte, die Einarbeitung derer in Infomaterialien, Broschüren, Veranstaltungen etc.</i>
<i>Grafikagentur</i>	1.500	<i>Sachkosten (Grafik und Druck regionsspezifisches Infomaterial/Sonderinformation, Öffentlichkeitsarbeit/z.B. Beiträge für Medien, Veranstaltungen)</i>

<p>Darstellung der Ziele der Maßnahme</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung klarer Handlungsempfehlungen für Hausbau- und Sanierungsvorhaben vonseiten regionaler Akteure und Gemeinden • Steigerung des Knowhows hinsichtlich des Einsatzes regionaler, nachwachsender Ressourcen beim Hausbau/bei Sanierungen • Schaffung einer Basis für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung und einen sorgsamen Umgang mit Grund und Boden im Mondseeland • Sensibilisierung gegenüber der Notwendigkeit einer nachhaltigen, klimaneutralen Entwicklung der Raumplanung, um den aktuell negativen Entwicklungen effizient entgegenzusteuern (Handlungsempfehlungen für Entscheidungsträger)
<p>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme</p>
<p>1. Informationsformate zu den Themen „Nachhaltiges Sanieren oder Bauen“ Die Organisation von Informationsabenden zu beiden Themen sowie das Erstellen einer regionsspezifischen Bauherrenmappe ist geplant. Nicht nur Informationen zu Förderungen, sondern auch das Vorstellen regionaler Betriebe, Positivbeispiele, nachhaltiger und regional verfügbarer Dämmmaterialien sowie Tipps für den Bau oder das Sanieren sollen beinhaltet sein.</p> <p>2. Sonderinformationen</p> <p>„Sanieren“ Die Sonderinformation für Bauherren der Region mit dem Schwerpunkt „Nachhaltiges Sanieren“ wird vom MRM herausgegeben. Diese kann in Form einer Broschüre, eines Stammtisches oder einer kleinen Online-Veranstaltung umgesetzt werden. Dabei sollen bestehende Unterlagen (z.B. klima:aktiv, Energiesparverband) verwendet, aber auch regionsspezifische Möglichkeiten rausgearbeitet werden.</p> <p>„Kompakte Bauweise und gemeinschaftliches Wohnen“ Die Sonderinformation für Bauherren der Region mit dem Schwerpunkt „Kompakte Bauweise und gemeinschaftliches Wohnen“ wird vom MRM herausgegeben. Diese kann in Form einer Broschüre, eines Stammtisches oder einer kleinen Online-Veranstaltung und beispielsweise auch im Rahmen des Weiterbildungsschwerpunktes (Maßnahme 7, Punkt 3) umgesetzt werden. Wieder sollen bestehende Unterlagen verwendet, aber auch regionsspezifische Möglichkeiten herausgearbeitet werden.</p> <p>„Einsatz des Rohstoffes Holz und anderer regionaler, nachwachsender Ressourcen zu Bauzwecken“ Die Sonderinformation für Bauherren der Region mit dem Schwerpunkt „Einsatz des Rohstoffes Holz und anderer regionaler, nachwachsender Ressourcen zu Bauzwecken“ wird vom MRM herausgegeben. Diese kann in Form einer Broschüre, eines Stammtisches oder einer kleinen Online-Veranstaltung (z.B. auch hier wieder im Zuge der Weiterbildungsschwerpunkte) umgesetzt werden. Die Rolle dieser Rohstoffe und deren Einsatz der Region wird auch behandelt. Bestehende Unterlagen sollen verwendet, aber auch regionsspezifische Möglichkeiten rausgearbeitet werden.</p> <p>3. Handlungsempfehlungen für klimaneutrale Raumplanung Der Knowhow-Transfer zum Schwerpunkt „Klimaneutraler Raumplanung“ mit Fokus auf Energieraumplanung, welcher bei Bedarf bereits im Rahmen des Weiterbildungsschwerpunktes (Maßnahme 7, Punkt 3) erfolgen kann, sorgt für den notwendigen Kompetenzerwerb für Entscheidungsträger, ausführende Raumplaner usw. Ziel dieser Untermaßnahme sind das Aussprechen von Handlungsempfehlungen für ausübende Akteure, um den Weg hin zu einem sorgsamen Umgang mit Grund und Boden zu ebnen. Im Vordergrund soll stehen, dass den Bewohnern und ihren Nachkömmlingen die Chance auf eine nachhaltige, ökologisch intakte und zugleich leistbare Wohnraumsituation ermöglicht und gleichzeitig der Flächenverbrauch reduziert wird. Darauf aufbauend soll die Sinnhaftigkeit eines Begleitprozesses für die KEM-Gemeinden zur Entwicklung eines nachhaltigen Siedlungsentwicklungskonzeptes/ Innenentwicklungskonzeptes eruiert und nach Möglichkeit ein solcher gestartet werden (unter Berücksichtigung alternativer Förderschienen). Die Rolle der KEM ist dabei, den Anstoß für diese Entwicklungen zu geben und politische Entscheidungsprozesse aus Klimaschutzperspektive zu begleiten. Sämtliche Inhalte sind angelehnt an das österreichische Raumentwicklungskonzept 2030 und sollen insbesondere die Reduktion des Flächenverbrauchs, kompakte Siedlungsstrukturen, qualitätsorientierte Nutzungsmischung, Mobilitätsinfrastruktur und Energieerzeugung/Einsparung von Energie berücksichtigen.</p> <p>4. Positivbeispiele und Öffentlichkeitsarbeit Positivbeispiele aus der Region (Sanierungen, Neubau, regionale Betriebe...) werden in Form unterschiedlicher öffentlicher Beiträge (Regionalentwicklungs-Podcast-Folgen, Kurzclips, Homepage, Facebook, Presse...) nach außen getragen und sollen zur Bewusstseinsbildung beitragen. Eindrückliche Fakten sollen auf der Nachhaltigkeits-Plattform aufzeigen, wie problematisch die aktuelle Entwicklung ist. Eventuell wird der Schwerpunkt auch im Rahmen der Langen Nacht der Forschung 2024 in Mondsee in Form verschiedener Stationen und in Kooperation mit regionalen Betrieben berücksichtigt werden.</p>

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme
<i>Organisation von Veranstaltungen; Recherche; Knowhow-Steigerung des MRM im Bereich Sanieren und Bauen; Herausgabe von Sonderinformationen (Infoabend(e), Stammtische, regionsspezifische Infomaterialien, Presstexte, Podcast-Folgen, Beiträge für die Nachhaltigkeits-Plattform...); Durchführung von Öffentlichkeitsarbeit</i>
Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?
<i>Ein regionales Angebot zu diesen Themen ist nicht bekannt. Um die Wertigkeit und Notwendigkeit des Einsatzes regionaler Rohstoffe beim Bauen und Sanieren sowie für klimaneutrale Raumplanung hervorzuheben, muss das Bewusstsein dafür geschärft, Knowhow transferiert und auf die Problematik der Wohnraumsituation und negativen Entwicklungen (Versiegelung, Preissteigerung, Zersiedelung) hingewiesen werden. Der Einsatz der KEM- (und auch LEADER-) Region ist daher notwendig.</i>
Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme
<i>M1: März 2023: Startschuss ist gefallen, Informationsreihe wurde angekündigt M2: November 2023: Bauherrenmappe mit regionalem Bezug wurde erstellt und wird ab sofort in der Region verteilt M3: November 2024: jährlich wurde eine Sonderinformation herausgegeben und regelmäßig über ÖA Bericht erstattet M4: März 2025: Handlungsempfehlungen hinsichtlich klimaneutraler Raumplanung für Entscheidungsträger wurden ausgesprochen; Anstoß für Begleitprozess wurde gegeben bzw. ist dieser bereits laufend</i>
LEISTUNGSINDIKATOREN
<i>Herausgabe von 3 Sonderinformationen Durchführung von 1 (Online-) Infoveranstaltung Produktion von 1 Bauherrenmappe für die gesamte Region</i>

Nr.	Titel der Maßnahme
9	FUMObil 2.0 – Wir tun was fürs Klima!
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/22 - 05/25	20.000
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanager
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<p>Bisheriger Gegenstand: <i>Wichtige Entwicklungen konnten bisher über die KEM-Region und auf Basis des FUMObil-Masterplanes angestoßen werden. Carsharing-Systeme wurden vorangetrieben und umgesetzt, Mobilitätsveranstaltungen organisiert und durchgeführt, Systeme für E-Bike- und E-Moped-Systeme entwickelt, die E-Ladestationen-Infrastruktur sowie Radweglücken ausgebaut, Förderungen begleitet, die Vorbereitungsarbeiten zur Umsetzung eines On-Demand-Rufbussystems für die gesamte Region gemeinsam mit der LEADER-Region geleistet, Ecodriving- und andere Elektromobilitäts-Aktionen realisiert etc.</i></p> <p>Mehrwert Erweiterung: <i>Bereits angestoßene Entwicklungen wie Carsharing, E-Bike- & E-Moped-Sharing und das Rufbussystem sollen über die KEM weiterhin initiiert, unterstützt und betreut werden können. Weitere angedachte Vorhaben, wo Handlungsbedarf besteht, sind Shared Spaces in den Ortszentren der KEM und multimodale Mobilitätsknoten. Fokussiert wird dabei stets die anzustrebende Reduktion der CO₂-Emissionen.</i></p>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme		
<p>Das MRM wird diese geplanten Vorhaben gemeinsam mit über die KEM beauftragte Mobilitätsexperten und im Wesentlichen auch in enger Abstimmung und Kooperation mit der LEADER-Region FUMO, dem Tourismusverband sowie den Gemeinden umsetzen. Weiters wird die KEM umfangreiche Recherchen betreiben, Erfahrungsberichte aus anderen Regionen mitberücksichtigen sowie Aktionen & öffentlichkeitswirksame Medienarbeit für mehr Bewusstseinsbildung durchführen.</p>		
Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Mobilitätsberater und -experten</i>	7.500	<i>Erarbeitung von Mobilitätssystemen, Begleitung bei der Umsetzung, Betreuung in der Anfangsphase (Carsharing, Sharingsysteme...)</i>
<i>Ansprechpartner passender Förder-schienen (KEM Leitprojekt, LEADER, Land OÖ o.Ä.); Universi-tät/FH/SIR/Mobilitätsexperten</i>		<i>Potentialanalyse Shared Space, multi-modale Mobilitätsknoten & Unterstützung bei Umsetzung</i>
<i>Technologiezentrum Mondseeland</i>	3.000	<i>Unterstützende Tätigkeiten zur Weiter-entwicklung des On-Demand-Systems und Carsharings (Ausarbeitung Systeme, Umsetzung in Gemeinden, Bewerbung über ÖA...); Mitorganisation bei ver-schiedenen Aktionen und Veranstaltun-gen (z.B. Fahrradfahren)</i>
	1.000	<i>Sachkosten (Druck Flyer etc. zur Bewer-bung der Mobilitätssysteme; Sachkosten für Fahrradveranstaltung oder -aktion)</i>
Darstellung der Ziele der Maßnahme		
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Sichtbarmachen des Potentials zur Umsetzung von Shared Spaces sowie Multimodaler Mobilitätsknoten im Bereich der Ortszentren über eine Studie</i> • <i>Reduktion der Abhängigkeit von PKWs durch Ausbau und Weiterentwicklung von Sharingsystemen</i> • <i>Reduktion der Abhängigkeit von PKWs durch die Bewerbung und Weiterentwicklung des Rufbussystems</i> • <i>Steigerung der Motivation von Einwohnern und Gästen zum Umstieg auf den ÖPNV sowie auf das Fahrrad</i> 		
Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme		
<p>1. Multimodale Mobilitätsknoten und Shared Space <i>Analysiert werden sollen das Potential für „Multimodale Mobilitätsknoten“ an zentralen Standorten (im Bereich von Haltestellen/Bahnhöfen, Beherbergungsbetrieben usw.) sowie „Shared Spaces“ in Ortszentren. Alternative Mobilitätsformen wie ÖPNV, Fahrzeuge mit umweltfreundlichen Antrieben, das Fahrrad oder zu Fuß gehen werden durch neue Angebote weiter begünstigt, gefördert und Bewusstsein dafür schaffen. In Kooperation, vor allem mit dem Tourismusverband, sollen Machbarkeitsanalysen (z.B. durch Unis, Salzburger Institut für Raumordnung/SIR) ausschlaggebende Fakten für die mögliche Umsetzung dieser Projekte liefern.</i></p>		
<p>2. Weiterentwicklung Carsharing & On-Demand-Rufbussystem <i>Weitermachen, wo erfolgreiche gestartet werden konnte – so das Motto. Die Gemeinden sind motiviert, Carsharing und Mikro-ÖV-Systeme (vor allem On-Demand-Rufbussystem) weiter in der Region voranzutreiben, weitere Systeme umzusetzen und diese intensiv zu bewerben. Im Zuge der Umsetzung weiterer Carsharingsysteme in der Region soll darauf Rücksicht genommen werden, dass diese mit bestehenden Systemen nach Möglichkeit zusammengeführt werden. Ohne die KEM wird eine treibende Kraft fehlen, welche die Weiterentwicklung der Systeme voranbringt.</i></p>		
<p>3. Altbewährtes: Fahrradfahren <i>Es gehört schon zum Tagesgeschäft der KEM, Aktionen zum Radfahren in Kooperation mit regionalen Partnern (z.B. Gemeinden, Fahrradbeauftragte, Arbeitsgruppen) umzusetzen bzw. zu begleiten sowie, Fördereinreichun-</i></p>		

gen zur Realisierung von Radweglückenschlüssen zu unterstützen. Es gilt, diesen wertvollen Beitrag für die Gemeinden beizubehalten und als festen Bestandteil zu integrieren.

4. Öffentliche Bewerbung der Systeme

Über all die genannten Punkte soll öffentlichkeitswirksam berichtet werden. Dringend notwendig ist auch die Bewerbung bereits bestehender Systeme (Carsharing, Rufbus, E-Ladepunkte, Klimaticket...) über Presse, Homepage (Green Makes, REGMO, Gemeinden), Podcast-Folgen o.Ä. Angedacht wird auch die Erweiterung der Kurzclip-Reihe der KEM Mondseeland zum Elektromobilitätsthema, nicht nur um weitere Folgen, sondern auch um erweiterte Inhalte (Radfahren, On-Demand-System usw.).

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Analysen hinsichtlich Mobilitätsalternativen; Beauftragung einer Studie; Koordination und Umsetzung von Projekten, Initiativen, Veranstaltungen und Aktionen; Umsetzen von Öffentlichkeitsarbeit

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die KEM- und LEADER-Region sowie das Technologiezentrum Mondseeland nehmen sich seit Jahren dieser Thematik an und versuchen seit jeher (Basis war der FUMObil-Masterplan), potenzielle Systeme voranzutreiben – dabei bleibt man sehr hartnäckig und greift auch immer wieder relevante Themen auf, da die Umsetzung ansonsten in Stillstand geraten würde. Um langfristig die Umsetzung und Weiterentwicklung nachhaltiger, kombinierter Mobilitätssysteme zu garantieren, müssen diese Maßnahmen unbedingt über die KEM Mondseeland weiterverfolgt werden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

M1: April 2023: Das Potential für die Umsetzung von Multimodalen Mobilitätsknoten und Shared Spaces ist bekannt, erste Vorhaben werden ausgearbeitet

M2: Februar 2024: Ein bis zwei weitere Carsharingsysteme werden umgesetzt; bestehende Systeme werden intensiv beworben

M3: April 2024: Aktionen zum Schwerpunkt Radfahren wurden umgesetzt; weitere Radweglücken wurden geschlossen bzw. ist dies in Planung

M4: April 2025: Bestehende Systeme wurden bekannt gemacht und mehr Menschen (Gäste und Einheimische) zum Mitmachen und zur Nutzung animiert; je nach Bedarf in der Region befinden sich Multimodale Mobilitätsknoten oder Shared Spaces in Planung oder Umsetzung

LEISTUNGSINDIKATOREN

Umsetzung von 2 Machbarkeitsstudien

Umsetzung von 1-2 weiteren Carsharingsystemen

Durchführung bzw. Begleitung von 3 Rad-Aktivitäten

Die Anzahl an Nutzungen für 2 Mobilitätssysteme konnte durch intensive Bewerbung gesteigert werden

Nr.	Titel der Maßnahme
10	Klimafreundliches Wirtschaften und CoWorking
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
07/22 - 05/25	19.500

Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanager	
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<p><i>Das Maßnahmenpaket „Klimafreundliches Wirtschaften und CoWorking“ widmet sich den neuen, bisher im Mondseeland noch wenig berücksichtigten Schwerpunkten Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft. Der nachhaltige, effiziente Einsatz von regionalen Ressourcen, Pflanzen, Tieren oder Mikroorganismen sowie die Orientierung an natürlichen Stoffkreisläufen soll den Weg weg von fossilen Ressourcen fördern.</i></p> <p><i>Vorgesehen ist, Branchen, die biologische Ressourcen produzieren oder einsetzen, zu unterstützen und kooperativ Projekte umzusetzen. Diese Firmen und Positivbeispiele gilt es zunächst ausfindig zu machen (evtl. auch Start-ups) und – wenn dies gewünscht ist – öffentlich sichtbar zu machen über eine Ideachallenge 2.0 in Zusammenarbeit mit dem Technologiezentrum Mondseeland. Mehrere Aktionen sollen eine Kreislaufwirtschaft sowie das Bewusstsein dafür verstärken.</i></p> <p><i>Bestehende oder neue CoWorking-Spaces (ein aktuelles LEADER-Vorhaben) und Bürokooperationen sollen sich durch einen Anreiz der KEM mit nachhaltiger Beschaffung und Kreisläufen beschäftigen. Eine Challenge kann hier Nachhilfe verschaffen und Aufmerksamkeit erregen.</i></p>	
Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme		
<i>Recherchen und Analysen hinsichtlich des Ist-Standes und Vorzeigebeispiele in der Region; Koordinierung und Umsetzung sämtlicher Untermaßnahmen, Projekte, Aktionen und einer Challenge durch das MRM</i>		
Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Technologiezentrum Mondseeland</i>	<i>5.000</i>	<i>Hilfe bei Analyse von Vorzeigebeispielen in der Region, Klimachallenge der CoWorker und Bearbeitung eines ersten Pilotprojektes; kooperative Umsetzung der „Green Idea-Challenge“</i>
<i>Regionale Institutionen oder Akteure</i>	<i>3.000</i>	<i>Honorar für Bearbeitung eines ersten Pilotprojektes in der Region</i>
	<i>3.000</i>	<i>Sachkosten (Materialien, Preise, Druck Flyer usw. für Klima- und Idea-Challenges)</i>
Darstellung der Ziele der Maßnahme		
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Sichtbarmachen von Positivbeispielen für Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft und dadurch Stärkung des Bewusstseins in der Bevölkerung</i> • <i>Gestiegener Trend zu klimafreundlichem, ökologisiertem Wirtschaften in der Region</i> • <i>Bessere Aufklärung der vielfältigen Möglichkeiten klimafreundlichen Wirtschaftens und Kreisläufe durch öffentlichkeitswirksame Aktionen und Projekte</i> • <i>Häufigere Anwendung von Recycling, Reuse und Upcycling</i> 		
Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme		
<p>1. Best-Practice Klimafreundliches Wirtschaften <i>Beispiele aus dem Mondseeland, wo ökologisiertes Wirtschaften bereits erfolgreich betrieben wird, sollen zunächst analysiert und schließlich – wenn dies gewünscht wird - über Öffentlichkeitsarbeit vor den Vorhang geholt werden. Diese Aktivität dient intensiv zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung.</i></p> <p>2. Green Idea-Challenge <i>In Anlehnung an die Idea-Challenge des Technologiezentrums Mondseeland im Jahr 2015 ist nun eine „Green Idea-Challenge“ in Kooperation zwischen KEM und Technologiezentrum geplant. Das Ziel der „Green Idea-Challenge“ ist es, frischen Wind in die Region zu bringen. Wer eine gute Geschäftsidee im Anfangsstadium mit Bezug zu Bioökonomie oder Kreislaufwirtschaft hat, kann diese in zwei bis drei Sätzen einfach auf einer bestimmten Facebookseite posten bzw. der KEM oder dem TZ zusenden. Ist die Geschäftsidee bereits fortgeschritten, kann man das kurz zusammengefasste Konzept übermitteln. Preise mit thematischem Bezug, welche als</i></p>		

<p>Anreiz dienen sollen, sowie große mediale Wirksamkeit warten auf die ersten 3 Gewinner.</p> <p>3. Ein regionales Pilotprojekt entsteht <i>Als Beispiele für Institutionen oder andere Akteure, die zur Umsetzung eines solchen Pilotprojektes geeignet sind, könnten der Naturpark Bauernland, die Green Makes-Community, diverse Start-up-Unternehmen, Schulen oder das Institut für Limnologie in Erwägung gezogen werden. Projektinhalte können beispielsweise DIY-Kräuterworkshops zur Produktion von Medikamenten und Kosmetik, eine Landkarte mit wichtigen Erzeugnissen durch Landwirte für die Bioökonomie oder eine Machbarkeitsstudie zu Einsatz von Algen (z.B. für Energieindustrie, im Lebensmittelbereich, als CO₂-Speicher) o.Ä. sein. Auch das Thema „Schadstoffminimierung und Rückgewinnung von Rohstoffen aus Klärschlamm“ könnte in Zusammenarbeit mit dem Reinhaltverband aufgegriffen werden. Die gemeinsame Umsetzung mit der KEM sowie deren Begleitung, z.B. auch zum Lukrieren von Fördermitteln, ist dabei vorgesehen.</i></p> <p>4. Klimachallenge der CoWorker <i>Nach Vorbild des KlimaWeitblicks Thalgau (Klimaschutzgruppe in Thalgau) soll eine Klimachallenge umgesetzt werden – jedoch in verkürzter Form. Nach einer Impulsveranstaltung sollen sich insgesamt 5 CoWorker bzw. Bürokooperationen finden, die in 3-5 Schwerpunkten (Mobilität, Konsum, Ernährung...) gegeneinander antreten. Das Büro von KEM/LEADER/Naturpark/Technologiezentrum wird selbst an dieser Challenge teilnehmen. Auch Gemeindebüros oder das Tourismusbüro sind beispielsweise zum Mitmachen aufgefordert. Auch hier wartet wieder ein Preis für das Gewinnerbüro, wobei der Gewinner durch Punktevergabe und von den Teilnehmern selbst gekürt wird.</i></p>
<p>Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme</p> <p><i>Organisation und Durchführung von Challenges; Öffentlichkeitsarbeit; Recherche von Positivbeispielen mit entsprechenden Anwendungsgebieten; Koordination und kooperative Umsetzung von Projekten; Organisation einer Veranstaltung</i></p>
<p>Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?</p> <p><i>Es ist nicht bekannt, dass diese Aktivitäten in der Region bereits angeboten oder erbracht werden. Diese ersten Impulse aus der KEM heraus werden als Chance betrachtet, die Themen Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft stärker in der Region aufpoppen zu lassen und gleichzeitig dafür zu sensibilisieren.</i></p>
<p>Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme</p> <p><i>M1: März 2023: Beispiele aus der Region sind bekannt und erste Best-Practice-Berichte wurden veröffentlicht</i> <i>M2: August 2023: Partner für Pilotprojekt ist bekannt und erste Ideen dafür konnten generiert werden</i> <i>M3: Dezember 2023: „Green Idea-Challenge“ wurde abgeschlossen</i> <i>M4: Oktober 2024: Klimachallenge wurde abgeschlossen; weitere Positivbeispiele wurden kommuniziert und erregen überregional Aufmerksamkeit</i> <i>M5: März 2025: Pilotprojekt wurde bestenfalls abgeschlossen und brachte deutliche Erkenntnisse</i></p>
<p>LEISTUNGSINDIKATOREN</p> <p><i>Durchführung von 2 Challenges</i> <i>Bearbeitung von 1 Pilotprojekt mit 1 Hauptprojektpartner</i> <i>5 Best-Practice-Beispiele wurden über ÖA sichtbar gemacht</i></p>

7.6 Kommunikationskonzept

7.6.1 Regionalentwicklung unter einem Dach

Die Auswahl und das Nutzbarmachen geeigneter Kommunikationskanäle erfolgt bereits seit Genehmigung der Modellregion im Jahr 2016. Im Sinne der Bekanntmachung und Bewusstseinsbildung wird diesem Tätigkeitsfeld seit Beginn an eine hohe Priorität zugewiesen, zudem lehnt das Kommunikationskonzept stark an jenem der LEADER-Region FUMO an. Doppelgleisigkeiten sollen unter allen Umständen vermieden werden, was nicht nur im Sinne des Regionalentwicklungsmanagements, sondern auch sämtlicher Beteiligter aufgrund des Wiedererkennungswertes ist. Auch über die Regionsgrenzen hinaus soll eine transparente und vereinfachte Kommunikationsweise stets gegeben sein, woraus rasch ein gemeinsames Auftreten nach außen hin schlussgefolgert wurde.

Im Rahmen sämtlicher Kommunikationskanäle steht die Regelmäßigkeit und einfache, kommerziell zugängliche Aufbereitung im Vordergrund.

7.6.2 Angewandte und geplante Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Steuerungsgruppen/Arbeitsgruppen/KEM-Netzwerk

Innerhalb der regionalen Steuerungs- und Managementgruppe der KEM, die sich im Zuständigkeitsbereich der klima- und energiebezogenen strategischen Umsetzung befinden, sollen Kooperation und Partizipation immer gegeben sein. Die relevanten Umwelten (REGMO-Vorstand, Umweltausschüsse, Energieverantwortliche, diverse Arbeitsgruppen, aber auch Regionalentwicklungspartner mit Klimaschutzschwerpunkt wie LEADER-Region FUMO, Technologiezentrum Mondseeland, Naturpark Bauernland, Irrsee Mondsee Attersee, Tourismusverband MondSeeLand und der Fuschlseeregion) werden in sämtliche Schritte und Maßnahmen aktiv eingebunden - seit Anbeginn über Mailverkehr, telefonischen oder persönlichen Kontakt. Häufig werden bei Aussendungen von Einladungen oder Informationen Mails mit der Bitte, diese an Ausschüsse, Interessierte etc. weiterzuleiten, an die zuständigen Personen der Gemeinde versandt. Wichtig ist, sämtliche Personengruppen über geeignete Kanäle erreichen zu können.

Homepage und Soziale Medien

Dadurch, dass über den „Verein zur Regionalentwicklung Mondseeland (REGMO)“ über verschiedene Medien und einen Zeitraum von mehreren Jahren Regionalentwicklungsthemen kommuniziert worden sind, konnten viele Erfahrungswerte im Mondseeland gemacht und im Sinne der KEM wieder neu aufgegriffen werden. Anstatt eine Homepage, Facebook Seite und E-Mail-Adresse neu zu entwerfen, wurde sich die unter den Einheimischen vergleichsweise bekannte „REGMO“ und ihre Wirksamkeit zunutze gemacht. Seit den Anfängen der KEM Mondseeland wird diese auf Facebook und unter einer eigenen Rubrik auf der neuen REGMO-Homepage (www.dasmondseeland.at) repräsentativ dargestellt. Schon die Startseite bietet die Auswahl an Informationen über die KEM Mondseeland („Was ist eine KEM?“, „Was macht das KEM Management“ o.Ä.), den REGMO-Verein, Projekte usw. Der untere Bereich der Startseite gewährt stets einen Einblick in die News aus der Region – sei es ein LEADER-, REGMO- oder KEM-Thema (siehe nachstehende Screenshots). Für die Inhalte und grafischen Abbildungen sowie deren Aktualisierungen ist das KEM-Management verantwortlich.

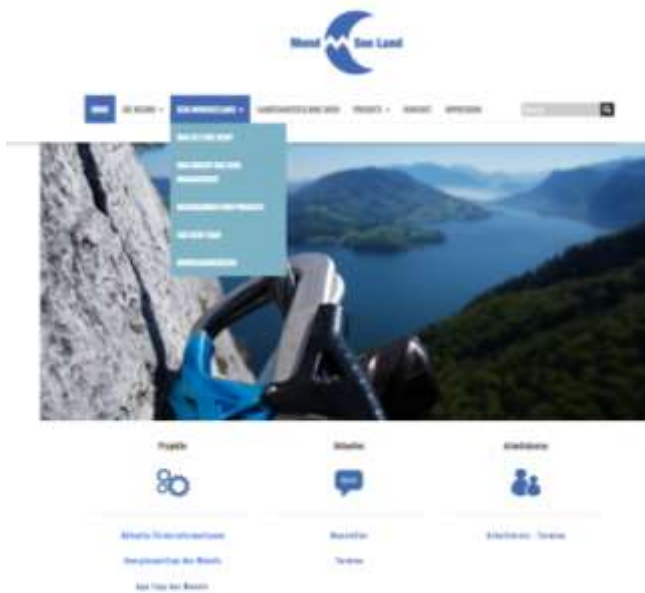


Abb. 92 & 93: Ausschnitte der Startseite der REGMO-Homepage (KEM Mondseeland; Screenshot 2021).

Die grafische Aufbereitung der Seite erfolgte in Anlehnung an die FUMO-Homepage, wodurch der Wiedererkennungswert gegeben sein sollte. Inhaltlich knüpfen die beiden Seiten einander vor allem im Newsbereich an, da sich die LEADER- und KEM-Bereiche räumlich und thematisch oftmals überschneiden. Dies gilt auch für soziale Netzwerke. (<https://www.facebook.com/Regmo.Mondseeland/>).

Gepostet werden von Energiespartipps über Veranstaltungsvorschläge bis hin zu Arbeitsterminen, Projektergebnissen und interessanten Fakten zum Thema Klimawandel /Förderungen etc. Schon seit der Eingangsphase wird fleißig gepostet, meist mehrmals pro Monat.

Presse

Um eine breite Öffentlichkeit zu erreichen, ist die Einschaltung von Presseartikeln in verschiedenen regionalen Zeitungen und Blättern von maßgeblicher Entscheidung. Vor allem die ältere Generation hat meist nur wenig bis keinen Zugang zu Computern oder dem Internet. Das Durchstöbern der Gemeindeblätter, der Tips, Vollmond oder Bezirksrundschau gehört häufig zum Alltag und wird umfangreich genutzt. Eine hohe Bandbreite an Artikeln (z.B. über Veranstaltungen und Ausflügen, Klimaschulen-Aktivitäten, umgesetzte Maßnahmen, verschiedenen Aktionen oder zu regionalen Tipps allgemein) wurde bereits veröffentlicht. Diese finden den Erfahrungen nach meist viel Zuspruch, häufig auch eine größere Leserschaft und stoßen je nach Thematik bei unterschiedlichen Ziel- und Altersgruppen auf Interesse. Eine Auswahl an eingescannten Artikeln wurden dem Anhang dieses Konzeptes beigelegt (siehe Anhang II).



Abbildung 94: Ausschnitt aus Facebook (KEM Mondseeland; Screenshot 2021).

Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Unterschiedliche Zielgruppen wurden bisher auch im Rahmen von Veranstaltungen, Workshops, Thementischen oder beispielsweise der HGM-Messe (Handels- und Gewerbemesse in Mondsee) oder der langen Nacht der Forschung erreicht. Von Zivilgesellschaft über Personen aus bestimmten Branchen und Sektoren (z.B. Forst- und Landwirtschaft) bis hin zu Gemeindevertretern/Ausschussmitgliedern und Kindern/Jugendlichen konnten bereits vielfältige Personengruppen angesprochen, informiert oder miteinbezogen werden. Auf diese Weise kann und soll unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Herangehensweisen (Moderation, Präsentation, World Café etc.) direkte Partizipation ermöglicht werden - Ziele, Maßnahmen und Visionen entstehend dabei aus einem „Bottom-Up“-Prozess heraus. Die Abbildungen im Anschluss zeigen einige bisher erfolgreich durchgeführte bzw. begleitete Veranstaltungen im Rahmen der KEM Mondseeland.



Abb. 95, 96, 97 & 98: li.o.: Klimawanderung, re.o.: Veranstaltungsreihe „Klimafitter Wald“, li.u.: Lange Nacht der Forschung, re.u.: Infotag Carsharing „e-Daxi“ (Quelle: eigene Darstellungen 2021).

Corporate Design

Wie in den vorhergehenden Absätzen schon erwähnt wurde, wurde Vieles im Bereich Öffentliches Auftreten an die REGMO angeglichen. Auch in das Logo der KEM Mondseeland wurde der blaue REGMO-Mond des entsprechenden Logos integriert. Ferner werden auch das Logo des Klima- und Energiefonds Österreich sowie der Klima- und Energiemodellregionen dem KEM Mondseeland Logo beigefügt, um den bundesweiten Zusammenhang – auch mit der Förderschiene oder anderen KEMs – auf Anhieb erkennbar zu machen. Im Anschluss werden diese drei Logos dargestellt:



Klima- und Energie-
Modellregionen
Wir gestalten die Energiewende



Abb. 99 & 100: KEM Mondseeland Logo (Quelle: eigene Darstellung 2021) & Logo der Klima- und Energiemodellregionen und des Klima- und Energiefonds Österreich (Quelle: WWW.KLIMAFONDS.GV.AT; WWW.KLIMAUNDENERGIEMODELLREGIONEN.AT 2019).

Energiespartipps

Die KEM Mondseeland setzt sich zum Ziel, regelmäßig nützliche Energiespartipps für „Jedermann“ zu veröffentlichen. Sowohl auf Facebook als auch auf der Homepage sind die Tipps für Interessierte zugänglich.

Es soll auf sehr vereinfachte und verständliche Weise gezeigt werden, wie einfach es im Alltag sein kann, Energie und Stromkosten zu sparen. Dinge, die im gewohnten Geschehen schnell übersehen werden, sollen auf diesem Weg für die breite Masse wieder ins Bewusstsein gerufen werden. Phasenweise wurden auch Energiespartipps von Schülern veröffentlicht, die im Rahmen von KEM-/Klimaschulenprojekten erstellt wurden. Beispiele hierfür wird im Anschluss aufgezeigt:



Abb. 101 & Abb. 102: Energiespartipps (Quelle: eigene Darstellung 2021)



Newsletter

Das Team der LEADER-Region FUMO versendet mehrmalig pro Jahr einen Newsletter an seinen Verteiler, welcher nun um REGMO- und KEM-Themen erweitert wurde. Die Empfänger erhalten den Newsletter ca. einmal im Quartal. Meist kurz vor Ferienbeginn werden die neusten Projekte, Veranstaltungen und Geplantes von LEADER-Seite vorgestellt. Die KEM hat die Möglichkeit bekommen, auch kurz und bündig von den neusten Entwicklungen zu berichten und auf Beiträge oder sonstige weiterführende Infos zu verlinken.

Radio/Podcast

Regelmäßig wird bereits das Medium „freies Radio Salzkammergut“ mit der Sendung „KEM ma zam“ genutzt (rund 2x jährlich zu Gast in der Sendung mit unterschiedlichen Schwerpunkten).

Ein eigener **Podcast** soll künftig Regionalentwicklungsbeiträge von LEADER-, KEM, Tourismusverband, Naturpark usw. liefern und einem breiten Publikum öffnen.

Neue Gemeindehomepages

Regelmäßig werden weiterhin die – mittlerweile neu programmierten - Gemeindehomepages mit aktuellen Berichten beliefert.

Sichtbarmachen von Best-Practice- und KEM-Projekten über Xplore Energy Mondseeland, GoPro- und Drohnen-tour sowie Kurzfilme & YouTube-Channel

Xplore Energy Mondseeland: Das Mondseeland informiert über Europas‘ ersten freien Infoguide über Energiethemen der Zukunft – und das direkt aus den eigenen KEM-Gemeinden heraus. Somit wird ein zusätzlicher Lern-Mehrwert geschaffen und über die Vorreiterstellung im Klimaschutz- und Mobilitätsbereich direkt dort informiert, wo erneuerbare Energieformen produziert werden, besondere Beispiele für Energieeffizienz stattfinden und/oder beispielhafte Mobilitätsformen entwickelt werden.

Die Infoschilder sind seit Juli 2021 an ihren Plätzen angebracht und die Postkarten warten nur darauf, mit nach Hause genommen zu werden. Die 15 Xplore-Energy-Stationen wurden bewusst so platziert, dass Bewohner und Gäste der Region beim Spaziergang oder originellen Unternehmungen direkt vorbeikommen können. Was man dazu benötigt? Nicht mehr als das Smartphone mit QR Code-Reader und bestenfalls Kopfhörer!

Ob im Rahmen einer Radtour beim Schotterbetrieb Grabner im idyllischen Oberwang, beim Einkaufsweg beim Institut für Limnologie oder bei Erledigungen im Gewerbegebiet beim Technologiezentrum Mondseeland – jeder kann sich kostenlos und ganz einfach über die Energievorbilder der Region informieren!

GoPro- und Drohnen-tour im Mondseeland: Die ursprünglich für Sportaufnahmen entwickelte Action-Cam verfügt über eine ausgezeichnete Bildstabilisierung, die auch KEMs interessante Möglichkeiten bietet. Die KEM hat sich das GoPro-Spitzenmodell angeschafft und zeigt sich begeistert. Auch die Drohne eröffnet viele Perspektiven, die man zuvor nicht erahnen konnte oder welche aufgrund der hohen Kosten, beispielsweise von Bildmaterial, ver-



Abb. 103: Ausschnitt aus dem FUMO- und KEM-Newsletter (Quelle: eigene Darstellung 2021).

wehrt bleiben. Es konnte somit eine neue Darstellungsform von Projekten gefunden werden, welche eine breite Zielgruppe erreicht und dem modernen Zeitgeist entspricht. Der innovative Charakter zeigt sich auch dadurch, dass diese Methode im KEM-Leitprojekt „KEM Impact“ – dem PR-Handbuch für KEM-ManagerInnen“ als Best-Practice angeführt und sogar als KEM-Projekt des Jahres nominiert wurde.

Kurzfilme und YouTube-Channel

Nicht nur GoPro- und Drohnenvideos, sondern auch sämtliche Film-Produkte (z.B. Kurzclips, Kurzfilme, Beiträge, Stop-Motion-Videos) aus der KEM und den Klimaschulenprojekten werden zusätzlich über den noch jungen Youtube-Channel „Regionalentwicklung Mondseeland & Fuschlseeregion“ gestreut.

Link zum YouTube-Channel:

<https://www.youtube.com/channel/UCQKItEKQ2pYiLqIH4n7IR-g>



Abb. 104: Ausschnitt aus dem gemeinsamen YouTube-Channel (Quelle: eigene Darstellung 2021).

7.6.3 Zielgruppen

Die KEM Mondseeland setzt sich zum Ziel, in Form von unterschiedlichen Informations- und Kommunikationskanälen diverse Gruppen zu erreichen. Die Bevölkerung, deren Bewusstsein gegenüber energiebezogenen Themen geschärft werden soll, soll über Pressearbeit, soziale Medien, Homepages, Radio, Kurzfilmen, Information direkt vor Ort bei Energie-Standorten, Plakate und Broschüren sowie einen Newsletter informiert werden. So kann ein breites Feld an Medien abgedeckt werden, um verschiedene Zielgruppen anzusprechen. Regelmäßige Updates und Terminvereinbarungen mit Arbeits- und Steuerungsgruppen werden zusätzlich über persönliche, telefonische und schriftliche Kommunikationsweisen abgewickelt. Je nach Projekt und Thematik wird das Kommunikationskonzept angepasst werden. Zusammengefasst ist hervorzuheben, dass die Berücksichtigung aller und insbesondere auch neuer Zielgruppen wie Jugendliche, Vereinsmitglieder, sozial Benachteiligte, Pfarren oder Frauen während der dreijährigen KEM-Laufzeit sowie deren Bewusstseinsbildung fortwährend einen hohen Stellenwert einnehmen wird.

7.7 Management- und Umsetzungsstrukturen

7.7.1 Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen

Die Zuständigkeiten und Entscheidungskompetenzen sind einerseits durch die zum Zweck erweiterten Statuten des „Vereins zur Regionalentwicklung Mondseeland“ (Schwerpunkt Klima- und Energiemodellregion Mondseeland), die Geschäftsordnung des Vorstandes sowie die Österreichische Bundesregierung (Programm „Klima- und Energiemodellregionen“ des Österreichischen Klima- und Energiefonds) bestimmt. Nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Aufgaben und Zuständigkeiten der einzelnen Gremien bzw. des KEM-Managements:

Trägerschaft der KEM Mondseeland: Verein zur Regionalentwicklung Mondseeland
Rechte und Pflichten der Mitglieder (REGMO-Verein)
Die Mitglieder sind verpflichtet, die Interessen der Gemeinschaft zu fördern, das Regionsprinzip tunlichst dem Ortsinteresse überzuordnen, örtliche Besonderheiten sollen berücksichtigt werden
Die ordentlichen Mitglieder besitzen das aktive und passive Wahlrecht, haben das Recht, an den Generalversammlungen teilzunehmen und an diese Anträge zu stellen
Alle Mitglieder sind verpflichtet, die Satzungen des Vereines zu beachten und seine Ziele nach besten Kräften zu fördern
Zuständigkeiten und Entscheidungen der Generalversammlung
Informierung über geprüften Rechnungsabschluss (Rechnungslegung); Einbindung der Rechnungsprüfer, wenn dies in der Generalversammlung geschieht
Wahl und Enthebung des Obmannes und dessen Stellvertreter sowie aller weiteren Vorstandsmitglieder
Genehmigung des Jahresvoranschlages und allfälliger Nachträge sowie Genehmigung der Jahresrechnung
Festsetzung des Verteilungsschlüssels (auf Grundlage dessen errechnen sich die Jahresbeiträge der ordentlichen Mitglieder)
Auflösung des Vereins, der Ausschluss von Mitgliedern und Statutenänderungen

Steuerungsgruppe: Zuständigkeit und Entscheidungen des Vorstandes
Vorstand informiert über Tätigkeit und finanzielle Gebarung des Vereins
Leitung und Abwicklung der Vereinsgeschäfte; der Vorstand ist „Leitungsorgan“
Erstellung eines Jahresvoranschlages sowie der Jahresrechnung
Wahrnehmung gemeinsamer Werbe- und Entwicklungsmaßnahmen
Erstellung von Arbeitsprogrammen und die Durchführung von Veranstaltungen, die dem Vereinszweck entsprechen
Bestellung eines Geschäftsführers/KEM Managers/Mitarbeiters

Steuerung der Inhalte innerhalb des Schwerpunktes Klima- und Energiemodellregion Mondseeland (nach Vereinszweck):

- Erkennen und Nutzen regionaler Potentiale zur Substitution des Energieverbrauchs fossiler Energieträger durch erneuerbare Energieträger im Bereich Wärme, Strom und Verkehr
- Erhebung von Potentialen zur Steigerung der Energieeffizienz und Nutzung dieser Potentiale im Wirkungsbereich der Region
- Informations- und Bewusstseinsbildung bei Entscheidungsträgern der Gemeinden, Betrieben und Haushalten, um Endenergie einzusparen, Energieeffizienz zu steigern und Erneuerbare Energien zu verwenden
- Forcierung von Projekten im Bereich der nachhaltigen Mobilität
- Leistung eines Betrags zur nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung in den Regionen durch die Reduktion der Importabhängigkeit von fossilen Energieträgern
- Festigung von geeigneten Strukturen für regionalen Klimaschutz
- Know-How Vertiefung für Umsetzungsprojekte
- Identifikation der Umsetzungspotenziale
- Adaption an den Klimawandel

Qualitätsmanagement:

KEM-QM - Qualitätsmanagement für regionale Energiepolitik nach der e5/eea-Methodik

Kontinuierliche Unterstützung vor Ort bei der Arbeit des Modellregionsmanagers

Neue Blickwinkel durch regelmäßige Querschau von außen

Verbesserte Kontinuität für KEM-Arbeit

Ist-Analyse (Zwischenbilanz) bei Programmeinstieg

Kontinuierliche Begleitung (Jährlicher Prozess)

Vorbereitung für externes Audit (mindestens alle 3 Jahre)

Grundlage sind 6 Handlungsfelder: Entwicklungs- und Raumplanung, Bauten und Anlagen, Versorgung und Entsorgung, Kommunikation und Kooperation, Mobilität, interne Organisation

Bewertung von Basis-Strukturqualität, Umsetzung-Prozessqualität, Wirkung-Ergebnisqualität

Erstellung eines energiepolitischen Ziels, welches Stärken und Potentiale der Modellregion zeigt

Ermöglichung der Steigerung der Qualität der energiepolitischen Arbeit

Ermöglichung der langfristigen Sicherung der Erfolge

Ermöglichung des besseren Voranbringens des Klimaschutzes auf der regionalen Ebene

Klima- und Energiemodellregionsmanagement: Management der KEM Mondseeland
Management der regionalen Energiearbeit
Ansprechpartner für Gemeinden und Bürger
Förderberatung/-vermittlung
Aktualisierung des Umsetzungskonzeptes: dieses untersucht die Ist-Situation, setzt Ziele mit Zwischenzielen, identifiziert Potentiale und knüpft ein konkretes Maßnahmenpaket
Das KEM-Management als treibende Kraft vor Ort treibt ständig die Umsetzung von Projekten voran; diese Person ist auch Ansprechpartner für die Stakeholder der Region
Der KEM-Manager ist zuständig für die Einbindung von Stakeholdern, der regionalen Wirtschaft, der Politik und der Bevölkerung; es wird dadurch nicht nur Bewusstsein geschaffen, sondern auch die Entwicklung in der Region verankert
Regelmäßige Information in der Region durch z.B. Newsletter, laufende Medienarbeit
Gestaltung und Bereitstellung von Grundlagen und Infomaterialien für eine effiziente Projektentwicklung und Umsetzung in der Region
Aufgaben im Zusammenhang mit der Unterstützung des Obmanns/der Obfrau sowie des Vorstandes in der Besorgung der Aufgaben, wie sie in den Statuten festgehalten sind (z.B. Vorbereitung und Dokumentation von Generalversammlungen sowie Vorstandssitzungen sowie administrative Unterstützung der Vorstandsmitglieder insbesondere des Obmanns, seines Stellvertreters und des Schriftführers)

Arbeitsgruppen: Umweltausschüsse, Energieverantwortliche und Energiearbeitskreise
Gemeinsame Erarbeitung, Definierung von Visionen/Leitbildern/Zielen
Einbindung in unterschiedliche Partizipationsmethoden (Information, Präsentation, Gruppenarbeit, World Café, Thementische usw.)
Regelmäßiges Zusammenkommen zum Zwecke der fortlaufenden Aktualisierungen, Entwicklung, Unterstützung im Bereich der einzelnen Maßnahmenpakete
Arbeitsaufteilung im Bereich der einzelnen Maßnahmenpakete
Fachliche Unterstützung des KEM-Managements und REGMO-Vorstandes im Bereich der einzelnen Maßnahmenpakete (z.B. Energiebuchhaltung, Tourismus, Landwirtschaft)

An dieser Stelle wird versucht, die zuvor aufgelisteten Zuständigkeits- und Entscheidungsebenen in einer Prozessdarstellung grafisch und dadurch übersichtlicher darzulegen. Von den bundesweiten Förderprogrammen bis hin zur Regionalen Entwicklungsstrategie wurde versucht, die wichtigsten Bausteine und Schritte zu berücksichtigen und dabei in Entscheidungs- und operative Ebene zu unterteilen:

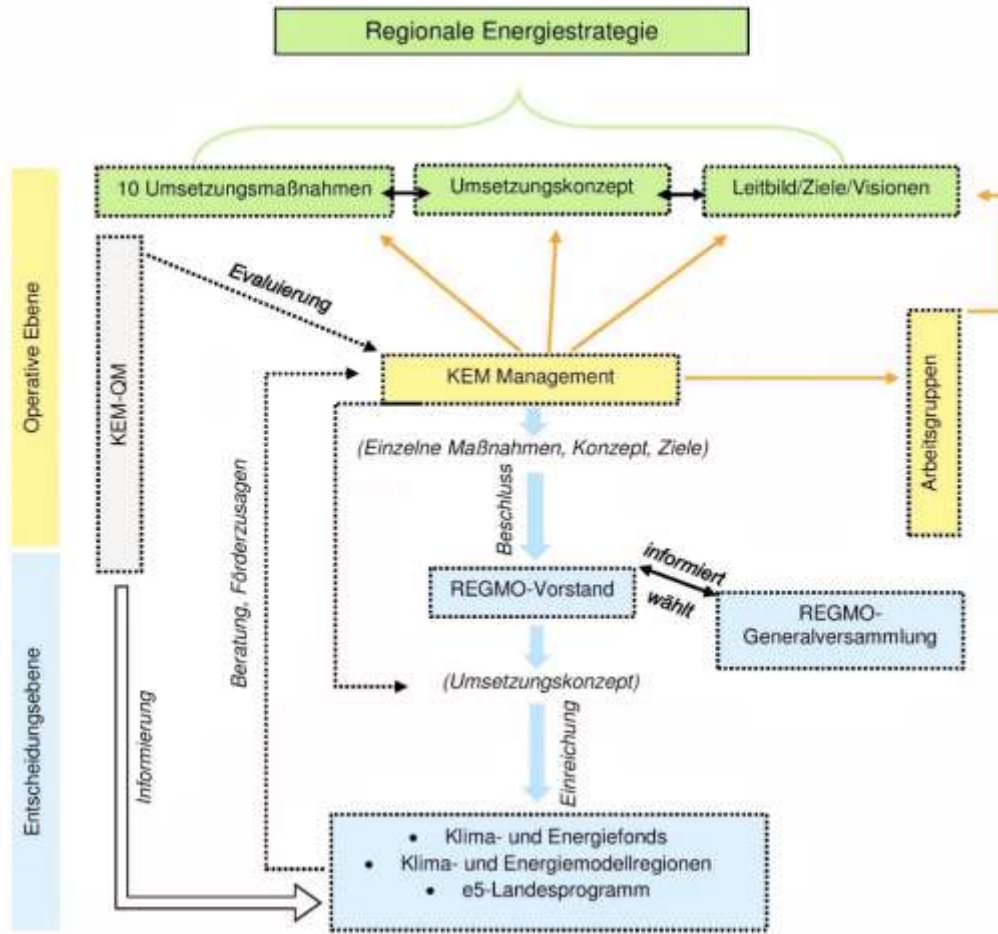


Abb. 105: Prozessdarstellung Zuständigkeits- und Entscheidungsebene KEM (Quelle: eigene Darstellung 2016).

7.7.2 Klima- und Energiemodellregionsmanagerin

Stefanie Mayrhauser MSc

„Mein Ziel als Managerin der KEM Mondseeland ist es, die Bewohner und Gäste des Mondseelandes wieder näher an ihren bzw. den besuchten Lebensraum heranzuführen und das Verantwortungsbewusstsein gegenüber ihrer Heimat, der Natur, Umwelt und des Klimas zu stärken. Ich möchte Bottom-Up-Prozesse aus der Bevölkerung und den Zusammenhalt zwischen den Gemeinden fördern, um den großen Herausforderungen unserer Zeit, vor allem der Klimakrise, gemeinsam entgegenzutreten.“



Abb. 106: KEM-Managerin Stefanie Mayrhauser MSc (KEM MONDSEELAND 2018).

Berufliche Laufbahn & Ausbildung

2018-2021	Diverse Trainingsseminare beim ESV (Energiesparverband); z.B. Finanzierung größerer PV-Anlagen, Förderung Sanierung, nachhaltige Dämmstoffe, Gemeinschaftsanlagen, Energiegemeinschaften
2016 März/April 2016	Grundkurs für Energieberater/innen beim OÖ Energiesparverband
2013 - 2015	Masterstudium Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung an der Karl-Franzens-Universität Graz
2009 – 2013	Bachelorstudium Geographie an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg

Praxiserfahrung

- LEADER-Region Fuschlsee Mondseeland, LEADER Projektmitarbeit
- Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen, Schutzgebietenbetreuung
- Landesregierung, Abteilung Wasserwirtschaft, Abteilung Umweltschutz
- Nationalpark Gesäuse, Fachbereich Naturschutz und Naturraum

Aufgaben der KEM-Managerin

- Koordination aller Agenden der Klima- und Energie-Modellregion vor Ort
- Zentraler Dreh- und Angelpunkt in den Modellregionen
- Neben der Initiierung auch das Management von Projekten
- Aktive Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzungsaktivitäten mit den lokalen Entscheidungsträgern und Stakeholdern
- Vernetzung und der Austausch mit anderen Modellregionen und dem Klima- und Energiefonds

Tätigkeiten vor Ort

Als entscheidender Erfolgsfaktor für eine Klima- und Energie-Modellregion hat sich die Arbeit der Modellregions- Managerin herauskristallisiert. Das Büro - ein Coworking Space, der zugleich dem Technologiezentrum-, KEM- als auch dem LEADER-Management Platz bietet - befindet sich im Technologiezentrum Mondseeland (Technoparkstraße 4, 5310 Mondsee). Die Zuständigkeiten des Managements in der Region sind die Installierung einer Anlaufstelle für Klima- und Energiefragen vor Ort im Zuge der KEM-Phasen, die aktive Arbeit vor Ort, die Gewährleistung von fixen Öffnungszeiten eines Büros sowie der Erreichbarkeit für eine breite Öffentlichkeit für 20 Stunden pro Woche. Die KEM-Managerin Stefanie Mayrhauser verfügt über die notwendigen Ressourcen.

Fazit

Rückblickend konnten sämtliche Forschungsfragen, wie sie eingangs dieses Konzeptes erwähnt wurden, in den einzelnen Kapiteln beantwortet werden. In den nachstehenden Absätzen soll ein kurzes Resümee aus den Hauptkapiteln sowie zur Beantwortung der Fragestellungen gezogen werden:

1. Die generelle Situation des Mondseelandes aufzuzeigen sowie die energetischen Umstände der Region zu analysieren, war Ziel der Kapitel „Das Mondseeland“, „Regionalentwicklung und Strukturen im Mondseeland“, „Regionale Strukturen im Klima- und Energiebereich“ und „Ist-Situation“. Grundsätzlich konnten hohe Energieverbräuche in allen Sektoren und Bereichen ermittelt werden – vom Treibstoff über kommunale Gebäude bis hin zur Verbrauchssituation in Haushalten. Der Gesamtverbrauch des Mondseelandes liegt zusammengerechnet bei rund **534,9 GWh** jährlich.
2. Davon abgeleitet konnten potentielle Bereiche für Energieerzeugung und – einsparungen erfasst und genau beschrieben werden. Darüber hinaus wurden auch bisher wenig oder gar ungenutzte Potentiale angeführt, wie beispielsweise die Windkraft, (tiefe) Geothermie oder Biogas. Das im Kapitel „Potentielle Energieverbrauchseinsparungen und Energiebereitstellung“ angeführte ungenutzte Potential beträgt jährlich insgesamt **182,6 GWh** (inkl. Geothermie: **723,6 GWh**; inkl. Sonnenenergie **2 050,6 GWh**).
3. Die kurz-, mittel- und langfristigen Ziele sowie das Leitbild, die Visionen und notwendigen Maßnahmen werden schließlich im Kapitel „Umsetzungsplan der Energiemodellregion Mondseeland“ beschrieben. Insgesamt wurden 11 Arbeitspakete definiert, wobei die für das Mondseeland als sinnvoll betrachtete und nachhaltig relevante Bereiche wie Reduktion von CO₂-Emissionen, Energieeffizienz, Energieeinsparungen, Erneuerbare Energien und nachhaltige Mobilität beispielsweise in den Bereichen wie Kommunales, Privates, Jugendarbeit, Land- und Waldwirtschaft, Tourismus, Projektmanagement, Mobilität, CoWorking sowie Betriebe und Wirtschaft in den Vordergrund rücken. Nicht zuletzt wurden diese aus Gesprächen und Vernetzungstreffen, Ist- und Potentialanalysen, dem KEM-QM-Audit, internen Strategieklausuren, verschiedenen Thementischen sowie den parallel dazu laufenden Vorarbeiten zur Einreichung der KEM-Weiterführungsphase abgeleitet.

Mit dem vorliegenden Umsetzungskonzept konnte eine umfassende Basis für die künftigen Strategien im Umwelt- und Energiebereich für die sieben Mitgliedsgemeinden der KEM Mondseeland geschaffen werden. Die Arbeit wird in weiterer Folge sozusagen als Grundlage für regionsweite Maßnahmen im entsprechenden Themengebiet herangezogen werden. Dies setzt die nachhaltige Weiterführung der im Konzept beschriebenen Öffentlichkeitsarbeit, Managementstrukturen, Vernetzungsarbeit, des Kommunikationskonzeptes sowie die Überwindung vielseitiger Herausforderungen voraus. Die Region und ihre Bewohner blicken mit Spannung, vielen ideenreichen Ansätzen und Motivation in die - auch für nachkommende Generationen - lebenswerte Zukunft ihrer Heimat, dem Mondseeland.

Literaturverzeichnis

- BLÖSCHL U.A. (2010a): Räumliche Verteilung des mittleren jährlichen Wasserkraftpotenzials in GWh pro Jahr und Flusskilometer für den Zeitraum 1976-2006.
- ENERGIEREGION SALZKAMMERGUT (2009): Informationen Heizungen nach Energieträgern, Dämmung.
- FERNWÄRME ZELL AM MOOS, REG. GEN. MBH (1996): Fernwärme Zell am Moos. Ein Projekt stellt sich vor. 23 Seiten.
- FUMO (2014): Lokale Entwicklungsstrategie LES. Grenzüberschreitende LAG Fuschlseeregion-Mondseeland (FUMO). 67 Seiten.
- FUMOBIL + METAPUBLIC-RELATIONS GMBH (2016): Informationen FUMObil.
- HERRY (2012): Auswertung Mobilitätserhebung Salzburg.
- HERRY, SNIZEK + PARTNER (1995 & 2004): Mobilitätsanalyse Verkehrsmittelwahl Zentralraum Salzburg.
- KELAG WÄRME GMBH (2016): Informationen KELAG-Nahwärme Mondsee.
- KEM FREISTADT (2011): Umsetzungskonzept für die KEM Freistadt. 37 Seiten.
- KEM MONDSEELAND (2016): Management der KEM. Diverse Inhalte.
- KEM TRAUNSTEIN (2012): Umsetzungskonzept Regionale Entwicklungsstrategie der Klima- und Energiemodellregion Traunstein. 115 Seiten.
- KURZ M. (2018): Innovative Wege zur nachhaltigen Stromerzeugung mithilfe von Bürgerbeteiligungsmodellen in der Klima- und Energiemodellregion Mondseeland. Masterarbeit. 158 Seiten.
- KLIMABÜNDNIS (2016): Informationen Straßenbeleuchtung Richtwerte.
- LAND OBERÖSTERREICH (2015): Oberösterreichischer Energiebericht. Berichtsjahr 2015.40 Seiten.
- LEADER-REGION FUMO (2016): Informationen LEADER-Projekt „FUMObil“.
- LETTNER, J. (2016): Informationen KELAG-Nahwärme Mondsee.
- LINDNER, A. (2016): Informationen Mobilität.
- OÖ ENERGIESPARVERBAND (2007): Handbuch für Energieberater/innen. Überarbeitete Version 2007. Datenblatt 4.4.
- OÖ NETZ GMBH (2016): Gesamtstromverbrauch und -einspeisemenge in den Bereichen Haushalte, Gewerbe und Landwirtschaft in den KEM-Gemeinden, 2013-2015.
- ÖSTERREICHISCHER BIOMASSE-VERBAND (2013): Basisdaten 2013. Bioenergie. 52 Seiten.
- PÖCKL, J. (2016): Informationen Fernwärme Zell am Moos.
- SAMHABER, M. (2016): Phosphorbefrachtung des Mondsees über die Fuschler Ache. Möglichkeiten und Grenzen der modellgestützten Quantifizierung und Lokalisierung von Phosphorquellen im Einzugsgebiet. Masterarbeit. Institut für Hydraulik und landeskulturelle Wasserwirtschaft Universität für Bodenkultur Wien. 74 Seiten.
- STADT WIEN (2013): Auswertung Mobilitätserhebung Stadt Wien.
- STATISTIK AUSTRIA (2013a), In: IWO Österreich (2015): Die Bedeutung von Heizöl im Raumwärmemarkt Oberösterreich. Institut für Wärme und Öltechnik. 12 Seiten.
- TOURISMUSVERBAND MONDSEE (2016): Informationen Energieversorger im Mondseeland.
- UMWELTSCHUTZABTEILUNG LAND OÖ (2016): Informationen Kleinwasserkraft und PV-Anlagen.
- VEREIN ZUR REGIONALENTWICKLUNG MONDSEELAND (2016): Statuten. Verein zur Regionalentwicklung Mondseeland. 11 Seiten.
- WKOÖ STATISTIK (2016): Anzahl der Kammermitglieder nach Gemeinden. Quartalsstatistik 2. Quartal 2016 – Oberösterreich.

Internetquellen

- DASMONDSEELAND.AT (2016): Verein zur Regionalentwicklung Mondseeland. Diverse Inhalte.
<www.dasmondseeland.at>
(Zugriff: 20.07.2016)
- DORIS ATLAS 4.0 (2016): Funktionsflächen Wald.
<[https://doris.ooe.gv.at/viewer/\(S\(5zzt4p0nc3yzhya5kqraxyz\)\)/init.aspx?karte=wep&ks=alk&redliningid=gsm2ccfgtcwvnpbg0k34mwkk&box=-106606.883954155;256542;187688.883954155;403901&srs=31255](https://doris.ooe.gv.at/viewer/(S(5zzt4p0nc3yzhya5kqraxyz))/init.aspx?karte=wep&ks=alk&redliningid=gsm2ccfgtcwvnpbg0k34mwkk&box=-106606.883954155;256542;187688.883954155;403901&srs=31255)>
(Zugriff: 29.09.2016)
- DORIS ATLAS 4.0 (2016a): Naturschutz.
<[https://doris.ooe.gv.at/viewer/\(S\(e4ljb5vdefdt5auvjiiyicj\)\)/init.aspx?karte=naturschutz&ks=alk&redliningid=gsm2ccfgtcwvnpbg0k34mwkk&box=-106606.883954155;256542;187688.883954155;403901&srs=31255](https://doris.ooe.gv.at/viewer/(S(e4ljb5vdefdt5auvjiiyicj))/init.aspx?karte=naturschutz&ks=alk&redliningid=gsm2ccfgtcwvnpbg0k34mwkk&box=-106606.883954155;256542;187688.883954155;403901&srs=31255)>
(Zugriff: 29.09.2016)
- DORIS ATLAS 4.0 (2016b): Sonnenstunden.
<[https://doris.ooe.gv.at/viewer/\(S\(luxkvweusvor0poi5axut3ex\)\)/init.aspx?karte=sonne&ks=alk&redliningid=gsm2ccfgtcwvnpbg0k34mwkk&box=-106606.883954155;256542;187688.883954155;403901&srs=31255](https://doris.ooe.gv.at/viewer/(S(luxkvweusvor0poi5axut3ex))/init.aspx?karte=sonne&ks=alk&redliningid=gsm2ccfgtcwvnpbg0k34mwkk&box=-106606.883954155;256542;187688.883954155;403901&srs=31255)>
(Zugriff: 29.09.2016)
- DORIS ATLAS 4.0 (2016c): Wasser und Geologie.
<[https://doris.ooe.gv.at/viewer/\(S\(1fzyijngbat4nlopykbm0o\)\)/init.aspx?karte=wage&ks=alk&redliningid=gsm2ccfgtcwvnpbg0k34mwkk&box=-106606.883954155;256542;187688.883954155;403901&srs=31255](https://doris.ooe.gv.at/viewer/(S(1fzyijngbat4nlopykbm0o))/init.aspx?karte=wage&ks=alk&redliningid=gsm2ccfgtcwvnpbg0k34mwkk&box=-106606.883954155;256542;187688.883954155;403901&srs=31255)>
(Zugriff: 29.09.2016)
- ENERGIEVISION-ATTERGAU-MONDSEELAND.AT (2016): Verein Energievision Attergau-Mondseeland e.V.
<www.energievision-attergau-mondseeland.at>
(Zugriff: 12.09.2016)
- E-CONTROL (2016): Gasnetz.
<<https://www.e-control.at/industrie/gas/gasnetz>>
(Zugriff: 29.09.2016)
- HEIZWERK-OBERWANG.AT (2018): Recycling Biomasse. Über das Biomasseheizwerk Oberwang.
< <http://www.heizwerk-oberwang.at/index.php/heizwerk>>
(Zugriff: 19.10.2018)
- KURIER.AT (2014): So wohnt Österreich.
<<https://kurier.at/wirtschaft/immobiz/so-wohnt-oesterreich/98.017.368>>
(Zugriff: 29.09.2016)
- LAND-OBEROESTERREICH.GV.AT (2010): Agrarstatistik Basisdaten. Agrarstrukturhebung 2010.
<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/Mediendateien/Formulare/DokumenteAbt_Stat/LW_Internet_Basisdaten.pdf>
(Zugriff: 12.09.2016)
- LAND-OBEROESTERREICH.GV.AT (2012): Windkraftmasterplan Oberösterreich.
<<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/110625.htm>>
(Zugriff: 29.09.2016)
- LAND-OBEROESTERREICH.GV.AT (2016): Sanierung für Wohnhäuser mit mehr als 3 Wohnungen.
<<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/34867.htm>>
(Zugriff: 29.09.2016)
- MISSION2030.INFO (2018): #mission2030. Die österreichische Klima- und Energiestrategie.
<<https://mission2030.info/>>
(Zugriff: 20.10.2018)
- ML24.AT (2016): FKW KW 14/15/16.
<www.ml24.at>
(Zugriff: 20.07.2016)
- OÖ LANDESFORSTDIENST (O.J.): Bewaldung in Oberösterreich. Waldkarten und Waldbilder.
<<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/14885.htm>>
(Zugriff: 29.09.2016)

- REGIOENERGY (2008): Tiefe Geothermie.
<<http://regioenergy.oir.at/geothermie>>
(Zugriff: 29.09.2016)
- REGIONFUMO.AT (2016): LEADER-Region Fuschlsee Mondseeland. Diverse Inhalte.
<<http://www.regionfumo.at/>>
(Zugriff: 20.07.2016)
- SAGIS LAND SBG. (2016): Verkehr. Energie.
<https://www.salzburg.gv.at/sagisdaten_download/SAGIS_Daten/sagisonline_solar.html>
(Zugriff: 29.09.2016)
- STATISTIK AUSTRIA (2013): Ein Blick auf die Gemeinde.
<<http://www.statistik.at/blickgem/gemList.do?bdl=4#ancM>>
(Zugriff: 20.07.2016)
- STATISTIK AUSTRIA (2016): Bevölkerungsstatistik. Gemeindeinformationen. OÖ Landesstatistik.
<http://www.land-oberoesterreich.gv.at/files/statistik/gesellschaftundsoziales/geminfo/geminfo_41715.pdf>
(Zugriff: 12.09.2016)
- STATISTIK AUSTRIA (2016a): Energieeinsatz der Haushalte.
<http://www.statistik.at/web_de/statistiken/energie_umwelt_innovation_mobilitaet/energie_und_umwelt/energie/energieeinsatz_der_haushalte/index.html>
(Zugriff: 29.09.2016)
- TEKTORUM.DE (2015): Umrechnungsfaktor NF in BGF.
<<http://www.tektorum.de/planung-baurecht/9629-umrechnungsfaktor-nf-bgf.html>>
(Zugriff: 29.09.2016)
- TZ-MONDSEELAND.AT (2016): Energieregion Salzkammergut.
<<http://www.tz-mondseeland.at/projekte/energieregion/energieregion-salzkammergut/>>
(Zugriff: 12.09.2016)
- VCOE (2016): VCÖ: Österreichs Autofahrer fahren im Schnitt 34 Kilometer pro Tag.
<<https://www.vcoe.at/news/details/vcoe-oesterreichs-autofahrer-fahren-im-schnitt-34-kilometer-pro-tag>>
(Zugriff: 29.09.2016)
- WIKIPEDIA (2015): Fuschler Ache.
<https://de.wikipedia.org/wiki/Fuschler_Ache>
(Zugriff: 03.10.2016)
- WIKIPEDIA (2015a): Wangauer Ache.
<https://de.wikipedia.org/wiki/Wangauer_Ache>
(Zugriff: 03.10.2016)
- WIKIPEDIA (2016): Vöckla.
<https://de.wikipedia.org/wiki/V%C3%B6ckla>
(Zugriff: 03.10.2016)
- WIKIPEDIA (2016a): Zeller Ache.
<https://de.wikipedia.org/wiki/Zeller_Ache>
(Zugriff: 03.10.2016)
- XIBIT.INFO (2021): Straßenbeleuchtung Marktgemeinde Mondsee.
<<https://www.xibit.info/objekt/?xibitnr=845>>
(Zugriff: 05.10.2021)
- ZAMG (2000): Klimadaten von Österreich. 1971-2000.
<http://www.zamg.ac.at/fix/klima/oe71-00/klima2000/klimadaten_oesterreich_1971_frame1.htm>
(Zugriff: 04.10.2016)
- ZAMG (2016): Wasserwirtschaft.
<<https://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/informationsportal-klimawandel/klimafolgen/wasserwirtschaft>>
(Zugriff: 12.09.2016)

Anhang I

Lebenslauf KEM-Managerin

Persönliche Daten

Name	Stefanie Mayrhauser
Adresse	Freinbergerstraße 18/3 5310 Mondsee
KEM-Büro-Adresse	Technoparkstraße 4, EG 5310 Mondsee
Mobil	+43 660 3000101
E-Mail	kem@dasmondseeland.at
Geburtsdaten	28.01.1990, Bad Ischl
Staatsangehörigkeit	Österreich
Führerschein	B



Berufsstationen

- Seit 02.2016** **Angestellte**
- Managerin der Klima- und Energiemodellregion Mondseeland
 - Projektentwicklung und -abwicklung von Klimaschutz- und Energiethemen in der Region
 - Öffentlichkeitsarbeitsarbeit und Bewusstseinsbildung
- Seit 10.2015** **Praktikantin bzw. Angestellte seit 03.2016**
- Projektkoordination LEADER-Region Fuschlsee Mondseeland
 - Projektentwicklung und -abwicklung von LEADER-Projekten
 - Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung
- 04.2014 – 09.2014** **Praktikantin**
- Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen, Ginzling
 - Unterstützung in der Schutzgebietenbetreuung
 - Akzeptanzanalyse in der Naturparkbevölkerung
- 07.2013 – 09.2013** **Praktikantin**
- Nationalpark Gesäuse GmbH, Fachbereich Naturschutz und Naturraum, Weng im Gesäuse
 - Feldarbeit für das Projekt PHENIPS
 - Neustrukturierung der GIS Daten und Erstellung von ArcGIS-Karten
- 08.2012** **Praktikantin**
- Landesregierung Oberösterreich, Fachabteilung Umweltschutz, Linz
 - GIS Vorarbeiten für die Berechnung des Gewässernetzes
 - Digitalisierung des Fernwärmenetzes in OÖ

03.2012 – 05.2012 Praktikantin

- Landesregierung Salzburg, Fachabteilung Wasserwirtschaft, Salzburg
- Grundlagenerhebung für Förderungsanträge, Abrechnungstätigkeiten
- Bearbeitung vermessungstechnischer Unterlagen

Ausbildung

2018-2021	Diverse Trainingsseminare beim ESV (Energiesparverband); z.B. Finanzierung größerer PV-Anlagen, Förderung Sanierung, nachhaltige Dämmstoffe, Gemeinschaftsanlagen, Energiege- meinschaften
2016 März/April 2016	Grundkurs für Energieberater/innen beim OÖ Energiesparverband
2013 - 2015	Masterstudium Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung Karl-Franzens-Universität Graz
2009 - 2013	Bachelorstudium Geographie Naturwissenschaftliche Fakultät, Universität Salzburg
2000 - 2008	Musisches Gymnasium AHS Salzburg mit Matura abgeschlossen
1996 - 2000	Volksschule Abersee

Anhang II

Pressespiegel

Richtung Energiewende

Seit wenigen Tagen ist auch das Mondseeland eine von mehr als 90 Klima- und Energie-Modellregionen in Österreich. In der Praxis heißt das, dass sich das Mondseeland auf den Weg in Richtung nachhaltige Energieversorgung machen muss um weitgehend von fossilen Energieträgern unabhängig zu werden. „Mein Ziel als Managerin der Klima- und Modellregion wird es sein, die Einwohner der Region konfliktlos auf nachhaltig wichtige Themen in ihrer eigenen Heimat aufmerksam zu machen“, sagt die Modellregionmanagerin Stefanie Mayrhofer und Energie-Modellregionen, in denen die Menschen große Bereitschaft zeigen, Klimawandel und Energiewende zu schaffen. Im Bild von links: Carina Grabner, Bürgermeisterin Elisabeth Höllwirth-Kaiser (Obmann Stellvertreterin der REGMO), Bürgermeister Johannes Gädner (Obmann der REGMO) und Regionmanagerin Stefanie Mayrhofer (KEM-Managerin).



ST. LORENZ AKTUELL

Kompetenzzentrum für Regionalentwicklung

Technologiestreuen, LEADER-Regionen und Klima- und Energiemodellregionen haben sich als wichtiger Bestandteil der Regionalentwicklung etabliert.

Regionalentwicklung in der Region oberste Priorität, wobei Kooperation und Synergien des Masterplans – sowohl innerhalb der Region wie auch regionalübergreifend. Als Kompetenzzentrum für Regionalentwicklung wird das Technologiestreuen Mondseeland. Das werden regionale Institutionen gemeinsam mit der Wirtschaft in der Region gefahren. Unter dem Dach des Technologiestreuen Mondseeland befindet sich neben dem Wissen zur Regionalentwicklung Fachwissen Mondseeland mit 1. Februar 2014 die Klima- und Energiemodellregion Mondseeland. Das lokale Unternehmen geht dabei gezielt auf die Bedürfnisse der Bevölkerung ein, aktuelle Herausforderungen und unterstützt die Kommunen, Vereine und Personen bei der Umgestaltung. Hauptaufgabe sind neben der Begleitung und Umsetzung bei aktuellen Projekten im Bereich LEADER auch die Bewusstheit für verschiedene Möglichkeiten in verschiedenen und über aktuelle Projekte (Virtuelle) zu informieren. Als Beispiel geht für die Region bei einer Region, die in der Region ist. Die gemeinsame Vision, unsere Lebenswelt wieder zu verbessern, gibt uns zu überwinden und von Was und

Wie auch über die Region in Mondseeland wissen nicht Wagnisse, die Team bei 4 mit Gewerkschaften 3. April 2014



Im Bild: Michaela Ellinger (Tiefgraben), Carina Grabner (LEADER-Region FUSCHLSEE), Stefanie Mayrhofer (KEM Mondseeland)

Masterplan für umweltfreundliche Mobilität

LEADER-Region Fuschlsee Mondseeland will mit groß angelegter Analyse neue Maßstäbe setzen.

FUSCHLSEE, MONDSEELAND. Gerade in Regionen geringerer Bevölkerungsdichte wird das persönliche Mobilitätsverhalten durch die Verfügbarkeit eines Pkw bestimmt. Mit dem „Zukunft der Mobilität“ werden Masterplan in der LEADER-Region Fuschlsee Mondseeland (FUMMO) in der Region der Mobilitätswirtschaft auf den Ausbau umweltfreundlicher Mobilität setzen. Nach einer Analyse der aktuellen Mobilitätsituation sollen im Zuge des Projektes neue, flächendeckende und nach umweltfreundliche Mobilitätskonzepte in der Region entwickelt und verankert werden. Unter anderem soll ein besonderes Augenmerk auf die Hauptverkehrs-Routen 140 (Salzburg – Mondsee) und 150 (Salzburg – Bad Ischl) gelegt werden. Die Vernetzung aller relevanten Akteure wie der politischen Vertreter, Schulen, Vereine und Wirtschaftsbereichen im Bestand des Masterplans. Auch nachhaltige, umweltschonende und sozial verträgliche Fortbewegungsmittel wie beispielsweise E-Mobilität und E-Bikes oder auch Fußwege sollen eine weitere Grundlage des Masterplans bilden. Dadurch



Der FUMMO-Vorstand (v.l.) Eveline Abinger, Bgm. Rupert Reschl (Kappel), Carina Grabner, Franz Nardler, Bgm. Elisabeth Höllwirth-Kaiser (Oberhofen), Elisabeth Schwarzl, Michaela Ellinger, Bgm. Johannes Gädner (St. Lorenz), Stefanie Mayrhofer, Bgm. Thomas Löffl (Hof). 10/3/16

steht die Attraktivität und Ortsverbundenheit in der Region für Bewohner und Gäste wesentlich gesteigert werden, sind sich die Verantwortlichen sicher.

AKTUELLES AUS DEM MONDSEELAND

Oktober



Strom kommt vom Schuldach

Am 6. Oktober steht bei der Volksschule TILO einen Nachmittag lang die Sonne im Mittelpunkt. Genauer gesagt, geht es um Photovoltaikanlagen. Also die kleinen Kraftwerke auf dem Dach, die aus Sonnenstrahlen elektrischen Strom machen. So eine Anlage wurde auch auf der Volksschule installiert und wird am 6. Oktober ab 15 Uhr offiziell in Betrieb genommen. Organisiert wird die Veranstaltung von der Klima- und Energiemodellregion Mondseeland, der Leader-Region Fuschlsee Mondseeland sowie den Gemeinden St. Lorenz und Tiefgraben. Neben zwei interessanten Vorträgen zu den Themen „Solarpotential im Mondseeland“ und „Förderungen/Wirtschaftlichkeit“ können an diesem Tag auch E-Fahrzeuge getestet werden.

Quellen: Doppelpunkt, Flachgauer Nachrichten, St. Lorenz Aktuell, Aktuelles aus dem Mondseeland

FLACHGAUER NACHRICHTEN

TIEFGRABEN
Alles rund um Photovoltaik

Dem Thema Photovoltaik widmete sich der PV-Tag, der in der Volksschule TILO (Tiefgraben-St. Lorenz) von der LEADER-Region Frischbäse Mondsee...

auch über das in Oberösterreich einzigartige LEADER-Projekt Solarpotentialanalyse Mondsee-land informiert. Kinder der Schul-

44 Wohnen | Werbung

BEZIRKSRUNDSCHAU VÖCKLABRUCK

Solarpotenzial online

Das Potential für die Nutzung von Sonnenenergie am eigenen Hausdach ist im Internet abrufbar.

MONDSEE. Wie viel Sonnenstrahlung trifft auf mein eigenes Hausdach oder mein Grundstück? Wo liegt die Energie für eine Photovoltaik- oder Solaranlage? Diese Fragen können nun endlich mit nur wenigen Klicks beantwortet werden. Dank einer Leader-Förderung konnte die angekündigte Solarpotentialanalyse für das Mondseeland durchgeführt werden. Mittels unterschiedlicher Analysemethoden und Datensätze sind tolle Ergebnisse entstanden, jeder, dessen Arbeits- oder Wohngebäude sich in den Gemeinden Innerschwab, am Mondsee, Mondsee, Ober-

Die Solarpotentialanalyse Mondsee-land zeigt, auf welchen Gebäuden die Sonnenenergie genutzt werden kann.

haben am Innes, Oberrieging, St. Lorenz, Tiefgraben oder Zell am Moos betreibt, kann nun kostenlos online im geographischen Informationssystem des Landes Oberösterreich (GEOIS) auf die Daten zugreifen. Damit kann man herausfinden, ob das eigene Gebäude oder Grundstück mit Sonnenstrahlung geeignet ist oder eben nicht. Mit den bedenkten sieht man auf einen Blick – ohne kompliziert Raporten für diese Frage herzustellen zu müssen – ob man sich über die persönliche Nutzung der Sonnenstrahlung als erneuerbarer Energieträger weiterhin Gedanken machen kann.

ZUR SACHE

So kommt man zu den Daten

- Öffnen Sie www.doris.eu/themen/umwelt/solaris.aspx
- Klicken Sie auf „Solarpotential Mondseeland“ und dann „Karte öffnen“
- Aktivieren Sie links das Feld „Solarpotential – Dachflächen (kW/m²)“
- Was bedeutet die Farbung?
 - Rot/Gelb: Hohe bis hohe Potential
 - Gelb/Grün: Mittlere bis geringe Potential

Das Potential ist abhängig von Ausrichtung und Neigung des Daches, Maß- und Fensterausstattung sowie direkter und diffuser Sonnenstrahlung. Mehr Infos unter www.damondseeland.at

Von unserer Region Frischbäse Mondsee-land

Salzkammergut Nachrichten 31

Im Mondsee schlummert Energie, um ganze Region mit Wärme zu versorgen

Energiemodellregion will mit Machbarkeitsstudie Fakten für mögliches Projekt erhalten

Verkostet können

MONDSEE. „Wie haben den Sie vor der Hand, da ist es notwendig, dass wir etwas geschäftliche Energie liefern“, sagt Helmut Magerl, Manager der Klima- und Energiemodellregion Mondsee-land. Da man dort ein Projekt für die Region...

Das Mondsee-land hat ein Ziel: die Region mit Wärme zu versorgen. Ein Projekt, das die Region mit Wärme versorgen soll, ist im Gange. Die Region will mit Machbarkeitsstudie Fakten für mögliches Projekt erhalten.

Salzkammergut Nachrichten 31

Überblick

OKH in Ferialaune

WÖRLEND. NE einer Foto zeigen das Offene Kulturhaus OKH am 19. 10. 2015, sehr feierlich gefeiert. Am 19. 10. 2015 werden die Ferialaune im Mondsee-land...

Gegen Gewalt an Frauen

WÖRLEND. Im Salzkammergut-Bezirk steht die Ausstellung „Gegen Gewalt“ im 10. Oktober...

Salzkammergut Nachrichten 26

Bei den Themen Mobilität und Klima rückt Mondsee-land in die Poleposition

Solarpotential im Internet zeigt, ob das eigene Haus genügend Sonnenenergie hat

Yvonne Hübner

MONDSEE. Egal, ob Regionenergie, Mobilität, Klima und Energie. Mondsee-land ist bei den Themen Mobilität und Klima in die Poleposition gerückt. Das zeigt die Solarpotentialanalyse...

Zweiter Pk-Plan in Planung

Die Region will mit Machbarkeitsstudie Fakten für mögliches Projekt erhalten.

Quellen: Flachgauer Nachrichten, Bezirksrundschau Vöcklabruck, Salzkammergut Nachrichten

Europäischer Preis für oberösterreichisch-salzburgisches LEADER-Projekt

Mit dem Projekt „FUMObil“ hat die oberösterreichisch-salzburgische LEADER-Region Fuschlsee-Mondseeland den europäischen „Rural Inspiration Award 2020“ in der Kategorie Klimawandelanpassung gewonnen. Die Jury hob die umfassende Analyse als Basis dieses Projekts sowie die Verbindung nachhaltiger und sozialer Mobilitätslösungen hervor (siehe auch Seite 9). Netzwerk Zukunftsraum Land gratuliert herzlich! Alle Informationen zu dem Preis finden Sie hier: https://enrd.ec.europa.eu/news-events/news/rural-inspiration-awards-2020-meet-winners_de.



Die Verantwortlichen für das Projekt freuen sich über die europäische Auszeichnung. (von links: Stefanie Mayrhofer, Jul und Günther Penecadorfer)

02./05. JÄNNER 2020 / MEINBEZIRK.AT

Wi

Energiepionier im Mondseeland

„Der Service Gärtner“ setzt seit 2009 auf klimaschonende Mobilität

OBERHOFEN. Der Klima- und Energiemodellregion Mondseeland ist es ein großes Anliegen, Vorreiter im Bereich Ökologiebewusstsein der Bevölkerung vorzustellen. Ein solcher Betrieb ist „Der Service Gärtner“ aus Oberhofen, der seine nachhaltige ökologische Unternehmensführung zu seinem Markenzeichen gemacht hat. 2009 wurde das erste Fahrzeug von Diesel auf Erdgas umgestellt, ab 2014 wurden insgesamt vier Fahrzeuge mit alternativen Antrieben, je zwei mit Gas und Strom, betrieben. Ein intelligentes Routenplanungssystem soll zusätzlich „leere“ Kilometer vermeiden. Als alternative Systeme können Fahrgemeinschaften und öffentliche Systeme genutzt werden, und das zu besonderen Konditionen für die Mitarbeiter. Außerdem reist man bei Geschäftsreisen



Reinhard Sperr ist seit Jahren im E-Mobil unterwegs und gilt als Energiepionier im Mondseeland.

Foto: Der Service Gärtner

und Firmenausflügen fast nur noch öffentlich an, so spart der Betrieb jährlich rund 4.500 Kilometer. Weiters erstellt der Betrieb Gemeinwohlabilanzen und tätigt Kompensationen der CO₂-Emissionen. Reinhard Sperr, der 2000 das Unternehmen gegründet hat, lebt auch privat sehr umweltbewusst.

Er erzeugt mit seiner Familie auf einem kleinen Bauernhof hochwertiges Fleisch von Gal-loway-Rindern, schnellwachsende Energiehölzer und die Heckenpflanze „Jumbogas“.

Von unserer Regionautin
Leader Region Fuschlsee
Mondseeland

Das Energiefrühstück – ein neues Format für die Region

Die halbjährliche Durchführung von Energiefrühstücken in der KEM Mondseeland und LEADER-Region FUMO ist weiterhin geplant, jeder kann sich bei einem Frühstück Tipps für Kosten- und Energieeinsparungen für den eigenen Betrieb holen – eine professionelle Beratung ist garantiert! Bereits drei Frühstücke zu den Schwerpunkten Energieberatung für Betriebe, E-Mobilität und Photovoltaik-Speicher veranstalteten die KEM Mondseeland und LEADER-Region FUMO in der Region. Schauplatz für dieses Konzept waren bisher die Mohrenwirt in Fuschl am See, das Landhotel Eichingerbauer in St. Lorenz und das Büro der Fuschlsee Tourismus GmbH in Hof bei Salzburg. Dabei ist man sich einig – dieses erfolgreiche Format soll aufgrund des hohen Nutzens für Unternehmer und der guten



Energiefrühstück im Büro der Fuschlsee Tourismus GmbH

Resonanzen beibehalten und erweitert werden, sowohl thematisch als auch geographisch. Als Mitstreiter konnten auf Salzburger Seite der Umweltservice Salzburg und für den OÖ Bereich der Energieparverband OÖ mit ihren kompetenten Energieberatern gewonnen werden, die auf ihrem Fach zweifelsohne Experten sind. Im zwanglosen Ambiente wurden teilnehmende Unternehmerinnen und Unternehmer kostenlos über ihre individuellen

Fragen aufgeklärt und über mögliche Maßnahmen informiert und beraten. Beispiele sind die Sinnhaftigkeit und Fördermöglichkeiten für Solar- und PV-Anlagen, Kosten und Nutzen von Speichersystemen, die Vorteile beim Einsatz von Elektromobilität (z.B. Förderung und steuerlich) u.v.m. Einfach gleich beim nächsten Frühstück im Herbst 2019 vorbeischauen und unverbindlich beraten lassen. Der Termin wird ehestmöglich bekanntgegeben.

Nachrichtenblatt der Marktgemeinde Mondsee

13

Quellen: M-News, Nachrichtenblatt der Marktgemeinde Mondsee, Bezirksrundschau



Juli 2019

SPORT / SCHULE

Elektromobilität begeistert Jugendliche der Unesco NMS Mondsee

Das Projekt „Electric Youth“, welches vom Technologiezentrum Mondseeland und der KEM Mondseeland mit den 4. Klassen der Unesco NMS durchgeführt und von der FFG im Rahmen des Programmes Talente Regional gefördert wurde, fand bei Schülern und Lehrern großen Anklang.

An zwei Projekttagen gab es neben Workshops und einer Fahrradwerkstatt auch die Möglichkeit Elektromobilität hautnah zu testen.

In Zusammenarbeit mit dem Klimabündnis OÖ, der Fahrschule Rastl und den Firmen „Check your bike“ und SNE eMobility konnten die Kinder umfangreiches Wissen über nachhaltige Mobilitätssysteme erwerben sowie schockierende



Die Jugendlichen konnten anfangsrechtlos Blicke über nachhaltige Mobilitätssysteme erwerben.

Fakten zum Klimawandel erlernten. Wie kleine am Fahrrad selbst fahren werden können, lernten die Jugendlichen. In der Fahrradwerkstatt wurde der Abschluss durch den Abschluss der Beschleunigungstests des E-Moped und Ve

3/10.2019

clabruck

BEZIRKSRUNDSCHAU VÖCKLARBROCK



Die Radfahrer starteten beim Mobilitätstag Mondseeland gemeinsam vom Marktplatz in Mondsee und radelten zum Fest in Loibichl.

Fest für Radfahrer und E-Autos

Die Europäische Mobilitätswoche wurde im Mondseeland zelebriert



INNER SCHWAND, MONDSEE. Die Gemeinden, die Radfahrbeauftragten und die KEM Mondseeland haben sich auch dieses Jahr etwas für die Europäische Mobilitätswoche vorgenommen. Mobilität mit dem Rad, die neue Elektroladestation eröffnete. Im Anschluss durften die Besucher Straßen bemalen, Elektroautos und -mopeds testen, einige Kurven auf dem Hoverboard drehen oder kleine Reparaturen am eigenen Fahrrades durchführen lassen.

zu stärken und die Menschen dazu zu bewegen, wieder häufiger auf andere Formen der Mobilität umzusteigen. Um 13 Uhr trafen sich die ersten eifrigen Radler in Mondsee, um dann gemeinsam das Fest in Loibichl zu stürmen. Dort gab es um 14 Uhr eine offizielle Begrüßung, bei der Bürgermeister Alois Daxinger den neu gestalteten zentralen Parkplatz im Ort und

die neue Elektroladestation eröffnete. Im Anschluss durften die Besucher Straßen bemalen, Elektroautos und -mopeds testen, einige Kurven auf dem Hoverboard drehen oder kleine Reparaturen am eigenen Fahrrades durchführen lassen.

Von unserer Regionautin LEADER Region Fuschlsee Mondseeland

Regionale Entwicklung / LEADER Region Fuschlsee Mondseeland

SCHULUNGSTAG "Klimafitter Wald" im Mondseeland - noch Plätze frei



Der Auftakt der VA-Reihe "Klimafitter Wald" der REM Mondseeland begeisterte die ZuhörerInnen! Für viele Aha-Erlebnisse sorgten die ExpertInnen des Bundesforschungszentrum für Wald - BFW und der Landwirtschaftskammer OÖ. Im Fokus stand, wie es unseren Wäldern tatsächlich geht und wie sie sich hinsichtlich der Klimawandelungen in Zukunft entwickeln werden. Prognosen und Auswirkungen, Baumarten- und Herkunftsaussagen, Handlungsoptionen für WaldbesitzerInnen - spannende Aspekte wurden beleuchtet und können hier zusammengefasst nachgelesen werden. <http://www.dazmondseeland.at/2019/10/14/fichte-oder-fir-mondsee/>

kronehit
der 10.000 euro anruf
mit 10.000 euro imphonus

Quellen: Bezirksrundschau, Nachrichtenblatt Mondsee